Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Hermann Reinhold Pauli

Biblischer Catechismus von denen vornehmsten Historien Altes und Neues Testaments die in Heiliger Schrifft enthalten; So/ daß im Neuen Testament eine kurtze Harmonie und Ordnung der IV. Evangelisten gezeiget wird : Mit nützlichen Anmerkungen ... verfasset und ans Licht gegeben

Mannheim: bey Wolffgang Christoph Multzen, 1726

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867156082

Druck Freier Zugang

30 Rny. 588 p 52.10.



F.i-3082.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867156082/phys_0002
DFG

Biblischer

Catechismus

von denen vornehmsten Historien
Altes und Neues

Testaments

die in Heiliger Schrifft enthalten;
So / daß im Neuen Testament
eine kurtze

Harmonie und Ordnung der
IV. Evangelisten gezeiget wird;
Mit nützlichen Anmerckungen sowohl zum
Wort Verstand /
Als Ubung des Glaubens und der
Gottseligkeit untermänget;
Alles aber zu desto bequemerem Gebrauch
besonders zur Unterweisung der Jugend in
Frag und Antwort
verfasset und ans Licht gegeben
von

Herman Reinhold Pauli /
nunmehrigen Pfarrern zu Franckenthal
in Chur-Pfaltz.

Mannheim / bey Wolffgang Christoph Multzen /
den Laden auf den Marckt neben die 3. Könige habend / 1726.



Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867156082/phys_0006
DFG

Vorrede.

Geneigter Leser!

ES wird dir hiermit überreichet und zum gemeinen Nutzen mitgetheilt/ einen unter der guten Hand und Beystand GOttes/ verfertigter **Biblischer Catechismus**/ von dessen Einhalt/ Nutzen und Gebrauch/ dieses wenige zur Vor-Erinnerung dienen soll.

Es ist eben nichts frembdes/ daß wann jemand eine solche Arbeit oben hin/ und als im Lauff ansiehet/ oder davon höret/ er zu früh und leicht davon urtheilet/ und mit vor-urtheilen dagegen eingenom-

men ist. Man denckt leicht / es seyen schon so viel Catechismi in der Welt; oder die Historien in der Bibel seyen ohne dem so bekandt; oder könten von einem jeden mit leichter Müh selbsten nachgelesen werden / daß man seiner solchen Catechetischer Unterweisung eben nicht bedörffe.

Diesen und dergleichen Vor-Urtheilen kurtz zu begegnen/so setze ich voraus / daß der Zweck hier nicht ist / andere Catechismos zu verunehren/ besonders nicht von unserem gewöhnlichen und Lobens-würdigen Pfältzischen Catechismo abzugehen / welcher vielmehr bey der Jugend als ein Außzug der nöthigsten Warheiten zum Grund bleiben muß.

Dieweil aber alle Catechismi auff die Heil. Schrifft sich gründen/

den/und gründen müssen/auch alle Predigten auf die H. Schrifft sich beziehen / und also ein jeder Christ schuldig ist/ wie ein Timotheus/von Jugend auff die Heil. Schrifft zu lernen und zu wissen/ um dardurch unterwiesen zu werden zur Seeligkeit / auch seines Glaubens-Grund und Rechenschafft geben zu können; Als wird kein Verständiger einem Evangelischen Lehrer verargen/wann er seine Zuhörer/ groß und klein/ sucht zu der Quelle des reinen Worts Gottes selber zu führen/ so viel er nur darzu Anlaß und Gelegenheit finden kan.

Da wir nun auch durch die gute Hand und Führung meines GOttes/hier in der Pfaltz / zu vielfältigen Catechisationen offentlich und privat, nicht nur bey kleinen Kin-

dern / sondern auch anwachsenden Personen / Anlaß und Gelegenheit / als eine Thür eröffnet worden / habe mich dessen so viel lieber bedienen wollen / um dieses schon lang vor-gehabt Wercklein zu verfertigen / in Hoffnung / daß es so wohl bey hiesiger Lieb-wertheſten **Franckenthaler Gemeine** / besonders bey der Jugend / guten Eingang durch GOttes Gnade finden werde; Als auch etwa andere Mitt-Brüder und Mit-Arbeiter am Werck des HErrn in Kirchen und Schulen sich dessen nach ihren Umständen gern mit-bedienen werden / die Erkändtnüß des Worts GOttes zu beförderen / und dardurch der eingerieſſenen Unwiſſenheit zu begegnen. So wird es auch Hauß-Vättern und Hauß-Müttern zum privat-Gebrauch in ihren

Häuſ-

Häussern / bey denen ihnen anvertrauten theuren Seelen ihrer Kinder / zum Gebrauch sehr nützlich und diensam seyn.

Es sind ja ohne dem die Historien ja GOttes Wort von solcher Art und Beschaffenheit / daß sie einem edlen und munderen Gemüth gar was anmuthiges sind / und viel leichter zu fassen / als was nur in lauter Dogmatischen Lehr-Puncten bestehet. Kan man nun durch solche Historie dem Gemüth was gutes einflössen / warum solte man dieses Mittel nicht mit beyden Händen ergreiffen? Nun könten zwar die Historien von einem jeden Liebhaber der Erkändtnüs auch in der Bibel selbsten gelesen werden: Aber ohne zu meldten / wie es mehr als zu viel verabsäumet wird; so finden sich doch auch so mancherley Schwürig-

keiten drinnen/daß es bey manchem heissen mag / wie dorten jener **Kämmerer** aus Mohrenland zu **Philippo** sagte: **Wie kan ichs verstehen / so mich nicht jemand unterrichtet?** Da ist nun aber keine klärere Anleitung / als durch **Frag** und **Antwort.** Es kan offt in der **Frage** der Sachen ein grosses Licht gegeben werden/ wenn man mir als mit dem Finger zeiget/wohin dieselbe ziele/ uñ was sie vor eine Absicht habe. Komt nun noch dazu bißweilen eine kleine Erklärung aus einem andern Spruch/ oder aus der Antiquität: bißweilen eine moral-Anmerckung / wie man dieses und jenes im Leben zu gebrauchen; so wird die Sache dardurch dem Gemüth so viel tieffer auch so viel nützlicher und heilsamer / zu

würck-

würcklichen practic und Ausübung des Guten / eingedrücket.

Es ist denn zwar nicht ohne / daß man schon solcher art Bücher und Anleitungen findet; (Deren dann auch manche seyn mögen / die mir unbekandt sind / zumahlen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche:) Dennoch hab ich vor mein Theil eben so viele nicht gesehen; und erinnere mich nur folgende von Reformirten Autoren:

Ein Historischer Catechismus von Mr Pictet, in Frantzösischer Sprach / gedruckt Genev. 1710.

Hipstetii Grundriß der Heiligen Kirchen GOttes.

D. Johann Melchiors Kinder-Biebel.

Das erste ist sehr kurtz verfasset / ohne alle practische Anmerckung: Das andere hat viel gelehrtes / aber nicht so sehr die erbauliche Hi-

storien selber / als den Unterscheid der Oeconomien und Haußhaltungen GOttes / nebst einer Kirchen-Historie durch alle Secula Neues Testaments. Das dritte ist gar ein feiner und guter Auszug aus allen Büchern H. Schrifft / nicht allein den Historischen. Aber weil es der theure Mann in die kürtze fassen und bringen wollen / ist dahero auch vieles in den Biblischen Historien / besonders des Neuen Testaments / mit Stillschweigen übergangen. Es verdienen sonst diese drey Bücher ihr Lob / wie sie dann von fürtrefflichen und berühmten Männern unsrer Kirchen geschrieben sind. Deß letzteren aber habe ich mich am meisten bedienet / weil es mit meinem Zweck am nächsten übereinstimmete. Zu diesen kan man auch fügen des berühm-

rühmten Historici und Rectoris in Hamburg Hn. Joh. Hübnern auserlesene Biblische Historien aus dem Alten und Neuen Testamente. Welcher Tractat vor einen / der andre informiret / die Fragen aus den Historien sehr wohl abfasset / und nebst diesem unsern Wercklein vor einen Lehrenden wohl zu gebrauchen ist.

Es ist dann aber eine solche Arbeit so leicht nicht / als man wohl glaubt / und als ich sie mir selbsten anfänglich vorgestellet hatte. Wer da weiß / was für Schwürigkeiten in der Historie Chronologie oder Zeit-Rechnung / ungleichen und streitig-scheinenden Erzehlungen / in der Bibel vorkommen / der wird davon urtheilen können. Ich habe dann unter Anruffung GOttes / Zurath-ziehung andrer Autoren,

das jene iñer gewehlt/ was mir am klärsten einfältigsten und gründlichsten vorkommen ist. Wo aber mancherley Meynungen / die auff beyden Seiten disputiret werden können / sich befinden / habe ich in solchen Terminis suchen zu setzen / daß ein jeder draus nehmen kann / was er will / zumahl wo es keine Glaubens-Sach betrifft / was man von diesem oder jenem Umstand unter den Gelehrten disputiret. Wo aber jemand anderer Meynung ist / wird er mir meine Freyheit gönnen / wie ich ihm die seine. Solte aber aus versehen / in so gar mancherley / offt schweren und duncklen Sachen / ein Fehl wo eingeschlichen seyn / will gern deßhalben liebreiche Erinnerung und Unterricht annehmen.

Es waren zwar anfänglich mei-

ne

ne Gedancken/die Sache kürtzer zu fassen: aber wie es insgemein zu ergehen pfleget / daß einem unter der Arbeit die Materien zuwachsen/ und man nicht gern was nützliches auslassen will / so ist mirs auch ergangen. Es ist leichter / was abzuthun / als in der Verknüpffung und rechten Ordnung eine Sache auszuführen. So entschlosse dahero lieber die so angefangene Biblische Historien recht zum Nutzen außzuführen / als zu verstümpelen. Will man sagen / daß vor Kinder und einfältige vieles könne ausgelassen werden / so findet sich da Rath zu. Es kan ein Hauß-Vatter oder Præceptor seinem Kind die kleinste und kürtzeste / vor seinen Zustand nützlichste **Fragen** und **Antworten** zeichnen / und die andere überschlagen. Ich hätte es

wohl selbsten gethan/aber weil bey der Jugend mancherley profectus und Umstände / so überlaß es lieber anderen. Da können auch bey den Haupt-Festen / **Weynachten/ Ostern** und **Pfingsten**; Item in der **Passions-Zeit** / diejenige Materien vor Kinder ausgesuchet werden / die sich auff selbige Zeit schicken.

Man wird auch nicht verargen/ daß nicht allenthalben die Oerter Heil. Schrifft allegiret sind. Ich habe deswegen im **Alten Testament** sonderlich / über die **Capiteln** gesetzet/ woraus sie vornehmlich genommen sind; ist aber ausser der Ordnung etwas zum Beweiß angeführt / so ist der Spruch besonders allegirt. So auch in den **Evangelisten** und der **Apostel-Geschicht**/ soysten wäre das citi-

rens

rens allzuviel gewesen/ und will es niemand schaden / wann er auch selbsten zu Zeiten nachschlagen und nachlesen muß; Da ihn dann doch das vorgehende oder gleich folgende durchgangig zurecht weisen wird.

Mercke dann noch kurtz/. lieber Leser / theils die Absicht dieses Werckleins: theils/wie es recht zu gebrauchen.

Meine Absicht ist fürnehmlich die Ehre meines GOttes und Herren JEsu Christi; Ach! daß doch mein GOtt und Heyland durch mich armen Wurm möchte verkläret und verherrlicht werden/ da so viele / leyder! leyder! Ihn und seinen heiligen Nahmen / heut zu Tag verunehren / lästern und schmähen / so müssen ja doch auff seinem Erdboden noch einige übrig

bley-

ben / die da suchen seinen Ruhm zu verkündigen. Und dazu braucht Er eben nicht grosse/mächtige hochgelehrte und Welt-weise / sondern schwache und unmündige / wozu ich mich Ihm in tiefffster Demuth darstelle: **Laß meine Seele leben / daß sie dich lobe!**

Hernach ist meine Absicht / meinen Nächsten / Alt und Jung / und von allerley Sorte und Gattung / zu erbauen. Da finden sich / und möchten sich noch immer mehr finden / betrübte und bekümmerte Seelen / denen um Trost bang ist / die da nöthig haben / daß sie **durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben.** Rom. XV. 4. die finden hier Weyde und Nahrung für ihre Seelen. Sintemahlen ich mich beflissen habe aus den Exempeln Heil. Schrifft / die Dinge

ge sonderlich anzuführen / die zur Stärckung des Glaubens und der Gedult dienen. Für rohe Welt-Schweine ist es nicht; solche volle Seelen zutretten wohl Honigseim. Aber matte und bekümmerte Seelen werden schon ihre Erquickung durch GOttes Seegen drinnen finden.

So ist es auch diensam vor allerley Stände. Es sey einer ein Printz / oder Adelich / oder habe sich zu Studien gewidmet / er sey reich oder arm / oder ein Wäyse / oder ein Frembdling / oder in was vor Umständen er sich findet / so wird er Exempele finden / die sich auff ihn und seinen Zustand passen / und darauß er seine Lehre wird nehmen können.

Wilst du aber / mein Leser / dieses Büchlein recht gebrauchen und

dir

dir zu Nutz machen/so laß es nicht genug seyn / es obenhin zu lesen/ oder nur deiner Curiosität und Fürwitz daraus ein Genügen zu thun; sondern bring 1) Herzu rechte Attention. und Auffmercksamkeit/gieb acht auff Zusammenhang- und Verknüpffung/stell dirs in deinem Gemüth recht vor/was du lieseſt/als ob du zu selber Zeit und an dem Ort selber zugegen wäreſt. 2) Habe eine redliche aufrichtige Absicht/ GOtt deinem Schöpffer/und den Er gesandt hat/ seinen Sohn JEsum Christum zu deinem Heyl zuerkennen/ zu förchten/zu lieben/auf Ihn allein zu vertrauen/seinen Willen zu thun / Ihm zu Gefallen; Willſt du das nicht/so ists gleichviel / ob du was weiſt oder nicht/ etwas lernſt oder nicht; ja es vermehret deine Verantwortung / so

du den Willen GOttes weist und nicht thust. 3) Erkenne demuthig deinen natürlichen Unverstand / Trägheit / Unvermögen in Geistlichen Dingen / und bitte GOTT so viel mehr um seine Gnade und Geist / daß Er dir / wie jenen Jüngern die nach Emaus giengen / die Schrifft öffene / daß dir das Hertz brenne in Liebe und Andacht / und daß es sich erfreue über diesen Worten des Lebens mehr als über allerley Reichthum. Was noch so kräfftig und gut ist / wird dir todt seyn / wann der HERR nicht das Hertz dir aufschliest. Wo aber Sein Wort offenbahr wird / so erfreuet es und macht klug die Einfältigen. Psal. CXIX. 130.

Gehstu in Frühlings- und Sommers-Zeit in Garten oder auffs Feld / hier hast du ein commodes

Hand-

Hand-Büchlein/ daraus erquicke deine Seele. Hast du Kinder bey dir / frage sie daraus: Laß also das Wort Christi reichlich bey dir wohnen in aller Weisheit: Habe Lust am Gesätz des HERRen Tag und Nacht; So wirst du seyn als ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen/ der seine Frucht bringt zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht/ und was er vornimmt / oder vorbringet / das geräth wohl. Der HERR aber gebe zum Pflantzen und Begießen das Gedeyen um JEsu Christi willen! Amen!

Franckenthal den 15. August. 1725.

Register

Register
Der Capiteln.
Aus dem Ersten Theil des Alten Testaments.

Cap I. Von der Schöpffung pag. 1
Cap. II. Vom Fall und der ersten Verheissung. 6
Cap. III. Die Historie der ersten Welt/ vor und in der Sünd-Fluth. 11
Cap. IV. Historie nach der Sünd-Fluth biß auff Abraham. 20
Cap. V. Die Historie Abrahams. 25
Cap. VI. Die Historie Isaacs/ Jacobs und Josephs. 38
Cap. VII. Die Historie Hiobs. 56
Cap. VIII. Vom Zustand der Kinder Israel in Egypten/ und der Historie Mose / biß auff seinen Eingang zu Pharao. 61
Cap. IX. Von Mosis Wundern in Egypten / und des Volcks Israel Außführung. 66

Cap.

Cap. X. Von denen ersten Versuchungen und Wundern GOttes in der Wüsten / Auffrichtung des Bundes bey Sinai / und Untreu des Volcks. 74
Cap. XI. Von denen übrigen Begebenheiten in der Wüsten / und denen Reisen der Kinder Israel / biß zum Eingang in Canaan. 85
Cap. XII. Von der Eroberung des Gelobten Landes / unter der Führung Josua. 109
Cap. XIII. Von denen Begebenheiten unter denen Richtern Israels / biß zum Anfang des Königreichs. 119
Cap. XIV. Von denen zwey ersten Königen im Volck GOttes / Saul und David. 143
Cap. XV. Von Salamon / dem Könige Israel / und von Zertheilung des Königreichs. 168
Cap. XVI. Von dem Königreich Israel / und was sich darunter mit einigen Propheten begeben hat. 179
Cap. XVII. Von den Königreich Juda / und

und denen vornehmsten Begebenheiten unter demselben. 213
Cap. XVIII. Die Historie des Propheten Daniels/aus seinem eigenen Buch der Weissagung: Und der Königen Esther/aus dem Büchlein Esther. 239
Cap. XIX. Von der Wiederkehrung des Volcks Gottes aus der Babylonischen Gefängnus / Wieder-Aufrichtung des Tempels und der Jüdischen Policey - - 255
Cap. XX. Von den Apocryphischen Büchern Altes Testaments / und was noch von der Historie biß auf Christum überhaupt zu mercken ist. 287

Anderer Theil des Neuen Testaments.

Cap. I. Vom Neuen Testament überhaupt. pag 299
Cap. II. Die Historie von des HErrn Christi Geburt und Jugend / zugleich auch der Geburt seines Vorläuffers Johannis. 308

Cap.

Cap. III. Die Historie des Vorläuffers Christi / als auch vom Antritt seines eignen Amts. 330
Cap. IV. Von der Amts-Bedienung des HErrn Christi in ihrem völligen Glantz. 350
Cap. V. Von des HErrn Christi Leyden / Sterben und Begräbnüs. 428
Cap. VI. Von des HErrn Christi Aufferstehung / Erscheinungen / und Himmelfahrt. 510
Cap. VII. Von der Ausgiessung des Heiligen Geistes / Aufrichtung der Christlichen Kirchen / Predigen und Thaten der Apostel / besonders Petri und Pauli / nebst Beschluß dieses Werckleins. 528

(o)

Im

Im Nahmen JEsu!

Biblischer

Catechismus

Von denen vornehmsten Historien, die in H. Schrifft enthalten, mit nutzlichen Anmerckungen vor die Jugend untermänget.

Cap. I.

Dessen Haupt-Einhalt von der Schöpffung, aus dem ersten und zweyten Cap. des ersten Buchs Mosis ausgezogen ist.

Frag. Wer hat alles erschaffen?
Antwort. GOTT.

Frag. Durch wen ist die Historie der Schöpffung beschrieben?

Ant. Durch Mosen, den treuen Knecht GOttes.

Fr. Wie hebt sich seine Beschreibung an?

Ant. Am Anfang schuff GOtt Himmel und Erden.

Fr. Woraus hat GOtt die Welt erschaffen?

Ant. Aus nichts.

Fr. In wie viel Tagen hat GOtt die Welt erschaffen?

Ant. In sechs Tagen.

Fr. Was hat Er am ersten Tag erschaffen?

Ant. Den Himmel, die Erde und das Liecht.

Fr. Was hat Er am zweyten Tag erschaffen?

Ant. All den Raum, der von der Erden biß an Himmel sich erstrecket, welches heisset die Lufft, das Firmament, der untere Himmel: auch scheidete er die oberen Wasser von den unteren.

Fr.

Fr. Was hat Er am dritten Tag erschaffen?

Ant. Er sammlete die Wasser ins Meer und in die Flüsse, und gab auf dem drockenen Graß, Bäume, Kräuter und Pflantzen.

Fr. Was schuff GOtt am vierdten Tage?

Ant. Die Sonn, den Mond und die Sterne.

Fr. Was schuff Er am fünfften Tage?

Ant. Die Fische im Wasser und die Vögel in der Lufft.

Fr. Was schuff Er am sechsten Tage?

Ant. Die Thiere auf Erden, das Gewürme, und zuletzt den Menschen.

Fr. Wovon machte Er den Leib des Menschen?

Ant. Vom Staub der Erden.

Fr. Wie beseelte Er diesen Leib?

Ant. Er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen, und der Mensch ward eine lebendige Seele.

Fr. Wie wurde der erste Mensch genennet?

Ant. Adam, welches heist einer

von der Erden, oder ein Röthlicher.

Fr. Woraus bildete GOtt die erste Frau?

Ant. Aus der Rippen ihres Mannes.

Fr. Wie wurde sie hernach von Adam genennet?

Ant. Heva, eine Lebendige, darum daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen. Cap. III, 20.

Fr. Wo hat GOtt Adam und Eva hingesetzet?

Ant. In den Garten Eden, der sonst heißt das irrdische Paradieß.

Fr. Was erzeigte ihnen GOtt für besondere Wohlthat?

Ant. Er segnete Sie, und gab ihnen die Herrschafft über alle Geschöpffe der Erden.

Fr. Was wurde von der Herrschafft ausgenommen?

Ant. Der Baum des Erkändtnüsses Gutes und Böses.

Fr. Was war sonst noch vor ein merckwürdiger Baum im Paradieß?

Ant. Der Baum des Lebens.

Fr.

Fr. Was geschahe nach Vollendung der Schöpffung?

Ant. GOtt ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken, die Er machte.

Fr. Was hast du aus der Schöpffung zu erlernen?

Ant. GOttes Allmacht, Weißheit und Güte, die mich zum Lobe GOttes sollen anspornen: HErr, wie sind deine Wercke so groß und viel, du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Ps. 104, 24.

Fr. Was mehr?

Ant. Daß ich lerne vertrauen auf den Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden, und das Hertz von den Creaturen abziehen.

Fr. Was lernest du aus der Ruhe GOttes?

Ant. Daß ich Fleiß thun soll aus der unruhigen Welt in die Ruhe GOttes einzugehen. Hebr. 4, 1.

Cap. 2.

Vom Fall und der ersten Verheissung.

Aus dem dritten Cap. des ersten Buchs Mose.

Fr. In was für einem Zustand fand sich der neu-erschaffene Mensch?

Ant. In einem zwar glückseligen Zustand, aber doch auch in einem Stand der Prüffung und Versuchung.

Fr. Wodurch wurd er versucht?

Ant. Erst durch den verbothenen Baum, der doch so lustig und lieblich war anzusehen, und so einen guten Nahmen trug, daß er hieß ein Baum des Erkändtnüss Gutes und Bösen.

Fr. Wodurch mehr?

Ant. Durch eine unvermuthete Zusprach einer listigen Schlange, und deren liebkosende Reden.

Fr.

Fr. Wodurch noch weiter?

Ant. Daß GOtt sich ihm unter dem allem verbarg.

Fr. Wie ließ sich die alte Schlange nach vorher-begangenem Gespräch endlich deutlich heraus?

Ant. Sie läugnete die Warheit Göttlichen Worts, und verleumdete GOtt beym Menschen: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben, sondern GOtt weiß, daß welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und werdet seyn wie GOtt, und wissen was gut und böse ist.

Fr. Was hatte diese Lüge und Verleumdung vor eine Wirkung?

Ant. Daß sie durch Leichtglaubigkeit die Eva betrog, dahero sie nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Mann auch davon, und er aß.

Fr. Was folgte darauf auf Seiten des Menschen?

Ant. Blösse, Scham und Furcht.

Fr. Was erfolgte von Seiten GOttes?

Ant. Der erzörnte GOtt verdamte die Schlange, und unter diesem Sinnbild den Teuffel selbst, Erde zu essen: (Vergl. Es. 65, 25.) die Eva mit Schmertzen Kinder zu gebähren, und ihrem Mann unterthan zu seyn: den Adam, im Schweiß seines Angesichts sein Brod zu essen.

Fr. Wurden nicht auch Adam und Eva zum Tode verdammt?

Ant. Ja. GOtt sprach zu Adam: Du bist Erde, und solt zur Erde werden.

Fr. Wovon wurde der Mensch vertrieben?

Ant. Vom Paradieß und vom Baum des Lebens, zu welchem der Weg durch einen Cherub oder Engel des HErrn verwahret wurde.

Fr. Hat aber GOtt den Menschen durchaus verlassen und verstossen?

Ant. Nein, mitten im Zorn und Trübsal dachte Er der Barmhertzigkeit,

keit, und offenbahrte ihm das Fürhaben seiner Gnade.

Fr. Mit welchen Worten?

Ant. Da er zu der Schlangen sprach: Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen, derselbe soll dir den Kopff zertretten, und du wirst ihn in die Fersen stechen.

Fr. Wer ist der Weibes-Samen?

Ant. JEsus Christus vom Weibe gebohren, samt allen denen, die mit Ihm, als ihrem Haupt, Gemeinschafft haben.

Fr. Wodurch wird der Schlangen der Kopff zertreten?

Ant. Durch Christi Tod und Leben, und durch die Gemeinschafft mit beyden.

Fr. Was ist das zu sagen, daß der Kopff der Schlangen soll zertretten werden?

Ant. Daß der Weibes-Samen

den Teuffel/ samt aller seiner List und Gewalt/ überwinden sollen.

Fr. Was bedeutets, daß die Schlange den Weibes-Samen werde in die Ferse stechen?

Ant. Daß sie sich an Christo und seinem Samen/ sonderlich in der letzten Zeit/ durch allerley Verfolgung werde suchen zu rächen.

Fr. Wie bedeckte GOtt der ersten Eltern Blösse?

Ant. Er machte ihnen Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.

Fr. Was bedeutete das den Glaubigen?

Ant. Daß GOtt ihre Schande wegnehmen/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit sie bekleyden wolle.

Fr. Was nimmst du aus der Historie des Falls vor eine Lehre?

Ant. Daß der Satan ein Lügner/ Verleumder und Mörder von Anfang ist/ vor dessen List und Betrug ich mich zu hüten/ und am Wort GOttes vest zu halten habe.

Fr.

Fr. Was nimmst du vor eine Lehre aus der Offenbahrung des Gnaden-Raths GOttes?

Ant. Daß GOtt von Anfang sich nicht der Engel, sondern des Samens der Eva, als der Mutter aller Lebendigen, und hernach Abrahä, angenommen, zu welchem heiligen Samen auch ich durch den Glauben gehören muß. Hebr. 2, 11. 16.

Cap. 3.

Die Historie der ersten Welt vor und in der Sündfluth.

Genommen aus dem IV. Cap. des ersten Buchs Mose, biß aufs IX. Cap.

Fr. Was wurde durchs erste Wort der Verheissung vor ein Unterscheid unter den Menschen gemacht?

Ant. Sie wurden getheilet in einen Weibes-Samen, welcher ist Christus, und seine wahre Anhänger, und in einen Schlangen-Samen, welches

thes sind die Teuffel mit allen bösen Menschen.

Fr. Was solte unter diesen beyden Partheyen oder Reichen seyn?

Ant. Ein stäter Streit und Feindschafft, worinn, obschon nicht ohne Kampff und Leyden, doch endlich der **Weibes-Samen** obsiegen solte.

Fr. Wodurch wird dieses bevestigt?

Ant. Durch die gantze folgende Historie des **Volcks GOttes** und ihrer Feinde.

Fr. Wie kan die Historie des Volcks GOttes eingetheilet werden?

Ant. Erst in zwey Haupt-Theile; der Zustand des Volckes GOttes unter den Patriarchen, welches man pflegt zu nennen: **Die Zeit der Verheissung.** Und der Zustand des Volcks GOttes unter dem **Gesätz**, welches man pflegt zu nennen, **die Zeit des Gesätzes, oder das alte Testament**, in engem Verstand genommen.

Fr.

Fr. Wie theilt sich wieder der Zustand des Volcks GOttes unter den Patriarchen?

Ant. In zwey Haupt-Theile: In die Historie vor der Sündfluth, welches eine Zeit begreifft von tausend, sechshundert, sieben und fünffzig Jahren: Und in die Historie nach der Sündfluth biß zum Ausgang aus Egypten, welches eine Zeit begreifft von sieben-hundert sechs und neuntzig Jahren.

Fr. Welche waren nun die beyde erste Kinder Adams?

Ant. Cain und Abel. Cain war ein Ackermann, und Abel ein Schäffer.

Fr. Was ereignete sich gleich bey denselben?

Ant. Der Unterscheid und Streit zwischen dem Weibes-Samen, und Schlangen-Samen.

Fr. Wie war Abel, als ein Weibes-Samen, beschaffen?

Ant. Er war gerecht und GOtt angenehm.

Fr. Worinn hat sich das gezeiget?

Ant. Er opfferte GOtt im Glauben von seiner Heerde, und GOtt sahe das an.

Fr. Opfferte Cain nicht auch?

Ant. Ja, aber er war aus dem Bösen, hassete seinen Bruder, trauete und trotzete auf sein äusserlich Werck.

Fr. Was entstund daraus?

Ant. Cain hat seinen Bruder Abel todt geschlagen.

Fr. Was haben Geschwistere daraus zu lernen?

Ant. Daß sie sich vor Haß, Zorn und Neid hüten, zumahlen wenn sie sehen, daß eins dem anderen vorgezogen wird, oder was voraus hat.

Fr. Was war die Straffe Cains?

Ant. GOtt trieb ihn weg von seinem Angesicht, daß er unstät und flüchtig ward auf Erden.

Fr. Womit suchte er sein unruhig Gemüth zu beruhigen?

Ant. Er bauete eine Stadt, die nen-

nennet er nach seines Sohns Nahmen, Hanoch.

Fr. Wer ist noch sonst aus seinem Nachkommen mercklich?

Ant. Der Lamech, welcher zwey Weiber nahm.

Fr. Wie hiessen dieses Lamechs seine drey Söhne? Und welche waren die Künste, deren sie die erste Erfinder waren?

Ant. Jabal, der erfand die Hütten; Jubal, der erfand die erste Musicalisch: Instrumenten; Und Thubal-Kain, der war der erste Eisen-Schmidt.

Fr. Was bekam aber Adam für einen Sohn nach dem Todt Abels?

Ant. Den Seth, in welchem Geschlecht Seths die wahre Religion behalten wurde.

Fr. Welche waren die zehen erste Ertz-Vätter?

Ant. Adam, Seth, Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared, Enoch, Methusala, Lamech und Noa.

Fr.

Fr. Was ist von Enoch merckwürdiges aufgezeichnet?

Ant. Dieweil er ein Göttlich Leben führte; oder, mit GOtt wandelte, so wurd er, ohne den Todt zu sehen, von GOtt hinweggenommen.

Fr. Welcher Ertz-Vatter hat am längsten gelebet?

Ant. Methusala, der neunhundert, neun und sechzig Jahr alt worden.

Fr. Was weissagte der Lamech (nicht derselbe, der aus Cains, sondern Seths Linie war) von seinem Sohn, als einem Fürbild des Messiä?

Ant. Er hieß ihn Noa, und sprach: der wird uns trösten in unser Müh und Arbeit auf Erden, die der HErr verflucht hat.

Fr. Haben sich nicht die Menschen der ersten Welt verdorben, und dadurch GOttes Gerichte zugezogen?

Ant. Ja. Die Kinder GOttes, das ist zu sagen, die Nachkommen des Recht-glaubigen Seths, verfielen in Flei-

Fleisches- und Augen-Lust, daß sie sahen nach der Schönheit der Töchter der Menschen, das ist der Unglaubigen aus der Nachkomenschafft Cains, und ohne auf Religion zu achten, solche heuratheten.

Fr. Wie klagte GOtt über den allgemeinen Verfall?

Ant. Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen, oder richten lassen, denn sie sind Fleisch.

Fr. Wie lange Zeit gab Er ihnen noch zur Busse?

Ant. Hundert und zwantzig Jahr.

Fr. Was brauchte GOtt in der Zeit noch für Mittel, die Menschen zu warnen?

Ant. Er ließ Noa, den Prediger der Gerechtigkeit, wie ihn Petrus nennet, 2. Ep. 2, 5. ihnen predigen, als auch durch die befohlene Zubereitung der Arche sie warnen.

Fr. Kehrten sie sich aber dran?

Ant. Nein, Sie assen, sie truncken,

eken, sie freyeten, sie liessen sich freyen, biß auf den Tag, da Noä in die Arche gieng, und die Sündfluth kam, und sie alle umbrachte. Luc. 17, 27.

Fr. Welches war dann der Zweck, der von Noa erbaueten Arche oder Kastens?

Ant. Daß GOtt den frommen Noa und sein Hauß, samt allerley Thieren und Gevögeln, als einen Samen der zweyten Welt bewahren wolte.

Fr. Ist dann die gedrohete Sündfluth oder Wasserfluth endlich kommen?

Ant. Ja. GOtt öffnete die Quellen des Abgrundes, und ließ regnen 40. Tag und 40. Nacht, bis das Wasser 15. Ellen über die Berge gieng.

Fr. Wie lang hatte die erste Welt gestanden?

Ant. Tausend, sechshundert, sechs und fünffzig Jahr.

Fr. Wie alt war Noa, als die Sündfluth kam?

Ant. Es geschach im sechshunderten

ten Jahr seines Alters, am siebenzehenden Tag des andern Monden.

Fr. Wie lang hat es mit der Sündfluth und dem Stehen des Wassers auf der Erden gewähret?

Ant. Uberhaupt ein Jahr, zehen Tage.

Fr. Wie wurde Noa gewahr, daß das Erdreich wieder drocken war?

Ant. Nachdem er erst einen Raben vergeblich ausfliegen lassen, ließ er eine Taube aus, welche das zweyte mahl ein Oelblat mitbrachte.

Fr. Wo setzte sich endlich der Kasten?

Ant. Am Gebürge Ararath.

Fr. Hatte der ganze Handel mit der Sündfluth und Erhaltung Noä noch eine höhere Bedeutung?

Ant. Ja, es hatte mit unserer Taufe eine gleichförmige Bedeutung, wie die alte Natur in Christi Todt müsse ersäufft, und der neue Mensch in Christo zum Leben erhalten werden. S. 1. Pet. 3, 20. 21.

Fr.

Fr. Was hast du sonsten noch zu lernen aus dieser Historie der Menschen vor der Sündfluth?

Ant. Daß GOtt der HErr der folgenden Nach-Welt zum Exempel, das Böse ernstlich gestraffet hat, und hingegen die wahre Gottseligkeit mit zeitlichem und ewigem Leben belohnet, wie sonderlich aus dem Exempel Enochs und Noä erhellet.

Cap. 4.

Historie nach der Sündfluth biß auff Abraham.

Aus 1. Buch Mosis Cap. IX. biß Cap. XII.

Fr. Was war das erste Geschäffte Noä auf der neuen Welt?

Ant. Er opfferte GOtt ein Brand-Opffer, an welchem GOtt um seines Glaubens willen einen Wolgefallen hatte.

Fr.

Fr. Was bezeugete GOtt darauff?

Ant. Daß Er die Erde fortan nicht mit Wasser vertilgen wolte.

Fr. Was vor ein Denckzeichen hat GOtt davon gegeben?

Ant. Den Regenbogen in den Wolcken.

Fr. Welche sind die drey Söhne Noa?

Ant. Sem, Ham, und Japhet.

Fr. Wie fieng die Verdorbenheit der Menschen aufs neue an sich hervorzuthun?

Ant. Erst in der Trunckenheit Noahs, der sich mit Wein übernahm aber drüber der Kinder Spott wurde.

Fr. Worinn noch mehr?

Ant. Daß der Ham seines eignen Vatters und seiner Blösse spottete, worinn ihm sein Sohn Canaan nachgefolget.

Fr. Was erfolgte aber darauf?

Ant. Daß dieser Ham mit seinem Sohn Canaan, und dieses seinen Nachkömlingen verflucht, und aus der Gemeinschafft der Kirchen ausgeschlossen worden.

Fr.

Fr. Was lernest du daraus?

Ant. Daß Eltern ihre Kinder nicht ärgern, Kinder dem bösen Exempel der Eltern nicht folgen, und vor allem der Eltern ihrer Schwachheit und Gebrechen nicht spotten sollen, damit nicht der Eltern Fluch auf sie komme.

Fr. Welche von den Nachkommen Noä erwählte GOtt zu seinem Volck?

Ant. Diese Glückseeligkeit wiederfuhr den Nachkommen Sems, und zwar der Linie vom andern Sohn Arphachsad.

Fr. Solten aber Japhets Nachkommen nicht auch herzukommen?

Ant. Ja. GOtt wolte den Japhet locken, daß er solte wohnen in den Hütten Sems.

Fr. Wem ist dieses sonderlich zum Trost?

Ant. Uns Europäern, und anderen Insulen der Heyden, die aus Japhets Nachkommen sind.

Fr. Wer ist noch berühmt aus den Söhnen Sems?

Ant.

Ant. Assur, der Ninive erbauet, und von welchem das berühmte Assyrische Reich herstammet.

Fr. Wer thät sich sonderlich hervor aus den Nachkommen Hams?

Ant. Sein Enckel, Nimrod, der nach der Sündfluth das erste weltliche Regiment angeleget, und den Mose beschreibet, daß er anfieng ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden, und war ein gewaltiger Jäger für dem HErrn.

Fr. Welches war dann der Anfang seines Reichs?

Ant. Die berühmte Stadt Babel.

Fr. Wovon trägt dieselbe den Nahmen?

Ant. Daß der HErr daselbst aller Länder Sprache verwirret hat.

Fr. Welches war der Anlaß dieser Zerstreuung?

Ant. Das eitle und hochmüthige Unternehmen der Menschen, einen Thurn zu bauen, deß Spitze biß an den Himmel reiche, daß sie sich ei-

nen Nahmen machten, und nicht möchten zerstreuet werden.

Fr. Welches war aber der Rath und Anschlag des HErrn?

Ant. Daß sie zerstreuet wurden in alle Länder.

Fr. Was siehest und lernest du daraus?

Ant. Der HErr macht zu nichten der Heyden Rath, und wendet die Gedancken der Völcker. Aber der Rath des HErrn bleibet ewiglich, seines Hertzen Gedancken für und für. Ps. 33, 10. 11.

Fr. Welche sind die Namen der Ertz-Vätter, die gelebt haben nach der Sündfluth biß auf Abraham?

Ant. Sem, Arphachsad, Salah, Eber, Peleg, Regu, Serug, Nahor, Thara, der Vatter Abrahams.

Fr. Welche sind die drey grosse und berühmte Ertz-Vätter, die auf diese folgen?

Ant. Abraham, Isaac und Jacob.

Cap. 5.

Cap. 5.

Die Historie Abrahams.

Vom XII. Cap. des ersten Buchs Mose, biß ins XXV. Cap.

Fr. Da die Menschen menschliche Reiche stiffteten, stiffrete GOtt nicht auch sein Reich unter den Menschen?

Ant. Ja, und zwar erwählte Er dazu Abraham und seinen Samen.

Fr. Woher berieff GOtt den Abraham?

Ant. Aus Ur in Chaldäa, und befahl ihm: Gehe aus deinem Vatterland, und aus deiner Freundschafft, und aus deines Vatters Hauß, in ein Land, das ich dir zeigen will.

Fr. Was thät ihm GOtt darbey für grosse Verheiffungen?

Ant. Ich will dich zum grossen Volck machen, und will dich segnen, und dir einen grossen Nahmen machen, und solt ein Segen seyn. Ich

will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen. Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auf Erden.

Fr. Wie verhielt sich Abraham hierauf?

Ant. Er war durch den Glauben GOtt gehorsam, ob er schon nicht wuste, wo er hinkäme. Hebr. 11, 8.

Fr. Um welche Zeit ist Abrahams Ausgang geschehen?

Ant. Im Jahr der Welt zwey tausend drey und zwantzig, nach der Sündfluth dreyhundert sieben und sechzig, von wannen sich anheben die vierhundert dreyssig Jahr der Dienstbarkeit, deren 2. B. Mos. 12, 40. 41. gedacht wird.

Fr. Wie alt war damahlen der Abraham?

Ant. Siebenzig Jahr, als er aus Ur in Chaldäa zog, fünff und siebenzig aber, als er aus Haran in Mesopotamia ins Land Canaan zog.

Fr.

Fr. Was begab sich darauf weiter mit Abraham?

Ant. Er ist als ein Pilgrim im Land Canaan herum gereiset, da ihm GOtt zu Sichem erschienen, und er dem HErrn an verschiedenen Orten einen Altar gebauet, und seinen Nahmen geprediget hat.

Fr. Sandte GOtt ihm auch noch andere Prüffung zu?

Ant. Ja, die Hungers-Noth trieb ihn in Egypten, da seine Ehefrau Sarai in grosse Gefahr gerieth.

Fr. Wer war die Zeit über sein Gefährde gewesen?

Ant. Loth, seines Brudern Sohn.

Fr. Wie gieng es mit ihnen, da sie wieder in Canaan wohnten?

Ant. Weil die Wohnung ihnen zu eng war, und darüber Streit entstunde, sprach Abraham zu Loth: Lieber laß nicht Zanck seyn zwischen mir und dir, dann wir sind Brüder. Wilst du zur Lincken, so will ich zur

Rechten: Wilst du zur Rechten, so will ich zur Lincken.

Fr. Was lernest du daraus?

Ant. Daß Geschwister, Verwandten und Gefährden sich nicht miteinander zancken sollen, sondern eins dem andern nachgeben, und wer da nachgiebt, der Verständigste und GOtt gefälligste seye.

Fr. Was wehlete Loth?

Ant. Das lustigste und fruchtbarste Land gegen Sodom hin.

Fr. Wie gienge es ihm darüber?

Ant. Daß er bald hernach mit denen von Sodom durch den Feind gefänglich weggeführet wurde.

Fr. Wer errettete ihn und seine Mit-Bürger?

Ant. Abraham mit dreyhundert achtzig Knechten.

Fr. Was trug sich sonderliches zu, da Abraham mit Sieg zurück kam?

Ant. Es begegnete ihm Melchisedeck,

deck, welcher Brod und Wein herfür trug, und den Abraham segnete.

Fr. Wer war der Melchisedeck?

Ant. Ein König zu Salem und ein Priester des Allerhöchsten.

Fr. Wie erzeigte sich Abraham gegen denselben?

Ant. Er gab ihm den Zehenden von allem.

Fr. War in dem Handel ein Geheimnüß?

Ant. Ja. Melchisedeck war ein fürtreffliches Fürbild unseres HErrn Christi, der ein König und Priester zugleich, und zwar ein König des Friedens und ewiger Hoher-Priester ist.

Fr. Was gab GOtt nun ferner für Verheissung an Abraham?

Ant. Förchte dich nicht, Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn.

Fr. Was verhieß ihm GOtt noch mehr?

Ant. Er hieß ihn gen Himmel se-

hen und die Sterne zehlen, mit dem Zusatz: Also soll dein Same seyn.

Fr. Wie nahm Abraham das alles auf?

Ant. Er glaubte dem HErrn, und das rechnete Er ihm zur Gerechtigkeit.

Fr. Was versprach GOtt seinem leiblichen Samen?

Ant. Daß, nachdem sie in einem frembden Land würden dienstbar worden seyn, nach vier Mannes Leben wieder in das Land Canaan solten geführt werden.

Fr. Worauf zielete das?

Ant. Auf die Dienstbarkeit der Kinder Israel in Egypten, und ihren Ausgang nach ohngefehr vierhundert Jahren.

Fr. Was begieng Abraham nachgehends vor eine Schwachheit, aus Begierde nach dem verheissenen leiblichen Samen?

Ant. Weil Sarai unfruchtbar blieb, wohnte er auf deren Anrathen seiner Magd Hagar bey.

Fr.

Fr. Wen gebahr ihm dieselbe?

Ant. Den Ismael.

Fr. War das nun derjenige, auf welchen GOtt in seiner Verheissung gesehen hatte?

Ant. Nein, sondern mit Isaac wolte GOtt seinen Bund aufrichten, den Sara gebähren solte.

Fr. Wenn erneuerte GOtt seinen Bund mit Abraham?

Ant. Als er neun und neunzig Jahr alt war.

Fr. Welches ist die Haupt-Summa des Bundes?

Ant. Ich bin der Allgenugsame GOtt, wandele für mir und sey rechtschaffen fromm. Ich will dein GOTT seyn, und deines Samens nach dir.

Fr. Welches war die besondere Verheissung an Abraham?

Ant. Ich habe dich gesetzt zum Vatter vieler Völcker.

Fr. Zielete das allein auf den leiblichen Samen?

Ant. Nein, sondern auch auf den Geistlichen, nemlich auf die Nachfolgere seines Glaubens.

Fr. Was gab ihm GOtt vor ein Bundes-Siegel?

Ant. Die Beschneidung der Vorhaut, an allem, was Männlich war.

Fr. Was trug sich immittelst zu, ehe dem Abraham der Sohn der Verheissung gebohren wurde?

Ant. Das erschröckliche Gericht GOttes über Sodom und Gomorra.

Fr. Was gieng vor demselben vorher?

Ant. GOtt erschien dem Abraham in menschlicher Gestalt, nebst zweyen Engeln, und offenbarte ihm sein Vorhaben.

Fr. Wie verhielte sich Abraham dabey?

Ant. Er bat GOtt vor die Gegend, und GOtt versprach derselben zu schonen, wenn nur zehen Gerechten da wären.

Fr.

Fr. Da sich die nun nicht funden, was erfolgte darauf?

Ant. Der HErr ließ Feuer und Schweffel vom Himmel regnen, und kehret die Gegend um.

Fr. Ward niemand errettet?

Ant. Ja, Loth mit seiner Frauen und zweyen Töchtern.

Fr. Woher ward er dessen gewürdiget?

Ant. Um der Vorbitt Abrahams willen, und weil ihm der Sodomiten Gottloßigkeit zum Verdruß gewesen: Auch, weil er Gastfrey war gegen Frembde. S. 2. Pet. 2, 8. Hebr. 13, 2.

Fr. Kamen sie alle davon?

Ant. Nein, sondern Loths Weib ward auf dem Wege zur Saltz-Säule.

Fr. Warum das?

Ant. Weil sie gegen GOttes Befehl hinter sich sahe, und noch einiger massen an Sodom klebte.

Fr. Was lernest du aus GOttes Gericht über Sodom?

Ant. GOtt hat damit ein Exem-

pel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden, besonders den unzüchtigen Leuthen. S. 2. Pet. 2, 6. 7. und 3, 7.

Fr. Was lernest du aus dem Gericht über Loths Weib?

Ant. Zu folgen der Warnung Christi: Gedencket an Loths Weib; Wer da suchet seine Seele zu erhalten, (mit Anklebung an irrdischem Gut) der wird sie verlieren. Luc. 17, 32. 33.

Fr. Bekamen endlich Abraham und Sara den Verheissenen Erben?

Ant. Ja, der HErr suchte Sara heim, wie Er geredt hatte, und sie gebahr den Isaac, da sie und ihr Mann fast erstorbenes Leibes, und Abraham hundert-jährig war.

Fr. Wie erzeigte sich Ismael gegen den Isaac?

Ant. Er war ein Spötter.

Fr. Was erfolgte darauf?

Ant. Daß Sara sagte: Treibe die

die Magd aus mit ihrem Sohne, dann dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn.

Fr. Was siehest du daraus?

Ant. Daß böse Kinder insgemein denen frommen gehässig sind, und ihrer spotten, aber zu ihrem eigenẽ Schaden.

Fr. Warum wird das Haußwesen Abrahams so umständlich beschrieben?

Ant. Weil darinn eine Vorbildung war der Haußhaltung GOttes über seine Kirche. Siehe Gal. 4.

Fr. Welch war die letzte und schwerste Probe des Glaubens und Gehorsams Abrahams?

Ant. Daß er auf GOttes Befehl seinen Sohn Isaac schlachten und opfferen solte.

Fr. War er dazu willig?

Ant. Ja, auch so weit, daß er ihn auf den Altar geleget, und seine Hand ausgerecket um das Messer zu fassen.

Fr. Wie verhielt sich Isaac darunter?

Ant. Er war stil und gehorsam.

Fr. Ließ es aber GOtt nicht vollentzogen werden?

Ant. Nein, der Engel des HErrn rieff vom Himel: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts.

Fr. Worauf zielte das?

Ant. Auf den Gehorsam und Opfer des einigen Sohns JEsu Christi, als auch dessen Aufferweckung aus den Todten.

Fr. Was verhieß GOtt dem Abraham bey dieser Gelegenheit?

Ant. In deinem Samen sollen alle Völcker auf Erden gesegnet werden.

Fr. Wer ist dieser Samen?

Ant. Der HErr JEsus Christus. Gal. 3, 16.

Fr. Wie hat Abraham seinen Sohn Isaac verehlicht?

Ant. Er hat ihm kein Weib aus den Cananitern gegeben, welche von GOtt verworffen waren, sondern von seinem Geschlecht aus Mesopotamia.

Fr.

Fr. Wen gebraucht er dazu?

Ant. Seinen Knecht Eleasar.

Fr. Was für eine Ehe-Gattin bekam er?

Ant. Rebecca, die Tochter Bethuels.

Fr. Was ist in der gantzen Brautwerbung anzumercken?

Ant. GOttes gnädige Regierung und Segen über des Knechtes Andacht und Treue.

Fr. Hat Abraham nach Absterben der Sara auch wieder geheurathet?

Ant. Ja, die Ketura, welche ihm noch 6. Söhne gebahr.

Fr. Giengen die mit Isaac zu theil?

Ant. Nein, die Erbschafft blieb auf Isaac allein stehen.

Fr. Wie alt ist Abraham worden?

Ant. Hundert fünff und siebenzig Jahr.

Fr. Welches ist der Zweck und die Haupt-Lehre aus der Historie Abrahams?

Ant. Uns zu lehren, wie wir sollen Nachfolgere werden seines Glaubens

und Gehorsams, um zu ererben die Verheissung, darum er auch heisset der Vatter aller Glaubigen. Rom. 4, 11. 16. S. auch Hebr. 6, 12.

Cap. 6.

Die Historie Isaacs, Jacobs und Josephs.

Vom XXV. Cap. biß zu End des ersten Buchs Mose.

Fr. Was hat man überhaupt von Isaac, dem Sohn Abrahams, zu bemercken?

Ant. Daß er ein frommer, stiller Mann war, wovon Mose eine Probe anführt, Cap. 24, 62. daß er in die Stille hinausgegangen nach dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden, und zwar zu betten, oder seine Betrachtung zu haben auf dem Felde, um den Abend.

Fr. Was lernest du daraus?

Ant. Daß man bey Spatzieren gehen,

hen / aufm Felde und in Gärten auch könne und solle GOtt dienen / und darinnen sein Plaisir oder Ergetzung suchen.

Fr. Hat GOtt auch die Frömmigkeit des Isaacs noch in diesem Leben vielfältig belohnet?

Ant. Ja / davon finden sich sechs sonderbare Proben und Beweißthümer.

Fr. Welches war die erste Probe vom Göttlichen Segen?

Ant. Daß GOtt ihm auf sein und seines Vatters / auch des treuen Eleasars Gebett / ein frommes Ehe-Gemahl an der Rebecca zuführete.

Fr. Welches war der andere Göttliche Segen?

Ant. Daß GOtt ihm immer eine gute Wohnung bey Brunnen, die in dem Land rar und nöthig waren / bescheerte; obschon die Philister ihm die Brunnen verstopfften und darüber zanckten.

Fr.

Fr. Welches war der dritte Göttliche Segen?

Ant. Daß GOtt auf seine Fürbitte die Rebecca, die vorher unfruchtbar war, mit Kindern segnete.

Fr. Welches war der vierdte Segen?

Ant. Daß er auch an zeitlichen Gütern sehr zunahm, so, daß einsmahl sein besäetes Land hundertfältig trug, und er ein grosser, reicher Mann wurd, daß ihn auch die Philister beneydeten: Auch ernährte ihn GOtt in einer schweren Theurung.

Fr. Welches war die fünffte merckliche Wolthat GOttes?

Ant. Daß GOtt ihm zweymal erschien, und die theure Segens-Verheissungen, die vorher an Abraham geschehen, bestättigte.

Fr. Welches war die sechste merckliche Wolthat?

Ant. Daß GOtt ihn gegen seine Feinde schützte, vor denselben Raum verschaffte, und sie endlich seine Gunst

suchen muſten, mit Bekändtnüß: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der HErr mit dir ist.

Fr. Hat aber Isaac bey dem allem auch sein Creutz und Prüffung gehabt?

Ant. Ja. Er war, wie Abraham, ein Frembdling im Lande, wurde von den Philistern beneydet und von einem Ort zum andern zu weichen getrungen. Insonderheit aber machten Ihm und der Rebecca die beyde gottlose Schnüre von den Töchtern Heth lauter Hertzeleyd.

Fr. Wie hiessen dann seine beyde Söhne?

Ant. Esau und Jacob, welche Zwillinge waren.

Fr. Was verkündigte die Göttliche Antwort von diesen beyden, ehe sie gebohren waren?

Ant. Der Grössere wird dem Kleineren dienen.

Fr. Was für ein Unterscheid zeigte sich zwischen diesen beyden?

Ant. Esau war rauh von Haut, und

und war ein wilder Jäger; Jacob aber war fromm und eingezogen, und blieb in den Hütten.

Fr. Was lernest du daraus?

Ant. Stille und fromme Kinder bekommen den Segen, wie der Jacob.

Fr. Wie erwarb Jacob das Recht der Erst-Geburt von seinem Bruder?

Ant. Esau verkauffte es ihm um ein Linsen-Gerücht.

Fr. Warum thät Esau das?

Ant. Er war ein ruchloser, und sprach: Ich gehe dahin und sterbe, was soll mir dann die erste Geburt?

Fr. Wie wurde diese seine Frechheit und Leichtsinnigkeit eine geraume Zeit hernach gestrafft?

Ant. Daß, als er den Segen, der ihm als Erstgebohrnen zukommen wär, ererben wolte, verworffen ist, und er denselben vergeblich mit Thränen suchte. Hebr. 12, 17.

Fr. Wie ist dann der Segen auf Jacob kommen?

Ant.

Ant. Erst zwar mit List, ohne Wissen des Isaacs, dennoch durch Göttliche Regierung.

Fr. Wie geschah das?

Ant. Seine Mutter Rebecca thät ihm seines Bruders Esaus wolriechende Kleyder an, bewand seinen Halß und Hände mit Fellen, und er muste ein von Isaac bestelltes Gerücht seinem Vatter bringen, und sich vor Esau ausgeben.

Fr. Hat Isaac dieses Segens, als er es hernach erfahren, gereuet?

Ant. Nein, sondern er hat denselbigen bevestiget: Er wird, sprach er, von Jacob gesegnet bleiben.

Fr. Wie verhielt sich hernach der Esau?

Ant. Er war Jacob gram, und suchte ihn zu tödten.

Fr. Was ereignete sich hierinnen wiederum?

Ant. Die Feindschafft des Schlangen-Samens gegen den frommen Weibes-Samen.

Fr.

Fr. Worzu gab die Verfolgung Esaus gegen Jacob Anlaß?

Ant. Daß Jacob muste in die Frembde fliehen, wohin ihn aber der Segen seines Vatters begleitete.

Fr. Wohin sandten ihn seine Eltern?

Ant. In Mesopotamien, zu Laban, seiner Mutter Bruder.

Fr. Wie tröstete ihn GOtt auf seiner Reyse?

Ant. Mit einem herrlichen Gesicht im Traum.

Fr. Was zeigete ihm dann der HErr?

Ant. Eine Leiter, die auf der Erden stund, und mit der Spitzen an den Himmel rührete, auf welcher die Engel GOttes auf- und abstiegen, und GOtt oben drauf stunde.

Fr. Was bedeutete die Leiter?

Ant. Die Vereinigung des Himmels mit der Erden durch JEsum Christum, den Samen Jacobs.

Fr. Wurde ihm der auch von GOtt, der auf bemeldter Leiter stunde, verheissen?

Ant.

Ant. Ja, der HErr sprach zu ihm: Durch dich und deinen Samen solen alle Geschlecht auf Erden gesegnet werden.

Fr. Wie danckte der Jacob GOtt dem HErrn für solch tröstlich Gesicht und Verheissungen?

Ant. Er richtete einen Mahlstein auf, salbte den mit Oehl, und thät dem HErrn ein Gelübte.

Fr. Wie giengs ihm nun weiter auf seiner Reyse?

Ant. Er kam zu seiner Mutter Bruder dem Laban, und begab sich in dessen Dienst.

Fr. Wie gieng derselbe mit ihm um?

Ant. Hart und hinter-listig, daß er sieben Jahr um Rahel dienen muste, und als er an deren statt die Lea bekam, muste er um jene noch sieben andere Jahr dienen.

Fr. Was für Kinder hat ihm die Lea gebohren?

Ant. Sechs Söhne, Ruben, Sime-

Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon; und eine Tochter Dina.

Fr. Was für Kinder hat ihm die Rahel gebohren?

Ant. Zween Söhne, Joseph und Benjamin.

Fr. Welch waren die Kinder von den beyden Mägden seiner Weiber?

Ant. Dan, Naphtali, Gad und Aser.

Fr. Wie giengs ihm sonst noch bey Laban?

Ant. Er muste noch sechs Jahr dienen um eine Heerde Viehs, und je mehr ihm sein Schwäher seinen Lohn zu verkürtzen suchte, je mehr segnete ihn GOtt an Vieh und Habe.

Fr. Wie kam endlich Jacob von Laban weg?

Ant. Er bekam in einem Traum von GOtt Befehl, wieder ins Land Canaan zu ziehen, worauf er sich heimlich weg machte, samt seinen Weibern, Kindern, Vieh und aller Habe.

Fr. Wie verhielt sich Laban, als ers erfuhr?

Ant.

Ant. Er jagte ihm nach, und ereilet ihn aufm Berge Gilead.

Fr. Thät er ihm aber Leyd?

Ant. Nein, dann GOtt hatte zum Laban gesprochen: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders, dann freundlich redest.

Fr. Wie suchte nun der Jacob bey seiner Heim-Reyse seinen Bruder Esau zu versöhnen?

Ant. Er sandte ihm Geschencke entgegen.

Fr. Mit was für einem Gesichte stärckte ihn GOtt?

Ant. Er rang mit ihm in Gestalt eines Mannes, und ließ sich von ihm überwinden.

Fr. Was bekam da Jacob für einen Nahmen?

Ant. Israel, weil er mit GOtt gekämpffet und obgelegen hatte.

Fr. Wie wurd er aber von Esau empfangen?

Ant. Sehr freundlich, dann er lieff ihm entgegen und herzete ihn.

Fr.

Fr. Was hat sich mit Dina der Tochter Jacobs zugetragen?

Ant. Sie gieng aus Fürwitz aus, die Töchter des Landes zu sehen, und wurde drüber von Sichem, der ein Sohn des Landes-Herrn war, geschändet.

Fr. Was für Unheil entstund daraus?

Ant. Durch List und Rachgier der beyden Söhne Jacobs, Simeon und Levi, wurde Sichem mit seinem gantzen Hauß und Volck jämmerlich ermordet.

Fr. Was begab sich mit Joseph, dem Sohn der Rahel?

Ant. Weil seine Brüder sahen, daß ihn sein Vatter lieber hatte, dann sie, er auch das Böse, so unter ihnen vorgienge, seinem Vatter anbrachte, und endlich einige Träume von seiner künfftigen Erhöhung erzehlete, so waren sie ihm feind und neydeten ihn.

Fr. Ist solches recht, wenn Geschwister so einander beneyden und anfeinden?

Ant.

Ant. Nein, es kommt vom Argen, dem Satan, und ist eine Wurtzel des Todtschlags und vieles Bösen.

Fr. Zeigte sich das auch am Neyd der Brüdern Josephs?

Ant. Ja, aus Neyd wolten sie ihn erst tödten, hernach wurd er auf die Vorsprach Juda an durchreysende Kauffleuthe verkaufft, die ihn in Egypten brachten.

Fr. Wie gieng es dann dem Joseph in Egypten?

Ant. Er wurde zwar dem Potiphar, einem Königlichen Bedienten, zum Knecht verkaufft, aber GOtt der HErr war mit ihm, und gab Glück zu allem, was er thäte, daß ihn sein Herr über sein Hauß satzte.

Fr. Blieb er aber in solch äusserlichen Wolstand?

Ant. Nein, er wurde auf falsche Anklage ins Gefängnüß geworffen.

Fr. Wie kam das?

Ant. Das Weib Potiphars mu-

thete ihm Unzucht zu, wovon ihn aber die Furcht GOttes abhielt, daß er sprach: Wie solt ich ein solch groß Ubel thun, und wider GOTT sündigen?

Fr. Was wiederfuhr Joseph im Gefängnüß?

Ant. Der HErr war auch da mit ihm, und ließ ihn Gnade finden für dem Kercker-Meister. So gab ihm GOtt auch Weißheit, die Träume des Obersten Schencken und Obersten Beckers auszulegen.

Fr. Wodurch kam er dann wieder aus dem Gefängnüß?

Ant. Durch Auslegung des Traums des Königs Pharao von sieben fetten und sieben mageren Kühen: Von sieben vollen und sieben dünnen Aehren.

Fr. Wie ward das von Joseph ausgeleget?

Ant. Daß sieben fruchtbare Jahre kommen würden, und darauf sieben unfruchtbare und theure Jahre.

Fr.

Fr. Wie gerieth nun diese Auslegung?

Ant. Pharao satzte ihn über sein Hauß und über gantz Egyptenland, daß er dem Könige der Nächste war.

Fr. Wie kams nun, daß ihn seine Brüder in solcher Würde zu sehn bekamen?

Ant. Der Hunger zwang sie in Egypten zu reysen um Brod zu suchen; da sie dann ihren Bruder nicht erkandten, er aber sie kennete.

Fr. Warum hielt sich Joseph hart gegen sie?

Ant. Daß er sie ausforsche, und zur Erkändtnüß ihrer vorigen Übelthat bringe, daß sie endlich unter sich sprachen: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet.

Fr. Wie gieng es dann endlich zwischen ihm und seinen Brüdern?

Ant. Nachdem sie ihm seinen Bruder Benjamin müssen mitbringen, und über dessen Gefahr sehr beängstet waren, gab sich ihnen Joseph zu erkennen.

Fr. Was geschahe darauf?

Ant. Er sandte Wagen, und ließ seinen Vatter Jacob mit seinem gantzen Hause in Egypten hinab hohlen.

Fr. Wie starck waren sie?

Ant. Siebenzig, oder nach einer anderen Rechnung fünff und siebenzig Personen.

Fr. Wie wurden sie vom Könige Pharao empfangen und gehalten?

Ant. Gar wol. Wie ihnen dann auch durch Josephs kluge Bestellung ein absonderlich Land, Gosen genandt, eingeräumet wurde.

Fr. Wie lang hat Jacob allda gelebet?

Ant. Siebenzehen Jahr, daß sein gantzes Alter war hundert sieben und viertzig Jahr.

Fr. Was thät er vor seinem Ende?

Ant. Er segnete die beyde Söhne Joseph, Ephraim und Manasse, wie dann auch seine zwölff eigene Söhne.

Fr.

Fr. Welcher Inhalt des Segens ist unter den zwölff Söhnen Jacobs der merckwürdigste?

Ant. Der über Juda, weil darinnen eine tröstliche Weissagung von der Zukunfft des Messiä enthalten ist.

Fr. Wie heisset dieselbe?

Ant. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werdet, noch ein Meister von seinen Füssen, biß daß der Held (oder eigentlich Schilo, der Friedemacher,) komme, und dem werden die Völcker anhangen.

Fr. Wohin wurde Jacob begraben?

Ant. Ins Land Canaan bey seine Vätter, wie ihm Joseph vor seinem Todt hatte schweren müssen.

Fr. Wie war den Brüdern Josephs nach ihres Vatters Todt zu Muth?

Ant. Es war ihnen bang, Joseph möchte sich noch an ihnen rächen, dahero sie ihn nochmals demüthig um Verzeihung baten.

Fr. Welches war die Antwort Josephs?

Ant. Förchtet euch nicht, ich bin unter GOtt; ihr gedachtets böse mit mir zu machen, aber GOtt gedacht es gut zu machen.

Fr. Was befahl Joseph da er starb?

Ant. Daß, wann sie nun GOtt ins verheissene Land Canaan führen würde, sie seine Gebeine mit dahin nehmen solten.

Fr. Was hat man bey der Historie Jacobs und Josephs überhaupt anzumercken?

Ant. Daß sie fürtreffliche Fürbilder waren auf den HErrn Christum. Als Jacob in seiner Dienstbarkeit, Kampff mit GOtt, Sieg, und Austheilung des Segens über seine Kinder: Joseph in seiner Verkauffung von Brüdern, Dienstbarkeit, Gefangenschafft, darauf erfolgten Erhöhung, Mitleiden und Liebe gegen die Brüder, Versorgung von seines Vatters Hause.

Fr.

Fr. Was ist noch weiter mercklich in denen Begebenheiten Jacobs und Josephs?

Ant. Die wunderbare Wege GOttes mit seinen Kindern und Bundsgenossen, die insgemein durch viel Creutz und Prüffung gehen, am Ende aber immer zum Guten ausschlagen.

Fr. Was hat man also daraus zu lernen?

Ant. Daß man im Glauben, GOttes-Furcht und Gedult immer auf die Hülffe des HErren harre, dann solch n wirds zu letzt wolgehen.

Fr. Was haben sonderlich auch Leuthe, die in der Frembde sind, und andern dienen müssen, aus diesen beyden Exempeln zu lernen?

Ant. Das sie sich müssen an GOtt halten, treu und fl issig seyn, Unrecht mit Gedult leyden, so kan ihnen GOtt auch in der Frembde helffen, sie schützen, segnen, und andrer Hertz zu ihrem Besten lencken.

Cap. 7.

Die Historie Hiobs, aus dem Büchlein Hiob.

Fr. Zu welcher Zeit hat dem Vermuthen nach Hiob gelebet?

Ant. Zur Zeit, da die Kinder Israel in Egypten wohnten.

Fr. Wer war Hiob?

Ant. Es war ein heiliger Mann, dessen Gedult GOtt prüffete.

Fr. Von wem wurde er bey GOtt angeklaget?

Ant. Vom Satan, der ihn lästerte, als ob er um zeitlichen Wolstandes willen sich zu GOtt hielte.

Fr. Wie zeigte nun GOtt das Gegentheil?

Ant. Er ließ zu, daß ihm all seine Güter geraubet und all seine Kinder getödtet wurden.

Fr. Was sagte Hiob, als man ihm solches verkündigte?

Ant. Er sprach: Ich bin nacket von Mutterleibe kommen, nacket werde

werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der Nahme des HErren sey gelobet!

Fr. Ließ es der Satan dabey?

Ant. Nein, er bekam ferner Urlaub ihn mit bösen Schwären am Leibe zu plagen, dorffte ihm aber das Leben nicht nehmen.

Fr. Wie satzte er ihm weiter zu?

Ant. Er suchte ihn auch durch seine Frau zur Ungedult und GOttes Verläugnung zu bringen.

Fr. Was antwortete ihr Hiob?

Ant. Haben wir Gutes empfangen von GOtt, und solten das Böse nicht auch annehmen?

Fr. Ist Hiob in seiner Gedult ohne alle Schwachheit geblieben?

Ant. Nein, unter den hefftigen Schmertzen erregte sich einige Ungedult, daß er den Tag seiner Geburt verfluchte.

Fr. Wie ist er ferner gereitzet worden?

Ant. Durch seine unbedachtsame Freunde.

Fr. Wie hiessen dieselbe?

Ant. Eliphas, Bilda, Zophar und Elihu.

Fr. Wozu waren die kommen?

Ant. Ihn zu besuchen und zu trösten in seinem Leyden, aber es waren leydige Trösters.

Fr. Was wolten sie dann gegen ihn behaupten?

Ant. Er müsse ein Heuchler gewesen seyn, weil GOtt ihn so hart antastete.

Fr. Womit tröstet sich Hiob unter andern?

Ant. Mit seinem Glauben an seinen Goël, oder Erlöser: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde in meinem Fleisch GOtt sehen; denselben werde ich mir sehen, meine Augen werden ihn

sehauen

schauen und kein Frembder. Cap. 19, 25. 26. 27.

Fr. Wer schlichtete endlich den Streit zwischen ihm und seinen Freunden?

Ant. GOtt selbsten redete aus einem Wetter.

Fr. Was bekandte Hiob, nachdem ihm GOtt Proben seiner Macht und Weißheit vorgehalten?

Ant. Ich bekenne, daß ich habe unweißlich geredet, das mir zu hoch ist, und nicht verstehe. Darum schuldige ich mich und thue Busse im Staub und Aschen.

Fr. Wie gieng es mit den drey ersten Freunden Hiobs?

Ant. Hiob muste vor sie bitten, daß der HErr sie nicht sehen ließ, wie sie Thorheit begangen hätten.

Fr. Was für einen Ausschlag gewann die Sache mit Hiob?

Ant. Der HErr gab ihm zweyfaltig so viel, als er gehabt hatte.

Fr. Warum aber bekam er die Zahl der Kinder nur einfach?

Ant. Weil die Verstorbene noch lebten, und wieder auferstehen würden.

Fr. Wie kan die Historie Hiobs noch weiter angesehen werden?

Ant. Als ein Fürbild auf Christum, das vollkommenste Muster der Gedult, welcher auch nach seinem Leyden wieder in ersten Stand gesetzet, und in seiner Rechts-Sache wider den Satan und seine treulose Verwandten, die Juden, obgesieget hat.

Fr. Wozu soll uns Hiobs Exempel dienen?

Ant. Zur Nachfolge seiner Gedult, wie der Apostel Jacob spricht: Die Gedult Hiob habt ihr gehöret, und das Ende des HErrn habt ihr gesehen, denn der HErr ist barmhertzig und ein Erbarmer. Jac. 5, 11.

Cap. 8.

Cap. 8.

Vom Zustand der Kinder Israel in Egypten, und der Historie Mose, biß auf seinen Eingang zu Pharao.

Aus den IV. ersten Cap. des anderen Buchs Mose.

Fr. Wie gieng es nun mit den Kindern Israel nach Josephs Todt?

Ant. Es kam ein neuer König auf, der Joseph nicht gekandt hatte, der suchte sie zu unterdrücken.

Fr. Auf was Weise?

Ant. Erstlich mit schweren Frohn-Diensten, darnach durch Befehl an die Wehmütter, alle Knäblein in der Geburt zu tödten, und endlich dieselbe im Wasser zu ersäuffen.

Fr. Was siehet man daraus?

Ant. Abermahl eine Probe, wie der Schlangen-Samen den Wei-

bes-Samen verfolgt, GOtt aber sein Volck mitten unter den Feinden zu erhalten und zu mehren weiß.

Fr. Was trug sich zur selben Zeit zu?

Ant. Eben zu der Zeit wurde Mose gebohren, der in einem Kästlein ins Wasser geleget, von der Tochter Pharao gefunden und an Kindes statt aufgenommen wurde.

Fr. Wie verhielt sich aber Mose, als er groß war?

Ant. Er wolte lieber mit dem Volck GOttes Ungemach leyden, als am Hoff eines solchen Königes bleiben, der dasselbe verfolgete.

Fr. Womit bezeugete er solches?

Ant. Damit, daß er sich seiner Brüder annahm, einen Egypter todtschlug, und zwischen zanckenden Brüdern suchte Eintracht zu stifften.

Fr. Wie gerieth ihm aber dieser Handel?

Ant. Weil ihn seine Brüder verwarffen, und Pharao ihn zu tödten such-

suchte, muste er drüber fliehen ins Land Midian, zu einem Priester Jethro, dessen Tochter Zipora er zur Ehe nahm.

Fr. Was vor Kinder bekam er von der Zipora?

Ant. Zwey Söhne, Gerson und Elieser.

Fr. Was wiederfuhr dem Mosi, als er weydete die Heerde seines Schwähers Jethro?

Ant. Der Engel des HErrn, welcher der Sohn GOttes war, erschien ihm in einem Busch, der da brandte und nicht verbrandte.

Fr. Wenn geschahe das?

Ant. Ohngefehr nach viertzig Jahren, als er aus Egypten geflohen war.

Fr. Was sagte ihm der Engel?

Ant. Er seye der GOtt Abrahams, Isaacs und Jacobs, und habe gesehen das Leyden des Volcks Israel, und wolle ihn senden sein Volck auszuführen aus der Dienstbarkeit Egyptens.

Fr.

Fr. Nahm Mose so gleich das Amt an, welches GOtt ihm antrug?

Ant. Er entschuldigte sich anfangs wegen seiner Schwachheit, GOtt aber stärckte seinen Glauben durch einige Wunder-Zeichen.

Fr. Durch was vor welche?

Ant. Er verwandelte den Stab, den Mose hielte, in eine Schlange, und aus einer Schlangen wieder zum Stab. Er machte seine Hand aussätzig und wieder gesund. Und so die Israeliten diesen Zeichen nicht glauben würden, solte er auch Wasser aus dem Fluß auf die Erden giessen, welches würde zu Blut werden.

Fr. Wen gab ihm GOtt zum Gehülffen?

Ant. Seinen Bruder Aaron, der das Wort solte thun.

Fr. Was wiederfuhr ihm auf dem Wege nach Egypten?

Ant. GOtt wolte ihn tödten, daß er seinen Sohn nicht beschnitten hatte, deß-

deßwegen seine Frau / die Zipora / solches in Eyl verrichtete.

Fr. Was hat man zu bemercken bey der Sendung Mosis zum Volck Israel?

Ant. Daß ihr Schreyen für GOtt kommen, und GOtt erhörete ihr Wehklagen, und gedachte an seinen Bund, und sahe drein, und erkandte sie, oder nahm sich ihrer an. 2. B. Mos. 2, 23. 24. 25.

Fr. Was bemerckestu in der Historie Mosis selbsten?

Ant. GOttes wunderbare Führung, da er 40. Jahr als ein Printz gehalten am Hoffe Pharao, 40. Jahr ein Vieh-Hirt war in Midian, und darauf zum Obersten und Erlöser des Volcks GOttes beruffen wurde.

Fr. Was lernet man daraus?

Ant. Daß man in Glück und Ehren-Stand nicht übermüthig seye, sondern sich selbst verläugne: im Ubelstand gedultig seye: und im Gefühl seiner

ner Schwachheit auf GOttes Ruff und Beystand sich verlasse.

Cap. 9.

Von Mosis Wundern in Egypten und des Volcks Israel Ausführung.

Aus 2. Buch Mose Cap. V. bis XV. Cap.

Fr. Wie verhielt sich nun Mose, als er wieder in Egypten kam, und sein Bruder Aaron zu ihm kommen war?

Ant. Sie versamleten erst die Aeltesten von den Kindern Israel, und zeigten ihnen den Willen GOttes an.

Fr. Was thäten sie weiter?

Ant. Sie giengen ein zum Könige Pharao, mit Uberbringung des Befehls: So sagt der HErr, der GOtt Israel, laß mein Volck ziehen, daß mirs ein Fest halte in der Wüsten.

Fr. Was erfolgte auf das erste Anbringen bey Pharao?

Ant.

Ant. Daß er die Frohn-Dienste der Kinder Israel so viel schwerer zu machen befahl.

Fr. Wie stärckte GOtt den Mose?

Ant. Mit Vorhaltung seines Nahmens Jehova, von welchem Er ihm aus dem Busch schon gesagt hatte: Ich werde seyn, der ich seyn werde.

Fr. Gab Pharao dem weiteren Ansinnen Moses statt?

Ant. Nein, sondern sein Hertz war verstockt.

Fr. Was thät Mose vor Zeichen für ihm?

Ant. Er warff seinen Stab vor den König, der verwandelt wurde in eine Schlange: Er verwandelte die Wasser Egyptens in Blut, wovon die Fische sturben. Aber die Zäuberer Pharao thäten dergleichen.

Fr. Mit wie viel Plagen schlug GOtt Egypten?

Ant. Mit zehen Plagen.

Fr. Welche waren die neun erste?

Ant. Die Verwandelung des Wassers

sers in Blut: die Frösche: die Läuse: das Ungeziefer: die Pestilentz des Viehes: die böse Blattern: der Hagel: die Heuschrecken: die Finsternüß.

Fr. Welches war die letzte Plage?

Ant. GOtt schlug alle Erstgeburt in Egypten, vom ersten Sohn Pharao an, biß auf alle Erstgeburt des Viehes.

Fr. Wie bewahrete GOtt die Israeliten für der letzten Plage?

Ant. Er befahl, daß jeder Hauß-Vatter ein Lamm schlachtete, und mit dessen Blut die Pfosten der Thür bestriche, damit der Würg-Engel vorbey gienge.

Fr. Was musten sie mit dem Lamm selbsten thun?

Ant. Es braten, und mit Stäben in ihren Händen es gantz verzehren, wobey sie auch, und zwar sieben Tage nacheinander, ungesäuert Brod essen musten.

Fr. Was bedeutete das Lamm?

Ant. Das Lamm GOttes, welches

ches der Welt Sünde trägt, und dessen Blut uns vom Zorn GOttes befreyet.

Fr. Was bedeutete aber das ungesäuerte Brod?

Ant. Daß man mit Christo keine Gemeinschafft haben kan, als in Aufrichtigkeit und Warheit. 1. Cor. 5, 8.

Fr. Wie gieng es nun, da der Egypter Erstgebohrne getödtet wurden?

Ant. Pharao drunge drauf, daß sie nur auszögen.

Fr. Was thäten die Egypter noch mehr?

Ant. Sie leyheten ihnen gern allerley Geräthe, welches die Jsraeliten behielten.

Fr. War das recht?

Ant. GOtt gab es ihnen zum Lohn ihrer Dienstbarkeit.

Fr. Wie lang sind sie in Egypten gewesen?

Ant. Zweyhundert fünffzehn Jahr: Vom Beruff Abrahams aber anzurechnen, waren es vierhundert und dreyssig Jahr.

Fr.

Fr. Sage mir noch weitere Umstände der Zeit, wenn dieser Ausgang aus Egypten geschehen?

Ant. Im Jahr von Erschaffung der Welt zweytausend, vierhundert, drey und fünffzig: bey nahe 800. Jahr nach der Sündfluth, und fast 1500. Jahr vor Christi Geburt.

Fr. Welch war die Anzahl derer, die aus Egypten reyseten?

Ant. Sechshundert tausend streitbare Männer, ohne Weiber und Kinder.

Fr. Führete sie GOtt gleich gerades Weges in das verheissene Land?

Ant. Nein, sondern Er führete sie um, durch die Wüste am Schilff-Meer.

Fr. Wie hat Er sie geleitet?

Ant. Des Tages in einer Wolcken-Säule, des Nachts in einer Feuer-Säule.

Fr. Ließ es Pharao dabey bewenden?

Ant. Nein, sondern er juge ihnen nach mit allem seinem Heer. Fr.

Fr. Wie errettete GOtt die Kinder Israel?

Ant. Der Engel GOttes und die Wolcken-Säule stellten sich zwischen das Heer Israels und der Egypter, und GOtt theilte durch einen starcken Wind das Schilff-Meer, daß das Volck Israel drockenes Fusses durchgehen konte.

Fr. Folgeten die Egypter ihnen nach?

Ant. Ja, aber GOtt ließ das Wasser über sie zusammenschlagen, daß sie alle ersoffen.

Fr. Was hatte dieses vor eine geistliche Bedeutung?

Ant. Daß die Glaubigen in der Gemeinschafft Christi, auf die sie getaufft werden, durch die Fluthen allerley Trübsal und selbst des Todtes glücklich hindurch kommen, da hingegen die gottlose Welt mit dem Teuffel bey all ihrem Trotz und Hochmuth in Abgrund gestossen werden.

Fr.

Fr. Wie verhielten sich die Israeliten nach dieser herrlichen Erlösung?

Ant. Sie sungen dem HErrn ein herrliches Danck-Lied.

Fr. War auch das weibliche Geschlecht hierinn beschäfftiget?

Ant. Ja, Mirjam die Prophetin, Mosis und Aarons Schwester sang ihnen vor, und die Weiber folgeten ihr nach, so, daß sie mit ihren Stimmen und Instrumenten den Männern gleichsam antworteten.

Fr. Was hat man nun aus der Straffe der Egypter zu lernen?

Ant. Erst, daß GOtt, als ein gerechter Richter, zu seiner Zeit alles Unrecht schon zu rächen und zu straffen wisse: Zweytens, daß die Menschen durch ihre Boßheit und Verstockung selbst in ihr Unglück lauffen: Drittens, daß GOtt auch die Stoltzen zu erniedrigen weiß, und man dahero die Mächtigen, so man recht thut, nicht zu förchten hat.

Fr.

Fr. Was siehest du aus der mächtigen Erlösung des Volcks GOttes?

Ant. Wie des HErrn Hand nie verkürtzt ist, daß sie nicht helffen könne, wenn die Noth auch noch so groß wäre.

Fr. Was hat die Erlösung der Israeliten abgebildet?

Ant. Die Geistliche und ewige Erlösung des Sohns GOttes, aus der Gewalt der Sünde, und des Teuffels, vom Fluch des Gesätzes, aus der Macht des Todes und der Höllen.

Fr. Was hat man dann aus Vergleichung von beyderley Erlösung zu lernen?

Ant. Daß, wie die Israeliten das Gedächtnüß ihrer Erlösung unter sich sorgfältig behalten musten, und GOtt darüber freudig lobten: So vielmehr das Gedächtnüß der noch grösseren Erlösung bey uns beständig bleiben, und uns zum Lob, Danck und Dienst GOttes antreiben müsse.

Cap. 10.

Von denen ersten Versuchungen und Wundern GOttes in der Wüsten, Aufrichtung des Bundes bey Sinai, und Untreu des Volcks.

Aus 2. Buch Mose Cap. XV. biß XX. Cap. XXIV. XXXII. biß XXXV.

Fr. Was geschahe nun mit dem Volck Israel in der Wüsten?

Ant. Der HErr ihr GOtt leitete sie 40. Jahr in der Wüsten, auf daß Er sie demüthigte und versuchte, daß kund würde, was in ihrem Hertzen wäre, ob sie sein Gebot halten würden oder nicht. 5. B. Mos. 8. v. 2.

Fr. Welches war die erste Versuchung, nachdem sie durchs Meer gangen waren?

Ant. Sie wanderten drey Tage, ehe sie Wasser funden, biß sie gen Mara kamen.

Fr.

Fr. Funden sie da Wasser?

Ant. Ja, aber es war bitter, daher murreten sie.

Fr. Was thäte Mose die bittere Wasser süß zu machen?

Ant. Er thäte ein gewisses Holtz hinein, da wurden sie süß.

Fr. Welches war die andere Versuchung in der Wüsten?

Ant. Es mangelte ihnen auch an Brod.

Fr. Wie halff GOtt diesem Mangel ab, bey so grossem Volck in einem unbebauten Ort?

Ant. Er ließ Brod vom Himmel regnen, welches des Morgens, wie der Reiff, auf der Erden lag, und Manna genennet ward.

Fr. War es eine gute Speise?

Ant. Ja, es schmeckte wie Semmel mit Honig.

Fr. Ließ es sich auch bewahren?

Ant. Nein, damit sie es täglich von GOtt aufs neue erwarteten.

Fr. Hatte diß Brod auch eine höhere Bedeutung?

Ant. Ja, nemlich, daß GOtt zu seiner Zeit das Brod des Lebens, seinen Sohn, vom Himmel geben werde. Joh. 6.

Fr. Was erhub sich aufs neue vor Schwürigkeit zu Massa und Meriba?

Ant. Sie murreten abermal über Mangel des Wassers, und versuchten den HErren, ob Er unter ihnen sey oder nicht?

Fr. Wie halff GOtt in diesem Mangel?

Ant. Mose muste mit seinem Stab den Felsen schlagen, daß Wasser heraus lieff.

Fr. Wen bildete dieser Felß ab?

Ant. Christum, den Felsen des Heils, welcher durch sein Leyden seinem Volck eine Quelle des Lebens worden ist.

Fr. Mit was vor einem Feind bekamen sie am ersten zu thun?

Ant. Mit den Amalekitern, gegen

gen welche sie den Sieg erhielten durch Mosis Fürbitte.

Fr. Was sandte ihnen GOtt hingegen in der Wüsten vor einen Freund zu?

Ant. Jethro, den Schweher Mosis, auf dessen guten Rath Mose die Unter-Richter übers Volck satzte, und dessen Sohn Hobab auf Mosis Bitte bey ihnen blieb, und in der Wüsten ihnen als ihr Auge und Wegweiser war. 4. B. Mos. X. 29-32.

Fr. Was hat sich nun sonderlich merckwürdiges in der Wüsten Sinai zugetragen?

Ant. Die überaus-herrliche Aufrichtung des Bundes zwischen GOtt und dem Volck Israel.

Fr. Welches war die Haupt-Summa des Bundes?

Ant. Werdet ihr meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so solt ihr mein Eigenthum seyn für allen Völckern. Und ihr

solt mir ein Priesterlich Königreich und ein heiliges Volck seyn.

Fr. Wie offenbahrte GOtt weiter den Einhalt dieses seines Bundes?

Ant. Er verkündigte ihnen selbsten dessen Einhalt in den X. Gebotten, und gab sein Gesätz aufm Berge Horeb unter grossem Feuer, Blitz und Donner, für den Augen und Ohren des gantzen Volckes.

Fr. Wie verhielt sich das Volck dabey?

Ant. Sie flohen für Furcht, und baten, daß Mose, als Mittels-Mann, mit ihnen rede, nicht aber GOtt selber, damit sie nicht stürben.

Fr. Was versprachen sie auf die Bundes-Forderung GOttes?

Ant. Sie versprachen mit Unbedacht und ohne Glauben des Hertzens: Alles was der HErr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen.

Fr. Wurde der Haupt-Einhalt des gemachten Bundes auch beschrieben?

Ant. Ja, von Mose in ein Buch, und

und von GOtt selbst in zwo steinerne Taffeln.

Fr. Wodurch wurde der Bund bestätiget?

Ant. Durchs Blut der Opffer, mit welchem Mose den Altar, das Buch des Bundes, und das Volck besprengete.

Fr. War aber dieser Bund was beständiges?

Ant. Nein, weil es dem Volck Israel an Aufrichtigkeit fehlte, und das Gesätz zwar auf steinerne Taffeln, aber nicht in ihre Hertzen geschrieben war.

Fr. Woran zeigte es sich gleich, daß ihre Zustimmung nicht aufrichtig und von Hertzen war?

Ant. An der Abgöttischen Verehrung des güldenen Kalbs, unter welchem Bilde sie, gegen GOttes klares Verbott, GOtt selber und dessen Gegenwart unter ihnen darstellen wolten.

Fr. Was war mit dem Götzen-Dienst verknüpffet?

Ant. Es gieng dabey lustig zu, daß man hörete das Geschrey eines Singe-Tantzes. 2. B. Mos. 32, 18.

Fr. Was thäte Mose, als er solches bey seiner Herabkunfft vom Berge sahe?

Ant. Er warff die Bundes-Taffelen aus seiner Hand und zerbrach sie.

Fr. Was thät er mehr?

Ant. Er zermalmete das Götzen-Bild, und streubets aufs Wasser, und gabs ihnen zu trincken.

Fr. Was vor Straffe übte er am Volck?

Ant. Er befahl denen Leviten, mit ihren Schwerdtern das Lager zu durchgehen, und zu tödten, wenn sie finden würden, wär es auch Freund, Sohn und Bruder: welches sie auch thäten, und schlugen bey drey tausend Mann.

Fr. Ließ es GOtt dabey?

Ant. Nein, sondern er wolte das Volck vertilgen.

Fr.

Fr. Wer verhinderte das?

Ant. Mose durch seine Vorbitte.

Fr. Wie ließ sich dann GOtt erbitten?

Ant. Erst zwar drohete Er, nicht selbsten mit ihnen hinaufzuziehen, als aber die Kinder Israel Leyd trugen und sich demüthigten, Mose auch in der Fürbitte anhielt, verhieß Er wieder: Mein Angesicht soll gehen, damit will ich dich leiten.

Fr. Wer ist dann das Angesicht?

Ant. Der Engel des Angesichts, Es. 63, 9. der Sohn GOttes selbsten.

Fr. Was hatte Mose dabey für eine sonderbare Begierde?

Ant. Er wolte gern die Herrlichkeit GOttes sehen.

Fr. Wie weit wurde er dieser seiner Bitte gewehret?

Ant. Daß er die Herrlichkeit und die Güte des HErren als im Vorübergang von hinten nach zu sehen bekam, und der HErr selber ihm dabey seinen Nahmen ausrieff: HERR,

HErr GOtt barmhertzig, und gnädig und geduldig, und von grosser Gnade und Treue. Der da beweiset Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertrettung und Sünde: und für welchem niemand unschuldig ist, (oder, der durchaus nicht losspricht den Schuldigen) der die Missethat der Vätter heimsucht auf Kinder und Kinds-Kinder, biß ins dritte und vierdte Glied.

Fr. Wurde der gebrochene Bund auch wieder bestättiget?

Ant. Ja, indem Mose neue Taffelen machen muste, auf welche GOtt die zehen Worte des Bundes abermahl schrieb.

Fr. Wie lang blieb Mose da bey GOtt aufm Berg?

Ant. Viertzig Tag und viertzig Nacht, in welcher Zeit er kein Brod aß noch Wasser tranck.

Fr.

Fr. Wie sah er aus, als er wieder vom Berg kam?

Ant. Die Haut seines Angesichts glänzete, also daß das Volck ihn nicht anschauen konte, oder er muste eine Decke über sein Angesicht hängen.

Fr. Was wurde damit zu verstehen gegeben?

Ant. Daß GOtt das Licht seiner Geheimnüsse vor dem fleischlichen Hauffen unter der Decke des Gesetzes verberge. S. 2. Cor. 3.

Fr. Was hat man nun zu lernen aus denen Versuchungen des Volcks Israel in der Wüsten, und ihrem üblen Verhalten gegen GOtt?

Ant. Paulus lehrt uns, daß solches alles uns zum Fürbilde geschehen, daß auch wir Christen uns nicht gelüsten lassen des Bösen, nicht abgötisch werden, nicht murren, Christum nicht versuchen ꝛc. 1. Cor. 10, 6-11.

Fr. Was hat man zu lernen aus dem Bunde GOttes mit Israel am Berge Sinai?

Ant. Weil sie nicht geblieben in seinem Bund, so hat der HErr ihr auch nicht wollen achten, und hat dem Geistlichen Israel nun bessere Verheissungen gegeben: Ich will mein Gesätz in ihren Sinn geben, und in ihr Hertz will ich es schreiben, Hebr. 8, 9. 10. Welche in demüthigem Glauben müssen ergriffen werden.

Fr. Was lernst du aus dem Glantz des Angesichts Mosis?

Ant. Daß das Amt des Evangelii im Neuen Testament bey wahren Glaubigen und Gottsförchtigen noch grössere Klarheit habe. Siehe 2. Cor. 3, 8-11.

Cap. 11.

Cap. II.

Von denen übrigen Begebenheiten in der Wüsten, und denen Reisen der Kinder Israel biß zum Eingang in Canaan.

Aus dem II. III. IV. V. Buch Mosis hin und wieder genommen.

Fr. Hat GOtt nicht noch mehrere Gesätze, als die X. Gebotte, dem Volck Israel in der Wüsten gegeben?

Ant. Ja, Er gab ihnen noch allerley Satzungen, welche theils zum äusserlichen Gottesdienst, theils zum Bürgerlichen Wesen gehöreten. Das erste pflegt man zu nennen das Ceremonialische, und das andere das Bürgerliche oder Policey-Gesätz.

Fr. Was für Anstalt solte zum äusserlichen Gottesdienst gemacht werden?

Ant. Die Lade des Bundes, die Stiffts-Hütte, als eine Wohnung unter Teppichen, allerley Geräthe der-

selben, die Priester-Ordnung und ihre Kleydung, der Brandopffer- und Rauch-Altar.

Fr. Hatte das alles die Meynung, als ob GOtt mit diesen Dingen ein wahrer gefälliger Dienst geleistet würde?

Ant. Nein, es wurden ihnen solche Gebotte, durch die sie nicht leben konten, theils als ein Joch zu ihrer Dienstbarkeit, biß auff die Zeit der Verbesserung, aufferleget: Theils waren es Schatten und Bilder auff Geistliche und himmlische Dinge.

Fr. Welche waren die vornehmste Werck-Meister, die der HErr zur Verfertigung des Heiligthums beruffen hatte?

Ant. Bezaleel und Ahaliab, welchen der HErr seinen Geist gegeben, daß sie weise, verständig und geschickt waren zu allerley Werck.

Fr. Was wurde zur Verfertigung des Heiligthums gesammlet?

Ant. Eine freywillige Steuer, da ein jedes brachte, nach dem es hatte

und

und vermochte. Auch verständige Weiber würckten mit ihren Händen, was sie kunten. (S. 2. B. Mos. Cap. 35.)

Fr. Was geschahe nach der Auffrichtung der Stiffts-Hütten?

Ant. Daß die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung erfüllete, und eine Wolcke Sie bedeckte: welche des Nachts als eine Gestalt des Feuers über der Wohnung war.

Fr. Was hatte die Wolcke über der Wohnung noch für einen besonderen Gebrauch?

Ant. Sie war als der Weg-Weiser in der Wüsten, nach deren Erhebung das Volck fortreysete, und nach ihrer Niederlassung oder Stillstand ruhete. 4. B. Mos. 9. von vers. 15.

Fr. Was bedeutete das?

Ant. Wie GOtt in Christo den Seinen ist Sonn und Schild, Führer und Regierer.

Fr. Was für jährliche Haupt-Feste hat GOtt dem Volck Israel befohlen?

Ant.

Ant. Drey jährliche Haupt-Feste, an denen alles, was Männlich war, vor dem HErrn erscheinen muste.

Fr. Wie hiessen dieselbe?

Ant. Das Pascha oder Oster-Fest, die Pfingsten und das Laubhütten-Fest.

Fr. Wie wurde das Oster-Fest gefeyert?

Ant. Am vierzehenden Tag ihres ersten Monats, (der zum Theil in unsern Mertz, zum theil in April fällt) musten sie das Oster-Lamm schlächten und essen, zur Gedächtnüß der Erlösung aus Egypten: Sieben Tage musten sie ungesäuert Brod essen: Und am andern Oster-Tage musten sie die Webe-Garbe von Gersten, als ein Erstling der folgenden Erndte vor den HErren bringen.

Fr. Was bedeutete das Pfingst-Fest?

Ant. Pfingsten ist so viel als der fünffzigste Tag, den sie zum Gedächtnüß halten solten, daß GOtt ihnen am fünff-

fünffzigsten Tage nach dem Ausgang aus Egypten das Gesätz aufm Berge Sinai gegeben: Auch muſten sie an dem Fest das Brod der Erstlingen bringen.

Fr. Welches war das Laubherhütten-Fest?

Ant. Da muste das Volck im siebenden Monath (gegen unsern October) 7. Tage in Laubhütten sich feyerlich auffhalten, zum Gedächtnüß wie ihre Vätter 40. Jahr lang in der Wüsten in Hütten haben wohnen müssen. Es heist auch das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs. 2. B. Mos. 23, 16.

Fr. Was hatten sie sonst noch vor Feste?

Ant. Nebst denen Sabbathen und Neu-Monden war der grosse Versöhnungs-Tag am zehnden Tag des siebenden Monaths; wovon S. 3. B. Mos. 16.

Fr. Was geschah da?

Ant. Es wurde über zween Böcke

cke das Los geworffen, der eine ward dem HErren geopffert; auf den anderen wurde die Sünde des Volcks geleget, und derselbe darauff in die Wüste gejaget.

Fr. Was hatte sonderlich der Hohe-Priester an dem Tage vor Verrichtung?

Ant. Nebst vielem Waschen und Opffern bracht er das Blut des Sünde-Opffers nebst Räuch-Werck ins Allerheiligste für GOtt.

Fr. Was bedeutete das?

Ant. Wie der HErr Christus durch sein eigen Blut solte in den Himmel eingehen, und allda erscheinen vor dem Angesichte GOttes für uns. Hebr. 9, 12. 24.

Fr. Was hatten sie vor gantze Jahre, die zur Feyer bestimmet waren?

Ant. Erst das siebende, als ein Erlaß-Jahr, und dann nach Umgang von siebenmahl sieben, das fünffzigste, als das Jubel-Jahr. S. 3. B. Mos. 25.

Fr.

Fr. Was geschah im Erlaß-Jahr?

Ant. Das Land wurde nicht besäet, und was von selbsten wuchs preiß gegeben.

Fr. Wovon lebten sie dann?

Ant. GOtt ließ das Jahr vorher zweyfach wachsen.

Fr. Was geschah mehr im Erlaß-Jahr?

Ant. Die Schulden wurden erlassen.

Fr. Was hatte das Jubel-Jahr noch voraus?

Ant. Daß alle Israelitische Knechte wieder zu ihrer Freyheit, und ein jeglicher wieder zu seiner Habe an Land-Gütern k- n.

Fr. Worauf zielte das alles?

Ant. Auf die Geistliche Schuld-Erlassung und wahre Freyheit durch die Erlösung Christi.

Fr. Welche waren die Personen, so GOtt zum Dienst der Kirchen im A. T. geordnet hatte?

Ant. Die Priester und Leviten,

so

so den offentlichen Gottesdienst musten verrichten; deren Haupt war der Hohe-Priester.

Fr. Was war der Priester Amt?

Ant. Die Priestere verrichteten die Opffer und Räuch-Werck, fragten GOtt, segneten das Volck und baten für dasselbe.

Fr. Was war das Amt der Leviten?

Ant. GOtt hatte sie zu seinem Dienst angenommen an stat der Erst-Gebohrnen aus allen Stämmen. Er gab sie aber als ein Geschenck denen Priestern, welchen sie dienten, sonderlich in den Opffern; Sie musten auch das Gesätz lesen, musiciren, der Stiffts-Hütte und hernach des Tempels warten.

Fr. Was hat GOtt in der Wüsten vor merckliche Gerichte an einigen Priestern und Leviten ausgeübet?

Ant. Von Priestern sind merckwürdig die Söhne Aarons, Nadab und

und Abihu, welche, weil sie frembdes Feuer, das nicht vom heiligen Feuer des Altars war, für den HErren brachten, vom Feuer verzehret wurden. 3. B. Mos. 10.

Fr. Was gab GOtt durch solches Gericht an Priestern zu erkennen?

Ant. Daß Er wolle geheiliget werden an denen, die zu Ihm nahen.

Fr. Wie verhielt sich ihr Vatter Aaron dabey?

Ant. Er schwieg stille.

Fr. Was findet sich für ein merckwürdig Gericht an Leviten?

Ant. An der Rotte Korah, die sich wieder Mosen und Aaron empöreten, aus Vorwand, daß sie das Priesterthum an sich zögen, da doch die gantze Gemeine heilig seye. 4. Buch Mos. Cap. 16.

Fr. Wie strafte GOtt diese Empörung?

Ant. Die Erde muste sich aufthun, und diese Rotte lebendig verschlingen.

Fr.

Fr. Hörete damit diese Empörung auf?

Ant. Nein, sondern das Volck murrete aufs neue wider Mosen und Aaron, und wurden ihrer über vierzehn tausend geschlagen.

Fr. Wodurch wurde der Plage gesteuert?

Ant. Daß Aaron räucherte und das Volck versöhnete.

Fr. Wie wurde Aaron in seinem Hohen-Priesterthum bestättiget?

Ant. Es wurden zwölff dürre Stäbe von so viel Fürsten der Stämme in die Hütte des Stiffts geleget, unter welchen Aarons Stab in einer Nacht grünete, blühete und Mandelen trug. 4. B. Mos. 17.

Fr. Was bedeutete das?

Ant. Die Krafft des Lebens und Fruchtbarkeit des wahren Priesterthums JEsu Christi.

Fr. Wer empörete sich aber vorher noch mehr wider Mosen?

Ant. Selbst sein eigner Bruder, Aaron

Aaron, und seine Schwester Mir-
jam.

Fr. Wie straffte GOtt solches an der Mirjam?

Ant. Sie wurde aussätzig, aber durch Mosis Fürbitte wieder geheilet.

Fr. Was für ein Zeugnüß bekam Mose bey dieser Gelegenheit vom HErrn?

Ant. Daß er ein treuer Knecht in seinem gantzen Hause wäre. 4. Buch Mos. Cap. 12, 7. als auch, daß er sanfftmüthig war, (wie es eigentlich heisset) über alle Menschen auf Erden. vers. 3. desselben Cap.

Fr. Was finden sich nun noch weiter für merckliche Sünden und Straffen der Kinder Israel in der Wüsten?

Ant. Es eckelte ihnen an dem Manna, und sie wurden lüsterend nach Fleisch und andern Speisen Egyptens, daher sie sich nach Egypten wieder sehneten.

Fr. Wurde ihnen dann in der Wüsten Fleisch verschaffet?

Ant.

Ant. Ja, es kamen Wachteln in solcher Mänge, daß sie zwo Ellen hoch lagen.

Fr. Wie gieng es ihnen aber dabey?

Ant. GOtt ergrimmete über sie unter dem Fleisch-fressen, und schlug sie mit einer sehr grossen Plage, daher dieselbe Städte genennt wurde die Lust-Gräber, weil daselbst das lüsterne Volck begraben worden. 4. B. Mos. Cap. XI. v. 34.

Fr. Was wurde dem Mosi bey dieser Gelegenheit für eine Erleichterung in seinem Amt von GOtt gegeben?

Ant. GOtt legte von seinem Geist auf siebenzig Männer, welche seine Amts-Gehülffen seyn solten.

Fr. War Mose darüber nicht neydisch?

Ant. Nein, sondern er verwieß Josua seinen unzeitigen Eiffer, sprechende: Wolte GOtt, daß alle das Volck des HErren weissagete und der HErr seinen Geist über sie gäbe.

Fr.

Fr. Woher entstund ein neuer Auffruhr unter dem Volck Israel?

Ant. Aus Anlaß der zwölff Kundschaffter, die ausgesandt waren das Land Canaan zu erkunden. (4. B. Mos. Cap. 13, 14.)

Fr. Was brachten sie vor Früchte mit aus dem Lande?

Ant. Eine Traube, woran zwey zu tragen hatten.

Fr. Wodurch machten sie aber dem Land ein böß Geschrey?

Ant. Dardurch, daß sie über das starcke Volck, grosse Rießen und veste Städte klageten, und das Volck verzagt machten.

Fr. Was wurde nun dardurch bey dem Volck erreget?

Ant. Ein groß Geschrey und Murren, ja sie wurden auffrühriſch, und wolten wieder nach Egypten.

Fr. Welche unter den Kundschafftern wiedersatzten sich der Thorheit?

Ant. Ihrer zwey, Josua und Ca-

leb, welche aber fast darüber gesteiniget wären.

Fr. Wie straffte GOtt solchen Auffruhr?

Ant. GOtt schlug die zehen andere Kundschaffter zu todt; beschloß, daß das unglaubige Volck viertzig Jahr in der Wüsten herum wandern, und alle Männer von zwantzig Jahren und drüber in der Wüsten sterben solten, ausgenommen Josua und Caleb.

Fr. Was nahm das Volck darauf vor?

Ant. Es wolte unbesonnen ohne GOttes Befehl ins Land fallen, und wurde darüber geschlagen.

Fr. Woran fehlte es hernach aufs neue in der Wüsten?

Ant. An Wasser, deßwegen sich neues Murren erhub. (4. B. Mos. XX.)

Fr. Was Rath wurde da geschaffet?

Ant. Es wurde Mose und Aaron von GOtt befohlen den Felsen anzusprechen, daß er Wasser gebe, Mose aber schlug denselben zweymahl mit seinem Stabe.

Fr.

Fr. Warum thät er das?

Ant. Aus unglaubigem Zweiffel, welches GOtt so hoch nahm, daß er zur Straffe nicht ins Land Canaan kommen solte.

Fr. Wie giengs aber dem Aaron?

Ant. Der muste ebenfals in der Wüsten sterben.

Fr. Was trug sich merckwürdiges dabey zu?

Ant. Mose stieg mit ihm auf den Berg Hor, thät ihm lebendig seine Kleyder aus, und zog sie seinem Sohn Eleasar an, und so starb Aaron allda.

Fr. Was erhub sich noch weiter vor ein Murren unter dem Volck Israel?

Ant. Uber dem verdrießlichen Wege und dem Manna.

Fr. Was folgete für Straff darauf?

Ant. GOtt sandte feurige Schlangen.

Fr. Was Rath wurde dagegen geschaffet?

Ant. GOtt ließ eine Eherne

Schlange aufrichten, welche die gebissene anschaueten und also genossen.

Fr. Was hatte das für eine Geistliche Deutung?

Ant. Daß des Menschen-Sohn ans Creutz solte erhöhet werden, auf daß alle die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 14. 15.

Fr. Was sind noch für Straff-Exempel an besonderen Personen in der Wüsten vorgegangen?

Ant. Zwey. Eins an einem Flücher und Gotts-Lästerer, der ausser dem Lager gesteiniget wurde. 3. B. Mos. XXIV, 14. 23. Und eins an einem Sabbaths-Schänder, der Holtz am Sabbath gelesen hatte, und darüber gleichfals gesteiniget wurde. 4. Buch Mos. XV, 32-36.

Fr. Welches war nun endlich das letzte Straff-Exempel über die Sünden des Volcks Israel in der Wüsten?

Ant. Dasjenige, welches zu Sittim

tim vorgienge, und 4. B. Mos. XXV. Cap. erzehlet wird.

Fr. In was vor eine Sünde geriethen da die Israeliten?

Ant. Sie wurden von den Töchtern der Moabiter und Midianiter zu ihren Opffer-Mahlzeiten eingeladen, und durch diß Mittel beydes zur Hurerey und Abgötterey verführet.

Fr. Was wird bey dieser Sünde in der Historischen Erzehlung angemercket?

Ant. Daß der Zorn des HErrn drüber ergrimmet seye, dahero die Obersten des Volcks auf GOttes Befehl aufgehencket worden, die Richter im Volck diejene, die sich an den Baal Peor gehenget, tödten musten, und GOtt über dem noch eine Plage unter das Volck gesandt, daß in allem vier und zwantzig tausend Mann umkamen.

Fr. Wie verhielt sich die übrige Gemeine Israels dabey?

Ant. Sie weyneten für der Hütten des Stiffts.

Fr. Wer eyferte sonderlich gegen das Huren-Wesen?

Ant. Pinehas, der Sohn des Priesters Eleasar, der mit einem Spieß einen Israelitischen Fürsten mit einer Midianitischen Fürsten-Tochter im Huren-Winckel erstach.

Fr. Wie belohnte ihm GOtt diesen seinen Eiffer?

Ant. Er gab ihm seinen Bund des Friedens, und das beständige Recht des Priesterthums.

Fr. Wer hatte denen Moabitern den Schalcks-Rath gegeben, auf solche Art die Israeliten zu verführen und ihnen Schaden zu thun?

Ant. Der Bileam wie solches gemeldet wird 4. B. Mos. XXXI, 16.

Fr. Wer war der Bileam?

Ant. Ein Prophet, der zwar einige Göttliche Offenbahrungen hatte, aber liebte den Lohn der Ungerechtigkeit. 2. Pet. 2, 15.

Fr.

Fr. Wer ließ ihn ruffen, daß er dem Volck Israel fluchen solte?

Ant. Balack, der Moabiter König. 4. B. Mos. 22. Cap.

Fr. Ließ ihm GOtt zu, seinem Volck zu fluchen?

Ant. Nein, sondern GOtt wandte den Fluch in einen Segen. Nehem. 13, 2.

Fr. Was wiederfuhr diesem Propheten unter Wegens?

Ant. Der Engel GOttes wiederstund ihm, und drängete die Eselin, auf deren er riedte, regete auch derselben Zunge, daß sie des Propheten Thorheit bestraffte. 2. Pet. 2, 16.

Fr. Was für eine statliche Weissagung hat GOtt durch den Mund dieses Propheten von Christo gegeben?

Ant. Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen. 4. Buch Mos. XXIV, 17.

Fr. Was bekam dieser Bileam endlich für einen Lohn seines Gottlosen Raths?

Ant. Er ist einige Zeit hernach durchs Schwerdt der Israeliten erwürget worden. 4. B. Mos. 31, 8.

Fr. Was erhielten dann endlich die Israeliten für Siege über ihre Feinde?

Ant. Sie schlugen Arad, der Cananiter König, Sihon, den König der Amoriter, und Og, den König zu Basan. 4. B. Mos. XXI. Cap.

Fr. Bekamen nicht auch die Midianiten, deren Töchtere sie verführet hatten, ihren Lohn?

Ant. Ja, die Kinder Israel, schlugen sie auf GOttes Befehl, und erwürgten erst alles, was Männlich war, hernach auf weiteren Befehl auch alle Weiber, ausser den Kindern von weiblichem Geschlecht.

Fr. Was bekamen die Israeliten durch diesen Sieg?

Ant. Eine gar grosse Beute, wovon

von sie GOtt zur Danckbarkeit eine Schatzung und Heb-Opffer gaben.

Fr. Was geschah mit den eingenommenen Ländern jenseit des Jordans?

Ant. Mose gab sie den Stämmen Ruben, Gad, und dem halben Stam Manasse, doch mit Beding, daß sie das übrige Land hülffen einnehmen. 4. B. Mos. 32.

Fr. Was ist merckliches in dem Gefilde Moab mit dem Volck Israel vorgegangen?

Ant. Eine grosse und neue Musterung, da kein Mann von all den vorigen mehr übrig war, ohn Caleb und Josua, und doch die Zahl des Volcks noch fast eben groß war, nemlich über sechsmal hundert tausend. 4. Buch Mos. 26. Cap. sonderlich v. 51. und 64. 65.

Fr. Was ist mehr merckliches im Gefilde Moab vorgegangen?

Ant. Weil die Alten, die an Horeb gestanden, nun alle todt waren,

so wurde der Bund GOttes mit dem gantzen Volck erneuert, welches beschrieben wird 5. Buch Mos. 29. und 30. Cap.

Fr. Was ist von diesem Bund merckwürdig?

Ant. Daß er mit ihnen allen gemacht wurde, biß zum geringsten Holtzhauer und Wasserschöpffer, ja auch mit ihren Nachkommen, die des Tages nicht mit ihnen waren.

Fr. Was wurde ihnen darin fürgeleget?

Ant. Leben und Todt, Segen und Fluch, daß sie das Leben erwählen solten. 5. B. Mos. 30, 19.

Fr. Wie hat Mose sein Amt unter den Kindern Israel beschlossen?

Ant. Er hat das Gesätz-Buch denen Priestern und Leviten anbefohlen, es zur Seite der Lade des Bundes legen lassen, samt einem herrlichen Lied, das er zu einem Zeugnüß auf die Nachkommen verfasset, und im 32. Cap. des fünfften Buchs Mosis enthalten ist.

Fr.

Fr. Was hat er noch hernach gethan?

Ant. Einen Prophetischen Segen über alle Stämme ausgesprochen. 5. B. Mos. 33. Cap.

Fr. Wie muste sich Mose zu seinem Abscheid schicken?

Ant. Er muste das verheissene Land vom Berge Abarim besehen, und den Josua zum Heer-Führer an seiner statt bestellen. S. 4. Buch Mos. Cap. 27. von ℣. 12.

Fr. Wo ist er endlich gestorben?

Ant. Auf dem Berg Nebo im Lande der Moabiter.

Fr. Wo ist er begraben?

Ant. Niemand hat sein Grab jemahls erfahren, weil GOtt selbst ihn begrub. Im Neuen Testament aber wird gemeldet, daß der Ertz-Engel Michael mit dem Teuffel gezancket über den Leichnam Mose. Jud. ℣. 9.

Fr. Wie alt ist Mose worden?

Ant. Hundert und zwantzig Jahr; Seine Augen aber waren nicht dun-

ckel worden, und seine Krafft nicht verfallen.

Fr. Was lernest du aus allem dem, was von Mose bisher erzehlet worden?

Ant. Daß er in der That ein grosser Prophet war, der im Alten Testament seines gleichen nicht hatte, mit dem GOtt von Angesicht zu Angesicht geredet, Ihn mit vielen Zeichen und Wundern bestättiget hat, daß man also seinem Zeugnüß billich Glauben zuzustellen hat.

Fr. Was lernest du aus der Historie der Israeliten in der Wüsten?

Ant. Daß es nicht genug seye, die äusserliche Vorrechte des Volcks GOttes mitgenieſſen, und aus der Blinheit zum Liecht einer besseren Erkändtnüß übergegangen seyn, indem ohne Aenderung des Hertzens auch solche unter denen Zorn-Gerichten verlohren gehen, wie Paulus aus ihrem Exempel zur Warnung anführt, 1. Cor. 10, 1-11.

Fr.

Fr. Wofür soll man sich aus ihrem Exempel sonderlich hüten?

Ant. Für der Sünde des Unglaubens, da sie GOtt in seinen Führungen nicht traueten: Sie glaubten seinem Wort nicht. Ps. 106, 24. Sie konten nicht zur Ruhe kommen, um des Unglaubens willen. Hebr. 3, 18. 19.

Cap. 12.

Von Eroberung des gelobten Landes unter der Führung Josua;

Aus dem Buch Josua.

Fr. Wer hat dann endlich nach dem Tode Mosis das Volck Israel ins gelobte Land geführet?

Ant. Josua, der Sohn Nun, der ehmalen ein Diener Mosis, nachgehends ein Fürst und Führer des Volcks GOttes, und selbst dem Nahmen nach ein treffliches Fürbild unseres JEsu war.

Fr. Von wem war das Land Canaan bißhero besessen?

Ant. Von den Cananitern, das ist von denen Nachkommen Chams, deren Sünden-Maß aber nun voll war. S. 1. B. Mos. 15, 16.

Fr. Was machte Josua vor Anstalt das Land einzunehmen?

Ant. Er sandte erst zween Kundschaffter nach Jericho.

Fr. Wer herbergete dieselbe?

Ant. Die Rahab, die vorher eine Hure gewesen, nun aber an den GOtt Israels glaubte.

Fr. Womit bezeugete sie ihren Glauben?

Ant. Theils mit der guten Bekändtnüß: Der HErr euer GOtt ist ein GOtt beydes oben im Himmel und unten auf Erden: Theils, daß sie Liebe und Barmhertzigkeit erwieß an den Bothen. Jac. 2. V. 25.

Fr. Was bekam sie vor Gnaden-Lohn und Frucht ihres Wercks?

Ant. Sie wurde nicht allein bey der Zer-

Zerstörung Jericho mit ihres Vatters Hauß erhalten/ sondern hat auch die Ehre/ als eine Stamm-Mutter/ im Geschlecht-Register Christi zu stehen/ durch ihre Ehe mit Salma. Matth. 1,5.

Fr. Wie kam Josua mit dem Volck Israel über den Jordan?

Ant. Das Wasser blieb stehen/ daß sie trockenes Fusses hindurch giengen.

Fr. Wie gieng das zu?

Ant. Die Priester giengen mit der Bunds-Lade in den Jordan/ und blieben so lang dariñ stehen/ biß das gantze Volck hinüber kam.

Fr. Was wurd vor ein Gedächtnüß von diesem Wunder gesetzet?

Ant. Josua richtete 12. Steine auf im Jordan/ und ließ auch 12. heraus tragen und zu Gilgal setzen.

Fr. Was geschah auf GOttes Befehl mit dem Volck Israel zu Gilgal?

Ant. Weil sie auf ihrer Reyse in der Wüsten nicht waren beschnitten worden, so musten sie nun alle/ was Männlich war, beschnitten werden.

Fr.

Fr. Was geschah darauf noch mehr daselbst?

Ant. Sie hielten das erste Pascha, und als sie anfiengen das Getreyde des Landes zu genieſſen, hörete das Manna auf.

Fr. Durch was vor ein Geſicht wurde Josua gestärcket?

Ant. Der Fürst über das Heer des HErrn erschien ihm als ein Mañ, mit einem bloſſen Schwerdt in seiner Hand.

Fr. Wer war derselbe?

Ant. Der Sohn GOttes selbsten.

Fr. Wie ward nun Jericho eingenommen?

Ant. Sie giengen sieben Tage mit der Bunds-Lade und sieben Posaunen von sieben Prieſtern geblaſen, rings um die Stadt, am siebenden Tage aber geschahe solches siebenmahl, und wurde beym Posauen-Schall ein groß Feld-Geschrey erreget, da fielen die Mauren um.

Fr.

Fr. Wodurch bekam der Fortgang ihres Sieges einen Stoß?

Ant. Daß Achan vom verbañten gestohlen hatte.

Fr. Wie kam das aus?

Ant. Es wurde durchs Los entdecket.

Fr. Wie redete Josua dem Achan ins Gewissen?

Ant. Mein Sohn, gieb dem HErrn/dem GOtt Israel die Ehre, und gieb ihm das Lob, und sage mir an, was hast du gethan? Und leugne mir nichts.

Fr. Was lernest du daraus?

Ant. Daß GOtt verborgne Sünden entdecket und auch wolle bekandt haben.

Fr. Was wiederfuhr aber diesem Achan nach seiner Bekändtnüß?

Ant. Er wurde gesteinigt und verbrandt.

Fr. Wie wurde die Stadt Ai eingenommen?

Ant.

Ant. Durch eine verstellte Flucht der Israeliten, und den Einbruch eines Hinterhalts in die Stadt.

Fr. Was geschah nun, als Israel sahe, daß GOtt anfieng das verheissene Erbe ihnen zu geben?

Ant. Es geschahe nun ein solenner Gottes-Dienst, dem HErrn wurde ein Altar gebauet, und Opffer gebracht.

Fr. Was geschahe weiter?

Ant. Das Gesätz Mosis wurde auf Steinen geschrieben, die Worte des Gesätzes, vom Segen und Fluch, von denen beyden Bergen Ebal und Grisim, vor den Ohren alles Volcks offentlich ausgeruffen.

Fr. War das vorher von Mose befohlen?

Ant. Ja, wie solches zu lesen 5. B. Mos. 27. Cap.

Fr. Was brauchten die Gibeoniter vor List, dem Verderben zu entgehen?

Ant. Sie sandten Botschafften, als ob sie von fern entlegenem Orte kämen, und baten um Frieden, den sie auch

auch unter einem Eydschwur erlangten.

Fr. Wurde die Zusage nach entdeckter List gehalten?

Ant. Ja, um des Eydes willen.

Fr. Wozu wurden sie aber von Josua zur Straffe ihrer List verdammt?

Ant. Daß sie Holtzhauer und Wasserträger der Gemeine, und zum Altar des HErren, seyn solten.

Fr. Was begab sich merckwürdiges in der Schlacht gegen 5. Könige?

Ant. Auf Josua Gebeth stunde die Sonne einen gantzen Tag still.

Fr. Wie viel Könige sind in allem geschlagen worden?

Ant. Drey und dreyssig.

Fr. Wie wurde das Land ausgetheilet?

Ant. Durchs Los.

Fr. Was bekam Caleb, der ehmalige Kundschaffter des Landes?

Ant. Das Gebirge Hebron, zur Belohnung seiner Treue, daß er dem HErrn, dem GOtt Israel, treulich gefolget hatte.

Fr.

Fr. Wo ward die Hütte des Stiffts zum ersten aufgeschlagen?

Ant. Zu Silo.

Fr. Welcher Stamm Israels bekam Jerusalem in seinem Los?

Ant. Der Stamm Benjamin.

Fr. Was geschahe noch nach Austheilung der Erbtheile unter die Stämme Israels?

Ant. Eine Aussonderung von zweyerley Städten.

Fr. Welche waren die erstere?

Ant. Sechs Frey-Städte vor unversehene Todtschläger.

Fr. Welche waren die andere ausgesonderte Städte?

Ant. Die Städte der Priester und Leviten, deren (ausser bemeldten 6. Frey Städten) noch zwey und viertzig waren.

Fr. Wie weit war es dann nun mit Einnahme des Landes bey Josua Leb-Zeit kommen?

Ant. Daß sie das Land in Ruhe besassen, also, daß nichts fehlete an allem

allem Guten, das der HErr dem Hause Israel geredt hatte, es kam alles; nach Jos. 21. 44. 45.

Fr. Was geschah bey der Rückkehr der dritthalb Stämme zum Lande ihres Erbes?

Ant. Sie baueten an den Grentzen des Jordans einen grossen, schönen Altar, worüber erst mit den andern Israeliten Streit entstund, der aber durch eine Gesandtschafft gütlich beygeleget wurde.

Fr. Was hielt Josua noch vor seinem Ende?

Ant. Zwey grosse Reichs- oder Land-Tage, da Er alle aufs bewegelichste Göttlicher Wolthaten, und ihrer Pflichten erinnerte, und mit dem Volck einen Bund schloß, dem HErrn ihrem GOtt alleine zu dienen.

Fr. Wie reitzete Er sie darzu?

Ant. Er stellete es ihrer freywilligen Wahl anheim, reitzete sie aber mit seinem Exempel, sprechende: Ich und mein

mein Hauß wollen dem HErren dienen.

Fr. Was wurde für ein Denckmahl des erneuerten Bundes aufgerichtet?

Ant. Ein grosser Stein unter einer Eiche.

Fr. Wie alt ward Josua?

Ant. Hundert und zehen Jahr, nachdem er ohngefehr achtzehn Jahr nach Mosis Todt das Volck Israel regieret hat.

Fr. Was siehet man an ihm?

Ant. Ein Muster eines Löblichen und Tapferen Regentens.

Fr. Was hat seine Einführung des Volcks Israels ins Land Canaan abgebildet?

Ant. Die Einführung zur wahren Ruhe durch JESUM unsern Heyland. S. Hebr. 4.

Fr. Wodurch hat Josua so grosse Thaten gethan?

Ant. Durch den Glauben, S. Hebr. 11, 30. 33. Und so muß auch unser

ser Glaube der Sieg seyn / der die Welt überwindet. 1 Joh. 5. 4. 5.

Fr. Was hatte der Glaube Josuä vor eine Stütze?

Ant. Die treffliche Verheissung GOttes: Ich will dich nicht verlassen / noch von dir weichen. Jos. 1, 5. Welche der Apostel dorten allen Glaubigen zum Trost zueignet / Hebr. 13, 5.

Cap. 13.

Von denen Begebenheiten unter denen Richtern Israels, biß zum Anfang des Königreichs.

Aus dem Buch der Richter, Büchlein Ruth, und Anfang des ersten Buchs Samuels.

Fr. Welcher Stamm wurde nach Josuä Todt zum Heer-Führer von GOtt ernandt?

Ant. Der Stamm Juda.

Fr. Was für eine sonderliche Straffe übten sie an einem Adoni-Beseck?

Ant.

Ant. Sie hieben ihm die Daumen ab, wie er andern Königen gethan hatte.

Fr. Wie rechtfertigte derselbe diese Straffe?

Ant. Er sprach: Wie ich gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten.

Fr. Wie gieng es nun aber den Israeliten mit Besitz des gelobten Landes?

Ant. Sie besassen es meist in lauter Unruhe.

Fr. Woher kam das?

Ant. GOtt hatte befohlen, daß sie alle Einwohner im Lande gantz vertilgen solten, sie aber verschoneten der Cananiter, und anderer Völcker, welche ihnen dann zum Strick wurden, und ihre Götter zum Netze.

Fr. Was wird aber vor Ursach gegeben, daß GOtt die Heyden unter ihnen bleiben ließ?

Ant. Daß Er an ihnen Israel versuchte, und die Kinder Israel streiten

streiten lernten, die vorhin nichts darvon wusten.

Fr. Was hat das vor eine geistliche Bedeutung?

Ant. Daß die äusserliche Ruhe dem Volck Gottes selten nützlich, dahero GOtt hier immer Feinde übrig läst, sie im Glaubens-Kampff, Gebet und Gedult zu üben.

Fr. Wie lang beharrete das Volck Israel im Dienst Gottes?

Ant. So lang Josua und die Aeltesten lebten, welche die grosse Wercke des HErrn gesehen hatten.

Fr. Wie gieng es ihnen, da sie von GOtt abfielen?

Ant. GOtt verkauffte sie in die Hände ihrer Feinde, so daß, wo sie hinaus wolten, war des HErrn Hand wider sie zum Unglück. B. der Richt. 2, 14. 15.

Fr. Unter wen wurden sie am ersten verkaufft?

Ant. Unter die Hand des Königs zu

Syrien Cusan Risathaim acht Jahr lang.

Fr. Durch was für Mittel errettete sie GOtt als wieder, wenn sie zu ihm schryen?

Ant. Durch Richter, die Er selbsten unter ihnen erweckte.

Fr. Wie viel werden solcher Richter gezehlet?

Ant. Biß auf Eli den Hohen-Priester zehlet man dreyzehen: Athniel, Ehud, Debora und Barack, (welche beyde vor eins gerechnet werden) Gideon, Abimelech, Thola, Jair, Jephta, Ebza, Elon, Abdon, Simson.

Fr. Wie lange Zeit kan man rechnen von Athniel biß auf Eli?

Ant. Zwey hundert und neuntzig Jahr.

Fr. Auf was Art erstach Ehud den Eglon der Moabiter König?

Ant. Er sagte in einer einsamen Zusprach zu ihm: Ich hab des HErren Wort

Wort an dich, worüber Eglon aus Ehrerbietung von seinem Stuhl aufstund, von Ehud aber mit einem zweyschneidigen Schwerd erstochen wurde.

Fr. Was thäte Samgar?

Ant. Er schlug sechshundert Philister mit einem Ochsen-Stecken, oder Stachel.

Fr. Was waren Debora und Barack für welche?

Ant. Debora war eine Prophetin und Mutter in Israel, und Barack der Heer-Führer, welcher Sisera den Feld-Hauptmann Jabins, des Königs der Cananiter schlug.

Fr. Wie kam Sissera ums Leben?

Ant. Er war geflohen in die Hütte Jael, des Weibs Hebers, die ihn zwar freundlich aufnahm, aber, als er schlieff, schlug sie einen Nagel durch seinen Kopff.

Fr. Was sang Debora für ein Danck-Lied hierauf?

Ant. Also müssen umkommen,

HErr, alle deine Feinde, die Ihn aber lieb haben, müssen seyn wie die Sonne aufgehet in ihrer Krafft.

Fr. Wie ward Gideon von seinem Beruff versichert?

Ant. Der Engel des HErrn brachte Feuer aus dem Felsen, sein Opffer zu verzehren.

Fr. Womit noch mehr?

Ant. Daß der Thau erst allein auf ein ausgespreitetes Fell, darnach aber auf dasselbe nicht, sondern auf die Erde herum fiel.

Fr. Womit muste er sein Werck anfangen?

Ant. Mit Abbrechung eines Götzen-Altars von Baal.

Fr. Wie sagte sein Vatter, als man ihm deßhalben zusetzte?

Ant. Wolt ihr Baal helffen? Ist er GOtt, so rechte er um sich selbsten, daß sein Altar zerbrochen ist.

Fr.

Fr. Wie überwandt Gideon die Midianiter?

Ant. Er überfiel sie mit dreyhundert Mann, deren jeglicher eine Fackel und ledigen Krug in seiner lincken Hand, und eine Posaune in seiner rechten Hand hatte, da sie dann allzusammen die Krüge zubrachen, die Posaunen bliesen, und rieffen: Hie Schwerd des HErren und Gideon.

Fr. Was antwortete er, da man ihn zum Könige machen wolte?

Ant. Ich will nicht Herr über euch seyn, sondern Jehova soll HErr über euch seyn.

Fr. Wie gieng es nach seinem Todt?

Ant. Sein Bastard Abimelech, tödtete seine siebenzig Brüder, ausgenommen Jotham, der entflohe.

Fr. Wie stellte der Jotham den Sichemiten ihre Thorheit vor Augen, daß sie den Abimelech zum Könige angenommen?

Ant. Durch eine Gleichnüß von den Bäumen, die den Dornbusch

zu einem König gemacht, woraus Feuer gefahren und sie verzehret.

Fr. Wie machte GOtt das wahr?

Ant. GOtt sandte einen bösen Willen zwischen Abimelech und die Männer von Sichem.

Fr. Wie kam er um?

Ant. Ein Weib warff ihn mit einem Stück von einem Mühlstein auf den Kopff.

Fr. Wer war Jephta?

Ant. Ein streitbahrer Held, aber von unehrlicher Geburt.

Fr. Was thäte der für ein unbedachtsames Gelübd, da er in den Streit gegen die Ammoniter zog?

Ant. Was zu seiner Hauß-Thür heraus ihm entgegen käme, wenn er mit Frieden wiederkehrete, das solte des HErren seyn, und ihm zum Brand-Opffer geopffert werden.

Fr. Was kam ihm nun entgegen?

Ant. Seine Tochter, die ein einiges Kind war.

Fr.

Fr. Von welchem Richter wird noch viel sonderliches gemeldet?

Ant. Von Simson.

Fr. Wie wurde dessen Geburt angekündiget?

Ant. Von einem Engel, dessen Nahme war: Wundersam.

Fr. Was solte er nach dem Wort des Engels seyn?

Ant. Ein Verlobter des HErren von Mutterleibe an.

Fr. Was fand sich sonderlich merckwürdiges an ihm?

Ant. Eine ausserordentliche Stärcke, herrührende vom Geist des HErren, welche denen Philistern sonderlich zum Schaden gereichen solte.

Fr. Welches war das erste Probstück dieser seiner Stärcke?

Ant. Daß er einen jungen brüllenden Löwen auf dem Wege zuriß, wie man ein Böcklein zureisset, in dessen Aaß er nach etlichen Tagen Honig fand.

Fr. Was machte er seinen Hochzeits-Leuten davon für ein Rätzel?

Ant. Speise gieng von dem Fresser, und Süssigkeit von dem Starcken.

Fr. Wie lieff aber die Sache aus?

Ant. Daß er drüber dreyssig Philister erschlug, und mit deren Gewand die bezahlete, die das Rätzel errathen hatten.

Fr. Was fügte er den Philistern weiter vor Schaden zu?

Ant. Er fieng dreyhundert Füchse, thäte Feuer-Brändte zwischen ihre Schwäntze, und zündete damit die Früchte an.

Fr. Was noch mehr?

Ant. Er schlug tausend Mann mit einem Esels-Kinnbacken.

Fr. Was geschah hernach mit diesem Kinn-Backen?

Ant. GOtt ließ Wasser daraus quellen vor seinen Durst.

Fr. Was thät er zu Gaza?

Ant.

Ant. Er hub die verschlossene Thoren der Stadt mit ihren Riegeln zu Mitternacht aus, und trug sie auf seinen Schultern weg auf einen Berg.

Fr. Wodurch wurd er zum Verderben gebracht?

Ant. Durch unzüchtige und thörichte Frauen-Liebe. Da ihn die Delila verrathen, daß, wenn ihm seine Haare würden abgeschnitten, und dadurch sein Gelübd gebrochen werden, seine Krafft von ihm weichen würde.

Fr. Wie kam er endlich um?

Ant. Auf seine Buß und Gebät erneuerte GOtt seine Krafft, daß er das Hauß, in welchem die Fürsten der Philister versammlet waren, niederstürtzte, und also mit ihnen todt blieb.

Fr. Wie lang hat er Israel zur Philister Zeit gerichtet?

Ant. Zwantzig Jahr.

Fr. Was ist er in seiner grossen Stärcke, und anderen Umständen, gewesen?

Ant. Ein merckliches Fürbild des

HErrn Christi, auf welchem ruhen solte der Geist der Stärcke. Es. 11, 2.

Fr. Wozu dienen die Historien solcher Richter und Helden?

Ant. Da sie durch den Glauben ihre grosse Thaten gethan, nach Hebr. 11, 32. 33. 34. als soll man ihrem Glauben nachfolgen, aber nicht ihren Sünden und Gebrechen, sintemahl GOtt im Alten Testament vieles übersehen, das Er nun will gebessert haben.

Fr. Wenn ist die Historie mit der Ruth vorgangen?

Ant. Um die Zeit des Richters Ehud.

Fr. Warum ist die Historie so eigentlich aufgezeichnet worden?

Ant. Weil diese Ausländerin aus den Heyden ist eine Stamm-Mutter unsers Heylands worden, zum Beweiß, wie GOtt das heydnische Geblüt nicht gantz verwerffe.

Fr. Wer war dann diese Ruth?

Ant.

Ant. Von Herkommen eine Moabitin, und erst geheyrathet an einen Sohn der Naemi von Bethlehem Juda.

Fr. Wie ward dieser Naemi Sohn an diese Heurath kommen?

Ant. Weil er mit seinen Eltern in Hungers-Noth nach der Moabiter Land sich begeben hatte.

Fr. Wie kam aber die Ruth nach Bethlehem?

Ant. Da ihr Mann und Schwäher todt war, gieng sie, als eine treue Tochter, mit ihrer Schwieger der Naemi, und war derselben besser, als sieben Söhne, nach Ruth 4, 15.

Fr. Was sagte sie, als Naemi sie zur Rückkehr in ihr Land bereden wolte?

Ant. Dein Volck ist mein Volck, und dein GOtt ist mein GOtt.

Fr. Was gab sie damit zu verstehen?

Ant. Ihren Glauben an den GOtt Israels, zu welchem sie kam, daß

sie unter seinen Flügeln Zuversicht hätte. (Ruth. 2, 12.)

Fr. Was sprach die Naemi, da sie als eine Wittwe ohne Mann und Söhne zu Bethlehem bewillkomt wurde?

Ant. Heisset mich nicht Naemi, sondern Mara, dann der Allmächtige hat mich sehr betrübet.

Fr. Wie gieng es darauf mit Ruth?

Ant. Sie gieng aus in der Erndte, um Aehren aufzulesen, und gerieth ohne ihr Wissen auf den Acker Boas, der, biß auf einen zu, ihres Mannes nächster Verwandter war.

Fr. Wozu verband den Boas das Recht der Verwandtschafft?

Ant. Weil der Verwandte ohne Erben verstorben war, so war er nach dem Gesätz verbunden dessen Wittib zu nehmen, und dem verstorbenen Samen zu erwecken.

Fr. Verstund sich Boas, nachdem ihm solches zu Gemüth geführt worden, dazu?

Ant.

Ant. Ja, in Betrachtung, daß die gantze Stadt seines Volcks wisse, daß sie ein tugendsam Weib seye, und nicht den Jünglingen nachgegangen, weder Reich noch Arm.

Fr. Wie führte Boas die vorgeschlagene Heurath aus?

Ant. Züchtig und ordentlich.

Fr. Was wurde der Ruth vor ein Segen angewünschet?

Ant. Daß der HErr sie mache wie Rahel und Lea, die beyde das Hauß Israel gebauet haben.

Fr. Wurde der Wunsch an ihr erfüllet?

Ant. Ja, dann sie gebahr Obed, den Vatter Isai, des Vatters Davids, und wurde also eine Stamm-Mutter des Königlichen Hauses, ja des Messiä selbsten.

Fr. Wie wurde der Naemi darüber Glück gewünschet?

Ant. Es heist nach der Grund-Sprach: Gelobet sey der HErr, der nicht nachgelassen, dir einen

Löser zu geben: Sein Nahme werde berühmt in Israel.

Fr. Was siehet man aus dieser Historie?

Ant. Erst wie GOtt die Treue frommer Kinder, auch Schwieger-Kinder, nicht unbelohnet lasse: hernach GOttes gnädige Fürsehung über die, so ihn förchten, die Er zwar offt sehr betrübet, aber auch wiederum tröstet und erfreuet.

Fr. Wie gieng es hernach weiter in Israel?

Ant. Es war eine Zeitlang kein König noch Richter, in Israel, und ein jeglicher thäte, was ihm recht dauchte.

Fr. Was entstund in einer solchen Mittel-Zeit, da kein Richter war?

Ant. Ein reicher Mann vom Gebürge Ephraim, mit Nahmen Micha, richtete einen Götzen- und Bilder-Dienst an.

Fr. Welches war der Anlaß dazu?

Ant. Micha hatte seiner Mutter eilff

eilff hundert Silberlinge gestohlen, welches Geld sie hernach für ihren Sohn heiligte, davon ein geschnitzt und gegossen Bild zu machen.

Fr. Was nahm er dabey vor Priester an?

Ant. Einen seiner Söhne, und einen jungen Leviten von Bethlehem Juda.

Fr. Wie gieng es ihm aber damit?

Ant. Der Stamm Dan, oder die Daniter haben ihm sein Götzenbild zusamt dem Priester entführt, und jenes für sich aufgerichtet.

Fr. Welche waren nun die beyde letzte berühmte Richter, in Israel?

Ant. Eli, ein Hoher-Priester, und Samuel, ein Levit und Prophet des HErrn, von welchem die beyde Bücher Samuels in der Bibel ihren Nahmen tragen.

Fr. Was wird im Worte GOttes am Eli sonderlich gemißbilligt?

Ant. Seine üble Kinder-Zucht.

Fr.

Fr. Bestraffte er nicht das böse Thun seiner Kinder?

Ant. Ja, er sprach zu ihnen: Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gut Geschrey, das ich höre. Wenn jemand wider einen Menschen sündiget, so kans der Richter schlichten: wenn aber jemand wider den HErren sündiget, wer kan für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vatters Stimme nicht.

Fr. Warum war aber GOtt mit dieser seiner Bestraffung nicht zu frieden?

Ant. Sie war vor solche böse Buben zu gelind, darum der HErr ihm sagen ließ: Du ehrest deine Söhne mehr denn mich. Und Abermahl, daß er gewust, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und nicht einmahl sauer dazu gesehen.

Fr. Worinn hat sonsten Eli ein gut Exempel gegeben?

Ant. In Gelassenheit in Willen GOttes, da er auf Ankündigung der Gerichte

Gerichte geantwortet: Er ist der HErr, Er thue was ihm wolgefällt.

Fr. Was vor ein Ende nahm er?

Ant. Als die böse Zeitung einlieff, daß die Philister die Lade GOttes genommen, und seine beyde Söhne dabey umkommen waren, fiel er vom Stuhl und brach den Halß, seines Alters acht und neunzig Jahr.

Fr. Wie lang hat er Israel gerichtet?

Ant. Es stehet 1. Sam. 4, 18. viertzig Jahr, welches aber von der Zeit seines gantzen Hohenprieſterthums verstanden wird.

Fr. Wer ist ihm im Richter-Amt nachgefolget?

Ant. Samuel.

Fr. Wer war der?

Ant. Ein Sohn Elkana und Hanna, welche ihn vom HErren erbetten, und darum ihn auch dem HErren wiedergab sein Lebenlang.

Fr. Was ist noch vor ein Denckmahl von der Hanna übrig?

Ant.

Ant. Ein treffliches Danck-Lied, worinn sie ihre Freude im HErren bezeuget, und im Geist vom Reich GOttes und dessen Gesalbten weissaget. 1. Sam. 2. v. 1. biß 11.

Fr. Was meldet der Geist GOttes von der Jugend Samuels?

Ant. Er war ein Diener für dem HErrn; Er nahm zu bey dem HErrn: Er war angenehm bey dem HErrn und bey dem Menschen. 1. Sam. 11, 18. 21. 26.

Fr. Warum war das so viel löblicher?

Ant. Weil er an den Söhnen Eli kein gut Exempel für sich sahe, wodurch er aber sich nicht verführen ließ.

Fr. Wie bekam Samuel die erste Offenbahrung von GOtt, im Vorhoff der Stiffts-Hütten?

Ant. Der HErr rieff ihm dreymahl bey Nacht-Zeit, und weil er die Stimme des HErren noch nicht kandte, gieng er immer zu Eli, biß er zuletzt antwortete: Rede, HErr, denn dein Knecht höret. Fr.

Fr. Hat sich der HErr ihm hernach noch weiter offenbaret?

Ant. Ja, so daß ganz Israel erkandte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErren war, und keins unter allen seinen Worten auf die Erden fiel. 1. Sam. III, 19. 20.

Fr. Was führte GOtt zu dieser seiner Zeit für ein erschreckliches Gericht aus?

Ant. Israel wurde von den Philistern geschlagen, die beyde Priester, die Söhne Eli kamen um, und die Bundes-Lade wurde weggenommen.

Fr. Wie machtens die Philister mit der Bundes-Lade GOttes?

Ant. Sie stellten sie neben ihren Abgott Dagon, aber der wurde durch GOttes Hand niedergeworffen und in Stücken gehauen.

Fr. Was entstunde noch mehr?

Ant. GOtt schickte den Philistern Mäuse, und Kranckheiten an heimlichen Oertern des Leibes, biß sie die Bun-

Bundes-Lade wieder zurück sandten.

Fr. Wie kam sie wieder zurück?

Ant. Zwey säugende Kühe, deren Kälber daheim blieben, führeten sie von selbst wieder biß nach Beth-Semes.

Fr. Wie ergieng es hierbey denen zu Beth-Semes?

Ant. Weil sie in die Lade hinein gesehen hatten, wurden ihrer über fünffzig tausend von GOtt geschlagen.

Fr. Wie legte es nun Samuel an, daß Israel von den Philistern errettet wurde?

Ant. Er stellte einen Feyerlichen Buß-Tag an zu Mizpa, da sie, nach Wegschaffung der frembden Götter, fasteten, Wasser für dem HErren ausgossen, und ihre Sünden bekandten.

Fr. Was erfolgte darauf?

Ant. GOtt gab mit einem grossen Donner Sieg über die Philister.

Fr.

Fr. Was stifftete Samuel vor ein Gedächtnüß des Sieges?

Ant. Den Stein Eben-Ezer, sagende: Biß hieher hat uns der HErr geholffen.

Fr. Wie richtete Samuel das Volck weiter?

Ant. Er zog jährlich umher zu Bethel, Gilgal und Mizpa.

Fr. Folgeten seine Söhne seinen Fußstapffen, da sie zu Richteren gesetzt wurden?

Ant. Nein, sondern sie waren geitzig, nahmen Geschencke und beugeten das Recht.

Fr. Wozu gab das Anlaß?

Ant. Daß die Aeltesten einen König begehrten, wie andere Heyden hätten.

Fr. Was sagte GOtt dazu?

Ant. Sie haben mich verworffen, daß ich nicht soll König seyn über sie.

Fr. Was geschah vor ein Zeichen, daß sie übel gethan hätten?

Ant.

Ant. GOtt gab auf Samuels Bitte Donner und Regen in damaliger Weitzen-Erndte.

Fr. Wie danckte Samuel ab?

Ant. Mit Bezeugung seiner Treu und Redlichkeit, und Ermahnung zum HErrn, da ihnen sonst ihr König wenig helffen würde.

Fr. Was lernest du aus dem Begehren der Israeliten, da sie einen König haben wolten?

Ant. Wie die Menschen gemeiniglich das sanffte Joch gelinder Regierung, oder treuer Knechte Gottes, oder Christi selbsten, verschmähen; hingegen an äusserlichem Staat, Gewalt und Figur der Welt Lust haben, zu ihrem eigenen Schaden.

Cap.

Cap. 14.

Von denen zwey ersten Königen im Volck Gottes, Saul und David.

Vom IX. CAP. des ersten Buchs Samuels biß zu Ende des zweyten Buchs.

Fr. Wer war der erste König des Volcks Gottes?

Ant. Saul, aus dem Stamm Benjamin.

Fr. Wie führte ihn Gott zu Samuel?

Ant. Er war ausgegangen seines Vatters Eselinnen zu suchen, und als er sie nicht fand, wurd er raths, zum Seher, oder Propheten zu gehen, der ihm und seinem Knaben den rechten Weg sagen solte.

Fr. Wie bereitete ihn Gott zu so einem hohen Amt?

Ant. Da er unter die Propheten gerieth,

rieth, theilte Er ihm den Geist der Weissagung mit.

Fr. Wie wurd er für allem Volck zum König erwehlet?

Ant. Durchs Loß.

Fr. Was hatte er besonders?

Ant. Er war Haupts- grösser, dann alles Volck?

Fr. Wie war er aber innerlich gestaltet?

Ant. Er war klein und demüthig für seinen Augen. 1. Sam. XV, 17.

Fr. Wie hielt er sich, da man ihn verachtete?

Ant. Er thät, als hörete ers nicht.

Fr. Womit gab er die erste Probe seiner Tapferkeit?

Ant. Indem er die Ammoniter schlug.

Fr. Womit gab er aber die erste Probe seiner Zaghafftigkeit und Unglaubens?

Ant. Daß er beym Verweilen Samuels und Zerstreuung des Volcks, gegen Gottes Ordnung selbst opfferte, dem Priesterthum damit Eingriff thäte,

te, und mehr aufs äusserliche Opffer, als auf GOtt trauete.

Fr. Was für Straffe kündigte ihm Samuel darüber an?

Ant. Dein Reich wird nicht bestehen.

Fr. Wie weit hattens die Philister dazumal mit Israel gebracht?

Ant. Daß kein Schmidt in Israel, und also keine Schwerdter fürhanden waren.

Fr. Warum ließ es GOtt so weit kommen?

Ant. Daß seine Hülffe desto herrlicher wäre.

Fr. Wie gab GOtt dann Sieg?

Ant. Jonathan, der Sohn Sauls, samt seinem einzelen Waffen-Träger brachten einen Schrecken ins Lager der Philister, daß sie flohen.

Fr. Was begieng Saul da vor eine Thorheit?

Ant. Er beschwur das Volck nichts zu essen.

Fr. Was erfolgte darauf?

Ant. Jonathan hatte Honig gekostet, dannenhero der HErr sich zornig anließ.

Fr. Wie lieff die Sache weiter ab?

Ant. Saul wolte Jonathan, der durchs Loß getroffen war, tödten, aber das Volck wolte es durchaus nicht zulassen.

Fr. Womit verschuldete Saul ferner, daß er verworffen wurde?

Ant. Damit, daß er der Amalekiter verschonete, welche GOtt ihm befohlen hatte zu verbannen.

Fr. Womit entschuldigte er das?

Ant. Daß er das Beste von Schaafen und Rindern bewahret hätte, es dem HErrn zu opffern.

Fr. Was sagte Samuel darauf?

Ant. Siehe, Gehorsam ist besser, dann Opffer, und Aufmercken besser, denn das Fett von Widdern: Ungehorsam ist eine Zauberey-

Sünde,

Sünde, und wiederstreben ist Abgötterey und Götzendienst.

Fr. Wie gieng Agag, der Amalekiter König, zum Tode?

Ant. Mit Trotz, daß er sagte: So muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

Fr. Wer wurde an Sauls statt auf Gottes Befehl von Samuel zum König gesalbet?

Ant. David, der Sohn Isai, von Bethlehem, welcher der Schaafe hütete.

Fr. Was sagte die Göttliche Antwort zu Samuel, als er den ältesten Bruder Eliab zu salben gedachte?

Ant. Siehe nicht an seine Gestalt, noch seine grosse Person, ich habe ihn verworffen, denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was für Augen ist, der HErr aber siehet das Hertz an.

Fr. Was erfolgte auf die Salbung Davids?

Ant. Daß der Geist des HErrn über ihn gerieth.

Fr. Wie ergieng es aber von der Zeit an mit Saul?

Ant. Der Geist des HErrn wich von ihm, und ein böser Geist machte ihn sehr unruhig.

Fr. Was geschah aus dieser Gelegenheit?

Ant. Daß David zu erst an Sauls Hof kam, ihm durch sein Harpfen-Spiel die Schwermüthigkeit zu vertreiben.

Fr. Worin hat David die erste Probe seiner großmüthigen Tapfferkeit gegeben?

Ant. In seinem Kampff mit dem Riesen Goliath, den er durch einen Schleuder-Wurff zu Boden gefället hat.

Fr. Wie dorffte das David wagen?

Ant. Er sprach: Ich komme zu dir im Nahmen des HErrn Zebaoth.

Fr.

Fr. Wodurch wurde der Neid Sauls gegen ihn erwecket?

Ant. Daß das Volck ihn, dieses Siegs halber, so hoch erhube.

Fr. Mit was listiger Absicht gab er ihm seine Tochter Michal zum Weibe?

Ant. Daß sie ihm zum Fall gerathe, und David durch der Philister Hände umkomme.

Fr. Gerieth dem Saul solcher Anschlag?

Ant. Nein, sondern er muste zu seinem Verdruß mercken, daß der HErr mit David war.

Fr. Wer redete vor David beym Könige?

Ant. Jonathan, der Sohn Sauls, der Davids Hertzens Freund war.

Fr. Blieb Sauls Gemüth nach der Aussöhnung gut gegen David?

Ant. Nein, sondern Saul schoß in der Raserey mit einem Spieß nach David, und zu andrer Zeit auch nach Jonathan weil der vor ihn sprach.

Fr. Was entstunde daraus?

Ant. Eine offentliche Verfolgung

von Saul, Davids Flucht, und daß er in der Flucht seinen Anhang hatte.

Fr. Wozu nutzte solche Flucht Davids?

Ant. Zur Übung seines Glaubens und Gedult, sintemahl er in derselben die trefflichsten Psalmen gemacht hat.

Fr. Wohin flohe David unter andern?

Ant. Nach der Philister König Achis.

Fr. Wie entkam Er allda der Gefahr?

Ant. Er stellte sich, als wäre er unsinnig.

Fr. In was Gefahr kam der Priester Achimelech seinet halben?

Ant. Er ward mit seinem gantzen Geschlecht getödtet.

Fr. Warum dann?

Ant. Weil er, wiewohl unschuldig, den David mit den Schau-Broden gespeiset, und Goliaths Schwerd hatte folgen lassen.

Fr. Wer hatte das verrathen?

Ant. Doeg der Edomiter, Sauls Bedienter.

Fr.

Fr. Entkam aber niemand?

Ant. Ja, Abiathar, Achimelechs Sohn, welcher hernach Priester ward.

Fr. Wie verhielt sich David, als er Saul, seinen Feind, zweymahl in seine Gewalt bekam, und ihm gerathen wurde ihn zu tödten?

Ant. Er wolte seine Hand nicht an den Gesalbten des HErrn legen, und nicht Böses mit Bösen vergelten.

Fr. Was trug sich mit Nabal zu?

Ant. Er weigerte sich David Proviant zu geben, der ihm in Geh-Hitz den Untergang schwur.

Fr. Wie beschreibt diesen Nabal einer seiner eignen Jünglingen?

Ant. Er ist ein heilloser Mann, dem niemand etwas sagen darff.

Fr. Wie wurde aber das hitzige Fürnehmen Davids durch GOttes Fürsehung gehindert?

Ant. Daß die kluge Abigail, dem David entgegen eilte, und ihn besänfftigte.

Fr. Worzu verfiel Saul endlich?

Ant. Da ihm GOtt keine Antwort mehr gab, so fragte er eine Zauberin zu Endor um Rath.

Fr. Was begehrte er dann?

Ant. Sie solte ihm Samuels Geist herauf bringen.

Fr. Was sagte ihm der erscheinende Samuel?

Ant. Morgen wirst du und deine Söhne bey mir seyn.

Fr. Wie erfolgete das?

Ant. Da wenige Tage hernach Saul von den Philistern geschlagen, drey seiner Söhne in der Schlacht umgebracht, er selbst aber in sein eigen Schwerd gefallen ist.

Fr. Was siehest du aus dem Exempel Sauls?

Ant. GOttes Rache über Gottlose Obrigkeit.

Fr. Was mehr?

Ant. Daß es nicht genug ist, gut anfangen, wenn man nicht auch gut vollen-

lendet, dann mit solchen wird das letzte ärger, daß das erste. 2. Pet. 2, 20.

Fr. Was hat man dahero zu bitten nöthig?

Ant. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Fr. Wie stund es indessen um David?

Ant. Der hatte gesieget wider die Amalekiter, und den Raub ausgetheilet; nach welcher Schlacht er am dritten Tag zu Ziklag die Bottschafft von Sauls Niederlage bekam.

Fr. Wie hielt er sich, als er solche Zeitung bekam?

Ant. Er beklagte den Fall wehmüthig, und ließ den tödten, der da vorgab, daß er den Saul umbracht hätte.

Fr. Wo ward er zum andern und dritten mahl zum König gesalbet?

Ant. Zu Hebron, erst über das Hauß Juda, und sieben Jahr hernach über gantz Israel.

Fr. Wie alt war David, da er König ward?

Ant. Dreyssig Jahr, und regierte viertzig Jahr.

Fr. Wo nahm er seinen Sitz, als Er über gantz Israel König ward?

Ant. Er gewann Jerusalem vollends, und hieß die Burg Zion, Davids Stadt.

Fr. Machte er den Ort auch zum Sitz des GOttes-Dienstes?

Ant. Ja, Er ließ die Bunds-Lade dahin holen, und tantzete vor Freuden vor derselben her.

Fr. Hat dieser sein Tantz eine Gleichheit mit dem heut zu Tag üblichen Tantzen?

Ant. Keineswegs: Jenes war eine Freude im HErren, das heutige Tantzen ist eine thörichte und üppige Freude der Welt: Jenes brachte Spott und Verachtung zu wegen, das heutige aber bringet Lob von der Welt und ihren Liebhabern.

Fr.

Fr. Was sagte David, da er von der Michal verspottet wurde?

Ant. Ich will noch geringer werden, denn also, und will niedrig seyn in meinen Augen.

Fr. Wie nahm er vor den GOttesdienst zu bestättigen?

Ant. Er wolte dem HErren ein Hauß bauen?

Fr. Wie belohnte ihm GOtt diesen seinen guten Willen?

Ant. Er verhieß ihm, daß sein Sohn seinem Nahmen ein Hauß bauen, und ein ewiges Königreich haben solte.

Fr. Wer ist derselbe Sohn?

Ant. Vorbilds-weise Salomo, aber in völliger Krafft der HErr Christus.

Fr. Wie verhielt sich David auf diese gnädige Verheissung GOttes?

Ant. Er blieb für dem HErrn, und sprach: Wer bin ich, HErr, HErr, und was ist mein Hauß, daß du mich biß hieher gebracht hast?

Dazu hast du das zu wenig geacht, HErr, HErr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem zukünfftigen geredt. Das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der HErr ist.

Fr. Wie führte David seine Regierung?

Ant. Er schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volck. 2. Sam. 8, 15.

Fr. Was für Kriege führte Er?

Ant. Des HErren Kriege, 1. Sam. 25, 28. den er auch deßhalben zu fragen pflegte. 2. Sam. 5, 19. 23.

Fr. Was für Siege gab ihm GOtt?

Ant. Uber die Philister, Moabiter, Syrer und Ammoniter.

Fr. Wozu wandt er die grosse Beute an, die er dadurch bekam?

Ant. Er heiligte dieselbe dem HErrn, 2. Sam. 8, 11.

Fr. Was thäte David für Barmhertzigkeit an Mephiboseth, dem Sohn Jonathans?

Ant. Er gab ihm alle Aecker Sauls,

und

und ließ ihn täglich auf seinem Tisch das Brod essen.

Fr. Mit welchem Danck erkandte Mephiboseth solche Gnade?

Ant. Er sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hund, wie ich bin?

Fr. In was vor Sünde gerieth David, als es ihm zu wohl gieng, und er müssig auf seinem Dach spatzierte?

Ant. In die Sünde des Ehbruchs mit der Bathseba, dem Weib des Uriä.

Fr. Wie verfiel er weiter, um seine schändliche That vor der Welt zu verhelen?

Ant. Er ließ Uriam aus dem Lager nach Hauß ruffen, gab demselben einen verräthlichen Brieff an Joab, und machte, daß Uria umkam durchs Schwerd der Kinder Ammon.

Fr. Ließ ihn GOtt darüber bestraffen?

Ant. Ja, durch den Propheten Nathan.

Fr. Wie nahm er die Bestraffung an?

Ant. Er demüthigte sich für GOtt, that Busse, und gab davon offentliche Bekäntnüß durch seine herrliche Buß-Psalmen.

Fr. Was für Trost bekam er darauf?

Ant. Der HErr hat deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

Fr. Ward ihm aber doch eine Straffe auferlegt?

Ant. Ja, weil er die Feinde des HErren hatte lästern gemacht, muste das erzielte Kind zu seiner Betrübnüß sterben: Auch wolte ihm GOtt Unglück erwecken aus seinem eigenen Hause.

Fr. Wie tröstete er sich über des Kindes Todt?

Ant. Ich werde zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.

Fr. Welch war das Unglück, das aus seinem eignen Hauß entstund?

Ant. Sein Sohn Amnon schändete seine eigene Schwester; der ander

der Sohn Absalon ließ seinen Bruder Amnon im Trunck tückischer Weise todtschlagen; er selber aber trieb nicht lang hernach den Vatter vom Thron, und schändete dessen Kebs-Weiber.

Fr. Wie weit kam es mit der Aufruhr Absalons?

Ant. Daß David mit seinem gantzen Hause zu Fuß die Flucht nehmen muste.

Fr. Mit was für wehmüthigen Worten sandte er die Bundes-Lade mit den Priestern wieder zurück nach Jerusalem?

Ant. Er sprach: Werde ich Gnade finden für dem HErrn, so wird Er mich wieder hohlen, und wird mich sie sehen lassen und sein Hauß: Spricht Er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; Siehe, hie bin ich, Er machs mit mir, wie es Ihm wohlgefället.

Fr.

Fr. Wie wurde David von Siba, dem Knecht Mephiboseths, hintergangen?

Ant. Der brachts durch Verleumdung seines Herren beym König dahin, daß ihm die Güter seines Herren zugesprochen wurden.

Fr. Was begegnete David weiter auf seiner Flucht?

Ant. Simei schalt und fluchte ihm.

Fr. Wie verhielt sich David dabey?

Ant. Er sprach: Lasset ihn fluchen, dann der HErr hats ihn geheissen.

Fr. Von wem ward er auf seiner Flucht versorget?

Ant. Von Barsillai.

Fr. Wie bekamen die Sachen eine Aenderung David zum besten?

Ant. Der HErr schickte es, daß Ahitophels verträglicher Rath verhindert wurde, worüber sich dieser aus Mißmuth selbst erhienge.

Fr. Was nahm endlich der ungerathene Sohn Absalon vor ein Ende?

Ant.

Ant. Da er in einem Treffen die Flucht nahm, blieb er mit seinen langen Haren an einer Eichen hangen, und wurd von Joab durchstochen.

Fr. Mit welcher Traurigkeit empfieng David solche Zeitung?

Ant. Er sprach mit Trähnen: Mein Sohn Absalon, mein Sohn Absalon, wolte GOtt, ich müste vor dich sterben!

Fr. Warum wünschte er das?

Ant. Weil jener in seinen Sünden gestorben war.

Fr. Entstund nach der Wieder-Einsetzung Davids noch ein Aufruhr?

Ant. Ja, von einem Seba, dessen Kopff von den Bürgern der Stadt Abel abgehauen, und dem Joab hinausgeworffen wurde.

Fr. Wie beschloß David all seine geführte Kriege und Siege?

Ant. Mit einem herrlichen Danck-Lied, das 1. Sam. 22. und Psal. 18. ent-

enthalten ist, welches aber zugleich auf Christum und sein Reich zielet.

Fr. Was begreiffen seine letzte Worte in sich?

Ant. Eine Weissagung von Christi Zukunfft in der Zeit, da sein Hauß nicht mehr grünen werde.

Fr. Was hat er noch am Ende seiner Regierung vor eine Sünde begangen?

Ant. Er ließ aus Ubermuth und Trotz auf seine Macht das Volck zehlen, worauf ihm aber bald das Hertz schlug.

Fr. Was muste der Prophet Gad für Straffen ihm fürlegen?

Ant. Sieben Jahr Theurung, drey Monath Flucht vor den Feinden, drey Tage Pestilentz; aus welchen dreyen er wehlen solte.

Fr. Welches wehlte David?

Ant. Er sprach zu Gad: Laß uns in die Hand des HErren fallen, dann seine Barmhertzigkeiten sind groß. Ich will nicht in der Menschen Hand fallen. Fr.

Fr. Wie viel Volcks starb an der Pestilentz?

Ant. Siebenzig tausend Mann.

Fr. Wie wurd der Zorn GOttes gestillet?

Ant. Durch Davids bußfertige Vorbitte und Opffer.

Fr. Was veranlassete die merckliche Erhörung dieses Opffers, die durch Feuer vom Himmel geschah?

Ant. Weil David sahe, daß ihn der HErr allda aufm Platz Arnan des Jebusiters erhöret hatte, beschloß er, daß dieser Platz zum Bau des Tempels solte gewidmet seyn. 1. Chron. 22, 25. biß auf v. 2. Cap. 23.

Fr. Was that David mehr zur Beförderung des Tempel-Baues vor seinem Todt?

Ant. Er schaffete viel Vorraths herbey, und gab seinem Sohn Salomon von allem Befehl und Fürbilder, wie es ihm selber erst beschrieben gegeben war von der Hand des HErren. S. 1. Chron. 23, 29. 30. Fr.

Fr. Was gab Er Salomon für einen nachdrücklichen Befehl?

Ant. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOtt deines Vatters, und diene Ihm mit gantzem Hertzen und mit williger Seelen; denn der HErr suchet alle Hertzen, und verstehet aller Gedancken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden: wirst du ihn aber verlassen, so wird Er dich verwerffen ewiglich. 1. Chron. 29, 9.

Fr. Was bezeugete David von dem grossen Schatz, den er zum Tempel-Bau gewidmet?

Ant. Ich habe aus allen meinen Kräfften geschencket zum Hause GOttes: Uber das, aus Wolgefallen am Hause meines GOttes, habe ich eignes Guts gegeben. 1. Chron. 30, 2. 3.

Fr. Was bezeuget Er noch weiter von seiner und des Volcks freywilliger Gabe?

Ant.

Ant. Von dir, GOtt, ist alles kommen, und von deiner Hand haben wir dirs gegeben. Denn wir sind Frembdlinge und Gäste vor dir, wie unsre Vätter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. 1. Chron. 30, 14. 15.

Fr. Was hat David sonsten noch im Gottes-Dienst geordnet?

Ant. Priester-Ordnungen und Leviten-Bedienungen, wovon 2. Chron. 24. und in folg. Capiteln.

Fr. Wie hat David das Regiment bestellt?

Ant. Daß sein Sohn Adonia nach dem Königreich stund, ließ Er noch bey seinen Lebzeiten den Salomo vom Priester Zadock und Propheten Nathan salben, und halff ihm auf den Thron. S. 1. Kön. 1.

Fr. Was bestellte er noch an Salomo in Ansehung besondrer Personen?

Ant. Denen Kindern Barsillai, die

die Barmhertzigkeit ihres Vatters zu vergelten: Hingegen die Missethaten Joabs und Simei zu straffen nach seiner Weißheit. S. 1. Kön. 2.

Fr. Wie starb endlich dieser fromme König?

Ant. Alt und lebens-satt. 1. Chron. 24, 1. seines Alters siebenzig Jahr, im Jahr der Welt, zwey tausend neunhundert und neuntzig, oder nach anderer dreyßig.

Fr. Was giebt der Geist Gottes diesem König David noch vor ein Zeugnüß nach seinem Tode?

Ant. David hatte gethan, das dem HErrn wohlgefiel, und war nicht gewichen von allem, das Er ihm geboth sein Lebenlang, ohn in dem Handel mit Uria, dem Hethiter. 1. Kön. 15, 5.

Fr. Was zeuget sonst der Geist Gottes von ihm?

Ant. Ich habe funden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem

nem Hertzen, der soll thun allen meinen Willen. Ap. Gesch. 13, 22. 1. Sam. 13, 14.

Fr. Was siehet man sonst an ihm?

Ant. Er war ein fürtrefflicher König, ein erleuchteter Prophet, dem GOtt mit einem Eyd geschworen die Erweckung Christi aus seinem Samen, und der auch selber ein herrliches Fürbild Christi war.

Fr. Was siehest du aus seinem Exempel?

Ant. Erst, daß kein hoher Stand und Welt-Geschäffte die Frömmigkeit hindern müsse. Zweytens, daß sein Glaube und Tugend ihn höher geadelt, als die äusserliche Ehre und Glück. Drittens, daß er ohngeachtet seiner grossen Erhöhung ein Muster der Demuth und Welt-Verschmähung, (ausser wenigen Strauchlungen) gewesen ist.

Cap. 15.

Cap. 15.

Von Salomon, dem Könige Israel, und von Zertheilung des Königreichs.

Aus 1. Buch der Kön. Cap. II. biß XIII. und 2. Buch der Chron. Cap. I. biß XI.

Fr. Wie hieß die Mutter Salomons?

Ant. Bathseba.

Fr. Unter wen gab ihn sein Vatter David zur Erziehung?

Ant. Unter die Hand des Propheten Nathans.

Fr. Wie nennte ihn derselbe?

Ant. Jedidiah, das ist: Einen Geliebten des HErren, darum, daß der HErr ihn liebete. 2. Sam. XII, 24. 25.

Fr. Wie fieng Salomo sein Königreich an?

Ant. Mit Hinrichtung solcher, die das Leben verwürckt, als, Adonia, Joab und Simei: Auch mit Verstoß-

stossung des Abiathars vom Priester-Amt.

Fr. Was für eine Printzeßin hat Er geheurathet?

Ant. Die Tochter des Königes Pharao aus Egypten.

Fr. Was thät ihm GOtt für besondere Gnade?

Ant. Er erschien ihm im Traum, und sprach: Bitte, was ich dir geben soll?

Fr. Was bat Er dann von GOtt?

Ant. Er bat in Demuth: Du wollest deinem Knecht geben ein gehorsames Hertz, daß er dein Volck richten möge, und verstehen, was Gut und Böse ist.

Fr. Was gab ihm Gott auf seine Bitte?

Ant. Nicht allein die Weißheit, die Er gebetten hatte, sondern auch Reichthum und Ehre, so, daß seines gleichen nicht war.

Fr. Worin gab er die erste Probe seiner Weißheit im Rechtsprechen?

Ant. In Erforschung, welche von zwey Weibern die rechte Mutter seye von einem Kinde, worüber sie zancketen.

Fr. Worinn erzeigete sich sonsten die Weißheit Salomons?

Ant. In grosser Wissenschafft von Geistlichen und Natürlichen Dingen, in schönen Sprüchen, Liedern und Reden, von Bäumen, Vieh, Vögeln, Gewürmen und Fischen.

Fr. Welches war sein gröstes Werck, das er verrichtet hat?

Ant. Der Tempel-Bau zu Jerusalem.

Fr. Wann ist derselbe gebauet?

Ant. Im vierhundert und achtzigsten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egypten, im vierdten Jahr des Königreichs Salomons.

Fr. Von wem bekam Salomon das Holtz dazu?

Ant. Von Hiram, dem Könige zu Tyrus,

Tyrus, der gab ihm Cedern vom Libanon und Tännen-Holtz.

Fr. Wie viel Werck-Leute muſten mit Hirams Knechten auf dem Libanon arbeiten?

Ant. Dreyſſig tauſend Mann aus Iſrael, die Monats-weiſe umwechſelten, je einen Monat zehen tauſend Mann.

Fr. Was waren noch vor andere Werck-Leute von Frembden?

Ant. Siebenzig tauſend, die da Laſt trugen, achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem Berge, und über dieſe alle dreytauſend dreyhundert Oberſten. Und dann noch Gebliten, die Steine aushieben.

Fr. Wie lang baueten ſie dann am Tempel?

Ant. Sieben Jahr.

Fr. Was war merckwürdig bey Aufrichtung deſſelben?

Ant. Daß die Steine vorhin gantz zugerichtet waren, daß man kein Ham-

mer, noch Beil, noch irgend ein Eisengezeug im Bauen hörete.

Fr. Wie weyhete Salomon den Tempel ein?

Ant. Durch ein nachdrückliches Gebet, das zu lesen ist 1. Kön. 8.

Fr. Was bezeuget Er in dem Gebet?

Ant. Daß GOtt nicht auf Erden wohne, sintemahl der Himmel und aller Himmel Himmel Ihn nicht versorgen möchten, vielweniger dieß Hauß.

Fr. Wurde aber doch dieses Hauß nicht einiger massen eine Wohnung GOttes?

Ant. Ja, indem GOtt in dasselbe gab ein sichtbares Zeichen seiner Gegenwart.

Fr. Welches war dasselbe?

Ant. Eine Wolcke, die da genandt wird die Herrlichkeit des HErrn, erfüllete das Heiligthum.

Fr. Was zeigte das an?

Ant. Uberhaupt, daß GOtt damahlen bey seinem Volck noch im

Dun-

Dunckelen wohne. Darnach bildete es ab die Einwohnung des Sohns GOttes im Fleisch: und die Einwohnung des Heiligen Geistes in der Kirchen Neues Testaments, ja in einem jeden Kinde GOttes insbesonder.

Fr. Was bauete Salomo mehr als den Tempel?

Ant. Das Königliche Hauß, woran er dreyzehn Jahr bauete.

Fr. Was bekam Salomo durch die Schiffe aus Ophir?

Ant. Viel Golds, Hebenholtz und Edelgesteine.

Fr. Wie häuffig war zu seiner Zeit das Silber?

Ant. So viel wie der Steine.

Fr. Wie weit erschallete seine Weißheit?

Ant. Daß auch die Königin aus Reich Arabien kam, seine Weißheit zu hören, und ihn zu versuchen mit Rätzeln.

Fr. Was bezeugete sie von ihm?

Ant. Du hast mehr Weißheit

und Guts, denn das Gerücht ist, das ich gehöret habe. Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit für dir stehen, und deine Weißheit hören.

Fr. Von wem war Salomo in dem allem ein Fürbild?

Ant. Von Christo, dem rechten Sohn Davids, der Ewigen Weißheit, der den wahren Tempel GOttes gebauet, und von sich bezeugen konte: Hier ist mehr dann Salomo. Matth. 12, 42.

Fr. War das Glück und die Herrlichkeit Salomons was Vollkommenes?

Ant. Nein, sondern er muste selbsten endlich von dem allem ausruffen: Es ist alles gantz eitel: Es ist alles gantz eitel. Pred. Sal. 1, 2.

Fr. Wozu brachte ihn sein äusserliches Glück und Wohlstand?

Ant. Daß drüber sein Hertz nicht gantz war mit dem HErren seinem GOtt,

GOtt, wie das Hertz seines Vaters Davids. 2 Kön. XI, 4.

Fr. Womit versündigte er sich?

Ant. Daß er eine grosse Zahl Weiber nahm, und zwar heydnische, welche sein Hertz zu frembden Göttern neigeten.

Fr. Womit strafte ihn GOtt?

Ant. Er erweckte ihm noch im Alter einige Wiedersacher, und verkündigt ihm, Er wolle das Königreich von ihm, nemlich von der Hand seines Sohns, reissen, und seinem Knecht geben.

Fr. Wie lang hat Salomo regieret?

Ant. Viertzig Jahr.

Fr. Was für Bücher sind von ihm in der Bibel zu finden?

Ant. Drey, die Sprüche Salomons, der Prediger, und das Hohe Lied.

Fr. Was wird von seinem Prediger-Buch gehalten?

Ant. Daß dasselbe eine Bezeugung

seiner Buß und Bekehrung seye, nachdem er alle Ehr, Reichthum und Wollüste der Welt geprüffet, und deren Eitelkeit erfahren hatte.

Fr. Wer war nun der Knecht Salomons, von welchem GOtt gesprochen hatte, ihm das Königreich zu geben?

Ant. Jerobeam, der Sohn Nebat, vom Stamm Ephraim, welchen, weil er tapffer und arbeitsam war, Salomo ehmalen bestellet hatte über alle Last des Hauses Joseph.

Fr. Ward ihm diese seine Erhöhung auch vorher verkündiget?

Ant. Ja, noch zu Salomons Lebzeiten, da ein Prophet Ahia aufm Felde zu ihm kam, und seinen neuen Mantel in zwölff Stücken zerriß, wovon er zehen Stücke dem Jerobeam gab, zum Beweiß, daß er über zehen Stämme solte König seyn.

Fr. Wohin muste er aber aus Furcht vor Salomon fliehen?

Ant. In Egypten, von wannen er nach

nach Salomons Tod wieder gerufen wurde.

Fr. Welcher war nun aber der Sohn Salomons, dem die Regierung wäre zukommen?

Ant. Der Rehabeam.

Fr. Wie gab der Gelegenheit zur Zertheilung des Königreichs?

Ant. Indem er mit einer harten Antwort das Volck sich zuwider machte, da er sprach: Mein Vatter hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

Fr. Was hatte er darin vor Rathgeber?

Ant. Er verließ der Aeltesten Rath, und folgte dem Rath der jungen Leute, die mit ihm aufgewachsen waren.

Fr. Wie verhielt sich das Volck Israel auf seine harte Antwort?

Ant. Sie fielen ab vom Hause David, und machten Jerobeam zum Könige über sich.

Fr. Was behielt Rehabeam für Stämme?

Ant. Zwey, Juda und Benjamin; und seine Residentz war zu Jerusalem.

Fr. Wie wurde also von dar an das Volck GOttes zertheilet?

Ant. In zwey Königreiche, das Königreich Juda, und das Königreich Israel, welche nach der Zeit niemahls wieder sind vereinigt und in vorigen Stand gesetzt worden.

Fr. Was wird davon 2. Chron. 10, 15. gemeldet?

Ant. Diese Umwendung (wie es eigentlich lautet) war von GOtt.

Fr. Was zeigete GOtt damit?

Ant. Wie daß der Flor des weltlichen Königreichs unter Salomon und einigen folgenden Königen, noch nicht das warhafftige Glück seye, so seinem Volck und dem Hause David verheissen, sondern noch ein ander Horn Davids müsse aufgehen, und ein König kommen, dessen Stuhl ewig-

ewiglich bestehe, nach 2. Sam. 7, 16. Psal. 132, 17. 18.

Fr. Wer ist dann derselbe?

Ant. Der Messias, von welchem hernach Esaias geweissaget: Auf daß seine Herrschafft groß werde, und des Friedes kein Ende, auf dem Stuhl David und seinem Königreich. Es. 9, 7.

Cap. 16.

Von dem Königreich Israel, und was sich darunter mit einigen Propheten begeben hat.

Vom Ende des XII. Cap. im ersten Buch der Königen, biß aufs XVIII. Cap. im andern Buch.

Fr. Was haben über die X. Stämme vor Könige regieret?

Ant. An der Zahl neunzehen.

Fr. Wie hiessen dieselbe?

Ant. Jerobeam der erste, Nadab, Baesa, Ella, Simri, Amri, Ahab,

Ahasia, Joram, Jehu, Joahas, Joas, Jerobeam der andere, Zacharia, Sallum, Menahem, Pekaja, Pekah, Hosea.

Fr. Was stifftete Jerobeam am ersten für Böses?

Ant. Er richtete einen falschen Gottesdienst an, und ließ zwey güldene Kälber (an statt der Cherubim) machen, deren er eines zu Bethel, das andre zu Dan hinsatzte.

Fr. Warum thät er das?

Ant. Aus Staats-Ursach, damit das Volck nicht, wenn es nach Jerusalem zum Tempel gienge, sich wieder zum Königreich Juda wenden möchte.

Fr. Solten die Kälber frembder Götzen Bilder seyn?

Ant. Nein, sondern er mechte das Volck weiß: Siehe, da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

Fr. Was machte Jerobeam dabey vor Priester?

Ant.

Ant. Von den geringsten im Volck, die nicht vom Stamm Levi waren.

Fr. Mit was für einem üblen Nahmen wird er wegen angerichteten falschen Gottesdienstes in H. Schrifft gebrandtmarckt?

Ant. Der da gesündiget hat, und hat Israel sündigen gemacht. 1. Kön. XIV, 16.

Fr. Ließ in GOtt deßhalben auch bestraffen?

Ant. Ja, durch zwey Propheten, einen von Juda, und durch Ahia von Siloh, der ihm ehmahlen geredt hatte, daß er solte König seyn.

Fr. Was thäte der Mann GOttes von Juda?

Ant. Er rieff wieder den Altar zu Bethel, daß auf demselben Menschen-Beine solten verbrandt werden, und bestättigts mit einem Wunder, daß der Altar zuriß, und die Asche darauf verschüttet wurde.

Fr. Wie verhielt sich Jerobeam dabey?

Ant. Er reckte seine Hand aus, mit Befehl den Propheten zu greiffen, aber seine Hand verdorrete, und wurde auf Fürbitte des Propheten wieder heil.

Fr. Wie gieng es hernach diesem Propheten?

Ant. Weil er sich von einem alten Propheten verführen ließ, gegen Gottes Gebott Brod zu Bethel zu essen, wurd er aufm Weg von einem Löwen zurissen.

Fr. Aus was Anlaß kam das Weib Jerobeams zum Propheten Ahia gen Siloh?

Ant. Den Propheten zu fragen wegen ihres krancken Sohns Abia.

Fr. Was verkündigte da der Prophet dem Hause Jerobeams?

Ant. Den gäntzlichen Untergang.

Fr. Was sagte er der Königin von ihrem krancken Kind?

Ant. Wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben.

Fr.

Fr. Warum ließ GOtt dieses Kind so frühzeitig zum Grabe kommen?

Ant. Darum, daß etwas guts an ihm erfunden war für dem HErrn, dem GOtt Israel.

Fr. Wer hat das Hauß Jerobeams zertilget?

Ant. Der dritte König Baesa, der es aber eben so schlimm wie jener gemacht hat.

Fr. Wer vertilgte dieses Baesa sein Hauß?

Ant. Der vierte König Ela, weil er aber nichts besser war, so ward er in der Trunckenheit erschlagen.

Fr. Was nahm Simri vor ein Ende?

Ant. Als er sahe, daß die Stadt von seinem Widerpart solte genommen werden, verbrante er sich in seinem eignen Hauß mit Feuer.

Fr. Was thät Amri?

Ant. Er war ein gottloser König über alle seine Vorfahren, und bauete Sa-

ma-

maria, wohin er die Königliche Residentz von Thirza verlegte.

Fr. Unter welchem Könige nahm die Boßheit und Abgötterey noch weiter zu?

Ant. Unter Ahab, der über den Sünden Jerobeams noch den Baalitischen Götzendienst einführete.

Fr. Was für einen berühmten Propheten erweckte GOtt zu seiner Zeit?

Ant. Elia, den Thisbiter.

Fr. Was brachte der durch sein Wort und Gebet für ein Gericht Gottes über Israel?

Ant. Daß es in drey Jahren und sechs Monaten nicht regnete. Jac. 5, 17.

Fr. Was entstund daher?

Ant. Eine grosse Theurung.

Fr. Wo hatte sich Elias auf Gottes Befehl verborgen?

Ant. Am Bach Crith, wohin ihm die Raben Brod und Fleisch brachten, biß der Bach auch vertrocknete.

Fr. Wohin muste er sich da weiter begeben?

Ant.

Ant. Gen Sarepta, bey Zidon, zu einer Wittben.

Fr. Wie versorgete da GOtt ihn und die Wittwe samt ihrem Sohn?

Ant. Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oel-Krug mangelte nichts, nach dem Wort des HErrn.

Fr. Was thäte er bey der Wittben noch vor ein Wunder?

Ant. Er machte ihren verstorbenen Sohn wieder lebendig.

Fr. Wie empfieng ihn Ahab, da er zu ihm kam?

Ant. Er sprach: Bist du der Israel verwirret?

Fr. Was gab er ihm zur Antwort?

Ant. Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vatters Hauß, damit, daß ihr des HErrn Gebott verlasset.

Fr. Wie redete der Prophet das versammlete Volck an?

Ant. Wie lange hincket ihr auff bey-

beyden Seiten; Ist der HErr GOtt, so wandelt ihm nach: Ists aber Baal, so wandelt ihm nach.

Fr. Was für ein Mittel schlug er für, den Abgott Baal zu schanden zu machen?

Ant. Man solte dem HErren und dem Baal, jedem einen Farren opffern, und zusehen, welcher von beyden sein Opffer mit Feuer vom Himmel anzünde.

Fr. Wie gieng es von Seiten der Baals-Pfaffen?

Ant. Es kam auf ihr Opffer und Bitte keine Antwort, dahero Elias ihr und ihres Gottes spottete.

Fr. Was erfolgte auf das Opffer und Gebät Eliä?

Ant. Das Feuer des HErren fiel herab und verzehrete alles, worauf das Volck rieff: Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt.

Fr. Wie giengs mit den Baals-Priestern?

Ant. Deren wurden vierhundert und fünffzig erwürget.

Fr.

Fr. Blieb es nun dabey?

Ant. Nein, Elias muste vor der Gottlosen Königin Jesabel die Flucht nehmen, und seufftzete drüber: Es ist genug, so nimm nun, HErr, meine Seele, ich bin nicht besser, denn meine Vätter.

Fr. Geschahe das?

Ant. Nein, GOtt sandte ihm Speise durch einen Engel, und hieß ihn viertzig Tage weit in die Wüste gehen.

Fr. Was begegnete ihm da?

Ant. GOtt erschien ihm in einem sanfften Winde, heisset ihn Elisa zum Propheten salben, und offenbaret ihm, daß Er in Israel noch sieben tausend hätte, welche ihre Knye vor Baal nicht gebeuget.

Fr. Wie ist es endlich mit Elia gangen?

Ant. GOtt hat ihn für den Augen Elisa in einem feurigen Wagen gen Himmel gehohlet.

Fr.

Fr. Wie rieff ihm Elisa nach?

Ant. Mein Vatter, mein Vatter, Wagen Israel und seine Reuter.

Fr. Was hatte Elisa vorher von ihm erbeten?

Ant. Daß sein Geist bey ihm sey zwiefältig.

Fr. Wurde er der Bitte gewähret?

Ant. Ja, und zum Zeichen davon sah er ihn auffahren, und bekam den Mantel Eliä, der ihm entfallen war.

Fr. Ist in dem allem nicht ein hoher Geheimnüß?

Ant. Ja. Es bildete ab die sichtbare Himmelfahrt Christi vor den Augen seiner Jünger, und deren Frucht, in reicher Mittheilung des H. Geistes.

Fr. Was meldet die H. Schrifft noch vor ein gottloses Stück, von dem oben gemeldten Könige Ahab?

Ant. Daß er den Weinberg Naboths, weil er ihm gelegen war, und son-

sonsten nicht bekommen konte / durch Practicken an sich brachte.

Fr. Wie geschahe das?

Ant. Seine gottlose Gemählin Jesabel ließ falsche Zeugen gegen Naboth stellen / und ihn steinigen / worauf Ahab den Weinberg einnahm.

Fr. Was ließ ihm GOtt darauf dräuen?

Ant. Die gäntzliche Ausrottung seines Hauses / und daß die Hunde sein Blut an dem Ort solten lecken / wo sie Naboths Blut gelecket hätten / auch Hunde der Jesabel Fleisch fressen solten.

Fr. Wie nahm Ahab das auff?

Ant. Er demüthigte sich mit äusserlichen Buß-Bezeugungen.

Fr. Was erhielt er damit?

Ant. Daß das Unglück / so seinem Hause gedrohet / biß nach seinem Tod verschoben ward.

Fr. Wie kam er um?

Ant. In dem Streit mit den Syrern /

rern / wozu ihn die Lügen-Propheten verführt hatten.

Fr. Was hielt er hingegen von Micha / einem wahren Propheten deß HErrn?

Ant. Er sprach: Ich bin ihm gram / dann er weissaget mir kein Gutes / sondern eitel Böses.

Fr. Was begab sich bey seinem Tod?

Ant. Als das Blut / so aus seinen Wunden geflossen / vom Wagen gewaschen wurde / leckten es die Hunde / nach dem Wort des HErrn.

Fr. Kehrte sich sein Sohn Ahasia etwa an das merckliche Gericht GOttes über seinen Vatter?

Ant. Nein / sondern er wandelte in eben dem bösen Weg seines Vatters und seiner Mutter.

Fr. Gieng es ihm dann aber wohl dabey?

Ant. Nein / sondern er fiel durch ein Gitter in seinem Saal.

Fr. Wo suchte er in seiner Kranckheit Rath?

Ant.

Ant. Bey Baal Sebub / dem Abgott zu Ekron.

Fr. Was ließ ihm aber GOtt durch den Propheten Elia sagen?

Ant. Ist denn nun kein GOtt in Israel / daß ihr hingehet zu fragen Baal Sebub, den GOtt zu Ekron? Wobey Er ihm den bevorstehenden Tod verkündigen ließ.

Fr. Wie nahm das Ahasia auff?

Ant. Ubel / daher er zweymal einen Hauptmann mit fünffzigen nach Elia sandte / ihn zu hohlen / welche aber beyde mahl das Feuer vom Himmel verzehrte.

Fr. Wer war Ahasia Nachfolger im Reich?

Ant. Sein Bruder Joram, der etwas besser war / als Bruder und Vatter / dahero er das vom Vatter aufgerichtete Baals-Bild wegthät / aber doch an den Sünden Jerobeams hangen blieb.

Fr.

Fr. Was vor ein berühmter Prophet hat unter ihm floriert?

Ant. Der Prophet Elisa.

Fr. Welches war sein erstes Wunder?

Ant. Daß er mit dem Mantel Eliä den Jordan theilete, und durch hin-gieng.

Fr. Welches war das andre?

Ant. Daß er durch etwas Saltz die Wasser zu Jericho gesund machte, daß davon kein Tod noch Unfruchtbarkeit mehr herkam.

Fr. Wie versündigten sich die Knaben zu Bethel an ihm?

Ant. Sie rieffen ihm spöttlich nach: Kahlkopff, komm herauf.

Fr. Wie wurde ihr Spott und Muth-will gestrafft?

Ant. Da der Prophet ihnen fluch-te, kamen zween Bären aus dem Wald, und zurissen der Kinder zwey und viertzig.

Fr. Was siehest du daraus?

Ant. Wie GOtt auch Muthwillen und

und Boßheit der Kinder strafft, sonderlich gegen ihre Vorgesetzte, Eltern, Lehrer, Præceptoren.

Fr. Was kamen vor drey Könige zu ihm, um Rath zu fragen?

Ant. Der König Israel, der König Juda, und der König Edom, als sie zogen gegen die Moabiter, und kein Wasser hatten.

Fr. Durch was Mittel bereitete sich Elisa zu weissagen?

Ant. Er ließ auf Saiten spielen.

Fr. Was weissagete er den dreyen Königen?

Ant. Daß GOtt ohne Wind und Regen werde Wassers die Fülle geben, und, da das noch ein geringes für dem HErrn, Er auch die Moabiter in ihre Hände geben werde.

Fr. Was geschah durch Elisa an einer Wittwe eines Propheten Sohns, deren der Schuldherr ihre beyde Söhne zu Knechten nehmen wolte?

Ant. Es kam in ihren Oelkrug ein

solcher Segen, daß sie viel leere Gefässe mit Oel füllete, wovon sie nicht allein den Schuldherren bezahlete, sondern mit ihren Söhnen sich davon nähren konte.

Fr. Was siehest du daraus?

Ant. GOttes Fürsorge für Wittwen und Wäysen, sonderlich, wo vom verstorbenen Mann oder Vatter kan gesagt werden, wie diese Wittwe sagte: Du weist, daß dein Knecht den HErren förchtete. 2. Kön. IV, 1.

Fr. Was thät Elisa für ein Wunder an einer Sunamitischen Frauen, die ihm Guts thäte?

Ant. Erst, daß er ihr von GOtt einen Sohn erlangte. Darnach, daß er denselbigen, als er gestorben war, wieder lebendig machte.

Fr. Was thäte Elisa den Propheten-Kindern in Zeit der Theurung?

Ant. Er ließ ein Gemüß vor sie bereiten, dessen Bitterkeit und Schädlich-

lichkeit er durch Einwerffung von Mehl vertriebe.

Fr. Was thät Er noch für eine Wohlthat und Wunder an seinen Jüngern?

Ant. Er speisete ihrer hundert mit zwantzig Gersten-Brödlein, und einigen grünen Aehren.

Fr. Was legte GOtt für einen Segen in solche Speise?

Ant. Sie assen und blieb noch über, nach dem Wort des HErrn.

Fr. Was thät Elisa an Naeman dem Syrischen Feldhauptmann?

Ant. Er machte ihn gesund von seinem Aussatz.

Fr. Durch was vor ein Mittel?

Ant. Daß er sich siebenmahl im Jordan waschen muste.

Fr. Was begieng Elisa Diener, Gehasi, vor eine Untreue?

Ant. Er nahm hinter seinem Herren her Geschencke von Naeman.

Fr. Wie gelungen ihm dieselbe?

Ant. Daß drüber der Aussatz Nae-

mans ihm und seinem Samen anhieng ewiglich.

Fr. Was thäte Elisa vor ein Wunder an dem Eisen eines Beils?

Ant. Er machte dasselbe schwimmend.

Fr. Was thäte er vor Wunder an den Syrern?

Ant. Er entdeckte dem König Israels die Anschläge des Königs zu Syrien: Und als dieser eine Heers-Macht gegen den Propheten sandte, führte er dieselbe durch Verblendung Mitten in Samaria.

Fr. Was sprach er seinem Diener, als sich derselbe vor dem Heer der Syrer förchtete, vor einem Muth ein?

Ant. Förchte dich nicht, denn der ist mehr, die bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind.

Fr. Wie bath er vor diesen seinen Diener?

Ant. HErr öffne ihm die Augen, daß er sehe. Worauf derselbe sahe, daß

daß der Berg voll feuriger Roß und und Wagen war um Elisa her.

Fr. Was waren das für Roß und Wagen?

Ant. Der Schutz der heiligen Engel.

Fr. In was für Noth gerieth hernach die Haupt-Stadt Israels, nemlich Samaria?

Ant. Bey einer Belagerung der Syrer gerieth sie in grosse Hungers-Noth.

Fr. Wie verhielt sich der König Israels dabey?

Ant. Er schrieb solches Ubel dem Propheten Elisa zu, dem er den Tod schwur, und sagen ließ: Siehe, solch Ubel kommt vom HErrn, was solt ich mehr auf den HErren warten.

Fr. Was verkündigte aber der Prophet?

Ant. Eine grosse Wolfeile auf den morgenden Tag.

Fr. Was antwortete ein Königlicher Hauptmann?

Ant. Wann der HErr Fenster am Himmel machte, könte das nicht geschehen.

Fr. Was erwiederte der Prophet?

Ant. Daß ers mit seinen Augen sehen, und doch nicht davon essen solte.

Fr. Wie erfolgte dann, was der Prophet gesagt?

Ant. Es wurde durch sonderliche Schickung GOttes kund, daß die Syrer geflohen, da dann durch die Beraubung ihres Lagers die grosse Welfeile entstund, bey deren der unglaubige Hauptmann vom Volck im Thor zertretten wurde.

Fr. Was kam vor eine neue Land-Plage über das Land Israels?

Ant. Eine siebenjährige Theurung, für welcher der Prophet der Sunamitin in ein frembd Land zu fliehen, gerathen hatte.

Fr. Was ließ Benhadad der König zu Syrien durch Hasael den Propheten fragen?

Ant.

Ant. Ob er von seiner Kranckheit möge genesen?

Fr. Was antwortet der Prophet?

Ant. Der Hasael möchte ihm sagen, (welches der Prophet vorher sahe, aber nicht billigte) du wirst genesen; Aber der HErr hab ihm gezeiget, daß er des Todes sterben werde.

Fr. Was verkündigt der Prophet weiters dem Hasael?

Ant. Er sagt ihm mit Thränen: Ich weiß, was Ubels du den Kindern Israeal thun wirst, sint mahl er König zu Syrien seyn werde.

Fr. Welches war das Ende des Propheten Elisä?

Ant. Er ist unter dem Könige Joas gestorben, und von demselben beweinet und beklaget: Mein Vatter, mein Vatter, Wagen Israel und seine Reuter.

Fr. Was geschah noch bey seinen Gebeinen vor ein Wunderwerck?

Ant. Als in Kriegs-Unruh ein Todter in sein Grab geworffen ward, wurde er durch Anrührung seiner Gebeine wieder lebendig.

Fr. Was hat man von diesem Elisa zu mercken?

Ant. Er war der letzte Prophet, der im Alten Testament Wunder-Wercke gethan: ein treffliches Fürbild des Grossen Wunder-Manns Christi JEsu, durch dessen Tod und Grab der Tod solte überwunden, und die Aufferstehung zuwegengebracht werden.

Fr. Was hat um diese Zeit noch vor ein berühmter Prophet gelebet?

Ant. Jonas, als von welchem 2. Kön. XIV, 25. unter Jerobeam dem andern Meldung geschiehet, daß er schon vorher geweissaget habe.

Fr. Was hat man von ihm in GOttes Wort?

Ant. Ein Büchlein von vier Capiteln, unter denen kleinen Propheten.

Fr.

Fr. Wo hatte ihn GOtt hingesandt?

Ant. Zu den Heyden, in die grosse Stadt Ninive, als die Haupt-Stadt des Assyrischen Reichs.

Fr. Wie verhielt sich Jonas bey der ersten Sendung?

Ant. Er wolte sich diesem Dienst entziehen, und flohe aufs Meer.

Fr. Konte er aber dem Angesicht des Herrn entfliehen?

Ant. Keineswegs. Es erhub sich seinetwegen ein schrecklicher Sturm, und als das Loß über den schuldigen geworffen ward, traffes den Jonam, welcher darauf ins Meer geworffen wurde.

Fr. Kam er aber um im Meer?

Ant. Nein, sondern GOtt bestellte einen grossen Fisch, welcher ihn einschluckte, und am dritten Tag lebendig wieder ans Land speyete.

Fr. Was thät er im Bauch des Fisches?

Ant. Ein fürtreffliches Gebet aus der Tieffe zu GOtt seinem Erlöser.

Fr. Was predigte er hernach zu Ninive?

Ant. Sie würde in viertzig Tagen untergehen.

Fr. Was wurde darunter für ein Beding verstanden?

Ant. Sofern sie nicht Buße thäten.

Fr. Wie verhielten sich die Leute zu Ninive auf die Predigt Jonä?

Ant. Sie glaubten derselben, liessen eine Fasten ausruffen, demüthigten sich samt ihrem Könige, der da auch befahl, daß ein jeglicher sich bekehre von seinem bösen Wesen, und vom Frevel seiner Hände, und zu GOtt ruffe hefftig.

Fr. Was thäte GOtt auf diese ihre Buße?

Ant. Es reuete ihn des Ubels, das Er geredt hatte, und thäts nicht.

Fr. Wie war dem Jonas dabey zu Muth?

Ant. Es verdroß ihn, und er verlangte zu sterben.

Fr. Wie zeigte ihm GOtt seine Thorheit?

Ant. Er ließ einen Kürbiß in der Nacht

Nacht wachsen, und am Tage wieder verdorren, und da Jonam des jammerte, stellte ihm GOtt für Augen, wie vielmehr Er sich einer solchen Menge Volcks jammern lasse.

Fr. Wie beschreibt GOtt selber die Menge, deren ihn jammerte?

Ant. Es seyen mehr denn hundert und zwantzig tausend Menschen in der Stadt, die nicht Unterscheid wüsten, was recht oder linck seye.

Fr. Hatte die Geschicht Jonä noch was mehreres auf sich?

Ant. Ja, Jonas, der ein Zeichen und Wunder GOttes war, bildete Christum ab, der auch ein Zeichen und Wunder vor den Augen der Menschen werden solte.

Fr. Worinn?

Ant. Gleichwie Jonas war drey Tag und drey Nacht im Bauch des grossen Fisches, so solte des Menschen Sohn drey Tag und drey

Nacht Mitten in der Erden seyn. Matth. XII, 39. 40.

Fr. Was wurde mehr durch diese Buße der Heyden auf die Predigt Jonä vorgestellt?

Ant. Wie die Heyden auf die Predigt der Apostel denen Juden an Buß und Glauben es zuvor thun würden.

Fr. Beschämen sie nicht noch viele Unbußfertige?

Ant. Ja, dahero Christus aus ihrem Exempel die Juden seiner Zeit bestraffet: Die Leute von Ninive werden auftretten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlechte, und werden es verdammen, denn sie thäten Busse nach der Predigt Jonas, und siehe, hie ist mehr denn Jonas. Matth. XII, 41.

Fr. Wie ist es nun weiter mit den Israelitischen Königen ergangen?

Ant. Als Joram zu Jesreel an Wunden kranck lag, wurde ein Hauptmann mit Nahmen Jehu, von einem

Pro-

Propheten Sohn, aus Befehl des Propheten Elisa zum Könige gesalbet.

Fr. Was ist von diesem Jehu zu mercken?

Ant. Daß er die Gerichte GOttes über das Hauß des Gottlosen Königes Achab ausgeführet hat.

Fr. Welche waren die?

Ant. Jehu erschoß den Joram den Sohn Achabs mit einem Pfeil, und ließ seinen Leichnam auf den Acker Naboths werffen: desselben Mutter aber, die Jesabel, ließ er zum Fenster heraus stürtzen, da dann die Hunde ihr Fleisch gefressen nach dem Wort des HErrn.

Fr. Was wird noch sonderlichs von dieser Jesabel gemeldet?

Ant. Sie hatte ihr Angesicht geschmincket und ihr Haupt geschmücket. Jehu aber nandte sie eine Verfluchte, deren Hurerey und Zauberey immer gröſſer wurde. 2. Kön. IX, 22. 30. 34.

Fr. Was thäte Jehu noch mehr am Hause Achabs?

Ant. Er machte, daß die Vormünden übers Hauß Achabs, die siebenzig Söhne Achabs zu Samaria schlachteten, und ihm ihre Häupter in Körben gen Jesreel sandten: worauf er dañ alles übrige vom Hause Achabs ausrottete.

Fr. Was sprach Jehu zu Jonadab, dem Sohn Rechab, als ihm der begegnete?

Ant. Komm mit mir und siehe meinen Eifer um den HErrn.

Fr. Was war dann der Rechab vor ein Mann?

Ant. Er war aus dem Geschlecht der Keniter von Jethro, Mosis Schwieger-Vattern entsprossen.

Fr. Was ist von ihm und seinem Sohn Jonadab merckliches entstanden?

Ant. Die Weise der Rechabiten, welche auf Befehl ihres Vatters Jonadab keinen Wein truncken, keine Häuser baueten, keinen Samen

säeten,

säeten, keine Weinberge pflantzeten, und in Hütten wohnten ihr Lebenlang. Jer. 35, 6. 7.

Fr. Was lobet GOtt an den Rechabiten?

Ant. Daß sie ihres Vatters Gebott genau und sorgfältig gehalten haben, darum Er ihnen Guts verheisset. Jer. 35, 14. 16. 18. 19.

Fr. Was lernest du daraus?

Ant. Wie GOtt gefallen habe an gehorsamen Kindern, und dieselbe segne.

Fr. Was hat der König Jehu noch mehr ausgerichtet?

Ant. Er hat den Baals-Dienst vertilget, alle Baals-Priester umgebracht, besonders auch den Tempel Baals zerstöhret, und zur Verachtung dieses Götzen heimliche Gemächer draus gemacht.

Fr. War aber Jehu selber frey von allem Götzen-Dienst?

Ant. Nein, sondern er hieng an den Sünden Jerobeams, das ist, an den

den güldenen Kälbern zu Dan und Bethel: Und hatte also bey all seinem Eifer ein falsches / betrügliches Hertz.

Fr. Wie belohnte ihm GOtt indessen seinen Gehorsam in Ausrottung des Hauses Achabs?

Ant. Er verheisset ihm / daß seine Söhne biß ins vierdte Glied auf dem Thron Israels sitzen solten.

Fr. Welche waren diese vier Nachkommen Jehu?

Ant. Joahas, Joas, Jerobeam der ander, und Zacharia. S. 2. Kön. XV, 12.

Fr. Wie gieng es von Zacharia an unter den Königen Israels?

Ant. Ihrer Vier sind immer von ihren Nachfolgern ermordet, und haben meist kurtz regieret.

Fr. Wie heissen die vier Erschlagene?

Ant. Zacharia, Sallum, (nach welchem der einige Menahem natürlichen Tods gestorben) Pekaja, Pekah.

Fr.

Fr. Was geschah zu den Zeiten Pekah?

Ant. Es kam Thiglat Pileser, der König zu Assyrien, und nahm Gilead, Galilea, und das gantze Land Naphtali, und führete sie weg in Assyrien, welches der Anfang war der Zerstreuung von den zehn Stämmen.

Fr. Welcher war endlich der letzte König der Israeliten?

Ant. Hosea, der erst dem Assyrischen König Salmanassar zinnßbar war, und als er sich diesem Joch entziehen wolte, belagerten die Assyrer die Stadt Samariam, gewannen sie, und führten den König gefangen weg. Und damit hatte das Israelitische Königreich ein Ende.

Fr. Wie lang hat das Königreich Israel gedauert?

Ant. Wenn man von Saul zu rechnen anfängt, dreyhundert zwey und sünffzig Jahr. Aber von Jerobeam an, dem ersten Könige der zehn Stäm-

Stämme / zweyhundert acht und fünffzig Jahr.

Fr. Was bemerckst du von den Neunzehn Königen in Israel?

Ant. Daß unter ihnen allen kein eintziger gewesen / der GOtt rechtschaffen geförchtet hätte.

Fr. Was entstund daraus?

Ant. Stätige Unruh in der Policey / wozu die Sünden des Volcks das ihre beytrugen; dann um des Landes Sünde willen, werden viele Aenderungen der Fürstenthüme. Sprüch. 28/2.

Fr. Was thäte hernach der König zu Assyrien mit den Städten des Landes?

Ant. Er sandte andere Unterthanen hinein, die den HErren nicht furchten.

Fr. Wie gieng es denen?

Ant. GOtt sandte Löwen unter sie.

Fr. Wie suchte der König zu Assyrien diesem Gericht GOttes zu begegnen?

Ant. Er sandte einen Priester ins Land /

Land, der sie lehren solte, wie sie den HErren förchten solten.

Fr. Kam es aber dardurch zu einem rechten GOttesdienst?

Ant. Nein, dann die frembde Völcker dienten auch ihren Göttern, und wolten den HErren dabey förchten.

Fr. Was entstund daraus?

Ant. Die Samaritische Religion, die eine Vermengung des Judenthums mit dem Heydenthum war, und die das Land darnach erfüllet hat, welches theils von frembden Völckern, theils von vermengten Israeliten bewohnet wurde.

Fr. Was siehest du nun aus der gantzen Historie des Israelitischen Königreichs?

Ant. Wie das Volck Israel ihres Bundes mit GOtt immer mehr vergassen, so wurde auch der HErr ihrer nach und nach überdrüssig, 2. Kön. X, 32. doch sahe Er noch manchmahl an den Jammer in Israel und dachte seines Bundes mit Abraham,

Isaac

Isaac und Jacob. 2. Kön. XIII, 23. und XIV, 26. 27.

Fr. Was thäte ihnen GOtt bey aller ihrer Undanckbarkeit sonderlich für eine Wolthat?

Ant. Daß Er ihnen gar treffliche Propheten erweckte, denen sie aber nicht glaubten, noch gehorchten.

Fr. Was wird unter ander für eine Ursach ihres Untergangs angeführt?

Ant. Sie wandelten nach der Heyden Weise, und schmückten ihre Sachen wider den HErrn ihren GOtt, die doch nicht gut waren. 2. Kön. 17, 8. 9.

Fr. Womit hatten sie sich mehr an GOtt verschuldet?

Ant. Mit Hoffart, wovon mehrmalen in den Propheten, daß GOtt klagt über den Hoffart Jacobs und Samariä, Amos VI, 1. 8. VIII, 7. daß man also an ihnen siehet, wie Gott stoltze Städte und Königreiche demüthigen kan.

Fr.

Fr. Womit hatten sie sich noch mehr verschuldet?

Ant. Mit falschem Gottesdienst, dahero sie GOtt mit ihren Götzen und Götzen-Tempeln zerstöhret hat.

Fr. Was ließ GOtt der HErr nach seiner Gnade noch unter ihnen übrig?

Ant. Ein klein Lichtlein vom Gesätz und dessen Erkändtnüß, wodurch ihre Nachkommen noch zum Messia, als dem rechten König Israels/solten gebracht werden.

Cap. 17.

Von dem Königreich Juda, und denen vornehmsten Begebenheiten unter demselben.

Aus 1. Kön. von Cap. XIV, 21. biß zu End des zweyten Buchs der Königen: Als auch aus 2. Buch der Chronica von Cap. XI. bis zu End.

Fr. Was haben in Juda vor Könige nacheinander regieret?

Ant.

Ant. An der Zahl sind ihrer zwanzig, worunter fünff bis sechs als recht-fromme können gezehlet werden.

Fr. Wie hiessen sie alle zusammen?

Ant. Rehabeam, Abia, Assa, Josaphat, Joram, Ahasia, die Königin Athalia, Joas, Amazia, Asaria oder Usias, Jotham, Achas, Ezechias oder Hiskias, Manasse, Ammon, Josias, Joahas, Jojakim, oder Eleakim, Jojachin oder Jechania, Zedekia.

Fr. Welche waren die Frommen?

Ant. Assa, Josaphat, Jotham, Hiskias, Manasse nach seiner Bekehrung, Josias.

Fr. Was wird von Rehabeam Gutes gemeldet?

Ant. Daß er auf Befehl des HErren abließ vom Zug wider Jerobeam: Und daß er Priester, Leviten und andere Frommen aufnahm, welche dem verkehrten Gottesdienst Jerobeams entflohen.

Fr.

Fr. Wie lang gieng es gut unter Rehabeam?

Ant. Drey Jahrlang wandelten sie in dem Wege David und Salomo.

Fr. Wie gieng es aber hernach?

Ant. Er und das Volck thäten was dem HErren übel gefiel, und reitzeten Ihn zum Eifer.

Fr. Wie straffte das GOtt?

Ant. In fünfften Jahr Rehabeams zog Sisack, der König in Egypten, wider Jerusalem, der das Hauß des HErrn und des Königs aller Schätze beraubte.

Fr. Wie lang regierte Rehabeam?

Ant. Siebenzehn Jahr.

Fr. Was geschah unter Abia?

Ant. Es entstund Krieg zwischen ihm und dem König Israels dem Jerobeam, da der Kinder Israel fünffhundert tausend Mañ erschlagen wurden, und Abia den Sieg behielt.

Fr.

Fr. Hatte nicht Abia vorher die andre gewarnet?

Ant. Ja, er hatte gesagt: Siehe, mit uns ist an der Spitzen GOtt und seine Priester: Ihr Kinder Israel, streitet nicht wider den Herren euer Vätter GOtt, denn es wird euch nicht gelingen.

Fr. Wie verhielt sich sein Sohn Assa?

Ant. Er thäte, was dem HErrn seinem GOtt wol gefiel.

Fr. Was thät Assa für eine grosse Schlacht?

Ant. Er schlug die Mohren, die gegen ihn gezogen, und deren tausendmahl tausend waren, nebst dreyhundert Wagen.

Fr. Wie rieff Assa zuvor den HErren an?

Ant. HErr, es ist bey dir kein Unterscheid, helffen unter vielen, oder da keine Krafft ist; Hilff uns HErr unser GOtt, denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Nahmen sind wir kommen wider diese

diese Mänge. HErr unser GOtt, wider dich vermag kein Mensch etwas.

Fr. Was gieng ihm nach der Schlacht vor ein Prophet entgegen?

Ant. Asaria, der Sohn Obed.

Fr. Wie sagte der zum König und zum Volck?

Ant. Der HErr ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd: Und wenn ihr ihn sucht, wird Er sich von euch finden lassen: werdet ihr aber Ihn verlassen, wird Er euch auch verlassen.

Fr. Was wird aber Straffbahres von Assa gemeldet?

Ant. Daß er sich verlassen auf den König zu Syrien; den Propheten, der ihn deßhalben bestrafft, ins Gefängnüß geleget: etliche des Volcks unterdrücket; und in seiner Kranckheit nicht den HErrn, sondern die Aertzte gesuchet hat.

Fr. Was thäte sein Sohn Josaphat?

Ant. Er wandelte in den Wegen seines Vatters Davids, und sein Hertz ward muthig in den Wegen des HErrn.

Fr. Was für Sorge trug Er um die Fortsetzung des wahren Gottesdienstes?

Ant. Im dritten Jahr seiner Regierung sandte Er einige Fürsten mit Priestern und Leviten aus, das Volck in allen Städten Juda das Gesätz des HErrn zu lehren.

Fr. Worinn vergieng sich dieser sonst fromme König?

Ant. Daß er sich mit Achab, dem gottlosen König Israels befreundete, der ihn beredete, mit ihm wider die Syrer zu kriegen, worüber er aber das Leben fast eingebüsset, wo ihm der HErr nicht geholffen hätte.

Fr. Was thät Er aber löbliches?

Ant. Er bestellte Richter im Lande, und befahl ihnen das Gericht dem HErren zu halten.

Fr.

Fr. Wie verhielt sich Josaphat, als die Ammoniter und andere Völcker wider ihn zogen?

Ant. Er ließ eine Fasten in Juda ausruffen, und betete selbsten offentlich im Tempel sehr beweglich zu Gott.

Fr. Wie sprach er unter andern?

Ant. Unser GOtt, wilt du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Krafft gegen diesen grossen Hauffen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsre Augen sehen nach dir.

Fr. Wie vermahnete Er sein Volck?

Ant. Glaubet an den HErren euren GOtt, so werdet ihr sicher seyn, und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.

Fr. Wie halff ihnen GOtt?

Ant. Unter ihren Lobgesängen musten die Feinde selbst einander erschlagen, daß die von Juda nur den Raub auszutheilen hatten.

Fr. Wo kamen sie am vierdten Tage darauf zusammen?

Ant. Im Lobethal, da sie den HErren lobten.

Fr. Wie lang regierte dieser fromme und löbliche König?

Ant. Fünff und zwantzig Jahr.

Fr. Wie verhielt sich aber sein Sohn Joram?

Ant. Er hatte des Gottlosen Ahabs, aus Israel, seine Tochter, und auch seine Sitten, und erwürgete alle seine Brüder, die besser waren dann er.

Fr. Wie straffte ihn GOtt darüber?

Ant. Erst, daß die Edomiter von Juda abfielen: hernach mit einer zweyjährigen garstigen Kranckheit, die nicht zu heilen war.

Fr. Wie regierte sein Sohn Ahasia?

Ant. Kurtz und übel, dann seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottloß war.

Fr. Wie ergieng es ihm dann?

Ant. Er besuchte den Israelitischen Kö-

König Joram, und wurde mit ihm von Jehu erschlagen.

Fr. Wer regierte nach ihm?

Ant. Seine Mutter Athalia, die aus Regiersucht allen Königlichen Samen umbringen ließ, doch wurde der junge Printz Joas errettet, und sechs Jahr im Hause GOttes versteckt.

Fr. Wie kam dieser Joas auf den Thron?

Ant. Durch Hülffe des Hohenpriesters Jojada, der ihn im siebenden Jahr seines Alters salben ließ, worüber die gottlose Athalia, als sie rieff: Aufruhr, Aufruhr, erschlagen wurde.

Fr. Was machte der Priester Jojada weiter?

Ant. Einen Bund zwischen dem HErrn und dem König und dem Volck, daß sie des HErren Volck seyn solten, worauf der Baals-Dienst ausgerottet wurde.

Fr. Wie hielt sich der junge König Joas?

Ant. Er thäte was dem HErren wol gefiel, so lang der Priester Jojada lebte.

Fr. Wie gieng es aber nach des Priesters Tod?

Ant. Die Obersten in Juda betteten den König an, wodurch er sich zum Götzendienst verleiten ließ.

Fr. Wurde der König Joas nicht darüber bestrafft?

Ant. Ja, insonderheit durch Zachariam, den Sohn Jojada, des Hohenpriesters.

Fr. Was bekam aber der Zacharias für Lohn?

Ant. Er wurde auf Befehl des Königs im Hof am Hause des HErrn gesteinigt.

Fr. War das nicht grosse Undanckbarkeit?

Ant. Ja, dann Joas gedachte nicht an die Barmhertzigkeit, die Jojada sein Vatter an ihm gethan hatte.

Fr.

Fr. Wie sprach Zacharias bey seinem Tode?

Ant. Der HErr wirds sehen und suchen.

Fr. Geschah das auch?

Ant. Ja. Kaum ein Jahr hernach wurde der König mit seinen Obersten von den Syrern geplaget, die ihn verwundet liegen liessen: worauf seine eigne Knechte einen Bund wider ihn machten, und ihn auf seinem Krancken-Bett erwürgeten.

Fr. Wie verhielt sich der König Amazia, der Sohn Joas?

Ant. Anfänglich wohl, daher ihm GOtt auch Sieg gab über die Edomiter.

Fr. Wie wich er aber vom HErren ab?

Ant. Er diente den Götzen der Edomiten, die doch ihre Diener nicht hatten erretten können.

Fr. Wie antwortete er dem Propheten, der ihn darüber bestraffte?

Ant. Hat man dich zu des Köni-

ges Rath gemacht? Höre auf, warum wilt du geschlagen seyn?

Fr. Wie wurde er aber von GOtt gestrafft?

Ant. Als er unnützen Krieg mit dem König Israel anfieng, wurd er geschlagen, und hernach von seinen eignen Leuten verfolgt und getödtet.

Fr. Wie gieng es mit seinem Nachfolger Asaria oder Usia?

Ant. Der suchte GOtt, so lang Zacharia lebte, der ein Lehrer in den Geschichten GOttes war. Und so lang er den HErren suchte, ließ ihm GOtt gelingen.

Fr. Blieb er aber beständig im Guten?

Ant. Nein, da er mächtig worden war, erhub sich sein Hertz zu seinem Verderben.

Fr. Womit vergriff er sich am HErrn seinem GOtt?

Ant. Er gieng ins Heilige zu räucheren, das nicht ihm, sondern den Prie-

Priestern zukam, und wurde drüber aussätzig biß an seinen Tod.

Fr. Was thäte sein Sohn Jotham?

Ant. Er richtete seine Wege für dem HErrn seinem GOtt, und GOtt segnete ihn auch.

Fr. Folgte ihm sein Sohn Achas im Guten nach?

Ant. Nein, sondern der thäte, was dem HErren übel gefiel, worüber ihm GOtt allerley Straffen zusandte.

Fr. Wie betrug er sich unter den Straffen GOttes?

Ant. An statt sich zu GOtt zu bekehren, suchte er Hülffe beym König von Assyrien, als auch bey den Göttern der Syrer, und machte also in seiner Noth des Vergreiffens noch mehr am HErrn.

Fr. Wie verhielt sich bey dem allem der damahlige Priester Uria?

Ant. Er thät alles, was ihn der König Achas hieß, und änderte vieles im Tempel.

Fr. Was waren aber zu seiner Zeit für Propheten, die das Böse bestraffet?

Ant. Esaias, Hoseas und Micha, deren Weissagungen wir noch in H. Schrifft übrig haben.

Fr. War der Sohn des Achas auch wie er gesinnet?

Ant. Nein, sondern der gottlose Vatter hatte einen frommen Sohn, nemlich den König Hiskias.

Fr. Was thäte der?

Ant. Er reformirte den verfallenen Gottesdienst, zerbrach die aufgerichtete Bilder, auch selbst die äherne Schlange, die Mose gemacht, und deren die Kinder Israel geräuchert hatten.

Fr. Was giebt ihm die H. Schrifft für ein sonderbares Lob?

Ant. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Israel, daß hierin sonlich, nach ihm, seines gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch für ihm gewesen; dahero der HErr auch mit ihm war. 2. Kön. 18/6. 7.

Fr.

Fr. In was für Noth und Prüfung gerieth dieser fromme König?

Ant. Der König von Assyrien Sanherib fiel ihm ins Land, und sandte auch eine grosse Macht wider Jerusalem.

Fr. Was begab sich dabey?

Ant. Der König von Assyrien sandte drey seiner vornehmsten Bedienten, deren der schlimste Rabsacke, allerley Gotteslästerliche Reden ausstieß, daß der HErr sie aus der Hand seines Königs nicht erretten könne.

Fr. Wie betrug sich darinn der fromme König Ezekias?

Ant. Er nahm seine Zuflucht zu GOtt durchs Gebet, begehrte auch das Gebet des treuen Dieners GOttes, Esaiä.

Fr. Was erlangte er für Antwort?

Ant GOtt ließ ihn durch den Propheten Esaiam trösten, und er wurde von seinen Feinden errettet.

Fr. Was übte GOtt vor ein Gericht am Heer Sanheribs?

Ant. In der Nacht fuhr aus der Engel des HErrn, und schlug im Assyrischen Lager hundert und fünff und achtzig tausend Mann; worauf Sanherib mit Schanden wieder umkehrte in sein Land.

Fr. Wie wurde Hiskias weiter geprüfet?

Ant. Er wurde tödlich kranck, in welcher Kranckheit er auch eyferig zu GOtt bat.

Fr. Wurde er auch allda erhöret?

Ant. Ja, GOtt ließ ihm sagen: Siehe, ich will deinen Tagen noch fünffzehn Jahr zulegen.

Fr. Was gab ihm GOtt auf sein Begehren für ein Zeichen?

Ant. Er ließ der Sonnen Schatten an dem Sonnen-Zeiger Achas zehen Stuffen zurück gehen.

Fr. Da es aber Hiskia wieder wohl gieng, verfiel er da nicht auch in Sünde?

Ant. Ja, sein Hertz erhub sich, und

er

er zeigete denen Bottschafften von Babel alle seine königliche Schätze.

Fr. Beharrete er aber in solcher Sünde?

Ant. Nein, auf die Verkündigung der Gerichte Gottes, demüthigte er sich wieder, und sprach: Das ist gut, das der HErr geredt hat.

Fr. Wie hieß der Sohn dieses löblichen Königs?

Ant. Manasse, der aber dem frommen Vatter im Guten nicht nachfolgete, sondern thäte nach allen Greueln der Heyden.

Fr. Wie straffte ihn GOtt dahero?

Ant. Er wurde von den Kriegs-Obersten des Königs von Assyrien gefangen, und mit zwo Ketten gebunden nach Babel geführt.

Fr. Wie verhielt er sich in der Gefängnuß?

Ant. Er demüthigte sich sehr für dem GOtt seiner Vätter, bat und flehete ihn.

Fr. Wurde er dann erhöret?

Ant. Ja, GOtt brachte ihn wieder

gen Jerusalem zu seinem Königreich; woraus er dann erkandte, daß Jehova allein wahrer GOtt ist.

Fr. Welche waren seine Nachfolger?

Ant. Erst zwar, sein gottloser Sohn Ammon, der aber nach zweyen Jahren erschlagen wurde: hernach aber sein frommer Enckel-Sohn Josias.

Fr. Was wird gleich Anfangs löbliches von diesem König Josias gemeldet?

Ant. Daß er im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war (von sechszehen Jahren) anfieng zu suchen den GOtt seines Vatters Davids.

Fr. Was geschah im achtzehenden Jahr seiner Regierung?

Ant. Das Hauß des HErrn wurde gereiniget, und wo es baufällig war, gebessert.

Fr. Was fand sich bey dieser Gelegenheit?

Ant. Das Gesätz-Buch Mosis, welches der Priester Hilkia dem

Schrei-

Schreiber des Königes gab / der es zum Könige trug / und vor ihm darinnen laß.

Fr. Was thäte Josias / als er die Flüche des Gesätzes hörete?

Ant. Er zuriß seine Kleider / und ließ die Prophetin Hulda darüber befragen / die dann all das bevorstehende Unglück bekräfftigte.

Fr. Was wurde aber dem frommen König Josia für Trost gegeben?

Ant. Weil sein Hertz weich worden war / und er sich für GOtt gedemüthiget hatte / solte er mit Frieden in sein Grab gesamlet werden / und all das Unglück nicht sehen.

Fr. Worinn war Josias sonderlich eyffrig?

Ant. Allen Götzen-Dienst zu zerstören / und den wahren Gottesdienst einzurichten.

Fr. Was gebot er dahero zu halten?

Ant. Des HErren Pascha. Welches auch im achtzehenden Jahr seiner Regierung mit solchem Ernst und

Eyfer

Eyfer gehalten wurde, als keins gehalten war von Samuels Zeiten her.

Fr. Was giebt ihm der Geist GOttes für ein treffliches Zeugnuß?

Ant. Daß sein gleiche für ihm kein König gewesen, der so von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von allen Kräfften sich zum HErrn bekehrt hätte, nach allem Gesätz Mose, und nach ihm seines gleichen nicht aufkommen. 2. Kön. 23, 25.

Fr. Welch war sein Ende?

Ant. Er mengte sich in einen unnöthigen Streit mit dem Könige von Egypten, da er dann im Streit verwundet ward, und an der Wunde starb.

Fr. Wie gieng es den beyden Söhnen dieses frommen Königes?

Ant. Der eine, Joahas wurde gar bald vom Egyptischen König Necho gefangen genommen: Der ander aber Eliakim oder Jojakim nach eilff Jahren von Nebucadnezar gen Babel gefangen geführet.

Fr. Was ist unter diesem Jojakim geschehen?

Ant. Im dritten Jahr seines Reichs, da er von Nebucadnezar abtrünnig worden, geschah die erste Wegführung nach Babel, und Beraubung des Tempels. Dan. 1, 1. 2.

Fr. Ist der Jojakim selber nach Babel kommen?

Ant. Er wurde zwar gebunden, um hingeführt zu werden, 2. Chron. 36, 6. scheint aber unter wegens gestorben, und sein Leichnam verächtlich weggeworffen zu seyn, nach der Drohung Jer. 22, 18. 19.

Fr. Wer folgete nach dem Jojakim?

Ant. Sein Sohn Jojachin, welcher auch Jechonia genennet wird, der aber nur drey Monat regieret, und sich dem Könige Nebucadnezar freywillig ergeben hat.

Fr. Wie ergieng es bey dieser Ergebung Jojachins?

Ant. Der König, das königliche Hauß

Hauß, und der Kern aus dem Königreich Juda wurde gefangen nach Babel geführt.

Fr. Wie lang dauerte da die Gefangenschafft Jojachins?

Ant. Sieben und dreyssig Jahr, biß der Evilmerodach, der Nachfolger des Nebucadnezars, ihn aus dem Kercker erhub, und seinen Stuhl über die Stühle anderer Könige, die bey ihm zu Babel waren, satzte.

Fr. Behielten die Juden nach der Gefangenschafft Jojachins doch noch einen König?

Ant. Ja, Nebucadnezar machte des vorigen Königs nechsten Anverwandten Zedekia zum Könige, der zu Jerusalem noch eilf Jahr regierete.

Fr. Wie gab dieser Anlaß zum völligen Untergang des Königreichs?

Ant. Indem er dem Könige Nebucadnezar meineydig wurde.

Fr.

Fr. Wie lang wurde da Jerusalem von Nebucadnezar belagert?

Ant. Ein Jahr und sechs Monat, biß sie in der Stadt grossen Hunger liedten.

Fr. Wie gieng es dem Zedekia bey seiner Flucht?

Ant. Er wurde gegriffen, seine Kinder für seinen Augen geschlachtet, die Augen ihm ausgestochen, und so mit Ketten gebunden nach Babel geführet.

Fr. Wie gieng es Jerusalem?

Ant. Diese herrliche Stadt wurde samt dem kostbaren Tempel und königlichen Hauß verbrandt, und alle Gefässe des Tempels gen Babel weggeführet.

Fr. Wie ergieng es dem Jüdischen Volck?

Ant. Von Priestern und den Fürnehmsten wurden viele getödtet; das übrige wurde weggeführet aus seinem Lande, ausser daß von den geringsten einige

einige zu Weingärtnern und Ackerleuten gelassen wurden.

Fr. Wer wurde über die, so im Lande noch übrig gelassen, gesetzet?

Ant. Ein redlicher Mann, mit Nahmen Gedalia, der aber bald von einem bösen Jsmael erschlagen wurde, S. Jerem. 41. worüber die noch übrige von den Juden, gegen Gottes Befehl, in Egypten flüchteten, Jer. 43.

Fr. War diese Babylonische Gefängnüß nicht vorher gesagt durch die Propheten?

Ant. Ja, sonderlich durch den Propheten Jeremiam, der sie im vierten Jahr Jojakim, und ersten Jahr Nebucadnezars gantz deutlich vorher gesagt, wie zu lesen Jerem. 25, 1 ⁊⁊ 11.

Fr. Hat er auch zuvor gesagt, wie lang sie werden solte?

Ant. Ja, nemlich siebenzig Jahr, Jerem. XXV, 11. 12. und XXIX, 10. welche dann nicht von der Zerstörung Jerusalems an unter Zedekia, sondern

dern von der Wegführung an, die eilf Jahr vorher unter Jojachim geschehen, pflegen gerechnet zu werden.

Fr. Hat der Prophet Jeremias all die Trübseligkeit miterfahren?

Ant. Ja. Er ist erst vom König Nebucadnezar mit den Uberbliebenen des Volcks im Lande Juda gelassen, Jer. XXXIX. XL. hernach mit ihnen in Egypten gezogen, da er auch noch geweissaget hat. S. Jer. XLIII, XLIV.

Fr. Was hatte GOtt denen andern Gefangenen, die mit Jojachim nacher Babel geführet, vor einen Propheten gegeben?

Ant. Den Propheten Hesekiel, der seine Weissagung vom fünfften Jahr nach seiner Gefangenschafft anhebet, Ezech. 1, 1. 2. und die folgende Gerichte über das königliche Hauß und über Juda auch noch zuvor verkündiget hat.

Fr. Was erweckte GOtt den Gefangenen in Babel noch für einen Propheten?

Ant.

Ant. Den Daniel, welcher unter den ersten Gefangenen, noch unter Jojakim, dem Sohn Josia, nach Babel weggeführt, Dan. I, 1. 2.

Fr. Was siehet man nun endlich aus dem allem?

Ant. Gottes gerechtes Gericht über sein Volck, als welches Er endlich ihrer Sünden wegen, sonderlich auch wegen Verdorbenheit der oberen Stände, des Gerichtlichen und Weltlichen, von seinem Angesicht wegthäte, daß kein Tempel noch Heiligthum sie erretten konte.

Fr. Gedachte aber GOtt nicht in der Trübsal auch der Barmhertzigkeit wie Habac. 3, 2. steht?

Ant. Ja, daher erweckte ihnen GOtt auch in der Gefangenschafft so theure Propheten, die sie lehren und trösten musten: Er bewahrte sie unter den Chaldäern, daß ihre Geschlechte von jenen unterschieden blieben: Absonderlich bewahrte er das königliche Hauß

Hauß Davids, daß der Stamm übrig blieb, aus welchem der Messias kommen, und die Crone wieder erlangen solte. Hesek. 21/27.

Fr. Wozu diente sonderlich ihre Zustreuung unter die Heyden?

Ant. Daß durch sie das Licht der Erkändtnuß denen Heyden allmählich mitgetheilet wurde.

Cap. 18.

Die Historie des Propheten Daniels, aus seinem eigenen Buch der Weissagung: Und der Königin Esther, aus dem Büchlein Esther.

Fr. Da Daniel, wie oben erwehnet, aus den Gefangenen in Juda war, wie gieng es ihm dann in seiner Gefangenschafft?

Ant. Er wurde unter den Fürsten-Kindern gewehlet, daß er des Königs

zu

zu Babel / nemlich Nebucadnezars / Edel-Knabe seyn solte.

Fr. Wie hiessen seine drey Gesellen?

Ant. Hanania, Misael und Asaria / deren Nahmen aber geändert wurden / daß sie hernach hiessen: Sadrach, Mesach und Abed Nego.

Fr. Was hatte der König ihrenthalben für Verordnung gethan?

Ant. Sie solten drey Jahr lang in Chaldäischer Sprach und allerley Künsten aufferzogen / von des Königs Taffel gespeiset und getränket werden / und darnach dem Könige dienen.

Fr. Was nahm ihm aber Daniel vor?

Ant. Mit des Königes Speiß und Tranck sich nicht zu verunreinigen.

Fr. Warum wäre das eine Verunreinigung gewesen?

Ant. Weil der Heyden Speisen nach dem ceremonialischen Gesätz nicht immer rein waren: wozu auch kam / daß ihr Speiß und Tranck durch Gö-

Götzen-Opffer und Abgöttische Ceremonien verunreiniget, und andern anstößlich wurde.

Fr. Was entschloß sich dann der Daniel?

Ant. Nichts als Zugemüß zu essen und Wasser zu trincken, als welche Stücke mit der gemeldten Unreinigkeit nicht beschmutzt waren.

Fr. Wie erhielt er diesen seinen Zweck?

Ant. Er bat, man möchte es zehen Tage mit ihnen probieren, und dann sehen, ob ihre Angesichte jämmerlicher wären, als andrer Knaben ihres Alters.

Fr. Wie schlug diese Probe aus?

Ant. Nach zehen Tagen war Daniel samt seinen Gesellen schöner und baß bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königes Speise assen.

Fr. Was siehest du daraus?

Ant. Eines Theils, wie löblich es sey, sonderlich für die Jugend, seinen Appetit im Essen und Trincken zu mäs-

sigen und zu bezwingen: Andern theils, wie der Segen GOttes bey der Speise bessere Schönheit und Kräffte gebe, als die Mänge oder Niedlichkeit der Speise selbst.

Fr. Was gab GOtt den vier Knaben?

Ant. Er gab ihnen Kunst und Verstand in allerley Schrifft und Weißheit. Daniel aber gab Er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

Fr. Wie kam er dadurch beym König in Ansehen?

Ant. Da er ihm auf Begehren den gehabten, aber vergessenen Traum beydes sagen, und auch auslegen konte.

Fr. Welch war der Einhalt desselben?

Ant. Von einem grossen Menschen-Bilde, dessen Haupt von Golde, Brust und Armen von Silber, Bauch und Lenden von Ertz, Schenckel und Füß von Eisen und Thon waren; welches endlich von einem Stein zermalmt wurde.

Fr.

Fr. Was bedeutete das?

Ant. Die nacheinander folgende Reiche der Welt, über welche Christus mit seinem Reich endlich triumphiren würde.

Fr. Wie erfuhr Daniel solchen Traum und dessen Deutung?

Ant. Er bat samt seinen Gesellen GOtt vom Himmel um Gnade, solches verborgnen Dings halben, da es ihm dann GOtt durch ein Gesicht des Nachts offenbarete, worüber er hernach GOtt lobte, und dem die Ehre davon gab.

Fr. Was wurde darauf dem Daniel und seinen drey Gesellen vor Ehre angethan?

Ant. Daniel wurde vom König zum Fürsten übers gantze Land, und zum Obersten über alle Weisen gemacht, blieb auch nahe um den König. Seine drey Gesellen aber wurden durch seine Fürbitte über Landschafften des Königes gesetzet.

Fr. Wie wurde aber hernach dieser drey Männer Gottes-Furcht und Standhafftigkeit geprüffet?

Ant. Als sie beym König Nebucadnezar angeklagt wurden, daß sie das Götzen-Bild von ihm aufgerichtet, nicht anbetten wolten.

Fr. Was drohete ihnen der König?

Ant. So sie seinen GOtt nicht ehren und anbetten wolten, solten sie von Stund an in den glüenden Offen geworffen werden, und woll er sehen, wer der Gott seye, der sie aus seiner Hand errette.

Fr. Was antworten sie darauf?

Ant. Siehe, unser GOtt, den wir ehren, kan uns wol erretten: Und wo Er es nicht thun will, so solt du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren.

Fr. Wurden sie in ihrem Vertrauen auf GOtt zuschanden?

Ant. Keineswegs. GOtt bewahrete sie also, daß auch nicht ein Haar an

an ihnen versenget ward / und der König ihnen hernach so viel mehr Gewalt im Lande gab.

Fr. Was vor einen Traum hatte der König nachgehends, den ihm Daniel auslegte?

Ant. Von einem gewaltig-grossen Baum / der abgehauen / doch sein Stock gelassen ward.

Fr. Was bedeutete das?

Ant. Daß der König selbst ein zeitlang verstossen / und in der Wildnüß ohne Verstand / als ein Vieh / leben solte.

Fr. Was gab Daniel dem König vor einen Rath?

Ant. Mache dich loß von deinen Sünden, durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat, durch Wolthat an den Armen / so wird GOtt Gedult haben mit deinen Sünden.

Fr. Wann wurde aber der Traum des Königs erfüllet?

Ant. Nach zwölff Monden, da er in seiner königlichen Burg in Hochmuth sprach: Das ist die grosse Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hauß, durch meine grosse Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

Fr. Da aber der König nach seiner Verstossung wieder zu sich selbst, und zum Königreich kam, was thät er da?

Ant. Er preisete GOtt, und erkandte, daß all sein Thun sey Warheit, und seine Wege seyen recht, und wer stoltz sey, den könn Er demüthigen.

Fr. Was geschah mit Daniel unter dem Könige Belsazar, des Nebucadnezars Enckel?

Ant. Er muste dem Könige eine unleßbare Schrifft lesen.

Fr. Aus was Anlaß war eine solche Schrifft zum Vorschein kommen?

Ant. Da der König sich voll soff mit seinen Gewaltigen, und zwar aus den

den weggeführten Geschirren des Tempels, kam als eines Menschen-Hand, und schrieb auf die Wand, daß der König davor erzitterte.

Fr. Wie hieß die Schrifft?

Ant. Mene, Mene, Teckel, Upharsin: da der Sinn des mittelsten Worts ist: Man hat dich in einer Wage gewogen, und zu leicht erfunden.

Fr. Wie ergieng es Daniel unter der Regierung des Königes Darius aus Meden?

Ant. Er war einer aus den drey Fürsten, welchen alle Land-Vögte musten Rechnung thun, und der König dachte ihn übers gantze Königreich zu setzen.

Fr. Was fasseten dahero die Fürsten und Land-Vögte gegen ihn?

Ant. Einen Neyd, und trachteten ihm Schaden zu thun.

Fr. Was ergriffen sie dazu vor ein Mittel?

Ant. Seinen Gottesdienst.

Fr. Wessen beredeten sie den König durch ihre Schmeicheley?

Ant. Daß er ein Gebott stelle: Wer in dreyssig Tagen etwas bitten werde von irgend einem Gott oder Menschen, ohn von dem König allein, der solle zu den Löwen in den Graben geworffen werden.

Fr. Wurde Daniel dadurch von seinem Gebät abgehalten?

Ant. Nein, Er gieng nach wie vor des Tages dreymal in sein Sommerhauß, knyete auf seine Knye, bettete, lobete und danckete GOtt.

Fr. Was geschah ihm nun hierüber?

Ant. Er wurde auf Anklagen seiner Feinde in den Löwen-Graben geworffen, wobey aber der König zu ihm sprach: Dein GOtt, dem du ohn Unterlaß dieneſt, der helffe dir.

Fr. Wie bewahrte ihn GOtt?

Ant. GOtt hatte seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen

chen zugehalten hat, daß sie ihm kein Leyd gethan haben.

Fr. Was geschah darüber seinen Feinden?

Ant. Nachdem der König den Daniel aus den Graben ziehen lassen, wurden seine Verkläger mit ihren Weibern und Kindern hineingeworffen, und von den Löwen zurissen.

Fr. Was stehest du daraus?

Ant. Daß, wer andern eine Grube grabt, selbst offt hineinfällt: Wer aber GOtt vertraut, hat wohl gebaut.

Fr. Was thäte GOtt sonsten diesem Daniel vor Gnade?

Ant. Er gab ihm allerley göttliche Gesichte und Träume.

Fr. Wovon hat er sonderlich mercklich und deutlich geweissaget?

Ant. Von der Zukunfft und Leyden des Messiä nach siebenzig Prophetischen Wochen, das ist nach vierhundert und neunzig Jahren.

Von der Königin Esther.

Fr. Was hat GOtt noch vor ein merckliches Exempel gegeben, wie Er sein Volck Mitten unter ihren Feinden erhöhen und bewahren könne?

Ant. An dem, was sich mit der Königin Esther und ihrem Vettern Mardochai zugetragen, und im Büchlein Esther enthalten ist.

Fr. Wann hat sich diese Historie zugetragen?

Ant. Nach dem Ende der Babylonischen Gefängnüß, da aber viele Juden in den Heydnischen Reichen zurückgeblieben und zustreuet waren.

Fr. Unter was vor einer Regierung ist es geschehen?

Ant. Unter einem Persischen Monarchen, der in der Bibel Ahasverus genandt wird, es seye nun derselbe der Darius Hystaspis, oder der berühmte Xerxes, der sich auf sein Heer ver-

verließ, so ist gewiß, daß er über hundert sieben und zwantzig Landschafften regieret hat.

Fr. Warum bringst du diese Geschichte vor Esra und Nehemia?

Ant. Weil sie der Zeit nach vor dem Buch Nehemiä und einem Theil des Buchs Esrä hergehet, wie dann von diesem Ahasverus schon Esrä 4. 6. Meldung geschiehet.

Fr. Was schickte dann GOtt vor ein Mittel, das beym Könige Ahasverus zum Heil seines Volcks gereichen muste?

Ant. Daß die Esther Königin ward an der verstossenen Vasthi statt.

Fr. Warum wurde die Vasthi verstossen?

Ant. Um ihres Trotzes und Hochmuths willen.

Fr. Wer war dann die Esther?

Ant. Eine Jüdische Tochter ohne Vatter und Mutter, deren Pfleg-Vatter Mardochai war.

Fr. Was brachte sie beym König zu wegen, da sie Königin worden war?

Ant. Freyheit der Juden, die sonst solten getödtet werden.

F. Wer trieb sie dazu?

Ant. Mardochai, der ihr vorhielt, wer weiß ob du um dieser Zeit willen zum Königreich kommen bist.

Fr. Wie muste sie aber die Errettung der Juden zuwegen bringen?

Ant. Mit Gefahr ihres Lebens.

Fr. Wie war sie dazu gemuthet?

Ant. Sie sagte: Komm ich um, so komm ich um.

Fr. Wie schickte sie sich aber dazu?

Ant. Sie hieß die Juden drey Tage fasten, wie sie mit ihren Dirnen auch thäte.

Fr. Wie giengs ihr, da sie ungeruffen mit Lebens-Gefahr zum Könige gieng?

Ant. Der König streckte seinen güldenen Scepter gegen sie aus, zum Zeichen der Gnade.

Fr.

Fr. Wer hatte die schreckliche Gefahr dem Jüdischen Volck bereitet?

Ant. Haman, weil ihm der Jude Mardochai die Knye nicht beugen wolte.

Fr. Konte das solche Bitterkeit erwecken?

Ant. Ja. Er hatte an aller seiner Herrlichkeit kein Genügen, so lang er sich an ihm nicht rächen mochte.

Fr. Wodurch ward er noch mehr entrüstet?

Ant. Weil er dem Mardochai die Königliche Ehr anthun muste, welche er vor sich selbst suchte.

Fr. Wie schlug seine Rachgierichkeit aus?

Ant. Er wurde an den Galgen gehenckt, welchen er vor Mardochai hatte aufrichten lassen.

Fr. Wer kam an Hamans statt?

Ant. Mardochai, derselbe ward der Nächste nach dem König, mit königlichen Kleidern angethan, dazu eine Crone auf sein Haupt gesetzet.

Fr. Was erhielt Esther mehr beym Könige?

Ant. Daß die Juden sich an ihren Feinden möchten rächen / welche ihnen den Todt bereitet hatten.

Fr. Wie viel erwürgeten sie von denselben?

Ant. Fünff und siebenzig tausend.

Fr. Wormit bezeugeten sie ihre Danckbarkeit gegen GOtt?

Ant. Sie machten die Tage zu einem jährlichen Freuden-Fest / Purim genandt.

Fr. Wie legte Mardochai seine Gewalt an?

Ant. Er suchte das Gute für sein Volck, und redete das Beste für allen seinen Samen.

Fr. Wozu dient also diese Geschichte?

Ant. Daraus zu lernen / wie es GOtt ein geringes ist / den Geringen aufzurichten aus dem Staub / und den Dürfftigen aus dem Koth: hingegen die Hohen zu demüthigen.

Fr. Wozu mehr?

Ant. Sie lehrt auch / wie vorneh-

me

me Personen an Herren Höffen ihre Ehr und Ansehn andern Bedrängten zu Nutz anwenden sollen, und GOtt sie schon dabey zu schützen wisse.

Fr. Wozu soll hingegen diese Geschichte nicht gemißbrauchet werden?

Ant. Daß man nicht aus Ehr-Geitz trachte nach hohen Dingen: auch nicht rachgierig seyn gegen seine Feinde, sondern nun von JEsu lerne Sanfftmuth und Hertzens-Demuth.

Cap. 19.

Von der Wiederkehrung des Volcks GOttes aus der Babylonischen Gefängnüß, Wieder-Aufrichtung des Tempels und der Jüdischen Policey.

Aus denen Büchlein Esrä und Nehemiä.

Fr. Welche vom Volck Israel sind aus ihrer Gefangenschafft sonderlich wiedergekehret?

Ant.

Ant. Die jene, welche Nebucadnezar aus Juda weggeführt, die sind zum Anfang der Persischen Monarchie, mit tausenden zu ihrem Vatterland gekehret, wozu dann auch aus andern Stämmen sich verschiedene werden gesamlet haben.

Fr. Wie hieß dann der erste Persische Monarch, der ihnen die Freyheit ertheilet hat?

Ant. In der Bibel heist er Cores, in den weltlichen Büchern Cyrus, von welchem Esaias Cap. XLIV. XLV. gantz deutlich geweissagt hat.

Fr. Wie publicirte derselbe die Freyheit?

Ant. Er ließ im ersten Jahr seines Königreichs ausruffen und durch Schrifft ausschreiben, daß GOtt ihm befohlen ein Hauß zu bauen zu Jerusalem in Juda.

Fr. Wie ermahnte er das Volck zu diesem Werck?

Ant. Wer unter euch seines Volcks ist, mit dem sey sein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jerusalem

in

in Juda, und baue das Hauß deß HErrn, des Gottes Israel.

Fr. Wer machte sich dann auff, wieder ins Land Juda zu ziehen?

Ant. Die Obersten Vätter aus Juda und Benjamin, und Priester und Leviten, und alle, deren Geist GOtt erweckte hinauf zu ziehen.

Fr. Wie viel waren deren an der Zahl?

Ant. Zwey und viertzig tausend, drey hundert und sechzig, ohne die Knechte und Mägde.

Fr. Wodurch wurden ihre Hände gestärcket?

Ant. Durch grosse und freywillige Gaben, die sie theils zur Reise, theils zum Tempel-Bau empfiengen.

Fr. Was gab ihnen insonderheit der König Cores selber mit?

Ant. Die Gefässe des Tempels, die Nebucadnezar von Jerusalem genommen hatte.

Fr. Wie viel wurden guldene und silberne Gefässe gezehlet?

Ant.

Ant. Fünff tausend und vier hundert.

Fr. Welche waren die Häupter und oberste Führer des Volcks?

Ant. Jesua oder Josua, der Hoherpriester, und Serubabel, der Fürst Juda, bürtig aus der königlichen Familie.

Fr. Was thäten die oberste Vätter, als sie zur Stelle nach Jerusalem kamen?

Ant. Sie gaben eine freywillige Steuer zum Gottesdienst, an Gold, Silber und Priester-Röcken.

Fr. Was wurde am ersten erbauet?

Ant. Der Brand-Opffer-Altar, dem HErrn darauf zu opffern.

Fr. Was wurde noch vor Grundlegung des Tempels vor ein Fest gehalten?

Ant. Das Laubhütten-Fest.

Fr. Wie wurde endlich der Grund des Tempels geleget?

Ant. Unter dem Lob Gottes, nach der Einsetzung Davids, mit Drometen der Priester, Cymbeln der Leviten und Jauchzen des Volcks.

Fr.

Fr. Womit wurde aber das freudige Jauchzen untermenget?

Ant. Mit lautem Weinen derjenigen, die den vorigen Tempel gesehen hatten.

Fr. Wie wurde darauff der Tempel-Bau gehindert?

Ant. Durch die Samariter, welche bey drey Königen der Perser, Cores, Ahasverus und Arthasasta, durch ihre Verleumdungen das Werck hinderten, vom letzten König aber einen scharffen Befehl dagegen auswürckten.

Fr. Biß wie lang blieb dann der Tempel-Bau nach?

Ant. Biß aufs andere Jahr Darii, des Königs in Persen, der in den Historien Darius Nothus heisset, und rechnet man, daß bey 70. Jahr der Tempel-Bau still gelegen.

Fr. Wordurch wurden die Juden aufs neue darzu erwecket und angefrischet?

Ant. Durch Weissagung der beyden

den Propheten Gottes / Haggai und Sacharia.

Fr. Lenckte es auch GOtt, daß sie durch die Bedienten des Persischen Königes in dasiger Gegend nicht wieder gehindert wurden?

Ant. Ja. Das Auge ihres Gottes kam auf die Elteſten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, biß daß man die Sache an Darium gelangen lieſſe.

Fr. Was gab der König Darius für neuen Befehl wegen des Tempel-Baues?

Ant. Daß derſelbe nicht allein ohne Verhinderung ſolte fortgehen / ſondern auch die Unkoſten aus des Königes Gütern gereichet werden.

Fr. Was gab er dabey für Urſach, warum ſolches geſchehen ſolte?

Ant. Daß ſie opffern zum ſüſſen Geruch dem GOtt von Himmel / und bitten für des Königs und ſeiner Kinder Leben.

Fr.

Fr. Was war an seinen Befehl vor eine scharffe Drohung angehänget?

Ant. Wer die Worte seines Befehls verändern werde, von deß Hauß solt man einen Balcken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen.

Fr. Wann ist dann der Tempel endlich völlig wieder auffgerichtet und eingeweyhet worden?

Ant. Im sechsten Jahr des Königreichs Darii.

Fr. Wie lang ist an diesem zweyten Tempel Serubabels gebauet?

Ant. Nach der Juden selbsteigener Aussage, Joh. 2, 20. sechs und viertzig Jahr; wiewohl dieses andere vom Bau und Ausbesserung Herodis verstehen.

Fr. War dieser Tempel so herlich und köstlich, als der Tempel Salomons?

Ant. Nein, er kam demselben an Kostbarkeit nicht bey, zumalen fehlte auch drinnen die Bundes-Lade mit den

den Cherubim, und dem herrlichen Zeichen der Gegenwart GOttes, und andere Dinge mehr.

Fr. Wie verheisset dann GOtt Haggai 2, 10. daß die Herrlichkeit dieses letzten Hauses gröſſer werden solte, als des ersten?

Ant. Dieweil Christus der Wunsch aller Heyden, und der HErr des Tempels selber, darin im Fleisch erschienen und offenbahret werden solte. Hagg. 2, 8. Mal. 3, 1.

Fr. Durch wen ist indessen der zweyte Tempel nach seiner Auffrichtung weiter gezieret, auch Polizey und GOttes-Dienst zu besserem Stand gebracht?

Ant. Durch den berühmten Esra.

Fr. Wer war der Esra?

Ant. Er war ein Priester, aus der Linie Eleazars, des Sohns Aarons, dabey ein geschickter Schrifftgelehrter im Gesetz Mose, und Lehrer in den Worten des HErrn. Esr. VII, 5. 6. 11.

Fr.

Fr. Wozu hatte er sonderlich sein Herz geschickt?

Ant. Zu suchen das Gesetz des HErrn, und zu thun und zu lehren in Israel die Gebotte und Rechte.

Fr. Gab GOtt Segen zu seinem guten Fürnehmen?

Ant. Ja, darum er mehrmahlen rühmet die gute Hand Gottes, die über ihm war.

Fr. Was unternahm er sich dann?

Ant. Daß er mit vielen zurückgebliebenen Gefangenen aus Babel auszog, und nach Jerusalem reisete.

Fr. Unter welchem Persischen Könige geschah das?

Ant. Unter dem Könige Arthasasta, welcher sonst Artaxerxes Mnemon genennet wird, und der Nachfolger des Darii Nothi war.

Fr. Was hatte er von dem König und seinen Fürsten vor Autorität und Befehl?

Ant. Alle Freywillige des Volcks Israel,

Israel, und Priester und Leviten mit sich hinauf gen Jerusalem zu nehmen, und da alles nach dem Gesetz ihres Gottes anzuordnen, auch allerley Silber und Gold, und Gefässe dahin zu lieffern, und was sonst noth seyn würde, aus den Gefällen des Königes sich geben zu lassen.

Fr. Was hielte der königliche Befehl gutes in sich zum besten des geistlichen Standes?

Ant. Daß Priester, Leviten und alle Diener am Hause Gottes, nicht mit Zinß, Zoll und jährlichen Renten solten belegt werden.

Fr. Was war noch mehr Guts in dem Befehl enthalten?

Ant. Esra bekam Macht Regierer und Richter übers Volck zu setzen, und zwar solche, die das Gesetz ihres Gottes verstünden.

F. Was thät Esra nach diesem erhaltenen königlichen Befehl?

Ant.

Ant. Er lobte GOtt, der solches alles in des Königs Hertz gegeben hatte, und wurde dadurch getrost.

Fr. Wie viel waren ihrer, die mit Esra aus Babel gen Jerusalem zogen?

Ant. Fünffzehen hundert und vierzehen ohne Weiber und Kinder.

Fr. Woran fand sich Mangel unter diesem Heer?

Ant. An Leviten, die er dahero noch weiter muste holen lassen, und auch durch GOttes Segen ihrer acht und dreyssig bekam, wie auch noch zwey hundert und zwantzig Nethinim.

Fr. Wer waren die Nethinim.

Ant. Nachkömmlinge der Gibroniter, die zum Dienst der Leviten gegeben waren.

Fr. Wie stellete Esra seine Reise weiter an?

Ant. Er ließ am Bach Aheva eine Fasten ausruffen, daß sie sich für Gott demüthigten, von Ihm zu suchen einen richtigen Weg, für sie, ihre Kinder und Habe.

Fr. Warum nahm er nicht ein Geleit von Reutern des Königs mit sich?

Ant. Weil er einmal zum Könige gesagt hatte: Die Hand unsers Gottes ist zum besten über alle, die ihn suchen, und seine Stärcke und Zorn über alle, die Ihn verlassen.

Fr. Gewährete sie dann GOtt auch seines Schutzes?

Ant. Ja, die Hand ihres GOttes brachte sie nach vier Monathen gen Jerusalem, und errettete sie von der Hand ihrer Feinde, die auf sie hielten auf dem Wege.

Fr. Was thäten sie nach ihrer Ankunfft?

Ant. Nach Uberlicfferung der mitgebrachten Schätze, und nach gethanen Opffern, beförderten sie das Volck und Hause GOttes.

Fr. Womit hatte aber das wiedergekehrte Volck der Juden aufs neue im Land Canaan sich versündiget?

Ant. Daß sie mit den verbanten Völ-

Völckern der Cananiter sich in Ehen verbunden und befreundet hatten.

Fr. War das so grosse Sünde?

Ant. Ja, weil es gegen GOttes klares Verbott, 5. Buch Mos. VII. 1. 2. 3. und ein Mittel war, zur Abgötterey solcher Völcker verführet zu werden.

Fr. Wer hatte sich dann all mit solcher Sünde beflecket?

Ant. Nicht allein viele vom Volck, sondern auch Priester und Leviten, ja die Hand der Obersten und Rathsherren war die fürnehmste in dieser Missethat.

Fr. Wie verhielt sich Esra, als Er solches hörete?

Ant. Er bezeugte grosses Leydwesen, und thäte darüber ein demüthiges Buß-Gebät zu GOtt.

Fr. Wie wurd aber solcher Mißbrauch weggenommen?

Ant. Sie machten einen Bund mit GOtt, daß sie alle heydnische Weiber,

und die von ihnen gebohren, von sich hinaus thun wolten, nach dem Rath des HErrn, und deren, die für dem Gebott GOttes bebeten.

Fr. Wurde dieses auch ausgerichtet?

Ant. Ja, durch gewisse Häupter, die nebst Esra zur Scheidung solcher Ehen bestellet waren.

Fr. Wer hat sich hernach noch weiter mit Esra und anderen, das Beste des Volcks GOttes lassen angelegen seyn?

Ant. Der Nehemia, wie er solches in dem Büchlein, das von ihm den Nahmen trägt, selbst erzehlet.

Fr. Wer war derselbe?

Ant. Auch einer aus denen gefangenen Juden, und durch GOttes Fürsehung ein Schenck des Königes Artaxerxis Mnemons; hernach aber ein Landpfleger in Juda.

Fr. Wie wurde er erweckt, sich seiner Brüdern anzunehmen?

Ant. Durch die Nachricht, die er von einem seiner Brüder bekam, vom elen-

elenden Zustand der Juden in Canaan, und von denen noch wüst liegenden Mauren Jerusalems.

Fr. Wie verhielt sich Nehemia auf diese Nachricht?

Ant. Er trug einige Tage Leyd, fastete und bettete zu GOtt: Insonderheit, daß ihm GOtt Barmhertzigkeit gebe für dem Könige.

Fr. Wurde er seiner Bitte gewähret?

Ant. Ja, er erlangte königliche Befehle an die Landpfleger, daß sie ihm Geleit und Vorschub verschafften.

Fr. Wie ermahnt er nach seiner Ankunfft, und nach Besichtigung der Steinhauffen, die Juden?

Ant. Kom̃t lasset uns die Mauren Jerusalem bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seyen.

Fr. Gehorchten sie seiner Ermahnung?

Ant. Ja, sie baueten, und ihre Hände wurden gestärckt zum Guten.

Fr. Fanden sich aber auch so gleich Feinde, die diesem Werck widerstunden?

Ant. Ja, unter denen die Vornehmste, Saneballat ein Landvogt über die Moabiter, und Tobia, ein Landvogt über die Ammoniter, welche sich damahlen zu Samaria aufhielten, und beyde Feinde der Juden waren.

Fr. Was thäten diese Feinde?

Ant. Erst spotteten und verachteten sie ihr Unternehmen: hernach machten sie einen Bund wider Jerusalem zu streiten, oder doch eine Irrung anzurichten, und sie von bauen abzuschrecken.

Fr. Was machte Nehemias für Gegenstand?

Ant. Er bettete zu GOtt, und dabey stellete er Huth hinter der Mauren, mit Ermahnung an die Obersten und das Volck: Förchtet euch nicht für ihnen, gedencket an den grossen schrecklichen HErrn, und streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser. Fr.

Fr. Wie wurde hernach der Bau der Mauren ferners fortgesetzet?

Ant. So, daß ein Theil von Jünglingen und Knechten Wehr und Waffen hielten: ein Theil aber baueten, ja einige beydes zugleich verrichteten, mit einer Hand die Arbeit thäten, und mit der andern die Waffen hielten.

Fr. Was gibt uns dieses für eine Abbildung?

Ant. Wie die geistliche Erbauung im Glauben, so wohl seiner selbst als der gantzen Kirchen, unter stätem Streit gegen Teuffel, Welt und Fleisch, noch immer verrichtet werde.

Fr. Was erhuben sich darauf vor Klagen unter dem Jüdischen Volck?

Ant. Das Volck klagte über ihre Obersten und Reichen, welche in Zeit der Theurung an ihnen wucherten, und sich alles verpfänden liessen.

Fr. Wie satzte sich Nehemias dagegen?

Ant. Er schalt sie, und nahm einen Eyd von ihnen, daß sie das mit Un-

recht Genommene wiedergeben, und nichts weiter von ihren Brüdern abfordern wolten: Worauf Nehemias mit Ausschüttelung seines Busems noch einen schweren Fluch legte.

Fr. Was stellte Nehemias denen Obersten zu ihrer Beschämung unter andern für?

Ant. Sein eigen Exempel, wie Er seit zwölff Jahren als Land-Pfleger in Juda, sich nicht allein freywillig der ihm gebührenden Einkünffte begeben, sondern über dem hundert und fünffzig Mann der Obersten der Juden täglich an seinen Tisch gespeiset habe.

Fr. Was wurde täglich für so viele Gäste zubereitet?

Ant. Ein gantzer Ochs, sechs erwehlte Schaffe, auch Vögel und allerley Weine.

Fr. Dorfften aber etwa die Knaben und Bedienten Nehemiä die Leute drücken?

Ant. Nein, seine Knaben und Bedienten fuhren nicht mit Gewalt über das

das Volck / wie anderer Land-Pfleger / sondern muſten an der Arbeit helffen.

Fr. Warum thät er das alles?

Ant. Um der Furcht GOttes willen. Nehem. V, 15.

Fr. Wie konte er dahero mit freyem Gewiſſen zu GOtt ſeuffzen?

Ant. Gedencke mir mein GOtt zum Beſten, alles das ich dieſem Volck gethan habe.

Fr. Wie ſuchten noch weiter die Feinde Nehemiä, inſonderheit Sanneballat, Tobia und Goſem der Araber, ihn in ſeiner Arbeit zu hindern?

Ant. Sie laſſen ihn an einen dritten Ort zu ſich nöthigen, und gedachten ihm da Böſes zu thun.

Fr. Wie ließ ihnen der Nehemias immer wieder ſagen?

Ant. Ich hab ein groß Geſchäfft auszurichten, ich kan nicht hinabkommen, es möchte das Werck nachbleiben, wo ich die Hand abthät.

Fr. Wessen beschuldigt endlich der Sanneballat den Nehemiam in einem offenen Brieff?

Ant. Er wolle samt den Juden vom König in Persen abfallen, und sich selber zum Könige in Juda ausruffen lassen.

Fr. Wie suchten sie noch weiter Nehemiam zu schrecken?

Ant. Sie erkaufften falsche Propheten gegen ihn, die ihn durch ihre falsche Weissagungen solten abschrecken.

Fr. Wozu wolte ihn der Ober-Priester Semaja bereden?

Ant. Er solte in Tempel fliehen, vor seinen Feinden Sicher zu seyn.

Fr. Wie antwortete Nehemia?

Ant. Solt ein solcher Mann fliehen? Solte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe?

Fr. Was suchten dann seine Feinde hierunter?

Ant.

Ant. Ihn furchtsam / und sündigen zu machen / daß sie ein böß Geschrey auf ihn hätten / und ihn lästern möchten.

Fr. Was thäte Nehemias dagegen?

Ant. Er bat so vielmehr zu GOtt: Nun dann stärcke meine Hände!

Fr. Wurde dann die Mauer Jerusalems endlich ohngeacht alles Widerstandes fertig?

Ant. Ja / in zwey und fünffzig Tagen.

Fr. Was entstund dadurch bey den umliegenden Heyden?

Ant. Furcht und Schrecken / denn sie merckten / daß dieß Werck von GOtt war.

Fr. Was thäten Nehemia und Esra, da das äusserliche Bauen der Stadt-Mauren vollendet, auch Thoren und Wachten bestellet waren?

Ant. Sie suchten nun auch die Einwohner der Stadt durch die Furcht / Erkändtnüß und Dienst GOttes in

die wahre Ruh und Sicherheit zu setzen, und das Innere ihrer Hertzen zu erbauen.

Fr. Wie geschah das?

Ant. Esra laß vor den Ohren des gantzen Volcks, das sich versammlet hatte, von einem hohen höltzern Stuhl das Gesätz des HErrn.

Fr. Was thäte er bey dem Lesen?

Ant. Er lobete den HErrn, den grossen GOtt, worauf alles Volck antwortete Amen, Amen.

Fr. Was hatte Esra vor Gehülffen?

Ant. Josua, und die Leviten, die da auch ihre besondre Stühle hatten, um die grosse Versamlung des Volcks, so viel besser zu unterweisen.

Fr. Was war dann ihre Verrichtung?

Ant. Daß sie im Buch des Gesätzes nicht allein deutlich lasen, sondern auch dessen Sinn erkläreten, und also machten, daß man das Gelesene verstund.

Fr. Wie verhielt sich das Volck, als sie wieder das Gesätz höreten?

Ant. Sie weineten.

Fr.

Fr. Wie wurden sie aber von Nehemia, Esra, und den Leviten getröstet?

Ant. Sie solten guter Dinge seyn, und denen ein Theil ihrer Speise senden, die nichts für sich bereitet hatten, dann dieser Tag seye heilig dem Herrn: Sie solten sich nicht betrüben, dann die Freude am HErrn sey ihre Stärcke.

Fr. Was fanden sie unter andern im Gesätz vor ein Fest gebothen?

Ant. Das Laubhütten-Fest, welches sie auch so gleich zur rechten Zeit feyerten.

Fr. Mit welchem Ernst und Eyfer feyerten sie dasselbe?

Ant. Daß sie nicht nur, wie sonsten, den ersten und letzten Tag des Festes, sondern alle Tage desselben, sieben Tage lang, im Gesätz-Buch lasen, auch noch den achten Tag nach dem Gesätz feyerten; so, daß sint der Zeit Josua des Sohns Nun dergleichen nicht geschehen war.

Fr. Was thäten sie zwey Tage hernach, nach zurück gelegtem Fest?

Ant. Weil sie nun aus dem Gesätz ihre Sünden erkandten, hielten sie eine Fasten, mit Säcken und Erden auf ihrem Haupt, zum Zeichen der Traurigkeit.

Fr. Was verrichteten sie an dem Tag?

Ant. Ein viertes Theil des Tags, das ist drey Stunden brachten sie zu mit Lesung des Gesätzes, und ein ander viertes Theil mit Bekändtnüß ihrer Sünden, und mit Gebät zu GOtt.

Fr. Was thäte der Hohepriester Josua mit den Leviten?

Ant. Sie stunden auf hohem Gestühle, und rieffen mit lauter Stimme zu dem HErrn ihrem GOtt.

Fr. Vergassen sie dabey das Lobens und Danckens?

Ant. Mit nichten, sondern sie sprachen: Stehet auf, lobet den HErrn euern GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit: Und man lobe den Nahmen dei-

deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist über alles Lob und Preiß.

Fr. Was stelleten sie GOtt in ihrem Gebät für?

Ant. Seine grosse und viele Wolthaten, die Er ihren Vättern von Anfang erwiesen; Wie Er sie aber auch ihres Ungehorsams wegen mit Recht so hart gestrafft habe.

Fr. Wohin gieng endlich ihr Gebät aus?

Ant. Daß Er, als ein GOtt, der Bund und Barmhertzigkeit halte, nicht gering achte all die Mühe, die sie troffen habe. Nehem. IX, 32.

Fr. Was machten sie auf dieses Buß-Gebät mit GOtt?

Ant. Einen Bund, den sie aufschrieben, und ihre Fürsten, Leviten und Priester im Nahmen der gantzen Gemeine versiegelten.

Fr. Welche waren die fürnehmste Articul dieses Bundes?

Ant. Daß sie sich mit den Völckern des Landes nicht verehlichen wolten:

den

den Sabbath und das Sabbaths-Jahr halten: Erstlinge, Zehenden, und alles Nöthige zum Gottesdienst richtig lieffern, und das Hauß ihres GOttes nicht verlassen.

Fr. Wie wurde befördert, daß Jerusalem, als die Haupt-Stadt, mit mehrern Einwohnern angefüllet wurde?

Ant. Es wurde über das Volck das Loß geworffen, daß aus zehen einer zu Jerusalem wohnen solte: Und die freywillig da wohnten, denen wurde sonderlich der Segen vom HErrn gewünschet.

Fr. Wie wurden die Mauren Jerusalems eingeweyhet?

Ant. Mit grossen Freuden, und Bestellung von zween grossen Danck-Chören auf denselben, die hernach beyde ins Hauß GOttes giengen, allwo sie opfferten und GOtt lobten.

Fr. Was geschah, da Nehemias nach zwölffjähriger Verweilung in Juda, wieder zum Könige Artharsasta gereiset war?

Ant.

Ant. Es waren gleich Einige Mißbräuche bey den Juden eingeschlichen, welche er bey seiner Wiederkunfft reformirte oder verbesserte.

Fr. Wie viele werden deren im dreyzehenden Capitel Nehemiä erzehlet?

Ant. Viere sonderlich.

Fr. Welches war das erste, das Nehemia wiederum besserte?

Ant. Der Priester Eliasib hatte dem Tobia, der ein Ammoniter, aber mit dem Priester befreundet war, eine Kammer am Tempel vor seinen Haußrath zugestanden, die nun wieder zu den heiligen Dingen muste eingeräumet werden.

Fr. Welches war das andre Böse, so entstanden war?

Ant. Daß den Priestern und Leviten ihr Unterhalt nicht gereicht war, dahero sie zu ihrer Acker-Arbeit geflohen: welche Nehemia wieder in ihre Bedienung satzte, und dabey treue Leute bestellte, die ihnen die Einkünffte austheilten.

Fr.

Fr. Welches war das dritte, das Er abschaffete?

Ant. Die Entheiligung des Sabbaths durch Last tragen und verkauffen.

Fr. Welches war das vierdte, so Er mit Eifer reformirte?

Ant. Daß sie sich aufs neue mit ausländischen Weibern vergriffen, und die Kinder dann von den Müttern die frembde Sprache und zugleich die falsche Religion lernten.

Fr Wie weit gieng der Eifer des Nehemiä in diesem Stück?

Ant. Daß er auch einen von den Nachkommen des Hohen-Priesters darum wegjagte, daß er des Land-Vogts Sanneballat Tochter geheurathet, als der durch solche Ehe mit einer Unglaubigen den Bund des Priesterthums verunreiniget habe.

Fr. Wie schliesset Nehemia immer die Erzehlung einer solchen Verbesserung im Kirchen-Wesen?

Ant.

Ant. Mit dem Seuffzer: Gedencke meiner mein GOtt im Besten!

Fr. Wolte er damit auf seine Wercke und deren Verdienste pochen?

Ant. Mit nichten, drum setzt er Nehem. 13, 22. hinzu: Und schone mein nach der Vielheit deiner Güttigkeit.

Fr. Was siehest du aus denen Mißbräuchen, die in der Abwesenheit Nehemiä eingerissen waren?

Ant. Wie schlecht die Juden eingedenck gewesen des Bundes, den sie nicht lang vorher mit GOtt gemacht, darauf geschworen, und ihre Obersten ihn versiegelt hatten, da sie so bald schnurstracks das Gegentheil thäten von dem, was sie angelobet hatten.

Fr. Was ist durch die oben angeführte Verjagung des Schwieger-Sohns Sanneballat vor ein Unheil entstanden?

Ant. Man hält dafür, daß der Verjagte seye Manasse, der Bruder des

des Hohen-Priesters Jaddua oder Jaddus gewesen, der hernach mit Hülffe seines Schwieger-Vatters auf Zustehen Alexandri des Grossen den Tempel aufm Berge Garizim gebauet, wodurch die Feindschafft und Trennung zwischen den Juden und Samaritern sehr ist verstäreket worden.

Fr. Wer ist der Hohe-Priester Jaddua gewesen, dessen Nehem. 12, 11. 22. Meldung geschiehet?

Ant. Man hält dafür, daß es der Hohe-Priester Jaddus gewesen, dessen der Jüdische Geschicht-Schreiber Josephus * Meldung thut, daß er Alexander dem Grossen, als er kam Jerusalem zu belägern, in seiner Priesterlichen Kleidung ausser der Stadt entgegen gegangen sey, und ihn besänfftiget habe.

Fr.

* Im XI. Buch seiner alten Geschichten Cap. 8.

Fr. Wie weit erstreckt sich also die Historie des Nehemiä und mithin des Alten Testaments in der Bibel?

Ant. Biß ohngefehr aufs Jahr der Welt drey tausend sechs hundert neunzehn, oder drey hundert dreyssig Jahr vor Christi Geburt.

Fr. Was ist in dem Jahr dann sonderlich merckliches geschehen?

Ant. Es ist dasselbe das Ende der Persischen und der Anfang der Griechischen Monarchie, da Alexander der Grosse aus Griechenland den letzten Persischen Monarchen Darius Codomannus völlig überwunden, welches Darii nach Meldung geschiehet, Nehem. XII, 22.

Fr. Was siehest du noch aus der Historie des Esrä und Nehemiä?

Ant. Wie ein grosses gelegen seye an Gotts-förchtigen eifrigen Regenten und Lehrern, die unter GOttes Hülffe ein gantz verfallenes Policey- und Kirchen Wesen, ohngeacht alles

Wie-

Wiederstands der Feinde, wieder aufrichten können.

Fr. Was bemerckst du mehr an diesen Männern?

Ant. Ihre Lieb und Einigkeit, da Esra, als Priester und Gesätz-Lehrer, Nehemia, als Land-Vogt dem Volck vorstund, und es also gar heilsam ist, wo Geist- und weltliche Vorgesetzte harmonierca oder einstimmen.

Fr. Was siehest du endlich aus dem Exempel des Nehemiä?

Ant. Die Seligkeit dessen, der in seinem Amt und Bedienung treu, fleissig und für GOttes Ehre eiffrig ist, daß er am Ende mit gutem Gewissen zu GOtt seuffzen kan: Gedencke mirs mein GOtt zum Guten!

Cap. 20.

Cap. 20.

Von den Apocryphischen Büchern Altes Testaments, und was noch von der Historie biß auf Christum überhaupt zu mercken ist.

Fr. Erzehl mir die Propheten des Alten Testaments nach der gewöhnlichen Ordnung ihrer Bücher?

Ant. Jesaias, Jeremias samt seinen Klag-Liedern, Hesekiel, Daniel. Die zwölff kleinere sind: Hosea, Joel, Amos, Obadia, Jona, Micha, Nahum, Habacuc, Zephania, Haggai, Zacharia, Malachia.

Fr. Werden aber nicht noch andre Bücher bey das Alte Testament beygefüget?

Ant. Ja, das Buch Judith, Buch der Weißheit, Tobias, Syrach, Baruch, Bücher der Maccabäer, und noch kleine Stücke mehr.

Fr. Wie kan man sie unterscheiden?

Ant. In zweyerley Gattung, als Lehr-

lehrreiche Sprüche; wie da sind das Buch der Weißheit und der Jesus Syrach; Und Historische Bücher, wie die übrige sind.

Fr. Sind sie vom gleichem Ansehen und Krafft wie die andere Bücher des Alten Testaments?

Ant. Nein, dahero sie auch in Glaubens-Sachen zu keinem Beweiß können angeführt werden.

Fr. Woher kommt es, daß sie den anderen darinnen nicht gleich kommen?

Ant. Weil sie nach der Zeit Esrä und Nehemiä geschrieben, da der Geist der Weissagung im Volck Gottes nach dem letzten Propheten Malachia, biß auf die Zeit des Neuen Testaments aufgehöret hat.

Fr. Wer hat dann die Bücher des Alten Testaments, die als eine Regul und Richtschnur des Glaubens gelten, zusammen gesammlet oder canonisiret?

Ant. Zweiffels ohne der Esra, und damahlige Jüdische grosse Rath, von wel-

welchen Zeiten an Moses und die Propheten alle Sabbather in denen Synagogen oder Versamlungen dem Volcke GOttes vorgelesen worden.

Fr. Sind aber doch die Zusatz-Bücher, die man Apocrypha oder Unbekandte Bücher nennet, nicht auch nützlich zu lesen?

Ant. Ja, theils wegen ihrer guten Lehren, theils weil sich drinnen findet ein Historischer Zusammenhang der Zeiten Alten und Neuen Testaments.

Fr. Was für ein Geschicht ist im Büchlein Judith enthalten?

Ant. Wie Nebucadnezar seinen Feld-Obersten Holofernes ins Jüdische Land gesandt habe, und wie dieser durch eine kluge Wittib, Judith genandt, betrüglich hinterschlichen und ums Leben gebracht seye.

Fr. Findet man sonsten irgendwo einige Anzeige dieser Geschichte?

Ant. Nirgends, weder in H. Schrifft, noch andern Büchern.

Fr. Was hält man vom Buch der Weißheit?

Ant. Es heist der Uberschrifft nach Salomonis, und hat das Ansehen, daß es Aussprüche dieses weisen Königes in sich halte, die von hören-sagen unter den Juden bekandt gewesen, nach der Hand aber von jemand in ein Buch gesammlet worden.

Fr. Was ist im Büchlein Jesus Syrach enthalten?

Ant. Der Vorfahren, sonderlich auch seines Groß-Vatters (der auch Jesus hieß) kluge Reden und Sprüche, die dahero der Jugend sonderlich nützlich zu lesen sind, und zum Exempel dienen, auf gute Lehren der Alten zu achten.

Fr. Was ist im Buch Tobiä enthalten?

Ant. Wie Tobias, ein frommer und gutthätiger Mann, von GOtt mit Verlust aller Haabe und Güter, auch Blindheit der Augen geschlagen,

nach-

nachgehends aber zum Gesicht und Wohlstand wieder kommen seye.

Fr. Was sagte er seinem Sohn, als er ihn von sich in die Frembde sandte?

Ant. Er gab ihm allerhand gute Lehren, wovon der Schluß war: Sorge nur nichts mein Sohn, wir sind wol arm, aber wir werden viel Guts haben, so wir GOtt werden fürchten, die Sünde meyden, und Guts thun. Tob. IV, 22.

Fr. Wer war Baruch?

Ant. Des Propheten Jeremiä Schreiber, dessen im Jeremia mehrmalen Meldung geschiehet.

Fr. Was findet sich im Apocryphischen Büchlein Baruchs?

Ant. Eine Sünden-Bekändtnüß der Gefangenen in Babel, und Ermahnung an ihre Brüder im Land Canaan; samt einer Warnung Jeremiä vor der Abgötterey.

Fr. Wer waren die Maccabäer, die auch Hasmonäer genandt werden?

Ant. Das Haupt dieser Familie hieß Mathatias, ein alter Priester auf dem Berge Modin, der nebst seinen fünff Söhnen unter der Verfolgung des Syrischen Königs Antiochi fürs Gesätz eifferte, und sich der Tyranney Antiochi wiedersatzte.

Fr. Welcher von den fünff Söhnen, trug eigentlich den Nahmen Maccabäus?

Ant. Der dritte, Judas genandt, der nach des Vattern Todt Heer-Führer und Fürst unter den Juden, hernach auch gar Hoher-Priester ward, und die Kriege des HErrn tapffer geführet hat.

Fr. Wie lang hat die Herrschafft der Maccabäer unter dem Jüdischen Volck gewähret?

Ant. Man rechnet bey hundert dreyssig Jahren, da sich dann die letztere auch Könige genandt, biß sich endlich

lich zwey Brüder Hyrcanus und Aristobulus, und dieses Söhne Alexander und Antigonus um die Herrschafft so lang zanckten, biß sie von den Römern endlich völlig überwunden, und die letztere der Familie vom bekandten Herode getödtet worden.

Fr. Was hat man aus dem anderen Buch der Macabäer sonderlich merckliches in Obacht zu nehmen?

Ant. Es findet sich im sechsten und siebenden Capitel eine erbauliche Marter-Geschichte.

Fr. Wen stellt uns die erstere im sechsten Cap. vor?

Ant. Einen betagten Schrifft-Gelehrten Eleasar, der in seinem Alter nicht heuchelen wolte, um der Jugend kein böß Exempel zu geben, und lieber den Todt liedte.

Fr. Was ist vor eine Marter-Geschichte im folgenden siebenden Capitel enthalten?

Ant. Von einer Mutter mit sie-

ben Söhnen, da die Mutter alle sieben hat vor sich her martern sehen, und sie kräfftig zur Standhafftigkeit ermahnet; besonders den Jüngsten, der weder durch gute Worte, noch hartes Tractement hat können vermocht werden, gegen das Gesätz zu handeln. Zuletzt nach allen ist auch die Mutter hingerichtet worden.

Fr. Was ist unter den Zeiten der Maccabäer mit den Juden merckliches in Egypten vorgangen?

Ant. Es hat ein Hohen-Priesters Sohn, Onias genandt, zu Heliopoli in Egypten einen berühmten Juden-Tempel bauen lassen, und dadurch zu grosser Spaltung unter den Juden Anlaß gegeben.

Fr. Was hat der Egyptische König Ptolomæus Philadelphus ums Jahr der Welt drey tausend sechs hundert ein und achtzig, sonderliches verrichten lassen?

Ant. Er ließ das Alte Testament in die Griechische Sprache übersetzen, wel-

welches die Uebersetzung der siebenzig Dolmetscher pflegt genandt zu werden; wordurch dann GOttes Wort unter den Heyden so vielmehr bekandt und brauchbar worden ist.

Fr. Was waren ohngefehr hundert fünffzig Jahr vor Christi Geburt vor Secten unter den Juden aufkommen?

Ant. Drey, die Phariſäer, Sadduceer und Eſſäer.

Fr. Was waren die Phariſäer vor welche?

Ant. Sie heiſſen ihrem Nahmen nach Abgeſonderte, weil ſie am Anſehen, Habit und Schein der Heiligkeit andern überlegen ſeyn wolten. Ap. Geſch. XXVI, 5. Sie hielten ſcharff über dem äuſſerlichen Buchſtaben des Geſätzes, und über den Auffſätzen der Vätter: Ihre Ubungen beſtunden meiſtens in Faſten, Waſchen, langem Beten, Allmoſen geben, und dergleichen äuſſerlichen Dingen.

Fr. Was waren die Sadducäer für welche?

Ant. Sie hatten ihren Nahmen von einem Zadok, und lehreten, es sey keine Aufferstehung, noch Engel, noch Geist. Ap. Gesch. XXIII, 8. GOtt regiere auch nicht das Böse. Sie nahmen nichts an, als was mit klaren Worten in den fünff Büchern Mosis enthalten, hielten aber nicht von den Schrifften der Propheten, noch von den Auffsätzen der Alten.

Fr. Was waren die Essäer vor welche?

Ant. Sie hatten ihren Nahmen vom Schweigen, kamen nach den Pharisäern auf, und stimmten mit ihren Lehren meist überein. Im Leben aber hatten sie viel sonderliches, als die Gemeinschafft der Güter, ehloses Leben, stätes Betten, Einsamkeit, grosse Stille und Verschwiegenheit, Vermeidung alles Streits und Disputirens, daher sie auch mit Christo nicht gestritten, wie die anderen.

Fr.

Fr. Wie kam das berühmte Herodianische Geschlecht unter den Juden empor?

Ant. Der Stamm-Vatter davon ist Antipater, der ein Rath war beym Hohen-Priester Hyrcano, durch der Römer Freundschafft aber es dahin brachte, daß er vier und vierzig Jahr vor Christi Geburt Römischer Land-Pfleger im gelobten Lande wurde, und bey seinen Leb-Zeiten noch seinen andern Sohn Herodes, als er 15. Jahr alt war, zum Stadthalter in Galiläa machte.

Fr. Wie ergieng es hernach mit diesem Herode?

Ant. Er wurde fünff biß sechs Jahr hernach, als er schon Vierfürst in Galiläa gewesen, von denen Römern zu einem König über das gantze Jüdische Volck erkläret, eroberte vier Jahr hernach mit Hülff der Römer die Stadt Jerusalem, und satzte sich auf seinem Thron feste, da er dann endlich den Nahmen Herodis des Grossen davon getragen.

Fr. Was hat er den Juden zu Gefallen in seiner Regierung merckliches unternommen?

Ant. Er hat den Tempel zu Jerusalem um ein grosses verbessert, und dem Tempel Salomons suchen gleich zu machen, worüber er acht biß neun Jahr zugebracht hat.

Fr. Wie führte er aber übrigens seine Regierung?

Ant. Mit grosser Tyranney und Grausamkeit; Er satzte auch die Hohen-Priester bald ein, bald wieder ab: Und war also das Regiment, als auch der Priester- und Lehr-Stand unter den Juden jämmerlich; in welchem betrübten Zustand GOTT seines Volcks sich jammern ließ, und den Erlöser sandte.

Andrer Theil Des Biblischen Catechismi,

Vom Einhalt Des Neuen Testaments.

Cap. I.

Vom Neuen Testament überhaupt.

Fr. Was verstehest du durchs Neue Testament?

Ant. Eigentlich wird dardurch verstanden die jenige Gnaden-Zeit, da GOtt dasjenige, was er von Anfang denen Vättern verheissen, nun in

Christo seinem eingeliebten Sohn erfüllet hat: Und solches nun durch den Glauben ans Evangelium, ohne Zuthun des Gesätzes, denen heilbegierigen Seelen zueignet: Auch seine Kirche nicht mehr durch die strenge Zucht des Gesätzes, sondern durch sein Wort und Geist regieret.

Fr. Wird aber dieses Wörtlein: Das Neue Testament, nicht auch noch in anderem Verstand gebraucht?

Ant. Ja, man nennet also die jenige heilige Bücher, in welchen Gottes Gnaden-Bund mit seinen theuren Verheissungen, die Historie von Christo und seiner würcklichen Erlösung, auch die Historie von der ersten Gnaden-Zeit und ihrer Kundmachung, enthalten und beschrieben ist.

Fr. Wie werden diese Bücher abgetheilet?

Ant. In Geschicht-Bücher, Lehr-Brieffe, und ein Prophetisches Buch.

Fr.

Fr. Wie viel sind Geschicht-Bücher?

Ant. Fünff. Nemlich die vier Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes. Und dann die Geschichten der Apostelen, die auch von Luca beschrieben, und als das andre Theil seines Evangelii sind.

Fr. Warum werden die vier ersten Geschicht-Bücher die vier Evangelien genandt?

Ant. Weil sie am klärsten und deutlichsten, ohne anderen Zusatz, in sich halten die fröliche Bottschafft von JEsu Christo und seiner Erlösung.

Fr. Welche Evangelien sind von denen Aposteln des HErren selber als Augen-Zeugen geschrieben worden?

Ant. Das erste von Matthäo, und das letzte von Johanne.

Fr. Was hat man überhaupt zu mercken vom Endzweck aller vier Evangelisten?

Ant. Sie haben ihre Evangelien aus GOttes Befehl geschrieben, daß

wir glauben JEsus sey der Christ, der Sohn GOttes, und daß wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Nahmen. Joh. XX, 31.

Fr. Was merckst du insonderheit an vom Evangelio Matthäi?

Ant. Es ist das erste von allen geschrieben, wie man davor hält, fünffzehn Jahr nach Christi Leyden: Es führt mehrmalen an Sprüche aus den Propheten, um durch deren Erfüllung zu beweisen, daß JEsus der wahre Messias seye.

Fr. Wie komts, daß nicht ein jeder Evangelist alles in eben der Ordnung beschreibt, wie der ander?

Ant. Weil ein jeder im Schreiben sein besonder Auge-Merck und End-zweck hat, wonach er seine Erzehlung einrichtet.

Fr. Hält Matthäus in seinem Evangelio immer die Zeit-Ordnung, wie alles der Zeit nach aufeinander gefolget?

Ant.

Ant. Nein, sondern seine Ordnung geht mehr auf die Sache selbst; aus Christi Lehr und Wundern zu zeigen, wie Er sich, als den wahren Messiam, erwiesen, sonderlich im Galiläischen Lande, und in der Zeit, da Johannes, als sein Vorläuffer im Gefängnüß lag. S. Matth. IV. Cap. von v. 12. biß ins XIV. Cap.

Fr. Was bemerckst du überhaupt vom Evangelio Marci?

Ant. Es ist dasselbe als ein Auszug vom Evangelio Matthäi; Nur daß Marcus nähere Umstände der Zeit und des Orts anweiset, wenn dieses oder jenes geschehen.

Fr. Wer war der Marcus?

Ant. Der Apostel Petrus nennt ihn seinen Sohn, 1. Pet. 5, 13. der ihn auch in allem treulich wird unterwiesen haben: Ob er aber eben der, von welchem mehrmalen in der Apostel-Geschicht auf den Reisen Pauli gedacht wird, ist ungewiß.

Fr.

Fr. Wer war dann der Lucas?

Ant. Er war nach Col. IV, 14. ein Artzt, und ein beständiger Gefehrde des Apostels Pauli auf seinen Reisen, auch biß gen Rom, laut der Apostel-Geschicht.

Fr. An wen hat Lucas die Auffschrifft seiner beyden Bücher gerichtet?

Ant. An einen fürtrefflichen Mañ, genandt Theophilus, um ihm gewissen Grund zu geben von denen Dingen, von welchen er bißhero, als ein Catechismus-Schüler, kurtzen Unterricht empfangen hatte. Luc. I, 4.

Fr. Hat Lucas viele besondere Dinge angemercket, welche die beyde erstere Evangelisten nicht haben?

Ant. Ja, als von Johannis und Christi Geburt, und deren Vor-Verkündigung; Die Aussändung der 70. Jünger: verschiedene merckliche Predigten und Gleichnüsse des HErrn JEsu, als Cap. XIV. XV. XVI.

XVI. Seine Einkehrung bey Zachäo: Sein Weinen über Jerusalem: Einige Vorfälle bey der letzten Oster-Mahlzeit: Die Verspottung Herodis: Die beweinende und ans Creutz folgende Weiber: Den bekehrten Mörder am Creutz: Die Jünger, so nach Emaus giengen, und dergleichen.

Fr. Was bezeuget Lucas selber von seinem Evangelio?

Ant. Daß er sich alles von Anbeginn, von denen, die es von Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen, wohl erkundet, u. mit Fleiß ordentlich geschrieben habe. Luc. 1, 2. 3.

Fr. Was bemerckst du vom Evangelio Johannis?

Ant. Daß, wie dasselbe am letzten von allen geschrieben, also auch dasjenige sonderlich ausfüllet, was von den andern mit Stillschweigen übergangen ist.

Fr. Was siehet man aus dem Anfang desselben?

Ant.

Ant. Daß es denen sonderlich entgegen gesetzt ist, welche die Ewige Gottheit unsers Heylandes bestreiten wolten.

Fr. Womit hält er sich in den 4. ersten Capiteln sonderlich auf?

Ant. Mit denen Dingen, welche noch vor Johannis Gefängnüß, bey Antritt seines Amts, von Christo geschehen sind, welches die andre Evangelisten übergangen.

Fr. Was hat Johannes vom 4. biß aufs 11. Cap. sonderliches?

Ant. Wie sich der HErr JEsus zu Jerusalem vor den Obersten und Hohen-Priestern, als den Messias und Sohn GOttes, bekandt gemacht, und dahero viel Streit und Zancks mit ihnen gehabt hat.

Fr. Was hat Johannes in den letzten Capiteln, insonderheit vom 13. an, sonderliches?

Ant. Die tröstliche Gespräche Christi mit seinen Jüngern, sie über seinen Ab-

Abschied zu trösten, samt dem fürtreffli-
chen Hohen-Priesterlichen Gebät,
Cap. XVII.

Fr. Wie kan man nun die Historie vom HErrn Christo aus denen vier Evangelisten eintheilen?

Ant. In fünff Theile.

Fr. Welche sind die?

Ant. I. Die Historie seiner Geburt und Jugend.

II. Die Historie seines Vorläuffers, verknüpffet mit dem Antritt seines eignen Amts.

III. Seine Amts-Bedienung in ihrem völligen Glantz:

IV. Seine Hohe-Priesterliche Bedienung und Opffer, im Leyden, Sterben und Begräbnüß.

V. Seine Erhöhung in der Auferstehung und Himmelfahrt.

Fr. Ists genug diese Historie vom HErrn JESU zu wissen, und ins Gedächtnüß zu fassen?

Ant. Nein, die Historie ist nur eine Handleitung, um zur Gemein-

schafft

schafft Christi selbst zu gelangen / und ihn als Licht und Leben in sich zu erfahren.

Fr. Muß das Neue Testament allein in den Büchern enthalten seyn?

Ant. Nein / sondern die Erben dieses Testaments müssen selbst ein offenbahrer Brieff Christi seyn / durchs Predig-Amt zubereitet, durch Knechte Gottes geschrieben / nicht mit Tinten / sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes / nicht in steinern Taffeln / sondern in fleischern Taffeln des Hertzens. 2. Cor. III, 3.

Cap. 2.

Die Historie von des HErrn Christi Geburt und Jugend (zugleich auch der Geburt seines Vorläuffers Johannis) aus Matth. 1. und 2. und Lucä 1. und 2. Capiteln.

Fr. Welche waren die Eltern des Vorläuffers des Messiä? Ant.

Ant. Zacharias, ein Priester und dessen Frau Elisabeth, beyde fromm und gottsförchtig.

Fr. Wann und durch wen ist ihm die Geburt des gemeldeten Vorläuffers angekündiget?

Ant. Als er im Heiligen des Tempels das tägliche Räuchern verrichtete, erschien ihm der Engel Gabriel, und brachte ihm solche tröstliche Bottschaft.

Fr. Was geschah, als dieser fromme Mañ aus Kleinglauben ein Zeichen begehrte?

Ant. Er wurde stum̃ biß auf den Tag, da er die Erfüllung mit Augen sahe.

Fr. Blieb es allein bey dieser Verkündigung von der Geburt des Vorläuffers?

Ant. Nein, im sechsten Monat hernach wurde eben der Engel Gabriel gesandt zur heiligen Jungfrau Maria, wohnhafft zu Nazareth in Galiläa.

Fr. Wer war dann die Maria?

Ant. Sie war vom Geschlecht Davids, aber arm und gering, daher sie vertrauet war einem Zimermann mit Nahmen Joseph.

Fr.

Fr. Welcher Evangelist erzehlet der Maria ihr Geschlecht-Register?

Ant. Der Lucas, sintemahlen sie war eine Tochter Eli, und folglich auch eine Tochter Davids, aber nicht aus der Königlichen Linie, sondern von einem andern Sohn Davids, Nathan genandt.

Fr. Was erzehlt dann Matthäus vor ein Geschlecht-Register?

Ant. Des Josephs, als des Hauß-Vatters, in dessen Familie die Maria durch ihre Verlöbnüß mit ihm, gleichsam eingepflantzet war.

Fr. Was verkündigt der Engel der Jungfrau Maria von dem Sohn, den sie gebähren solte?

Ant. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden, und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vatters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

Fr.

Fr. War das von einem weltlichen Reich zu verstehen?

Ant. Nein, dann alle weltliche Reiche sind unbeständig und vergänglich, aber das Geistliche und himmlische bleibet.

Fr. Wie solte es mit der Geburt Christi aus einer Jungfrauen zugehen?

Ant. Der Engel sprach zu Maria: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.

Fr. Nahm die Maria die Verheissung GOttes mit glaubigem Hertzen an?

Ant. Ja, Sie sprach: Siehe, ich bin des HErren Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast.

Fr. Was bildet uns dieses ab?

Ant. Wie Christus aus dem Wort der Verheissung im Glauben ergriffen, und durch den Heiligen Geist in den Seelen

Seelen lebendig gemacht, annoch geistlich in uns gebohren werde.

Fr. Was begab sich darauff merckliches zwischen Maria und Elisabeth?

Ant. Sie kamen zusamen im Hause Zachariä voller Freuden und Lobs Gottes.

Fr. Wie brach die Maria in Freuden aus?

Ant. Meine Seele erhebt den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylands, denn Er hat seine elende Magd angesehen, u. s. w.

Fr. Wie nandten Zacharias und Elisabeth ihren Sohn, als er am achten Tage beschnitten ward?

Ant. Auf Befehl des Engels, Johannes, das ist, der HErr ist gnädig, weil es sein Amt seyn solte, die erscheinende Gnade des HErrn zu verkündigen.

Fr. Was geschahe vor ein Wunder bey der Benahmung dieses Kindes?

Ant. Der Mund des stummen Zachariä

riä wurde geöffnet zum Lobe GOttes.

Fr. Wurde diese Geschichte in der gantzen Gegend ruchbar und bekandt?

Ant. Ja, daß sie auch in Verwunderung sprachen: Was meynest du, will aus dem Kindlein werden?

Fr. Wie wurde indessen dem frommen Joseph die heilige Empfängnüß Christi bekandt gemacht und die Unschuld der Mariæ gerettet?

Ant. Durch die Erscheinung des Engels des HErren im Traum.

Fr. Was sagte der Engel zu ihm?

Ant. Joseph du Sohn David, förchte dich nicht Mariam dein Gemahl zu dir zu nehmen, denn das in ihr gebohren ist, das ist von dem heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebähren, deß Nahmen solt du JESUS heissen, denn Er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

Fr. Was thäte Joseph hierauf?

Ant. Er nahm sein Gemahl zu sich, und erkandte sie nicht.

Fr. War also Joseph der eigentliche Vatter des HErrn JEsu?

Ant. Nein, sondern nur ein Pflege-Vatter, unter dessen Aufsicht Maria mit ihrem Kinde stunde.

Fr. Wenn ist denn nun der HERR JESUS gebohren?

Ant. In der Fülle der Zeit, Gal. IV, 4. und nach der gemeinen Rechnung im Jahr der Welt dreytausend neunhundert fünffzig: im zwey und viertzigsten Jahr der Regierung des Römischen Käysers Augusti. Der Tag aber ist ungewiß.

Fr. Wie regierte es die göttliche Fürsehung, daß seine Eltern eben nach Bethlehem kamen, da sie sonsten zu Nazareth wohneten?

Ant. Es ließ der Käyser Augustus in allen Landen seiner Herrschafft eine Schatzung ausschreiben, es sey aus Neugierigkeit oder Ehrgeitz, da er alle Unterthanen mit ihrem Vermögen aufzeichnen ließ. Aus diesem Anlaß reiseten Joseph und Maria gen

Beth-

Bethlehem, weil sie vom Hauß und Geschlecht Davids waren.

Fr. Muste dann der Messias zu Bethlehem gebohren werden?

Ant. Ja, so war geweissaget vom Propheten Micha: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda, denn aus dir soll mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey.

Fr. Mit was für äusserlichen Umständen ward die Geburt des HErrn JEsu begleitet?

Ant. Er wurd gebohren in einer Herberge, da sonst kein Raum für ihn war als im Stall, und wurde gelegt in eine Krippe.

Fr. Was zeuget der Apostel Paulus von dieser Niedrigkeit Christi?

Ant. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß ob Er wohl reich ist, ist Er doch arm worden um euret willen, daß ihr

durch seine Armuth reich würdet. 2. Cor. VIII, 9.

Fr. Gab GOtt aber bey der niedrigen Geburt Christi auch Proben seiner Herrlichkeit?

Ant. Ja, durch eine Englische Erscheinung.

Fr. Wem wurde die Geburt des Heylandes der Welt am ersten kundt gethan?

Ant. Denen Hirten bey Bethlehem, die des Nachts ihrer Heerde hüteten.

Fr. Was sahen und höreten die?

Ant. Erst einen Engel in grosser Klarheit, der zu ihnen sprach: Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus der HErr in der Stadt David.

Fr. Bliebs bey der Erscheinung des einen Engels?

Ant. Nein, sie sahen noch die Menge der himmlischen Heerscharen, die GOtt

GOtt lobeten und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wolgefallen.

Fr. Was thäten die Hirten darauf?

Ant. Sie giengen nach Bethlehem, funden das Kindlein JESUM, machten kund, was sie gehört und gesehen hatten, und lobeten GOtt.

Fr. Wie verhielt sich MARIA dabey?

Ant. Sie behielt alle diese Wort, und bewegete sie in ihrem Hertzen.

Fr. Was geschahe acht Tage nach Christi Geburt?

Ant. Er wurde nach dem Gesätz Mosis beschnitten, und sein Nahme genennet JESUS.

Fr. Was geschah am viertzigsten Tage nach der Geburt des HERRN JESU?

Ant. Maria brachte das Opffer ihrer Reinigung in den Tempel, ein paar Turtel-Tauben oder zwo junge Tauben.

Fr. Warum brachte sie nicht ein Lamm?

Ant. Weil sie arm war, so brachte sie das Opffer der Armen. S. 3. B. Mos. 12, 8.

Fr. Was geschah noch weiter am vierzigsten Tage?

Ant. Der HErr JEsus wurde als ein Erstgebohrner seiner Mutter dem HErrn im Tempel dargestellt und geheiliget, und das Löse-Geld von fünff Seckel vor ihn gezahlet, S. 4. Buch Mos. XVIII, 15. 16.

Fr. Was siehet man daraus?

Ant. Daß Er unsertwegen als ein Knecht unter das Gesätz gethan, uns von der Knechtschafft des Gesätzes zu erlösen. Gal. IV, 4. 5.

Fr. Was begab sich merckliches bey dieser Darstellung des HErrn Christi im Tempel?

Ant. Daß ein frommer betagter Mann, Nahmens Simeon aus Anregung des H. Geistes in Tempel kam, und wie ihm zuvor verheissen war, vor seinem Ende den Christ des HErren zu sehen bekam.

Fr.

Fr. Was thäte derselbe, als er JEsum im Tempel fand?

Ant. Er nahm ihn auf seine Arme, lobete GOtt, segnete seine Eltern, und sprach: HErr nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

Fr. Wie weissagete er vom HErrn JEsu?

Ant. Siehe dieser wird gesetzt zu einem Fall und Aufferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird; auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden.

Fr. Was verkündigt er insonderheit der Maria?

Ant. Es wird ein Schwerd durch deine Seele dringen.

Fr. Wer war mehr im Tempel, der von diesem Kindlein zeugete:

Ant. Eine Prophetin Hanna vom Geschlecht Aser, die eine vier und achtzig-jährige Wittwe war, die preiste

auch den HErrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

Fr. Wurde die Geburt des Welt-Heylands nicht auch einigen Heyden geoffenbaret?

Ant. Ja, denen Weisen vom Morgenlande.

Fr. Wenn sind dieselbe nach Bethlehem kommen?

Ant. Einige setzen ihre Ankunfft vor der Darstellung Christi im Tempel, andre hernach: Das letztere ist am glaublichsten.

Fr. Aus was Ursachen?

Ant. 1. Weil es sicherer war, ihn in Tempel zu bringen vor dem Gerücht, das durch die Weisen zu Jerusalem von Ihm entstanden; 2. Weil Maria das Opffer der Armen brachte, und also die Geschencke der Weisen noch nicht empfangen, 3. Herodes zweyjährige Kinder tödten ließ, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte, und also schon einige

einige Zeit von der Geburt muß verflossen gewesen seyn.

Fr. Giebts aber keine Hindernüß, daß Lucas Cap. II, 39. spricht: Da sie alles vollendet hatten nach dem Gesatz des HErrn, kehrten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth?

Ant. Nein, dann dieses will anzeigen, daß sie mittelbar, nach einigen Zwischen-Vorfällen endlich wiederum zu ihrer ersten Wohnung, gen Nazareth gekehret seyen.

Fr. Wer waren dann die Weisen?

Ant. Es war das ein Nahme vornehmer und gelehrter Leute: Sie kamen aus einem entlegenen heydnischen Lande, das dem Jüdischen Land gegen Morgen lag und vermuthlich aus Persien.

Fr. Durch was vor ein Mittel hatte Gott diese Heyden erwecket den Messiam zu suchen?

Ant. Sie sagen selber davon: Wir haben des Neugebohrnen Königs der Juden seinen Stern gesehen,

und sind kommen ihn anzubetten.

Fr. Wo suchten sie ihn am ersten?

Ant. Zu Jerusalem, als in der Haupt-Stadt des Jüdischen Landes.

Fr. Fanden sie ihn daselbsten?

Ant. Nein, aber durch dieß Mittel wurde die Geburt Christi als auch der Ort seiner Geburt, zu Jerusalem bekandt gemacht.

Fr. Wie erforschte Herodes den Ort seiner Geburt?

Ant. Durch eine Versamlung der Hohen-Priester und Schrifftgelehrten, die ihm aus dem Propheten andeuteten, daß Christus zu Bethlehem müste gebohren werden.

Fr. Wie betrug sich der König Herodes hierbey?

Ant. Erst erschrack er, (und mit ihm Jerusalem) hernach wiese er die Weisen mit listigen Worten gen Bethlehem.

Fr. Was bekamen die Weisen noch vor einen Wegweiser?

Ant.

Ant. Der Stern, den sie im Morgenland gesehen, erschien ihnen wieder, gieng vor ihnen her, und stund endlich oben über, da das Kindlein JEsu im Hause war.

Fr. Was thäten sie, da sie dasselbe funden?

Ant. Sie fielen nieder, und betteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenckten ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen.

Fr. Wozu dienten diese Geschencke?

Ant. Zur Versorgung des Kindes und seiner Eltern auf b vorstehender Flucht.

Fr. Wie wurden die Weisen von Herode und seiner List errettet?

Ant. GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herode lencken.

Fr. Was entstund daraus?

Ant. Ein trauriges Blut-Bad von unschuldigen Kindern, indem Herodes alle Kinder zu Bethlehem und in der gantzen Gräntze von zwey Jahren und drunter tödten ließ.

Fr. Wie wurde aber das Kindlein JEsu vor seiner Tyranney bewahret?

Ant. Der Engel des HErrn hatte dem Joseph in einem Traum befohlen, mit demselben und seiner Mutter in Egyptenland zu fliehen.

Fr. Wie lang blieben sie daselbst?

Ant. Biß auf den Tod Herodis, wovon wiederum Joseph im Traum Nachricht und Befehl empfieng.

Fr. An welchen Ort zogen sie dann endlich?

Ant. In ihre erste Wohn-Stadt Nazareth, im Galiläischen Lande.

Fr. Was bekam der HErr JESUS dardurch vor einen Nahmen?

Ant. Er hieß Nazarener, wie auch hernach die Christen den Nahmen bekamen, daß sie hiessen die Secte der Nazarener. Ap. Gesch. XXIV, 5.

Fr. Geschah dieses alles ohne göttliche Fürsehung?

Ant. Nein, es hatte das alles sein Geheimnüß, war im Alten Testament durch Vorbilder und Weissagungen zuvor verkündiget worden. Fr.

Fr. Was hast du sonderlich aus dem bißher erzehlten von Christo, und was ihm in seiner frühen Jugend begegnet, in acht zu nehmen?

Ant. Daß er von Jugend auf als ein Gast und Pilger auf Erden gewesen, von der bösen Welt gehasset und verfolgt worden, und wegen seiner Niedrigkeit den meisten unbekandt und verächtlich gewesen ist.

Fr. Wozu dienet dieses?

Ant. So einem gleiches begegnet, sich solches nicht wunderen zu lassen, sondern gern dem Bilde Christi ähnlich zu werden.

Fr. Was wird sonst noch von der Jugend des HErrn JEsu im Evangelio gemeldet?

Ant. Daß er als ein Kind wuchs, starck ward im Geist, voller Weißheit, und GOttes Gnade war bey Ihm.

Fr. Was begab sich mit Ihm im zwölfften Jahr seines Alters?

Ant. Er gieng mit seinen Eltern

nach Jerusalem auf das Oster-Fest, und blieb daselbst ohne seiner Eltern Wissen.

Fr. Wenn misseten sie seiner erst?

Ant. Als sie schon eine Tagreise zurückgelegt hatten.

Fr. Was entstund daraus?

Ant. Daß sie ihn mit Schmertzen suchten.

Fr. Wenn funden sie ihn?

Ant. Nach dreyen Tagen.

Fr. Wo funden sie ihn?

Ant. Im Tempel mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete und sie fragte.

Fr. Was ließ Er da von sich blicken?

Ant. Besondere Proben seines Verstands und seiner Weißheit.

Fr. Wie entschuldigte er mit Bescheidenheit sein Zurückbleiben bey den Eltern, als sie ihn fanden?

Ant. Er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vatters ist? Fr.

Fr. Was zeigte er mit diesen Worten an?

Ant. Daß er noch einen höheren und näheren Vatter habe, welchen samt seinem Dienst er so brünstig liebe, daß er der natürlichen Eltern drüber vergessen habe.

Fr. Was haben Kinder aus dieser Geschichte zu lernen?

Ant. Erst, daß sie frühzeitig anfangen den Gottesdienst zu lieben zu selben andächtig zu besuchen, und mit andern Verständigen aus GOttes Wort zu reden.

Fr. Was mehr?

Ant. Daß sie auch in Abwesenheit der Eltern müssen Guts thun, und nicht in muthwilligem Herumlauffen und Spielen, sondern in nützlicher Ubung des Verstands, fragen und antworten, ihre Lust und Vergnügung suchen.

Fr. Was drittens?

Ant. Daß sie GOtt und Christum ihren HErrn müssen mehr lieben als

Vatter

Vatter- und Mutter, und durch die Eltern oder andere Verwandten vom Guten nicht müssen abhalten lassen.

Fr. Muß man aber doch den Eltern in allen Dingen, die nicht gegen GOtt und sein Wort sind, folgen und gehorchen?

Ant. Ja, so thät auch das Kindlein JEsu, dann er zog mit ihnen gen Nazareth, und war ihnen unterthan.

Fr. Was hat das auf sich, daß er seinen Eltern unterthan war?

Ant. Daß er denselben auch mit leiblicher Arbeit gedienet, und solcher Dienste sich nicht verdüncket hat.

Fr. Hat er dann auch wohl dem Vatter im Handwerck geholffen?

Ant. Ja darum sagten seine Lands-Leute von ihm: Ist er nicht der Zimmermann? Marc. VI, 3.

Fr. Was siehest du dann daraus?

Ant. Des HErr JEsu Niedrigkeit, Demuth und Knechts-Gestalt, der

der nicht kommen war, daß er ihm dienen lasse, sondern daß Er diene. Matth. XX, 28.

Fr. Soll man ihm darinn nachfolgen?

Ant. Ja, ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Philip. II, 5.

Fr. Wird sonsten nichts mehr von der Jugend des Herrn JEsu in den Evangelisten gemeldet?

Ant. Nichts, als daß Er zunahm an Weißheit, Statur, und Gnade bey GOtt und den Menschen.

Fr. Warum hat GOtt nicht alles übrige von seiner Jugend aufzeichnen lassen?

Ant. Weil Ers uns nicht nöthig und nützlich erkandt hat. S. Joh. XXI, 25.

Cap. 3.

Cap. 3.

Die Historie des Vorläuffers Christi, als auch vom Antritt seines eignen Amts.

Aus Matth. Cap. III. IV. Lucä Cap. III. IV. Johannis Cap. I. II. III. IV.

Fr. Wenn hat Johannes der Täuffer sein offentliches Amt angetretten?

Ant. Im fünffzehenden Jahr des Käysers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war.

Fr. Wo hat er geprediget?

Ant. In der Wüste des Jüdischen Landes, und sonderlich in der Gegend um den Jordan.

Fr. Welches war der Haupt-Einhalt seiner Predigt?

Ant. Thut Busse das Himmelreich ist nahe herbeykommen.

Fr. Wie war seine Kleidung?

Ant. Rauh wie der alten Propheten, von Kamelshaaren samt einem ledernen Gürtel.

Fr.

Fr. Was war seine Speise?

Ant. Heuschrecken und wild Honig.

Fr. Wie wird seine Tauffe beschrieben?

Ant. Als eine Tauffe der Busse zur Vergebung der Sünden Marc. 1, 4. wobey er auch dem Volck sagte, daß sie solten glauben an den, der nach ihm kommen solte, das ist an JEsum, daß der Christus sey. Ap. Gesch. 19, 4.

Fr. Hatte seine Tauffe ihre besondere Absicht auf Christum und dessen Offenbarung?

Ant. Ja, so bezeuget Johannes selbsten: Auf daß er (nemlich Christus) offenbar würde in Israel, darum bin ich kommen zu tauffen mit Wasser. Joh. 1, 31.

Fr. Wer gieng zu ihm hinaus um getaufft zu werden?

Ant. Nicht allein das Landvolck aus Judäa und um den Jordan, sondern selbst die Einwohner von Jerusalem, auch viel Pharisäer und Sadducäer.

Fr. Was thät er diesen allen?

Ant.

Ant. Er verwieß ihnen ihre Heucheley / und ermahnte sie zu rechtschaffenen Früchten der Busse.

Fr. Was entstund aber wegen der kräfftigen Lehre, heiligen Lebens und aufsehnmachenden Tauffe Johannis, vor ein Wahn unter dem Jüdischen Volk?

Ant. Sie dachten in ihrem Hertzen von ihm, ob er vielleicht Christus wäre.

Fr. Wie weit kam es mit diesem falschen Wahn?

Ant. So weit / daß auch die vornehme Juden zu Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten / um ihn zu fragen / wer er sey?

Fr. Was bekandte dañ Johannes von sich?

Ant. Er seye nicht Christus, sondern vor ihm hergesandt / ihm den Weg zu bereiten.

Fr. Womit bewieß er, daß er nicht Christus seye?

Ant. Weil er nur tauffe mit Wasser der aber nach ihm komme / mit dem

H.

H. Geist und mit Feuer tauffen werde.

Fr. Wie unterscheidete er sich mehr von Christo?

Ant. Er thät kein Zeichen oder Wunder verkündigte aber von Christo, daß der solche thun werde. Joh. X, 41.

Fr. Hat dann aber Johannes nicht auch die Person selber kund gemacht, welche der Messias seye?

Ant. Ja, er hat zween Tage nacheinander mit Fingern auf den HErrn JEsum gewiesen, und von ihm gezeuget: Siehe das ist Gottes Lamm. Joh. I. 29. 30. 35. 36.

Fr. Was gab Johannes vor Beweißthum, daß er von der Person des HErrn JEsu versichert seye, er seye der rechte Messias, und Sohn Gottes?

Ant. Weil GOtt, der ihn gesandt zu tauffen mit Wasser, zu ihm gesprochen: Uber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auff ihm bleiben, derselbige ist der mit dem Heil. Geist tauffet; Und er hab

es

es gesehen und zeuge es dahero, als gewiß. Joh. 1, 33. 34.

Fr. Wenn und wo hat Johannes gesehen, daß der Heilige Geist sichtbarlich auf den HErrn JEsum herabgefahren ist?

Ant. Als der HErr JEsus sich von ihm tauffen ließ im Jordan.

Fr. Erkandte ihn doch Johannes, so bald Er zu ihm kam?

Ant. Ja, darum sprach er zu Ihm: Ich bedarff wol, daß ich von dir getaufft werde, und du kommest zu mir.

Fr. Wie beredete aber der HErr JEsus den Johannem, ihm die Tauffe zukommen zu lassen?

Ant. Weil es ihnen gebühre alle Gerechtigkeit zu erfüllen.

Fr. Wer offenbarte sich bey dieser Tauffe?

Ant. Die Hochgelobte Dreyeinheit.

Fr. Wie der Sohn?

Ant. Der stund als ein gehorsamer Sohn im Wasser, den Willen des Vatters zu erfüllen, und bettete.

Fr.

Fr. Wie der H. Geist?

Ant. Der kam in Gestalt einer Tauben auf ihn herab, und blieb auf ihm.

Fr. Wie GOtt der Vatter?

Ant. Dessen Stimme kam aus dem Himmel, und sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wolgefallen habe.

Fr. Wurde der HErr JEsus durch die Tauffe zu seinem Amt consecriret und eingeweyhet?

Ant. Ja.

Fr. Wie alt war Er da?

Ant. Er war bey dryssig Jahr alt, welches auch das Alter war, in welchem die Priester Altes Testaments zum Dienst des Heiligthums zugelassen wurden. 4. Buch Mos. IV, 3.

Fr. Wie wurde der HErr JEsus weiter zur Erfüllung seines Amts vorbereitet?

Ant. Durch schwere Versuchungen.

Fr. Wie kam Er in dieselben?

Ant. Nicht aus Eigenwillen, sondern Er wurd vom H. Geist in die Wüsten geführt, der ihn auch als die wahre Salbung dazu stärckete.

Fr.

Fr. Mit wem bekam er in der einsamen Wüste zu kämpfen?

Ant. Mit dem Teuffel, von dem er viertzig Tage lang versucht wurde.

Fr. Wie verhielt er sich in Zeit solcher Versuchung?

Ant. Er aß nicht, daher ihn am Ende derselben hungerte.

Fr. Was nahm der Satan daraus vor Anlaß ihn aufs neue zu versuchen?

Ant. Er begehrt von ihm ein Zeichen: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden.

Fr. Wozu versuchte er ihn damit?

Ant. Zum Mißtrauen gegen GOttes Fürsehung, als auch gegen die Stimme, die vom Himmel bezeuget hatte: Diß ist mein lieber Sohn.

Fr. Wie begegnet der HErr JEsus dieser Versuchung?

Ant. Mit dem Wort GOttes: Es steht geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.

Fr.

Fr. Wie spottete der Satan weiter der Armuth des HErrn JEsu?

Ant. Er führte ihn auf einen hohen Berg, und wiese ihm alle Reiche der gantzen Welt in einem Augenblick, und sprach: Diese Macht will ich dir alle geben und ihre Herrlichkeit, denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchen ich will. So du nun mich wilt anbetten, soll es alles dein seyn.

Fr. Wie begegnete der HErr JESUS dieser Versuchung?

Ant. Theils mit Verabscheuung derselben: Hebe dich weg von mir Satan; Theils wieder mit dem Wort GOttes: Es stehet geschrieben, du solt GOtt deinen HErren anbetten, und ihm alleine dienen.

Fr. Was nahm der Satan vor Anlaß aus Anführung der H. Schrifft, den HErrn JEsum mit der Schrifft zu versuchen?

Ant. Er stellte ihn auf des Tem-

pels Zinnen zu Jerusalem, und sprach zu Ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter, denn es steht geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren und auf den Händen tragen, daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stössest.

Fr. Was ließ der listige Feind in diesem angeführten Spruch aus?

Ant. Daß im Psalm dabey stehet: Auf allen deinen Wegen.

Fr. Was setzet der HErr JEsus dem übel-applicirten Spruch entgegen?

Ant. Einen andern, da es heist: Du solt GOtt deinen HErren nicht versuchen.

Fr. Was geschah, da der Teuffel alle Versuchungen am HErrn JEsu vollendet hatte?

Ant. Er wich von Ihm eine Zeitlang, und die Engel dieneten Ihm. Marc. I, 13. Luc. IV, 13.

Fr. Wohin scheinet es, daß der HErr JEsus nach denen Versuchungen in der Wüsten sich wiederum begeben hat?

Ant.

Ant. Gen Bethabara, da Johannes tauffte und von ihm zeugete, in welcher Gegend Er dann die fünff erste Jüngere beruffen hat.

Fr. Aus was Anlaß folgten ihm zween aus Johannis Jüngern?

Ant. Weil sie Johannis Zeugnüß von ihm gehöret, und demselben glaubeten.

Fr. Was waren das für Jüngere Johannis?

Ant. Der eine war Andreas, der Bruder Simonis Petri, der andre wird nicht genennet.

Fr. Wie kam dañ dieser Simon zu JEsu?

Ant. Sein Bruder Andreas führte ihn zu Ihm.

Fr. Was thäte der HErr JEsus diesem Simon?

Ant. Er änderte ihm seinen Nahmen: Du solt Kephas heissen, das ist so viel als Petrus ein Felß.

Fr. Welchen rieff aber der HErr JEsus selbst durch sein eigen Wort und Befehl?

Ant. Philippum, der aus der Stadt Andreas und Peters war, nemlich von Bethsaida.

Fr. Wen führte dieser Philippus zu JEsu?

Ant. Den Nathanael, dem der HErr JEsus das Zeugnüß gab: Siehe ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist.

Fr. Wie wurde Nathanael überzeugt, daß JEsus der Messias seye?

Ant. Weil ihm der HErr JEsus Proben seiner Allwissenheit gab, und ihm sagte, was zwischen ihm und dem Philippo unter dem Feigenbaum vorgangen war.

Fr. Wohin begab sich nun der HErr JEsus mit diesen seinen neuen Jüngern?

Ant. Gen Cana in Galiläa, von wannen der Nathanael her war, Joh. XXI, 2.

Fr. Was fand sich eben zu Cana?

Ant. Es war eine Hochzeit, auf deren auch die Mutter JEsu sich einfand, und wohin der HErr JEsus samt seinen Jüngern auch geladen war. Fr.

Fr. Schickte es sich dann vor diesen Heiligen GOttes und grossen Propheten einer Hochzeit mit beyzuwohnen?

Ant. Ja, indem Er dadurch die Ehe als ein Ordnung GOttes beehrete, die junge Ehe-Leute segnete, und sich zum ersten als den wahren Bräutigam seiner Kirchen offenbarete.

Fr. Soffen, tantzten und spielten sie auf der Hochzeit?

Ant. Das ist von einer solchen Hochzeit, da JEsus zugegen war, ohne Lästerung nicht zu gedencken.

Fr. Doch steht, daß die Gäste truncken worden?

Ant. Es steht nicht, daß die Gäste truncken waren, sondern daß der Speise Meister gesagt: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie truncken worden sind, alsdann den geringeren. So ist auch truncken werden in H. Schrifft nur so viel als durch den Trunck gesättiget werden. S. Hagg. I, 6.

Fr. Wozu gab dann nun die Gegenwart des HErrn JEsu auf dieser Hochzeit Anlaß?

Ant. Daß Er durch die Verwandelung des Wassers in Wein offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger dardurch im Glauben an Ihn gestärcket wurden: welches dann das erste Zeichen des HErrn JEsu war.

Fr. Wo hat hernach der HErr JEsus weiter seine Herrlichkeit geoffenbaret?

Ant. Da Er als der HErr des Tempels im Tempel zu Jerusalem auf dem Oster-Fest erschien.

Fr. Was thät Er da?

Ant. Er machte eine Geissel aus Stricken, und trieb zum Tempel hinaus, die da Ochsen, Schaff und Tauben feil hatten, samt ihrem Vieh, und stieß um die Tische der Wechsler.

Fr. Wie dorffte Er das wagen?

Ant. Er thäts durch eine Göttliche Krafft und göttlichen Eifer für die Ehre GOttes und seines Hauses.

Fr. Was forderten die Juden aus dem Anlaß von Ihm?

Ant. Daß Er ein Zeichen thun solle.

Fr.

Fr. Was gab Er ihnen vor ein Zeichen?

Ant. Brechet diesen Tempel ab, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

Fr. Wovon verstund Er das?

Ant. Vom Tempel seines Leibes.

Fr. Thät Er aber doch damahlen auch noch andere Zeichen zu Jerusalem?

Ant. Ja, dahero auch schon viele an ihn zu glauben anfiengen.

Fr. Wer war unter denen sonderlich merckwürdig?

Ant. Nicodemus, ein Pharisäer und Oberster den Juden, ein Mit-Glied ihres grossen Raths.

Fr. Wann kam der zu JEsu?

Ant. Bey der Nacht, aus Forcht für den Jüden.

Fr. Was hielt der HErr JEsus vor ein Gespräch mit ihm?

Ant. Von der Wieder-Geburt, und vom Glauben an Ihn den Sohn GOttes.

Fr. Wohin begab sich der HErr JEsus von Jerusalem?

Ant. Ins Jüdische Land, da er

eine Zeitlang sein Wesen hatte, viele Jünger machte, und dieselbe auch durch die zu erst angenommene Jünger tauffen ließ.

Fr. Was entstundt daraus?

Ant. Bey den Jüngern Johannis ein Neyd, weil ihr Meister nun weniger Zulauff hatte, und der HErr JEsus es ihm zuvor thäte: Bey den Phariſäern aber nebſt dem Neyd Läſterung und Verfolgung.

Fr. Wozu gab dieſes dem HErrn JEſu Anlaß?

Ant. Daß Er das Land Judäa verließ, und wieder in Galiläam zog.

Fr. Wo gieng dieſer ſein Weg hindurch?

Ant. Durch Samarien, da er kam an die Stadt Sichar, die ehmalen Sichem hieß, wo Abraham und Jacob eine Zeitlang gewohnet, und wo auch war der Jacobs Brunnen.

Fr. Was begab ſich allda?

Ant. Es hielt der Heyland ein ſchönes Geſpräch mit einem Samaritiſchen

Weib

Weib vom Wasser des Lebens, und vom rechten Dienst GOttes im Geist und in der Warheit.

Fr. Was thäte dieses Weib, als der HErr JEsus sich ihr kund gethan, daß Er der Messias seye?

Ant. Sie machte ihn bekandt und ruchbar in ihrer Stadt, so daß viel Samariter aus derselben Stadt zu Ihm heraus kamen und an Ihn glaubeten um des Weibes Rede willen.

Fr. Nahmen sie nicht auch den HErrn JEsum auf in ihre Stadt?

Ant. Ja, sie batten ihn, daß er bey ihnen bleibe, das er auch zween Tage lang thäte; da ihrer dann noch mehr an Ihn glaubten um seines eignen Worts willen.

Fr. Wie gieng es nun hierauf bey seiner Ankunfft in Galiläa?

Ant. Die Galiläer nahmen Ihn auf, weil sie gesehen hatten alles, was Er zu Jerusalem aufm Fest gethan hatte.

Fr. Wohin begab Er sich in Galiläa?

Ant. Mit Vorbey-gehung Nazareths, die sein nicht achteten, kam Er wieder gen Cana, da Er das Wasser hatte zu Wein gemacht.

Fr. Wohin war sein Ruff erschollen?

Ant. Gen Capernaum, eine berühmte Stadt am Galiläischen Meer.

Fr. Wer suchte von daraus seine Hülffe?

Ant. Ein Königlicher Bedienter, dessen Sohn kranck lag zu Capernaum.

Fr. Auf was Art half der HErr JEsus diesem Krancken?

Ant. In Abwesenheit, durch sein blosses Wort: Dein Sohn lebet.

Fr. Was geschahe hierdurch?

Ant. Daß dieser vornehme Mann glaubte mit seinem gantzen Hause.

Fr. Was bemerckt der Evangelist Johannes von diesem Wunder?

Ant. Daß es das andre Zeichen gewesen, daß der HErr JEsus in Galiläa gethan, und also noch zum Anfang seiner Bedienung und Wunder gehöre.

Fr.

Fr. Was ist um diese Zeit allen Umständen nach in Galiläa geschehen?

Ant. Die Gefängnüß des Vorläuffers Christi, Johannis des Täuffers, der bey gemeldetem Auszug Christi aus Judäa annoch in seinem Amt begriffen war, wovon hernach nichts weiteres vorfällt.

Fr. Wann hat also das Amt Johannis des Täuffers sich geendiget?

Ant. Etwa einige Monat vor dem Ende des ersten Jahrs der offentlichen Bedienung des HErrn Christi, der dann nach Johannis Gefangenschafft erst völlig den gröSten Glantz seiner Wundere leuchten lassen, um zu beweisen, daß Er der seye, von welchem Johannes gezeuget habe.

Fr. Wer hatte Johannem ins Gefängnüß legen lassen?

Ant. Herodes der Vier-Fürst von Galiläa.

Fr. Was war die Ursach?

Ant. Er hatte den Herodes be-

strafft: Es sey nicht recht, daß er seines Bruders Philippi Weib habe.

Fr. Wie war übrigens dieser Herodes gegen Johannem gesinnet?

Ant. Er furchte Johannem, denn er wuste, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrete ihn (gegen die Nachstellung der Herodias) und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne. Marc. VI, 20.

Fr. Was fand endlich die gottlose Herodias vor Gelegenheit Johannem gar ums Leben zu bringen?

Ant. Als Herodes seinen Jahrs-Tag hielt, gab der galante Tantz ihrer Tochter Anlaß, daß der König ihr schwur zu geben, was sie werde von ihm bitten.

Fr. Was bath sie dann aus Anstifftung ihrer Mutter?

Ant. Das Haupt Johannis des Täuffers auf einer Schüssel.

Fr Wurde sie ihrer Bitte gewähret?

Ant. Ja, obschon mit Betrübnus deß Königes. S. Marc. VI, 1. u. f.

Fr.

Fr. Was siehest du nun aus dem Betragen Herodis?

Ant. Daß es nicht genug ist treue Knechte Gottes in einigem Werth halten, auch in einem und dem andern ihnen gehorchen, wenn man indessen seine Busem-Sünden beybehalten und nicht bestraft haben will.

Fr. Was siehest du aber aus dem Gefängnüß und erfolgtem Mord Johannis?

Ant. Wie die Welt, und sonderlich Herren-Höffe eyfrige Buß-Prediger, in die Länge nicht dulden können: Und der Welt Freuden-Tage öfters denen Frommen und Knechten Gottes zu Trauer-Tagen werden.

Fr. Warum wurde aber nicht sogleich auch die Hand an den HErrn JEsum geleget?

Ant. Seine Stunde war noch nicht kommen, sondern Er muste erst recht offenbahr werden.

Fr. Wie stunden dann Johannes und Christus gegen-einander, als nun Johannes ins Gefängnus geleget worden?

Ant. Johannes war ein untergehendes, Christus aber ein auffgehendes Liecht: Johannes als ein verbleichender Stern, Christus als die herfürbrechende und helleuchtende Sonne. S. Joh. I, 7. 8. 9. und V, 35. 36.

Fr. War Johannes darüber neydisch?

Ant. Keineswegs. Er hatte kurtz vorher selbst von Christo bezeuget: Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam, der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. Joh. III, 29. 30.

Cap. 4.

Von der Ampts-Bedienung deß HErrn Christi in ihrem völligen Glantz: Aus den 4. Evangelisten.

Fr. Wann hat nun der HErr JEsus erst völlig mit grosser Krafft sein Lehr-Amt unter dem Jüdischen Volck geführet?

Ant.

Ant. Nach der Gefangenschaft Johannis des Täuffers, dahero die beyde erste Evangelisten melden, daß er von dar an gleichsam erst angefangen zu predigen: Thut Busse, das Himmelreich ist herbey gekommen. Matth. IV, 12. 17. Marc. I, 14. 15.

Fr. Wohin begab Er sich dann nun am ersten, nach dem verrichteten zweyten Wunder zu Cana, wovon wir oben gehöret?

Ant. Lucas meldet insonderheit, Cap. IV, 16. daß Er kommen seye gen Nazareth, da er erzogen war, und in ihrer Schule am Sabbath-Tage gelehret habe.

Fr. Was vor einen Spruch des Propheten deutete Er allda auff sich?

Ant. Aus Esaia Cap. LXI, 1. Der Geist des HErrn ist bey mir, derhalben Er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen.

Fr. Wurden die Hertzen der Zuhörer durch seine Predigt gerühret?

Ant.

Ant. Ja, sie gaben alle Zeugnüs von ihm, und verwunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde giengen.

Fr. Kam aber das Wort bey ihnen zur rechten Krafft des Glaubens?

Ant. Nein, sondern sie stiessen sich daran, daß er Josephs Sohn seye, und als Er ihnen ihren Unglauben verwieß, stiessen sie ihn zur Stadt hinaus, ja wolten ihn gar vom Hügel des Bergs hinab stürtzen.

Fr. Was geschah durch diesen Anlaß?

Ant. Daß Er Nazareth verließ, und seine Wohnung nahm zu Capernaum, die am Meer liegt an den Grentzen Zabulon und Naphtalim. Matth. IV, 13.

Fr. Was mercket der Evangelist Matthäus hierbey an?

Ant. Daß hierdurch erfüllet sey eine Weissagung deß Propheten Esaiä, die dieser Gegend in Galiläa ein grosses Licht verkündiget habe.

Fr.

Fr. Wie heisset das Haupt-Stück dieser Weissagung?

Ant. Das Volck das im Finsternüs saß hat ein grosses Liecht gesehen, und die da sassen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Liecht auffgangen.

Fr. Was begab sich vor dem Eingang in Capernaum, am Galiläischen Meer?

Ant. Die Beruffung der vier Apostel zu Menschen-Fischern. Matth. 4, 18. 22. Marc. 1, 16. 20.

Fr. Welche waren die?

Ant. Simon Petrus und Andreas sein Bruder: Jacobus und Johannes die beyde Söhne Zebedäi.

Fr. Waren die nicht schon vorher nach Joh. 1. beruffen?

Ant. Ja, zu Jüngern Christi, hier aber, um als Augen-Zeugen aller Thaten Christi allstäts um ihn zu seyn, und Ihm beständig zu folgen.

Fr. Was thäte nun der HErr JEsus zu Capernaum?

Ant.

Ant. Er lehrete in ihrer Schule gewaltiglich, und nicht wie die Schrifft-Gelehrten, daß sie sich auch entsatzten über seiner Lehre. Marc. 1,21. 22.

Fr. Wodurch bekräfftigte er diese seine Lehre?

Ant. Durch ein augenscheinliches Wunder, das Er in der Schulen selbst vor aller Augen verrichtete.

Fr. Welches war das?

Ant. Er trieb von einem besessenen einen unsaubern Geist aus, der auff seinen Befehl verstummen und ausfahren muste.

Fr. Was thät Er den Sabbath noch vor ein Wunder im Hause Simonis Petri?

Ant. Er machte die Schwieger-Mutter Petri vom Fieber gesund durchs Anrühren seiner Hand. Marc. 1, 29-31.

Fr. Blieb er aber beständig zu Capernaum?

Ant. Nein, sondern Er reisete auch in die umliegende Plätze, um denen das Evangelium zu predigen.

Fr.

Fr. Was begab sich auff dieser Reise?

Ant. Er lehrte am See Genezareth das Volck aus dem Schiff: verrichtet das Wunder mit dem grossen Fischzug: bestättigt Petrum und seine Gesellen zu Menschen-Fischern. Luc. V, 1-11.

Fr. Was fiel noch auf dieser Reyse vor?

Ant. Er machte einen Aussätzigen gesund, der Ihn so ruchbahr machte, daß Er sich ausser der Stadt an wüsten Oertern auffzuhalten genöthiget wurde. Marc. 1, 40-45. Luc. V, 12-16.

Fr. Kam der HErr JEsus hierauff wieder gen Capernaum?

Ant. Ja, wie dieses Marcus meldet, da sich dann das Volck so häuffig zu ihm versamlet, daß auch viele haussen für der Thür stunden.

Fr. Was geschahe allda?

Ant. Das Wunder mit dem Gichtbrüchigen, den vier trugen, und oben vom Dach herunter aufm Bett vor JEsum niederliessen. Marc. 2. Luc. 5.

Fr.

Fr. Was thätte der HErr JEsus merckliches, als er wieder von Capernaum ans Meer sich begab?

Ant. Er berieff den Matthäum, der auch Levi hieß, und ein Zöllner war, von der Zoll-Bude, Ihm als ein Jünger beständig zu folgen.

Fr. Thätte er das?

Ant. Ja, er verließ seine Zoll-Bedienung, folgte JEsu nach, und wurd hernach ein berühmter Apostel, der das von ihm genandte Evangelium geschrieben.

Fr. Was melden die Evangelisten bey diesem Anlaß?

Ant. Daß einst der HErr JEsus mit vielen Zöllnern und Sündern bey Ihm gegessen, worüber die Pharisäer ihn besprochen haben.

Fr. Wie verthädigte der HErr JEsus diesen seinen Umgang mit Sündern?

Ant. Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken: Ich bin kommen die Sünder zur Busse

Busse zu ruffen und nicht die Gerechten. Matth. IX, 9. 13. Marc. II, 14 17.

Fr. Wann hält man dafür, daß das zweyte Jahr der Offentlichen Bedienung Christi sich angehoben?

Ant. Um die Zeit des Oster-Festes, da der HErr JEsus mit seinen Jüngern durchs Getreyde gieng, und seine Jünger Gersten-Aehren ausraufften und sie assen.

Fr. Was thut Lucas allda Cap. 6, 1. vor eines Sabbaths Meldung?

Ant. Lutherus giebts einen After-Sabbath, es war aber ein fürnehmer Sabbath um die Zeit deß Oster-Festes, der einem andern vorgieng oder nachfolgte.

Fr. Wie verthädigt der HErr JEsus die Handelung seiner Jünger gegen die Anklage der Pharisäer?

Ant. Daß Er als ein HErr des Sabbaths und der Feyertage Macht habe ihnen Freyheit zu verstatten.

Fr.

Fr. Was thät Er bald darauf auf einem andern Sabbath in der Schule?

Ant. Er heilete eine verdorrete Hand.

Fr. Was entstund daraus?

Ant. Daß die Pharisäer einen Rath hielten mit Herodis Dienern JEsum zu tödten, worüber Er ans Meer entwich. Marc. III, 6. 7.

Fr. Was geschah allda?

Ant. Weil Er das wichtige Werck der Erwehlung seiner XII. Apostel vorhatte, so blieb er auf einem Berg eine gantze Nacht über im Gebett zu GOtt. Luc. VI, 12. 13.

Fr. Wie heissen dann nun seine 12. erwehlte Apostel mit Nahmen?

Ant. Simon Petrus und dessen Bruder Andreas, Jacobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, den einige vor Nathanael halten, Matthäus und Thomas, Jacobus Alphäi Sohn, der auch heisset der kleinere, Marc. 15, 40. ein Bruder oder Vetter des HErrn, Gal. 1, 19.

Leb-

Lebbäus mit dem Zunahmen Thaddäus, der im Luca heist Judas Jacobi (neml. Bruder aus Vergl. des Brieffs Judä ℣. 1.) Simon von Cana, zugenahmt Zelotes der Eifferer, und Judas Ischarioth, der ihn verrieth.

Fr. Gab Er den neu-erwehlten Aposteln so gleich einen Begriff von der Lehre seines Reichs?

Ant. Ja, in der herrlichen Predigt, die er ihnen gehalten, welche der Kürtze nach von Luca Cap. VI, ℣. 20. biß zu Ende; völliger aber von Matthäo Cap. V. VI. VII. beschrieben wird, und die Berg-Predigt pflegt genandt zu werden.

Fr. Wie hebt sich dieselbe an?

Ant. Im Matthäo mit acht biß neun Seligkeiten, die er über seine Glaubige Jünger ausspricht denen im Luca vier Wehen entgegen-gestellt werden, über diejenige, die in der Welt ihren Trost dahin haben.

Fr. Wie schliest der HErr diese seine Predigt?

Ant. Mit einer Gleichnüß von einem klugen und thörichten Mañ. Fr.

Fr. Wer ist der Kluge?

Ant. Der seine Reden höret und thut, und damit beweiset, daß er sein Hauß vest auf Christum als den Felsen baue.

Fr. Wer ist der Thörichte?

Ant. Der Christi Rede höret und thut sie nicht, mithin sein Hauß nur auf den Sand bauet, und in der Stunde der Prüffung nicht bestehen kan.

Fr. Was ist dann zu thun um recht zu bauen?

Ant. Man muß tieff graben, das ist, sein Hertz und dessen Grund tieff untersuchen, und beym HErr, HErr Sagen es nicht bewenden lassen. Luc. VI, 46. 48.

Fr. Was geschah vor ein Wunder nach Vollendung dieser Predigt, unter der Wiederkehr nach Capernaum:

Ant. Daß der HErr JEsus des Hauptmanns von Capernaum krancken Knecht durch sein Wort gesund machte.

Fr. Was fand sich an diesem Hauptmann aus den Heyden besonders?

Ant.

Ant. Eine treffliche Demuth/ Liebe und Glaube.

Fr. Wie zeigt er seine Demuth?

Ant. Er hielt sich nicht werth selbst zu JEsu zu kommen/ und ließ ihm sagen: Ach HErr ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest.

Fr. Wie zeigte er seine Liebe?

Ant. Daß er so besorgt und bekümmert war um einen krancken Knecht.

Fr. Wie seinen Glauben?

Ant. Er trauete dem HErrn Christo zu, daß wenn er auch abwesend nur ein Wort spreche, so werde sein Knecht gesund.

Fr. Was meldet Marcus, das sich bey der Nachhaußkunfft des HErrn JEsu gen Capernaum, sonderliches begeben?

Ant. Daß der HErr JEsus vor dem Zulauff des Volcks nicht Raum gehabt zu essen/ und einen solchen Eifer im Lehren bewiesen/ daß sie von ihm gesagt: Er sey unsinnig. Marc. 3/ 20. 21.

Fr. Wie lästerten ihn die Schrifftgelehrten, die von Jerusalem dahin kommen waren?

Ant. Aus Anlaß, daß er einen Teuffel ausgetrieben, sprachen sie: **Er hat den Beelzebub, und durch den Obersten der Teuffel treibet er die Teuffel aus.** Marc. III, 22. Vergl. Matth. XII, von ỳ. 22.

Fr. Was nahm der HErr JEsus folgenden Tags unter dem Gefolg seiner Jünger und vielen Volcks vor eine Reyse vor?

Ant. Eine Umher-Reyß in viele Städte und Märckte, da er dann am ersten zur Stadt Nain kam.

Fr. Was geschah da merckliches?

Ant. Daß er einen einigen Sohn einer betrübten Wittwe von den Todten auferweckte, als sie ihn eben zum Grabe trugen.

Fr. Gab dieses Wunder ein grosses Gerücht vom HErrn JEsu?

Ant. Ja, es erschall in das Jüdische Land, und alle umligende Länder.

Fr.

Fr. Wozu gab es insonderheit Anlaß?

Ant. Daß auch Johannes der Täuffer in seinem Gefängnüß von diesem und andern Wercken Christi gehöret, und dahero zween seiner Jünger zu JEsu gesandt, mit der Frage: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

Fr. Warum geschahe diese Frage?

Ant. Nicht, daß Johannes an Ihm zweiffelte, sondern, daß der HErr JEsus Anlaß bekomme von sich selbsten zu zeugen.

Fr. Wie zeugete Er von sich selbsten?

Ant. Aus seinen Wercken und Lehre erwieß er, daß er der Messias seye: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget.

Fr. Was ist kurtz auf diese Beschickung Johannis des Täuffers vorgefallen?

Ant. Eine Mahlzeit in einer Stadt

bey einem Pharisäer Namens Simon.

Fr. Was begab sich bey dieser Mahlzeit?

Ant. Daß eine gewisse grosse Sünderin seine Füsse in ihren Thränen wusch, dieselbe auch küssete und salbete.

Fr. Was sagte der HErr JEsus zu ihrem Trost?

Ant. Ihr sind viel Sünde vergeben, denn sie hat viel geliebet. Welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

Fr. Verdiente ihre Liebe Vergebung der Sünden?

Ant. Nein, es geschah die Vergebung aus Gnaden durch den Glauben, dahero es bald darauf heist: Dein Glaube hat dir geholffen.

Fr. Was mag auf dieser Reyß in Judäa ferners vorgefallen seyn?

Ant. Daß der HErr JEsus auf einem Fest der Juden, etwa aufm Pfingst-Fest nach Jerusalem kommen, welches Johannes Cap. 5. erzehlet.

Fr. Was thät Er allda vor ein Wunder?

Ant. Er hat einen Menschen, der acht und dreyssig Jahr beym Teich

Bethes-

Bethesda kranck gelegen auf einen Sabbath gesund gemacht.

Fr. Was entstundt daher?

Ant. Eine Verfolgung der Juden, darum, daß JEsus nicht allein ihrer Meynung nach den Sabbath gebrochen, sondern auch von sich gesagt: GOtt sey sein Vatter.

Fr. Wozu gab dieses Anlaß?

Ant. Daß der HErr JEsus in einer Predigt seine Sohnschafft verthädigte und ihren Unglauben bestraffte. Jo. 5.

Fr. Nachdem der HErr JEsus hierauf mit seinen Jüngern Städte und Flecken durchzogen, wo kam er dann von seiner Reyse wieder hin?

Ant. In Galiläam, und zwar an das Meer, da er ehmals gelehret. Marc. IV, 1. Matth. XIII, 1.

Fr. Was beliebte ihm allda für eine Lehr-Art?

Ant. Er redete durch Gleichnüssen zu dem Volck, welche er aber seinen Jüngern insonderheit auslegte. Marc. IV, 33. 34.

Fr. Was giebt er davon für Ursach an die Jüngere?

Ant. Euch ists gegeben das Geheimnüß des Reichs GOttes zu wissen, den andern aber ists nicht gegeben. Matth. XIII, 11. Marc. IV, 11.

Fr. Was wolte er seinen Apostel insonderheit durch diese Gleichnüssen zu verstehen geben?

Ant. Den Zustand seines gantzen Königreichs unter den Tagen Neuen Testaments biß ans Ende der Welt.

Fr. Welche unter denen Gleichnüssen Matth. 13. Marc. 4. ist am deutlichsten, und zur rechten Anwendung göttlichen Worts am nöthigsten?

Ant. Die vom Samen und viererley Acker; welche dahero auch für andern von Luca wiederholt wird Cap. 8.

Fr. Wie vielerley Gattung Ackers wird als böß und unfruchtbar beschrieben?

Ant. Dreyerley Gattung: Die erste als ein Weg: die andre als steinigt: die dritte als voller Dornen.

Fr.

Fr. Was bedeutet diese dreyfache Gattung des bösen Ackers?

Ant. Dreyerley Art böser Menschen in der äusseren Kirche, die theils aus Unachtsamkeit, theils aus Hertzens-Härtigkeit, theils wegen ihrer Lüsten und Sorgen, untüchtig sind, GOttes Wort zu fassen, zu bewahren, und Frucht zu bringen.

Fr. Welche sind aber ein gutes Land?

Ant. Die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen und bringen Frucht in Gedult. Deren aber die wenigsten sind.

Fr. Was giebt er denen, die GOttes Wort recht anwenden, noch für ein Lob und Zeugnüß?

Ant. Aus Anlaß, daß seine Mutter und Brüder ihn suchten, sprach er: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die GOttes Wort hören und thun. Luc. VIII, 20. 21.

Fr. Was nahm der HErr JEsus noch des Abends, als er am Meer gelehret hatte, vor eine Reyse vor?

Ant. Er fuhr in einem Schiff über den See, nach dem Land der Gadarener.

Fr. Was begab sich im Hinfahren?

Ant. Er befahl dem Wind und dem Meer, daß ihr Sturm sich legen muste, zu aller Verwunderung.

Fr. Was begab sich als Er im Land der Gadarener ankommen war?

Ant. Er trieb aus einem Besessenen eine gantze Legion Teuffel, welche eine gantze Heerde Säu mit einem Sturm ins Meer stürtzten.

Fr. Was bedeutet ein Legion?

Ant. Ein Regiment Kriegs-Leute, welche bey den Römern aus etlich tausenden bestunden.

Fr. Was geschah merckliches, als der HErr JEsus wieder zurück in Galiläam kommen war?

Ant. Er weckte das zwölff-jährige Töchterlein Jairi eines Obersten der Schulen von den Todten auf.

Fr. Was sagte er, als er sie todt fand?

Ant.

Ant. Das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern es schläfft.

Fr. Was geschah vor ein Wunder unterwegens, als er nach dem Hause Jairi gieng?

Ant. Ein Weib, welche zwölff Jahr den Blutgang gehabt, und all ihre Nahrung an die Aertzte gewandt, wurde durchs Anrühren von seines Kleides Saum gesund. Marc. V, 25. u. f.

Fr. Halff das blosse Anrühren?

Ant. Nein, sondern es hieß: Dein Glaube hat dir geholffen.

Fr. Wo richtete der HErr JEsus hernach seinen Weg wieder hin?

Ant. Er kam in sein Vatterland gen Nazareth, und lehrte am Sabbath in ihrer Schule. Marc. VI, 1. 2.

Fr. Wie verhielten sich seine Lands-Leute gegen Ihn?

Ant. Sie ärgerten sich an Ihm, so, daß Er sich ihres Unglaubens verwundern muste.

Fr. Gieng Er dahero bald von dannen?

Ant. Ja, Er durchzog die umliegende Flecken. Marc. VI, 6.

Fr. Wie machte sich der HErr JEsus noch mehr bekand?

Ant. Dardurch, daß er nun zum ersten die zwölff Apostel aussandte, je zween und zween, denen Er Macht gab über die unsaubere Geister, und Krancken zu heilen, und die da predigten, daß man solle Buß thun. Matth. X. Marc. VI, 7. u. f. Luc. IX.

Fr. Was geschah hierdurch?

Ant. Die Apostel erfülleten das Land mit ihrer Lehre und Wundern, wodurch der Nahme des HErrn JEsu allenthalben bekand wurde.

Fr. Für wen kam das Gerücht unter andern?

Ant. Für Herodes den Vier-Fürsten, der sich besorgete, Johannes, den er enthauptet, sey von den Todten auffer-standen; daher er begehrte den HErrn JEsum zu sehē. Marc. VI, 14. Luc. IX, 9.

Fr. Woher kam dieser Wahn Herodis?

Ant.

Ant. Aus seinem bösen Gewissen.

Fr. Wohin entwiech der HErr JEsus nach Wiederkunfft seiner Jünger?

Ant. In eine Wüste bey Bethsaida, da sie ein wenig ruhen solten. Marc. VI,31. Luc. IX,10.

Fr. Konten sie aber da lange allein bleiben?

Ant. Nein, das Volck lieff ihm nach in die Wüste, da er sie lehrete.

Fr. Was mercket Marcus dabey an?

Ant. Daß ihn derselbigen gejammert, weil sie waren wie Schaafe, die keinen Hirten hatten. Marc. VI,34. vergl. Matth. IX,35. 36.

Fr. Was thäte der HErr JEsus diesem Volck guts nebst der Seelen-Speise seines Worts?

Ant. Weil der Tag fast hin war, so speisete er sie auch dem Leibe nach in der Wüsten.

Fr. Mit welcher Segens-Krafft geschahe das?

Ant. Er sättigte fünff-tausend Mann mit fünff Gersten-Brod, und

zween Fischen, wovon sie noch auffhuben zwölff Körbe voll.

Fr. Wenn oder um welche Jahrs-Zeit ist diß Wunder geschehen?

Ant. Nicht lang vor dem Fest der Ostern, wie Johannes VI, 4. gemeldet wird.

Fr. Wo begab er sich nach diesem Wunder wieder hin?

Ant. Wiederum ins Land Genesareth, da seine Jünger aufm Schiff voran fahren musten.

Fr. Was begab sich auff dieser Schiff-Farth?

Ant. Die Jünger liedten Noth von starckem Gegen-Wind, da dann der HErr JEsus um die vierte Nacht-Wache auf dem Meer wandlende zu ihnen kam, und den Wind stillete.

Fr. Was geschahe als sie ihn im Lande Genesareth erkandten und gewahr wurden?

Ant. Sie brachten allerley Krancken zusammen, und bathen ihn, daß sie nur den Saum seines Kleids anrühren möchten. Marc. VI, 55. 56. Matth. XIV, 35. 36.

Fr.

Fr. An welchem Ort im Lande Genesareth befand sich der HErr JEsus sonderlich nach seiner Rückkunfft vom Meer?

Ant. In der Stadt Capernaum, wie Johannes meldet. Cap. VI, 17. 24. 59.

Fr. Was hielt er da vor eine schöne Predigt aus Anlaß des geschehenen Wunders, daß Er mit wenig Brodten so viel tausend gespeiset?

Ant. Die Predigt vom Brod des Lebens, das er selber seye, und vom Glaubigen essen dieses Brods Joh. 6.

Fr. Was hatte diese Predigt vor Würckung bey den Zuhörern?

Ant. Daß viele sich dran ärgerten, und viele seiner Jünger von dem an hinter sich giengen.

Fr. Wie verhielten sich aber die zwölff erwählte Apostel?

Ant. Die blieben bey ihm, und Petrus sprach in aller Nahmen: HErr wohin sollen wir gehen: Du hast Worte des ewigen Lebens; Und wir haben geglaubet

und erkandt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Fr. Was entdeckte er ihnen zum erstenmahl bey dieser Gelegenheit?

Ant. Daß ihrer einer ein Teuffel seye, nemlich Judas, sein künftiger Verräther.

Fr. Was vor ein Umstand der Zeit kan nun bey diesen Vorfällen wieder bemercket werden?

Ant. Man hält glaublich dafür, daß sich hier das zweyte Jahr der öffentlichen Bedienung Christi endet, und das dritte seinen Anfang nimt.

Fr. Wer suchte ihn zu Capernaum oder in der Gegend auff, um auff all sein Thun acht zu geben?

Ant. Die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten, die von Jerusalem zu ihm kamen. Marc. VII, 1.

Fr. Was ergrieffen sie vor Anlaß, mit Ihm zu disputieren oder in Wort-Streit sich einzulassen?

Ant. Daß etliche seiner Jünger gegen die Auffsätze der Aeltesten mit ungewasche-

gewaschenen Händen das Brod assen.

Fr. Was verwieß ihnen der HErr JEsus bey diesem Anlaß?

Ant. Ihre Heucheley / da sie Gottes Gebot auffhüben um menschlicher Auffsätze willen.

Fr. Was führet der HErr JEsus insonderheit für ein Gebott an / das sie aufflöseten?

Ant. Das Gebott: Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren.

Fr. Wie löseten sie das auff?

Ant. Sie liessen zu / daß die Kinder all den Nutzen und Dienst / den sie den Eltern schuldig waren / zum Opffer verlobten / und darüber nichts mehr brauchten ihren Eltern zu Dienst und Gefallen zu thun.

Fr. War dieses nun recht?

Ant. Nein / Gehorsam ist besser als Opffer. 1. Sam. XV, 22.

Fr. Wie erklärt der HErr JEsus bey diesem Anlaß / was den Menschen gemein oder unrein mache?

Ant. Nicht die Dinge / die auffer

ihm

ihm sind/und in ihn gehen / als Speiß und Tranck. Sondern die Dinge/ die von ihm ausgehen; da aus dem Hertzen kommen böse Gedancken/ und dergleichen.

Fr. Wohin begab sich darauf der Heyland ausser dem Land Israels?

Ant. In die Gräntzen Tyrt und Sidon.

Fr. Was begab sich allda?

Ant. Daß er von der Tochter des Cananäischen Weibs einen Teuffel austrieb.

Fr. Was wird von dieser Heydin gerühmt?

Ant. Ihr grosser Glaube.

Fr. Worinn zeigte sich der?

Ant. Daß sie anhielt im Gebett/und sich gern vor ein Hündlein bekandte/ wenn sie nur essen möchte von den Brosamen der Kinder.

Fr. Wie satzte der Heyland seine Umher-Reyse fort?

Ant. Er reysete durch die Gräntze der zehen Städte zum Meer Galiläa.

Fr.

Fr. Was geschah allda?

Ant. Der HErr JEsus heilete viele Krancken. Matth. XV, 30. 31.

Fr. Was erzehlet hier Marcus vor eine Geschichte, die keiner der andern Evangelisten hat?

Ant. Daß der HErr JEsus einen Tauben, der auch stumm war durchs Wort Hephathah, das ist, Thue dich auf, beydes hörend und redend gemacht.

Fr. Wie rühmte das Volck die That?

Ant. Sie sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend. Marc. VII, 37.

Fr. Wie lang beharrete allda das Volck bey ihm in der Wüsten?

Ant. Drey Tage lang, ohne was zu essen zu haben, daß auch zu besorgen war, sie möchten auf dem Wege gar verschmachten.

Fr. Ließ solches das jammerende JEsus-Hertz zu?

Ant.

Ant. Mit nichten. Er speisete sie lieber wunderbarlich in der Wüsten.

Fr. Wie geschah das?

Ant. Er sättigte mit sieben Brodten und wenigen Fischlein eine Schaar von vier tausend.

Fr. Wie viel übrige Brocken huben sie auf?

Ant. Sieben Körbe. Matth. XV. Marc. VIII.

Fr. Wohin begab sich der HErr JEsus hernach?

Ant. In eine Gegend Dalmanutha, oder auch Magdala genand.

Fr. Blieb er da lang?

Ant. Nein, versuchtseyende von den Pharisäern, schiffte er wieder übers Meer nach Bethsaida. Marc. VIII, 13. 22.

Fr. Wofür warnte er auff dieser Reise die Jünger?

Ant. Für dem Sauerteig der Pharisäer und Herodis.

Fr. Was war das vor ein Sauerteig?

Ant. Ihre Lehre und Heucheley. Matth. XVI, 12. Luc. XII, 1. Fr.

Fr. Wie verstundens die Jünger anfänglich?

Ant. Vom Sauerteig des Brods, da sie dann bekümmert waren, daß sie nur ein Brod bey sich im Schiff hatten.

Fr. Wie bestrafft der HErr JEsus diese ihre Sorge und Unglauben?

Ant. Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt? vernehmet ihr noch nichts und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Hertz in euch? Marc. VIII, 17.

Fr. Was thäte der HErr vor ein Wunder zu Bethsaida?

Ant. Er machte einen Blinden sehend.

Fr. Wie geschahe das?

Ant. Da er ihm in die Augen gespützet, und zum ersten die Hand auffgelegt, sahe er Menschen als sähe er Bäume: Da er ihm aber zum andernmal die Hände auffgeleget, konte er alles scharf sehen. Marc. VIII, 23. 24. 25.

Fr. Was hatte der HErr JEsus vor ein Gespräch mit seinen Jüngern, in der Gegend der Stadt Cäsarea Philippi?

Ant. Er fragte sie, was die Leute

von

von ihm hielten / aus welchem Anlaß Petrus eine schöne Bekändtnus von JEsu thät: Er seye Christus des lebendigen Gottes Sohn. Matth. XVI, 13-16.

Fr. Was hat der HErr JEsus von der Zeit an sich sonderlich angelegen seyn lassen?

Ant. Seine Jünger von seinem herannahenden Leyden zu unterrichten / und ihnen das ohne Gleichnüß deutlich vorher zu sagen. Matth. XVI, 21.

Fr. Warum hat der HErr JEsus von hieran sonderlich die Jünger davon unterrichten wollen?

Ant. Weil sie nun aus seiner Lehre und Wundern überzeugt waren / Er seye Christus, so solten sie nun auch lernen / wie Christus durch Leyden und Sterben sein Volck erlöse und selig mache.

Fr. Fasseten sie aber dieses so leicht?

Ant. Nein / weil sie von Christi Reich weltliche Gedancken hatten kam es ihnen sehr frembd vor / daher auch

Petrus

Petrus sich ihm widersatzte sprechende: HErr schone dein selbst, das wiederfahre dir nicht. Matth. XXI, 22.

Fr. Wozu gab dieser Fürwitz Petri Anlaß?

Ant. Zu noch weiterem Unterricht, daß nicht allein Er selbsten leyden müsse, sondern auch seine Jünger das Creutz Ihm nachtragen, sich selbst, und ihr eigen Leben um seinet willen verläugnen müsse. Matth. XVI, 24. 25. Marc. VIII, 34. 35. Luc. IX, 23. 24.

Fr. Wer ist hierzu untüchtig?

Ant. Theils diejenige, welche die Welt mit ihren Vortheilen höher schätzen als ihre unsterbliche Seelen: Theils, die sich Christi und seiner Worte schämen. Marc. VIII, 36. 37. 38. Luc. IX, 25. 26.

Fr. Wie stärckte der HErr JEsus hinwiederum gegen das Aergernus des Creutzes?

Ant. Da er sich nach sechs Tagen für ihren Augen auf einem hohen Berg verklärete.

Fr. Welche aus seinen Jüngern wurden dieses grossen Gesichts gewürdiget?

Ant.

Ant. Petrus, Jacobus und Johannes.

Fr. Was sahen sie an JESU?

Ant. Daß sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wie ein Licht.

Fr. Wer erschien allda?

Ant. Moses und Elias.

Fr. Was redeten sie mit JEsu?

Ant. Von dem Ausgang, welchen er solte erfüllen zu Jerusalem. Luc. IX, 31.

Fr. Was wurde aus einer liechten Wolcken, die sie überschattete, gehöret?

Ant. Eine Stimme, die da sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wolgefallen habe, den solt ihr hören.

Fr. Was geschah, als der HErr JEsus vom Berge der Verklärung zu den übrigen Jüngern herab kam?

Ant. Er trieb von einem Besessenen einen stummen und tauben Geist aus, welchen seine Jünger nicht hatten austreiben können. Marc. IX, 17. u. f.

Fr.

Fr. Um was bat vorher der Vatter des besessenen Kindes?

Ant. Um den Glauben, da er mit Trähnen schrye: Ich glaube, lieber HErr hilff meinem Unglauben. Marc. IX, 24.

Fr. Wo nahm der HErr JEsus hierauf seinen Weg hin?

Ant. Wieder durch Galiläam, aber in der Stille. Marc. IX, 30.

Fr. Was lehrete er die Jünger auf dem Wege?

Ant. Abermalen sein Leyden, Sterben und Auferstehung. Marc. IX, 31. 32.

Fr. Wohin kam er in Galiläa?

Ant. Wiederum gen Capernaum. v. 33.

Fr. Was geschah allda?

Ant. Er bezahlte zween halbe Seckel, einen vor sich, und einen vor Petrus, als welchen Preiß ein jeder Israelit zum Dienst des Tempels zu geben verpflichtet war, nach 2. Buch Mos. XXX, 13. welchen aber die Römer an sich gezogen.

Fr.

Fr. Woher wurde dieser Stater, der einen Seckel des Heiligthums, das ist einen halben Thaler machte, genommen?

Ant. Aus dem Mund eines Fisches, den Petrus mit der Angel fangen muste. Matth. XVII, 27.

Fr. Was zeigte der HErr JEsus hiermit?

Ant. Daß, ob er schon der HErr über alles, dennoch freywillig arm sey, und sich aller Menschlichen Ordnung unterwerffe, um niemand zu ärgern.

Fr. Was hielt der HErr JEsus hierauf vor ein Gespräch mit seinen Jüngern?

Ant. Aus Anlaß, daß sie aufm Weg miteinander gehandelt hatten, wer der gröste sey: ermahnt er sie zur Niedrigkeit. Marc. IX, 33-35.

Fr. Auf was Weise thät er das?

Ant. Er nahm ein Kind, stellte dasselbe mitten unter sie, herzete es, und sprach: Es sey dann, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen: Ermahnte dabey die

die Kindlein auffzunehmen. Matth. XVIII, 2-5. Marc. IX, 36. 37. Luc. IX, 47. 48.

Fr. Wofür warnet der HErr JEsus noch weiter?

Ant. Für Aergernissen, keinen Kleinen, er sey klein von Alter und Ansehn, oder von Niedrigkeit des Gemüths, zu ärgeren. Matth. XVIII, 10. Marc. IX, 42.

Fr. Was handelte der HErr JEsus noch sonsten allda mit seinen Jüngern?

Ant. Er gab ihnen noch allerhand nützliche Lehren, die insonderheit auch ihr Amt und den Zustand der Kirchen betraffen. S. Matth. 18.

Fr. Was hat man nun hier anzumercken von den Umständen der Zeit, und denen noch übrigen Reysen und Verrichtungen des HErrn JEsu in seinem Amt?

Ant. Bißher hat der HErr JEsus sich meist in Galiläa auffgehalten, Judäam aber wegen Nachstellung

der Juden vermeydet, Joh. VII, 1. 3. Im letzten halben Jahr aber seines Amts, entzog Er sich dem Galiläischen Land, und trieb sein Amt meistens in Judäa, ja zu Jerusalem selbsten.

Fr. Warum thät Er das?

Ant. Theils, weil nun auch die Galiläer wegen ihres Unglaubens seiner weiteren Beywohnung unwürdig waren, S. Luc. X, 13. 14. 15. Theils, denen Juden alle Entschuldigung zu benehmen, als ob Er aus Furcht sich unter ihnen nicht genug geoffenbaret hätte. S. Joh. VII, 3. 4. 6.

Fr. Sind vor der letzten Hinreyß Christi nach Jerusalem zum Leyden, welche Matthäus und Marcus uns bißher erzehlte nach verknüpffen, nicht noch andere Dinge vorgefallen?

Ant. Ja, welche aus Luca und Johanne müssen ausgefüllet werden.

Fr. Was giebt Lucas vor einen Zusatz zu den beyden ersten Evangelisten?

Ant. Von Cap. IX, 51. biß ins XVIII. Cap.

Cap. V. 15. erzehlet er Dinge, die sich auff einer grossen Umher-Reyß des HErrn JEsu begeben; wonach er dann wieder mit Matthäo und Marco gleiche Dinge zu erzehlen anhebt.

Fr. Was siehet man daraus?

Ant. Daß die Umher-Reyß mehrers als die eintzele letzte Reyß nach Jerusalem in sich begrifft, auch mehr Zeit als etwa einen Monat in sich faßt.

Fr. Was muß dann in der Zeit all mit eingefallen seyn?

Ant. Alles das, was Johannes in seinem Evangelio von Cap. VII, 10. biß auff Cap. XI, erzehlet.

Fr. Worinn besteht dann das?

Ant. Er gedencket erst der Reyse Christi nach Jerusalem in Herbst-Zeit aufs Laubhütten-Fest, Joh. 7, 2. 10. Hernach, daß er aufm Fest der Kirchweyh im Winter zu Jerusalem gewesen, Cap. X, 22. Und dann sich eine zeitlang jenseit des Jordans zu B-

thabara auffgehalten. Cap. X, 40. Welches alles biß aufs letzte Oster-Fest ein halb Jahr ausmachet.

Fr. Wie ist dann auf solche Art zu verstehen, was Luc. 9, 51. gesagt wird, daß die Zeit erfüllet gewesen, daß Er solte von hinnen genommen werden, und sein Angesicht strack's gen Jerusalem gewendet?

Ant. Das ist, es kam die Zeit der Erfüllung immer näher heran, und er machte sein Angesicht fest, unerschrocken gen Jerusalem zu reysen, ob er schon wuste, daß sie ihm nach dem Leben stellten.

Fr. Woraus erhellet, daß Christus von Jerusalem hat wieder zurück-kommen, und noch allenthalben umher-reysen wollen?

Ant. Weil er siebentzig Jünger je zween und zween für ihm her aussandte in alle Städte und Orte, da er wolte hinkommen. Luc. X, 1.

Fr. Wie kam er dann aufs Laubhütten-Fest nach Jerusalem?

Ant. Er kam nicht offentlich, sondern

dern als im Verborgnen, da er dann aber mitten im Fest, und am letzten Tage des Festes offentlich im Tempel lehrete. Joh. 7, 10. 14. 37.

Fr. Wie rieff Er von sich aus?

Ant. Wen da dürstet, der komme zu mir und trincke: Wer an mich glaubet, wie die Schrifft saget, von des Leibe werden Ströhme des lebendigen Wassers fliessen. Joh. 7, 37. 38.

Fr. Suchten ihn da nicht die Hohen-Priester und Pharisäer zu greiffen?

Ant. Ja, sie hatten Knechte ausgesandt, die aber unverrichteter Sache wieder kamen.

Fr. Was gaben die Knechte vor Zeugnüß von Ihm?

Ant. Es hat nie kein Mensch also geredt, wie dieser Mensch. Joh. 7, 46.

Fr. Welcher unter den Obersten selbst sprach das Wort vor Ihn?

Ant. Nicodemus, der bey der Nacht bey ihm gewesen, aber auch drü-

der als ein Galiläer verachtet wurde. Joh. 7/50-52.

Fr. Was geschah, als der HErr JEsus kurtz nach dem Laubhütten-Fest früh Morgens in Tempel kam?

Ant. Die Pharisäer stellten ein Weib vor ihn, die im Ehbruch begriffen, um ihn zu versuchen, ob er sie nach der Strenge des Gesätzes zum Tode verdammen, oder gegen das Gesätz lossprechen werde. Joh. 8/1-11.

Fr. Was antwortete Er ihnen?

Ant. Wer unter euch ohne Sünde ist, der werffe den ersten Stein auff sie.

Fr. Warum wolte der HErr JEsus diese Sünderin nicht zum Tode verdammen?

Ant. Weil Er nicht gesandt war ins Fleisch, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Joh. III, 17.

Fr. Billigte Er aber ihre Sünde?

Ant. Nein, Er ermahnte sie: Gehe hin und sündige fort nicht mehr.

Fr.

Fr. Was nahm der HErr JEsus damahlen bey auffgehendem Sonnen-Licht für Anlaß von sich zu zeugen?

Ant. Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsternüß, sondern das Licht des Lebens haben. Joh. VIII, 12.

Fr. Lehrete Er da auch noch förter im Tempel?

Ant. Ja, so, daß viele an Ihn glaubten, andre aber sich so gegen das Wort erbitterten, daß sie ihn vor einen Samaritter schalten, der den Teuffel habe, ja endlich ihn steinigen wolten. Joh. VIII, 20. 30. 48. 59.

Fr. Als sich der HErr JEsus da nahe bey Jerusalem auffhielt, wo hat Er dann mehrmalen pflegen einzukehren?

Ant. Zu Bethanien, einem Flecken nahe bey Jerusalem, bey zwey frommen Schwestern, der Maria und Martha. Joh. XI, 1. 18.

Fr. Was erzehlt Lucas, das sich begeben, als Er bey ihnen herbergte?

Ant. Maria satzte sich zu seinen Füssen, und hörete seiner Rede zu: Martha aber macht ihr viel zu schaffen, Ihm zu dienen, und ward unwillig gegen ihre Schwester.

Fr. Welche von beyden bekam den Preiß?

Ant. Die Maria, welche das gute Theil erwehlet hatte, das solte nicht von ihr genommen werden. Luc. X, 38. 42.

Fr. Was begab sich, als der HErr JEsus an einem gewissen Ort bettete?

Ant. Daß einer seiner Jünger eine Gebets-Formul von ihm begehrte, wie auch Johannes seine Jünger gelehret habe. Luc. XI, 1.

Fr. Was gab Er vor eine?

Ant. Das, so noch von ihm den Nahmen trägt: Das Gebät des HErrn.

Fr. Was thäte er kurtz darauf vor ein Wunder in einer unbenandten Stadt?

Ant.

Ant. Er trieb einen Teuffel aus, der stumm ward, und wurde darüber, wie schon mehrmalen, gelästert. Luc. XI, 15. u. f.

Fr. Woraus schliest du, daß dieses an einem bewohnten Ort geschehen?

Ant. Weil so gleich darauff ein Pharisäer ihn bey sich zum Essen nöthigte, wo sich viele Pharisäer und Schrifft-Gelehrten einfanden. Luc. XI, 37. u. f.

Fr. Was begab sich bey dieser Mahlzeit?

Ant. Der HErr JEsus bestraffte der Pharisäer und Schrifft-Gelehrten Heucheley, drohete ihnen mehrmalen das Wehe; worüber sie mit harten Fragen auf ihn drangen, ihm den Mund zu stopffen.

Fr. Was geschah indessen, als Er mit den Pharisäern und Schrifft-Gelehrten hart dran war?

Ant. Daß sich das Volck mit tausenden zu ihm versammlete, also daß sie sich untereinander tratten. Luc. XII, 1.

Fr. Was hielt er aus dem Anlaß?

Ant. Eine schöne Predigt, erst zu seinen Jüngern, die Luc. XII, ℣. 1. biß 54. beschrieben wird: hernach zum Volck, ℣. 54. biß zu End, und Cap. XIII, 1-9.

Fr. Was thät er bald darauf an einem Sabbath in einer Jüden-Schule?

Ant. Er heilete ein krummes Weib, die achtzehen Jahr einen Geist der Kranckheit gehabt. Luc. XIII, 10-17.

Fr. Wo nahm er, nachdem er durch Städte und Märckte umhergangen, seinen Weg wieder hin?

Ant. Gen Jerusalem. Luc. XIII, 22.

Fr. Was vor eine Hinreyß gen Jerusalem kan nun hier, den Umständen der Zeit nach, verstanden werden?

Ant. Die ein paar Monat nach dem oben gemeldten Laubhütten-Fest geschehen; und wovon Johannes weiter meldet, daß er sich am Fest der Kirchweyhe im Winter zu Jerusalem wieder eingefunden. Joh. 10, 22.

Fr.

Fr. Was begab sich, als der HErr JEsus nahe bey Jerusalem fürübergieng?

Ant. Daß er einen blindgebohrnen Bettler sehend machte. Joh. 9/1-11.

Fr. Wurde diese That den Pharisäern angebracht?

Ant. Ja, und zwar, weil es am Sabbath geschehen, daß JEsus dadurch den Sabbath gebrochen, daß er einen Koth gemachet, und auf des Blinden Augen geschmieret.

Fr. Was thäten die unglaubige Pharisäer hierauf?

Ant. Sie befragten den blind gewesenen, und auch seine Eltern. Und weil jener freymüthig die Warheit bekandte, fluchten sie ihm.

Fr. Wie beschämte der nunmehr Sehende der Pharisäer Blindheit?

Ant. Er sprach unter andern: Von der Welt an ists nicht erhöret, daß jemand einem gebohrnen Blinden die Augen auffgethan. Wäre dieser nicht von GOtt, Er könte nichts thun.

Fr. Was bekam er für Lohn, daß er die Warheit geredet?

Ant. Die Phariſäer ſtieſſen ihn hinaus: Aber der HErr JEſus nahm ihn auff: den er auch, nachdem er ſich ihm, als den Sohn GOttes kund gethan, anbettete. Joh. IX, 34. 38.

Fr. Was ſprach der HErr JEſus aus dem Anlaß zu den unglaubigen Phariſäern?

Ant. Wäret ihr blind, ſo hättet ihr keine Sünde: Nun ihr aber ſprecht, wir ſind ſehend, bleibet eure Sünde. Joh. IX, 41.

Fr. Was thät der HErr JEſus bey der Begebenheit noch vor eine Predigt?

Ant. Die von der Thür der Schaffen, und von ihm ſelbſten als dem guten Hirten der Schaffen. Joh. X, 1. 18. Vergl. mit v. 21.

Fr. Wie kam das bey dem Anlaß zu paß?

Ant. Weil die böſe Hirten Iſraels ein unſchuldiges Schäfflein von ſich geſtoſſen, welches der gute Hirt aufgenommen hatte.

Fr.

Fr. Was war nun die Kirchweyhe, die dazumahl nach Joh. 10, 22. eben einfiel, vor ein Fest?

Ant. Es war zum Andencken, daß der Tempel von den heydnischen Götzen gereiniget, und der reine Gottes-Dienst durch Judam den Maccabäer wieder auffgerichtet war. 1. B. Maccab. 4, 51-59. Wurde im Winter-Monat Casleu gehalten.

Fr. Was thäten die Juden damahlen im Tempel vor eine Anfrage an ihn?

Ant. Er solle ihnen frey heraus sagen, ob er Christus seye. Joh. X, 24.

Fr. Bekandt ers ihnen frey?

Ant. Ja, nach Bestraffung ihres Unglaubens, sagte er: Ich und der Vatter sind eins. Joh. X, 30.

Fr. Nahmen sie aber sein Zeugnüß an?

Ant. Nein, sondern sie wolten ihn steinigen.

Fr. Wie verthädigte sich der HErr JEsus gegen sie?

Ant. Er bewieß aus dem Psalm,

daß es zum minsten keine Gottes-Lästerung seye, wenn Menschen Götter genennt würden: Daß er aber der Sohn GOttes in der Krafft seye, erwieß er aus seinen Wercken. Joh. X, 33-38.

Fr. Wohin begab er sich nun, als er ihren Händen entgieng?

Ant. Jenseit den Jordan, da Johannes fürhin getaufft hatte, das ist, gen Bethabara. Joh. X, 40. Vergl. Joh. I, 28.

Fr. Warum thät er das?

Ant. Weil Johannes da gar kräfftig von ihm gezeuget hatte, so gab das Gelegenheit, daß viele an ihn glaubten, weil sie das an ihm funden, was Johannes von ihm gezeuget hatte. Joh. X, 41. 42.

Fr. Kam er da auch in Herodis Gebieth?

Ant. Ja, weil die Gegend war im Land-Strich Peräa, welches zum Theil unter Herodis Gebieth war.

Fr.

Fr. Was kan man also füglich hieher bringen?

Ant. Was Lucas erzehlet, daß die Pharisäer einst zu ihm gesagt: Heb dich hinaus und gehe von hinnen, denn Herodes will dich tödten. Luc. XIII, 31.

Fr. Wie mocht er aber damahlen sagen, daß er noch gesund mache und wandele heut und morgen, und am dritten Tage werde ein Ende nehmen? (Luc. XIII, 32.)

Ant. Es können verblümter Weise durch Tage Monaten verstanden werden; und so war es eben noch drey Monat hin, biß in den Monat Misan, in welchem das letzte Oster-Fest einfiel.

Fr. Was weissaget der HErr JEsus bey dem Anlaß?

Ant. Daß er gleich anderen Propheten müsse umkommen zu Jerusalem, und also nicht im Gebieth Herodis. Luc. XIII, 33.

Fr. Was begab sich bald hierauf, ohne Benahmung eines gewissen Orts?

Ant.

Ant. Daß der HErr JEsus in einem Hauß eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath das Brod aß, und allda einen Wassersüchtigen heilete. Luc. XIV, 1. u. f.

Fr. Wozu ermahnte er da die Gäste?

Ant. Theils zur Demuth: Theils zur Gast-Freyheit gegen solche, die es nicht wieder vergelten können.

Fr. Was sprach einer von den andern Gästen hierauf?

Ant. Selig ist, der das Brod isset im Reich GOttes. Luc. XIV, 15.

Fr. Wozu gab dieses dem HErrn JEsu Anlaß?

Ant. Zur schönen Gleichnüß vom grossen Abendmahl Luc. 14, 16, 24.

Fr. Wozu ermahnte er das ihm folgende Volck?

Ant. Nicht nur äusserlich ihm zu folgen, sondern ihn über alles zu lieben, und allem um seinet willen abzusagen. Luc, XIV, 25, 35.

Fr.

Fr. Wie verhielt sich der HErr JEsus gegen die Zöllner und Sünder, die da kamen ihn zu hören?

Ant. Er nahm sie auff, und aß mit ihnen. Luc. XV, 1. 2.

Fr. Wie verthädigte er diß sein Verhalten gegen die murrende Pharisäer?

Ant. Mit drey schönen Gleichnüssen, vom verlohrnen Schaff, verlohrnen Groschen, verlohrnen Sohn, die mit Freuden wieder gefunden worden. Luc. 15.

Fr. Was nahm der HErr JEsus aus dem Lande Peräa, das jenseit des Jordans lag, noch vor eine Reyse vor?

Ant. Diejene, die gemeldet wird Luc. XVII, 11. daß er gezogen mitten durch Samarien und Galiläam gen Jerusalem.

Fr. War das der richtige Weg gen Jerusalem?

Ant. Nein, sondern der Evangelist will sagen, Er habe die beyde Länder zum letzten Abschied noch durchzogen,

zogen, mit der Abſicht, um von dar gen Jeruſalem zu kommen und ſeinen Lauff allda zu erfüllen.

Fr. Was begab ſich bald bey Antritt dieſer Reyſe vor ein merckliches Wunder?

Ant. Er befahl zehen Auſſätzigen, die ihn um Hülffe anſchryen, ſich dem Prieſter zu zeigen, die dann unter wegens geſund wurden. Luc. XVII, 12-14.

Fr. Waren ſie hernach dem HErren danckbar für ihre Geneſung?

Ant. Aus zehen nur einer, der wieder umkehrte und GOtt preiſete.

Fr. Was war es für einer?

Ant. Ein Samariter, der von den Juden als unglaubig und als ein Kätzer gehalten wurde.

Fr. Was antwortete der HErr den Phariſäern, die ihn fragten, wenn das Reich GOttes komme?

Ant. Das Reich GOttes kommt nicht mit äuſſerlichen Geberden, ſondern das Reich GOttes iſt inwendig in euch. Luc. XVII, 20. 21.

Fr.

Fr. Wodurch kommt das Reich GOttes zu uns?

Ant. Das lehrt er bald drauf in einer Gleichnüß, daß man allezeit betten und nicht laß werden solle. Luc. XVIII, 1-7.

Fr. Ists aber genug mit den Lippen bitten? Oder gefällts GOtt, im Vertrauen auf sich selbst und seine Wercke betten?

Ant. Nein, GOtt fodert ein demüthiges, bußfertiges Hertz.

Fr. Wie lehrt das der HErr JEsus weiter?

Ant. In der Gleichnüß vom bettenden Pharisäer und Zöllner. Luc. XVIII, 9-14.

Fr. Wo kam der HErr JEsus nach seiner Umreyß durch Samarien und Galiläam am ersten wieder hin?

Ant. Wiederum in die Gräntzen des Jüdischen Landes, wo er vorher schon nach Joh. X, 40. gewesen.

Fr. Wer meldet, daß er aus Galiläa dahin kommen?

Ant.

Ant. Matthäus Cap. XIX, 1. und Marcus Cap. X, 1.

Fr. Läuffet nun Lucä Erzehlung nach vielem Zwischen-Satz wieder in eben die Geschichte, welche Matthäus und Marcus melden?

Ant. Ja, dann da melden nun alle drey Evangelisten, daß sie Kindlein zu JEsu gebracht, denen er die Hände aufgeleget und sie gesegnet. Matth. XIX. 13-15. Marc. X, 13-16. Luc. XVIII, 15-17.

Fr. Was gibt er denen Kindern vor einen Trost?

Ant. Ihrer sey das Reich Gottes.

Fr. Was begab sich hierauf?

Ant. Er unterrichtete einen vornehmen und reichen Jüngling, wie er das ewige Leben erlangen möge.

Fr. Was hatte dieser Jüngling vor gute Gedancken von sich selbst?

Ant. Er meynte, er habe alle Gebotte des Sitten-Gesätzes gehalten von seiner Jugend auf.

Fr.

Fr. Wie überführte ihn der HErr JEsus von seinem Mangel?

Ant. Er sprach zu ihm: Es fehlet dir noch eins, verkauffe alles was du hast und giebs den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach. Marc. X, 22.

Fr. Konte er das übers Hertz bringen?

Ant. Nein, er gieng traurig hinweg, weil er sehr reich war.

Fr. Was giebt der HErr JEsus vor eine Lehre hierüber?

Ant. Er spricht: Wie schwerlich werden die Reichen ins Reich Gottes kommen. Marc. X, 23.

Fr. Was bekam der HErr JEsus vor Bottschafft in dem Uber-Jordanischen Lande Peräa?

Ant. Martha und Maria liessen ihm von Bethanien aus sagen: Siehe den du lieb hast, der liegt kranck. Joh. XI, 1-3.

Fr. Wer war dieser Krancke?

Ant.

Ant. Lazarus der Bruder Marthä und Mariä.

Fr. Was antwortete der HErr JEsus, als er von seiner Kranckheit hörete?

Ant. Die Kranckheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes. Joh. XI, 4.

Fr. Reysete Er so gleich hin nach Bethanien?

Ant. Nein, sondern er blieb noch zwey Tage an dem Ort, da er war.

Fr. Was sprach Er aber nach Verlauff der zween Tage zu seinen Jüngern?

Ant. Lasset uns wieder in Judäam ziehen. Joh. XI, 6. 7.

Fr. Waren die Jünger furchtsam über dieser Reyse?

Ant. Ja, sie sprachen: Meister, jenesmahl wolten die Juden dich steinigen, und du wilt wieder dahin ziehen.

Fr. Wie begegnete der HErr JEsus dieser ihrer Furcht?

Ant. Er gieng großmüthig für ihnen

nen her, so, daß sie sich entsatzten. Marc. X, 32.

Fr. Was thät Er auf dem Wege?

Ant. Er nahm die Zwölffe besonders zu sich, und verkündigte ihnen abermal sein bevorstehendes Leyden.

Fr. Mit welchen Worten thät Er das?

Ant. Sehet, wir gehen hinauff gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn, denn Er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verspottet und geschmähet und verspeyet werden, und sie werden ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder aufferstehen. Luc. XVIII, 31. 32. 33.

Fr. Was begab sich merckliches, als der HErr JEsus auf dieser Reyse zu Jericho aus- und eingieng?

Ant. Beym Ein- und Ausgang von Jericho hat er einen Blinden am Wege sehend gemacht.

Fr.

Fr. Welcher Evangelist erzehlt, daß Er beym Eingang nahe bey Jerichs einen Blinden sehend gemacht?

Ant. Lucas, Cap. XVIII, 35.

Fr. Welcher Evangelist erzehlt, daß Er beym Ausgang aus Jericho einen Blinden sehend gemacht?

Ant. Marcus, Cap. X, 46.

Fr. Wie hieß dieser letztere?

Ant. Bartimäus, Timäi Sohn.

Fr. Wie zeigete sich der Glaube dieses Blinden?

Ant. Er schrye nicht allein: JEsu, du Sohn David erbarme dich mein! sondern auch, da er bedräuet wurde zu schweigen, schrye er so viel mehr.

Fr. Was thät er, als der HErr JEsus ihn ließ zu sich ruffen?

Ant. Er warff sein Kleyd von sich, stund auf, und kam zu JEsu, dem er auf die Frage: Was wilt du, das ich dir thun soll, getrost antwortete: Rabboni, daß ich sehend werde.

Fr.

Fr. Wie erzehlet Matthäus die Geschichte?

Ant. Es scheinet, daß er die Heilung der beyden Blinden in eines zusammen ziehe, daher er sagt: Daß zween Blinden am Wege gesessen; nemlich, der eine disseits, der ander jenseits Jericho.

Fr. Was meldet aber Matthäus vor einen besondern Umstand?

Ant. Daß JEsus ihre Augen angerühret, welches an einem von beyden ins besonder mag geschehen seyn. Matth. XX, 34.

Fr. Was begab sich noch merckliches beym Durchgang des HErrn JEsu durch Jericho?

Ant. Daß ein reicher Oberster der Zöllner Nahmens Zachäus auf einen Maulbeerbaum stieg, um JEsum zu sehen. Luc. XIX, 1-4.

Fr. Was sagte der HErr JEsus zu ihm, als er ihn sahe?

Ant. Zachäe steig eilend herniе-

der, denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

Fr. Wie verhielt sich Zachäus hierbey?

Ant. Er nahm JEsum auf mit Freuden.

Fr. Was gab er vor Proben seiner rechtschaffenen Busse?

Ant. Er sprach: Siehe, HErr, die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das geb ich vierfältig wieder.

Fr. Was bekam er für Trost bey seiner willigen Auffnehmung?

Ant. JEsus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren, sintemahl er auch Abrahams Sohn ist. Luc. XIX, 10.

Fr. Was dachten die Jünger als JEsus nahe bey Jerusalem war?

Ant. Sie meyneten, das Reich GOttes solte alsobald offenbahret werden. Luc. XIX, 11.

Fr. Wo wand der HErr JEsus seinen Weg hin? Ant.

Ant. Gen Bethanien, das nahe bey Jerusalem war, allwo Lazarus indessen gestorben war. Joh. XI, 14-18.

Fr. Wie verhielten sich die beyde Schwestern des Verstorbenen, als sie höreten, daß JEsus käme?

Ant. Sie giengen hinaus ihm entgegen, und eine jede sprach: HErr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

Fr. Glaubten sie doch, daß JEsus ihr könne auferwecken?

Ant. Ja, aber unter Kampff und Schwachheit.

Fr. Was sprach dahero der HErr JEsus zu der Martha?

Ant. Erst zwar: Ich bin die Aufferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird Leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? Joh. XI, 25. 26.

Fr. Was sagt er hernach mehr zu ihr, als sie sprach: HErr er stincket schon?

Ant. Hab ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du soltest die Herrlichkeit GOttes sehen? Joh. XI, 40.

Fr. Wie weckte nun der HErr JEsus den Lazarum auf?

Ant. Nach kurtzem Gebet zu seinem Vatter, rieff er ihm: Lazare komm heraus, nemlich aus dem Grabe.

Fr. Wie kam der Verstorbne aus seiner Grabes-Höhle herfür?

Ant. Gebunden mit Grabtüchern an Füssen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch.

Fr. Was befestigte nun der HErr JEsus hierdurch?

Ant. Was er oben gesagt hatte, daß er die Aufferstehung und das Leben seye.

Fr. Wovon ist die Aufferweckung Lazari ein Bild?

Ant.

Ant. Von der geistlichen Auffer-weckung durch die Stim̃e des Sohns GOttes aus dem Grab der Sünden und Gewalt des Teuffels.

Fr. Wozu solte sie den Jüngern damahlen sonderlich dienen?

Ant. Zur Stärckung des Glaubens, gegen das Aergernüß, so sie aus Christi Leyden und Sterben nehmen würden.

Fr. Wurde dieses Wunder des HErrn Christi bald kund zu Jerusalem?

Ant. Ja. Etliche giengen hin, und verkündigtens den Phariſäern. Joh. XI, 46.

Fr. Was hielten die Hohenprieſter und Phariſäer so gleich für einen Rath hierüber?

Ant. Sie sprachen: Dieſer Mensch thut viel Zeichen, laſſen wir ihn alſo, so werden ſie alle an ihn glauben, so kommen denn die Römer, und nehmen uns Land und Leute. Joh. XI, 47. 48.

Fr. Welches war aber der Politische Rath des Hohenpriesters Caiphas, welcher durch GOttes Regierung eine Weissagung in sich hielte?

Ant. Es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volck, denn daß das gantze Volck verderbe. Joh. XI, 50. 52.

Fr. Was war dann nun fest bey den Hohenpriestern und Pharisäern beschlossen?

Ant. Daß sie JEsum tödten wolten. Joh. XI, 53. 57.

Fr. Wohin entwich er eine kurtze Zeit?

Ant. In eine Stadt Ephrem genandt, nahe bey der Wüsten. Joh. XI, 54.

Fr. Wenn kam er wieder gen Bethanien, allwo er Lazarum aufferwecket hatte?

Ant. Sechs Tage für den Ostern. Joh. XII, 1.

Fr. Was geschah am fünfften Tag vor Ostern, als dem ersten Tag der Wochen?

Ant. Da hielte der HErr JEsus einen offentlichen Einzug in Jerusa-

lem auf einem Esels-Füllen, wie der Prophet Zacharias davon geweissaget hatte.

Fr. Wozugegen war es, da dieser Einzug veranstaltet wurde?

Ant. Nicht in dem Flecken Bethania, sondern noch ein Viertelstund näher bey Jerusalem, an der Gegend des Oelbergs, die auch Bethanien hieß, und wo Bethphage angräntzete.

Fr. Wer gieng dem HErrn JEsu da entgegen?

Ant. Viel Volcks aus Jerusalem, das aufs Fest kommen war, und seine herrliche That an Lazaro gehöret hatte. Joh. XII, 12. 18.

Fr. Wie bezeugten sie ihre Freude über Ihn und seine Ankunfft?

Ant. Sie nahmen Palmenzweige und schryen: Hosianna, gelobet sey der da kommt in dem Nahmen des HErren, ein König von Israel. Joh. XII, 13.

Fr. Als JEsus nahe zur Stadt kam, und sie ansahe, was thät er da?

Ant. Er weinete über sie, und beklagte, daß sie nicht erkenne die Zeit ihrer Heimsuchung, und was zu ihrem Frieden diene. Luc. XIX, 41-44.

Fr. Was geschah, als er in die Stadt einritte?

Ant. Es erregte sich die gantze Stadt, und sprach: Wer ist der? Matth. 21, 10.

Fr. Wohin begab er sich?

Ant. In den Tempel, allwo er alles besahe. Marc. XI, 11.

Fr. Was fanden sich da noch vor Leute zu Jerusalem auf dem Fest, die begierig waren JEsum zu sehen?

Ant. Etliche Griechen, oder Heyden, die da kommen waren im Tempel, nemlich im Vorhof der Heyden, den wahren GOtt Israels anzubetten. Joh. XII, 20. 21.

Fr. Was geschah bey dieser Gelegenheit?

Ant. Als der HErr JEsus seufzete:

zete: Vatter verkläre deinen Nahmen; geschah eine Stimme vom Himmel: Ich hab ihn verkläret, und will ihn abermahl verklären. Joh. XII, 27. 28.

Fr. Wo blieb der HErr JEsus über Nacht?

Ant. Zu Bethanien.

Fr. Was geschah, als er des folgenden Morgens wieder gen Jerusalem gieng?

Ant. Er verfluchte den Feigenbaum am Wege, darum daß er Blätter hatte und keine Frucht. Marc. XI, 12-14.

Fr. Was stack vor ein Geheimnüß hierunter?

Ant. Daß der unfruchtbare Jüdische Feigenbaum mit den Blättern seiner Schein-Heiligkeit dem Fluch nahe sey. Vergl. Luc. XIII, 6-9.

Fr. Was geschah an diesem Tage nach seinem Einritt?

Ant. Daß er wieder in Tempel gieng, und aus demselben trieb die darinnen kaufften und verkaufften. Marc. XI, 15. 16. 17.

Fr. Was meldet Matthäus vor Wunder, die er noch im Tempel gethan?

Ant. Er hat Blinden und Lahmen geheilet. Matth. 21, 14.

Fr. Wurde den Tag wiederum sein Lob erneuert?

Ant. Ja, die Kinder im Tempel schryen, Hosianna dem Sohn David.

Fr. Wie verthädigte sie der HErr JEsus gegen die entrüstete Pharisäer?

Ant. Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast du Lob zugerichtet. Matth. XXI, 15. 16.

Fr. Gieng er des Abends wieder hinaus gen Bethanien?

Ant. Ja, und als er des folgenden Morgens wieder gen Jerusalem gieng, fanden die Jünger, daß der Feigenbaum verdort war. Marc. XI, 19-21.

Fr. Wozu ermahnete er sie aus diesem Anlaß?

Ant. Zum Glauben an GOtt und ern-

ernstem Gebät ohne Zorn und Feindschafft. Marc. XI, 22-26.

Fr. Was begab sich nun, als er an diesem dritten Tag vor dem Fest in den Tempel kam?

Ant. Die Hohenpriester, Schrifftgelehrten und Aeltesten stellten ihn zur Rede, und sprachen: Aus was vor Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben?

Fr. Wie verthädigt er seine Macht?

Ant. Mit einer Gegen-Frage von der Tauffe Johannis: Mit einer Gleichnüß vom Weinberg, und vom Stein, den die Bauleute verworffen, der aber zum Eckstein worden.

Fr. Da nun die Obersten der Jüden sich scheueten ihn öffentlich zu greiffen, was ergriffen sie vor List gegen ihn?

Ant. Sie sandten etliche von den Pharisäern und Herodis Dienern, ihn in Worten zu fangen. Marc. XII, 12. 13.

Fr. Worüber befragten sie ihn?

Ant. Vom Zinßgroschen. Matth. XXII, 16. 22.

Fr. Worüber befragten ihn die Sadducäer?

Ant. Von der Aufferstehung der Todten. Matth. 22. Marc. 12. Luc. 20.

Fr. Worüber befragt ihn noch ein Schrifftgelehrter?

Ant. Vom fürnehmsten Gebott für allen.

Fr. Wurde dieser Schrifftgelehrte durch die Lehre Christi überzeugt und gerühret?

Ant. Ja, daher er sprach: Meister, du hast warlich recht geredt, denn es ist ein GOtt, und ist kein ander ausser ihm, und denselbigen lieben von gantzem Hertzen, von gantzem Gemüthe, von gantzer Seele und von allen Kräfften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr denn Brandopffer und alle Opffer. Marc. XII, 32. 33.

Fr. Was legte der HErr JEsus seinen Gegnern, nachdem er ihnen den Mund gestopfft, noch vor eine Frage vor?

Ant.

Ant. Vom Messia, wie er Davids Sohn und zugleich Davids HErr seye?

Fr. Wie nimmt endlich der HErr JEsus seinen Abscheid im Tempel?

Ant. Mit grosser Klage über die Schrifftgelehrten und Pharisäer, über welche er wegen ihrer Heucheley und Schlangen-Art ein achtfaches Weh ausrufft. Matth. 23.

Fr. Wie seufftzet er zuletzt über Jerusalem selbsten?

Ant. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie offt hab ich deine Kinder versamlen wollen, wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Siehe euer Hauß (der Tempel) soll euch wüste gelassen werden. Matth. XXIII, 37. 38.

Fr. Was rühmte er noch, als er zuletzt beym Gottes-Kasten saß?

Ant. Die Steuer der armen Wittwe, welche mit ihren zwey Scherfflein mehr eingelegt habe als die Reichen, indem sie ihre gantze Nahrung eingeleget. Marc. XII, 41. u. f. Luc. XXI, 1. u. f.

Fr. Als nun der HErr JEsus so sein offentliches Lehr-Amt unter den Juden beschlossen, was handelte er noch nach dem Außgang aus dem Tempel mit seinen Jüngern?

Ant. Er weissaget als ein Prophet von zukünfftigen Dingen, welche Matth. XXIV. und XXV. und Lucä cap. XXI. zu lesen sind.

Fr. Sage mir davon einige Haupt-Stücke?

Ant. Das erste ist die grausame Verwüstung des Jüdischen Landes und Tempels durch die Römer.

Fr. Was verkündigt er mehr?

Ant. Daß die Kirche erschröckliche Verfolgungen unter allen Heyden und Völckern ausstehen müsse.

Fr.

Fr. Was noch weiter?

Ant. Daß viele falsche Propheten auffstehen, und ihrer viel verführen werden. So werde auch die Ungerechtigkeit überhand nehmen, und die Liebe erkalten.

Fr. Was verkündigt er aber auch seiner Kirchen vor Gutes?

Ant. Daß das Evangelium vom Reich in der gantzen Welt solle gepredigt werden: Und daß seine Kirche noch einen Sommer, das ist eine Zeit der Erquickung zu gewarten habe.

Fr. Womit bildet der HErr die grosse Sicherheit und Trägheit ab, die in der Kirchen entstehen werde?

Ant. Durch zehen Jungfrauen, welche alle in den Schlaff suncken. Matth. 25.

Fr. Welche unter ihnen werden als thöricht beschrieben?

Ant. Die helfft, oder fünffe, weil sie kein Oehl hatten vor ihre Lampen.

Fr. Was ist das vor Oehl?

Ant.

Ant. Ein Vorrath des Glaubens und andrer Kräffte des Geistes, zur Uberwindung aller Versuchungen und Ausharrung biß ans Ende.

Fr. Wie ergehets dann solchen?

Ant. Sie kommen zu kurtz bey der Ankunfft des HErrn Christi mit seinem Reich.

Fr. Wem verspricht der HErr einen Zusatz seiner Gaben?

Ant. Dem, der die empfangene wohl gebraucht. Dann wer da hat, dem wird gegeben werden: Wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. Matth. XXV, 29.

Fr. Wie wirds der HErr JEsus machen, wenn er zum Gericht kommt?

Ant. Er wird die Schaffen von den Böcken scheiden. Matth. XXV, 32.

Fr. Woraus ist offenbar, welche Schaffe sind?

Ant. Welche nach Christi Lehr und Exempel Liebe bewiesen haben an Hunge-

Hungerigen, Durstigen, Krancken, Nackeden, Gefangenen und Frembdlingen.

Fr. Wie wird er zu solchen sprechen?

Ant. Kommt her ihr Gesegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Matth. 25, 34.

Fr. Wie wird er aber zu den liebloſen Böcken sprechen?

Ant. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Matth. 25, 41.

Fr. Ist es genug die Historie von Christi Lehr und Wandel zu wissen?

Ant. Nein, sondern Christus muß auch in uns eine Gestalt gewinnen. Gal. IV, 19. Ein jeglicher soll gesinnet seyn wie JEsus Christus auch war. Phil. II, 5. Wer da saget, daß er in ihm bleibe, soll auch wandeln, wie er gewandelt hat. 1. Joh. II, 6.

Fr.

Fr. Wie und auf was Art kan man sich in einer Kürtze den Wandel des HErrn Christi zum Muster vorstellen?

Ant. Nach den drey Haupt-Pflichten: Wie er gewandelt gegen GOtt seinen himmlischen Vatter: Wie gegen den Nächsten: Und wie in Ansehung sein selbst.

Fr. Wie hat er gewandelt gegen GOtt seinen himmlischen Vatter?

Ant. In demüthigem Gehorsam, eiffriger Beförderung seiner Ehre, und Erfüllung seines Willens: Daher er am Ende sagen kont: Vatter ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werck, das du mir gegeben hast, das ich thun solt. Joh. XVII, 4. S. auch Ps. XL, 9. Joh. IV, 34. VI, 38. XV, 10. Phil. II, 8.

Fr. Wie hat er seinen Wandel geführt gegen seinen Nächsten?

Ant. In grosser Liebe, Mitleyden, Demuth, Sanfftmuth, Gedult, Aufrichtigkeit und dergleichen.

Fr.

Fr. Wie stellt er sich darinnen selber zum Exempel vor?

Ant. Lernet von mir, dann ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig. Matth. XI, 29. Ein neu Gebott geb ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Joh. XIII, 34.

Fr. Wie hat er gewandelt in Ansehung sein selbst?

Ant. In Verläugnung sein selbst und der Weltlichen Lüste, in Reinigkeit der Seelen und des Leibes, in Vergnügsamkeit und Stille, in Arbeit und Erdultung des Creutzes.

Fr. Will er, daß man ihm darinn folge?

Ant. Ja, er befiehlt: Wer mir folgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich täglich, und folge mir nach. Luc. IX, 23.

Cap. 5.

Von des HErrn Christi Leyden, Sterben und Begräbnüß.

Aus denen IV. Evangelisten.

Fr. Wie kan die gantze Historie des Leydens Christi füglich eingetheilet werden?

Ant. In drey Haupt-Theile. Erst, was da vorhergegangen, ehe er vors offentliche Gericht gestellet worden: Zweytens, was in denen Gerichten selbsten vorgegangen: Drittens, wie das Todes-Urtheil an ihm ist ausgeführet worden.

Fr. Von welcher Zeit fangen die Evangelisten an die Leydens-Geschichte zu erzehlen?

Ant. Von zweyen Tagen für dem Oster-Fest.

Fr. Was ist dann um die Zeit geschehen?

Ant. Es hat der HErr JEsus, um eben die Zeit, da seine Feinde rathschlagten, wie sie ihn mit List griffen und tödteten, seinen Jüngern vorhergesagt,

gesagt, wie er nach zween Tagen werde gecreutziget werden.

Fr. Was siehest du daraus?

Ant. Seine Göttliche Allwissenheit.

Fr. War es aber anfänglich der Feinde Rath und Meynung, ihn aufs Oster-Fest zu tödten?

Ant. Nein, sie sprachen: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

Fr. War aber GOttes Rath anders?

Ant. Ja, GOttes Rath war, daß das wahre Oster-Lamm am Oster-Fest sterben, und also sein Fürbild erfüllen solte.

Fr. Wodurch wurde aber der Hohenpriester Rath verändert?

Ant. Durch den Verrath Judä.

Fr. Was gab zum Verrath Judä Anlaß?

Ant. Die Mahlzeit zu Bethanien, da der HErr JEsus von einem Weibe gesalbet worden.

Fr.

Fr. Ist die Historie, welche Matthäus und Marcus zu Anfang der Passion beschreiben, eben dieselbe, welche Johannes Cap XII. erzehlet?

Ant. Ja, weil die Haupt-Sachen übereinstimmen.

Fr. Wie vergleicht man aber die Zeit, da Johannes eben von sechs Tagen für Ostern geredet, Matthäus und Marcus aber von zween Tagen für Ostern Meldung thun?

Ant. Johannes sagt nicht, daß diese Mahlzeit sechs Tage vor Ostern geschehen, sondern daß JEsus so viel Tage vorher nach Bethanien kommen. Matthäus und Marcus aber drücken die Zeit näher aus, daß vier Tage nach seiner Ankunfft, und zwey Tage vor dem Oster-Fest ihm dieses Abendmahl zubereitet seye.

Fr. In welchem Hause war dieses Abendmahl angestellt?

Ant. Im Hause Simonis des Aussätzigen, da sich aber Martha, Maria und Lazarus auch befanden.

Fr.

Fr. Was war es nun vor eine Gottseligs Frauens-Person, die JEsum salbete?

Ant. Maria, die Schwester Lazari und Marthä.

Fr. Wie geschahe diese Salbung?

Ant. Sie hatte ein Alabaster-Geschirr mit köstlichem flüssigem Narden-Oehl, an Gewicht und Maß ein Pfund, davon salbete sie zuerst die Füsse JEsu, und trucknete sie mit ihren Haaren, hernach zerbrach sie das Geschirr, und schüttete den Rest dieses Oehls auf sein Haupt, so daß das gantze Hauß vom Geruch erfüllet wurde.

Fr. Wie wurde diese Salbung aufgenommen?

Ant. Etliche Jünger wurden unwillig, sonderlich aber entrüstete sich drüber der Judas Ischarioth, unter dem Schein, daß er vor die Armen sorgte: Der HErr JEsus aber lobete die That.

Fr. Was rühmte er insonderheit von diesem ihrem guten Werck?

Ant.

Ant. Sie seye zuvor kommen seinen Leichnam zu salben zu seinem Begräbnüß. Marc. XIV, 8.

Fr. Wie belohnt er ihr den guten Geruch ihrer Liebe?

Ant. Daß ihr Gedächtnüß, als ein guter Geruch, samt dem Evangelio Christi durch die gantze Welt solte ausgebreitet werden.

Fr. Verdroß nun den Judam, daß ihm unrecht gegeben, und dabey seine Gewißsucht gehindert wurde?

Ant. Ja, daher er in seinem Groll hingieng zu den Hohenpriestern, sprechende: Was wolt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen?

Fr. Auf wessen Anstifften ist er zu solchen Gedancken gebracht?

Ant. Auf Anstifften des Teuffels, welcher dem Juda ins Hertz gegeben, daß er JEsum verrieth. Joh. XIII, 2.

Fr. Was nimst du vor eine Lehr hieraus?

Ant. Daß man bösen Gedancken und Einfällen gleich anfangs widerstehen

stehen müsse. Wie es heisset: Widerstehet dem Teuffel, so fleucht er von euch.

Fr. Was bothen die Hohenpriester dem Judä auf sein Anbiethen?

Ant. Sie waren froh, und bothen ihm dreyssig Silberling, das ist unsers Gelds fünffzehn Thaler.

Fr. Was suchte Judas von dem an?

Ant. Gelegenheit, daß er JEsum überantwortete ohne Rumor, in der Stille, ausser dem Gedränge des Volcks. Luc. XXII, 6.

Fr. Wie griff er also ferners seine Sache an?

Ant. Er begab sich wieder in die Gesellschafft Christi und seiner Jünger.

Fr. Was ist das vor ein Abend-Essen, dessen Johannes Cap. XIII. Meldung thut, da schon der Teuffel dem Judä seinen verfluchten Anschlag ins Hertz gegeben?

Ant. Es ist glaublich, daß der HErr JEsus dasselbe des Abends vor dem

Fest der Ostern mit seinen Jüngern noch zu Bethanien gehalten, und es also vom letzten Abendmahl in der Leydens-Nacht zu unterscheiden seye.

Fr. Was ist dann bey diesem Mahl, das Johannes beschreibet, vorgangen?

Ant. Der HErr JEsus wusch seinen Jüngern die Füsse.

Fr. Was hatte er vor eine heilige Absicht in dieser That?

Ant. Erst, um dardurch zu lehren, daß man ohne Reinigung des Wandels keinen Theil an ihm habe, wie er zu Petro sprach: Werd ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil an mir. Joh. XIII, 8.

Fr. Was mehr?

Ant. Ein Beyspiel der Demuth und Dienstfertigkeit zu geben: Ein Beyspiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Joh. XIII, 15.

Fr. Hat man hier buchstäblich am Füsse Waschen hangen zu bleiben?

Ant.

Ant. Nein, dieses ist in unsern Landen kein nöthiger Liebes-Dienst, wie es in jenen war, S. Luc. VII, 44. 1. Tim. 5, 10. Hingegen soll man der schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an ihm selber haben: auch einander in Liebe aufnehmen, wie Christus gethan hat. Rom. XV, 1. 2. 3. 7.

Fr. Was gieng bey dieser Abend-Mahlzeit nach der Erzehlung Johannis mehr vor?

Ant. Daß der HErr JEsus zum ersten seinen Verräther entdeckte.

Fr. Wem machte er denselben dazumahl kund?

Ant. Dem Liebes-Jünger, der an seiner Brust lag, nemlich dem Johanni.

Fr. Durch was vor ein Zeichen geschah das?

Ant. Daß JEsus einen Bissen eintauchte und dem Judä gab.

Fr. Was geschah nach dem Bissen?

Ant. Der Satan fuhr in ihn; worauf er so bald bey Nacht-Zeit sich

hinaus begab, um etwa auf den folgenden Abend näheren Anstalt zu machen.

Fr. Was thät hierauf der HErr JEsus?

Ant. Er freuete sich auf seine baldige Verklärung: Erneuerte seinen Jüngern das Gebott der Liebe: Und verkündigte Petro zum ersten seine dreymalige Verläugnung. Joh. XIII, 31. b. z. e.

Fr. Auf welche Zeit kan man das 14. Cap. Johannis bringen?

Ant. Auf die Zeit, da der HErr JEsus von Bethanien mit seinen Jüngern aufgebrochen, um nach Jerusalem zu gehen, und da das Oster-Lamm zu essen, daher es sich schlisset: Stehet auff, laßt uns von hinnen gehen.

Fr. Was war das vor ein Tag?

Ant. Die Evangelisten nennen ihn den ersten Tage der ungesäuerten Brod, da man das Oster-Lamm geschlachtet habe. Marc. XIV, 11.

Fr.

Fr. Wie ist das zu verstehen?

Ant. Es gienge eigentlich am folgenden fünffzehenden Tag des Monats Nisan das Fest der ungesäuerten Brod an: Am vorgehenden Vierzehenden aber schlachtete und aß man zu Abends das Oster-Lamm. Weil aber doch schon einige Stunden vor Abend alles gesäuerte weggeschafft, und ungesäuertes gegessen wurde, konte es auch schon heissen ein Tag der süssen oder ungesäuerten Brod.

Fr. Wer hat dem HErrn JEsu das Nöthige zum essen des Oster-Lamms zubereitet?

Ant. Seine beyde Jünger, Petrus und Johannes, die er vorauff sandte gen Jerusalem.

Fr. Wo haben sie es zubereitet?

Ant. In dem Hauß eines ungenandten Freunds zu Jerusalem.

Fr. Was gab ihnen der HErr JEsus vor ein Zeichen, solches Hauß zu finden?

Ant. Wann sie in die Stadt kä-

men, würde ihnen ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trage, dem solten sie ins Hauß nachfolgen, und so dann beym Haußherrn nachfragen, wo er das Oster-Lamm essen möge mit seinen Jüngern. Luc. XXII, 10. 13.

Fr. Fanden sie es also?

Ant. Ja, woraus sie dann erkennen konten die Allwissenheit ihres Meisters.

Fr. Wie fieng nun der HErr JEsus zu Abends die Oster-Mahlzeit an?

Ant. Er bezeugete sein Verlangen dieß letzte Oster-Lamm mit den Jüngern zu essen, und segnete den Trinckbecher, der nach Jüdischer Weise vor der Mahlzeit von den Gästen genommen wurde. Luc. XXII, 14-18.

Fr. Was hat nun der HErr JEsus unter der Oster-Mahlzeit eingesetzet?

Ant. Sein theures und Geheimnüß-reiches Abendmahl, zum Gedächtnüß seiner Liebe, in seinem Leyden und Sterben uns erwiesen.

Fr.

Fr. Was begab sich noch bey dieser Oster-Mahlzeit, und zwar nach der Erzehlung Lucä so gleich nach Einsetzung des H. Abendmahls?

Ant. Daß der HErr JEsus nun seinen Verräther abermahl, und zwar offentlich kund machte, theils damit, daß er eben mit ihm in eine Schüssel tauchte, theils, daß er ihm auf die Frage, Bin ichs? antwortete: Du sagests.

Fr. Was geschahe noch mehr?

Ant. Daß der HErr JEsus abermahl einen Rang-Streit seiner Jünger beylegte, und sie nach seinem Exempel zur Demuth ermahnte. Luc. XXII, 24-27.

Fr. Was sind nach der Einsetzung des H. Abendmahls noch vor Reden vom HErrn JEsu gegen seine Jünger geführet worden?

Ant. Diejene, welche Johannes Cap. XV. XVI. beschreibet.

Fr. Womit hat er all diese seine Reden beschlossen?

Ant. Mit dem kräfftigen Hohenpriesterlichen Gebät, welches Johannes Cap. XVII. erzehlet.

Fr. Womit mehr?

Ant. Mit dem Singen des Lobgesangs.

Fr. Was war das vor ein Lobgesang?

Ant. Es war der hundert fünffzehende und drey folgende Psalmen, als welche bey den Juden nach dem Essen des Oster-Lamms abgesungen wurden: gleichwie der hundert-dreyzehnde und hundert-vierzehnde vorher.

Fr. Wo begab sich hierauf der HErr JEsus hin?

Ant. An den Oehlberg in einen Garten, da er mehrmalen bey Nachtzeit mit seinen Jüngern gewesen. Luc. XXI, 37. XXII, 39. Joh. XVIII, 1. 2.

Fr. Was nahm er vor einen Weg?

Ant. Uber den Bach Kidron.

Fr. Was meldet Johannes näher von diesem Ort?

Ant. Daß der Verräther den Ort

auch

auch gewust, und also JEsus ihm nicht zu entgehen trachtete.

Fr. Was fielen vor Reden unter wegens vor mit den Jüngern?

Ant. Er verkündigte ihnen, daß sie sich in dieser Nacht ALLE an ihm ärgeren würden.

Fr. Wolte Petrus dieses auf sich sitzen lassen?

Ant. Nein, er widersprach seinem Meister: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

Fr. Was scheinet allda aus Anlaß seiner Vermessenheit noch weiter zu ihm gesagt zu seyn?

Ant. Was Lucas meldet: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weitzen, ich aber habe für dich gebetten, daß dein Glaube nicht auffhöre. Luc. XXII, 31. 32.

Fr. Wie vermaß sich Petrus hierauff noch weiter?

Ant. Er sprach: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängnüß und in den Tod zu gehen.

Fr. Was wurde ihm darauff näher kund gethan?

Ant. Daß ehe der Hahn gegen Morgen, um die Zeit, welche das Hahnen-Geschrey hieß, würde ausgekräet haben, würde er schon seinen Meister dreymahl verläugnet haben.

Fr. Kandte also der HErr JEsus das Hertz Petri besser als er selbsten?

Ant. Ja, welches eine Probe war, daß er Hertzen und Nieren prüffe, auch zufällige Dinge zuvor wisse.

Fr. Wo kam nun der HErr JEsus unter dem Gespräch mit seinen Jüngern hin?

Ant. In den Hoff Gethsemane, und zwar in den droben schon gemeldeten Garten.

Fr. Was ist das vor ein Nahme Gethsemane?

Ant. Er ist genommen von den Oehlkeltern, die an selbigem Ort sich befanden.

Fr.

Fr. Was machte er da vor eine Sonderung unter seinen Jüngern?

Ant. Ihrer acht ließ er etwas zurück, mit Befehl zu betten, daß sie nicht in Anfechtung fielen: Drey aber nahm er näher zu sich, nemlich, Petrum, Jacobum und Johannem.

Fr. Wie tratt ihn nun da am ersten sein Seelen-Leyden an?

Ant. Er fieng an zu zittern und zu zagen, und sprach zu den Jüngern: Meine Seele ist betrübet biß an den Tod.

Fr. Was vor merckwürdige Begebenheiten dieses Leydens werden von den Evangelisten angemercket?

Ant. Vornehmlich vier: Erst das dabey verrichtete Gebät des Heylands, Zweytens, die Schläffrigkeit der Jünger, mit liebreicher Ermahnung an dieselbe: Drittens, die Erscheinung eines Engels vom Himmel, der ihn gestärcket: Viertens, den ungemeinen blutigen Angst-Schweiß des Heylands.

Fr. Welch war sein Gebät, das er zum drittenmahl mit einiger Wort-Aenderung wiederholte?

Ant. Mein Vatter, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du wilt.

Fr. Welches war die liebreiche Ermahnung an seine schlaffende Jünger?

Ant. Wachet und bettet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Fr. Was lerneſt du daraus?

Ant. Daß eine Gutwilligkeit bey einem Christen nicht genug seye, sondern das widerstrebende Fleisch mit Wachen und Betten unter den Gehorsam des Geistes müsse bezwungen werden.

Fr. Wuste nun der HErr JEsus genau die Zeit, da seine Feinde herannaheten?

Ant. Ja, drum sprach er zu den Jüngern: Stehet auff, lasset uns gehen,

gehen, siehe er ist da, der mich verräth.

Fr. Was kam dann nun vor eine böse Rotte gegen den HErrn JEsum angegangen?

Ant. Eine Schaar von den Römischen Soldaten, die wegen des Fests zur Tempel-Wache bestellt waren, Diener der Hohen-Priester und Schrifftgelehrten, und nach dem Luca auch einige Hohepriester, Hauptleute des Tempels und Aeltesten.

Fr. Wer war ihr aller Führer?

Ant. Der unglückselige Judas.

Fr. Mit was vor Geräthschafft kamen sie?

Ant. Mit Fackeln, Lampen und Waffen.

Fr. Wie begegnete ihnen aber der HErr JEsus?

Ant. Mit viel besserer Waffen-Rüstung und Göttlicher Stärcke.

Fr. Wie offenbarte er beym Antritt seines Leydens seine Göttliche Herrlichkeit?

Ant. Theils in seiner Freywillig-

keit zum Leyden, da er mit gutem Vorwissen den Feinden entgegen gieng und sich selber anbothe: Theils, in seiner Göttlichen Macht, da er mit einem Wort: Ich bins, sie alle zu Boden warff. Joh. XVIII, 4. 5. 6.

Fr. Was machte er dadurch zu Schanden?

Ant. Der Feinde **List** und **Gewalt**.

Fr. Worinn erzeigte er noch mehr seine Göttliche Herrlichkeit, da sie wieder aufgestanden waren?

Ant. Daß er ihnen Befehls-weise vorschrieb: **Suchet ihr mich, so lasset diese** (nemlich meine Jünger) **gehen.**

Fr. Was thät er hiermit?

Ant. Er stellte sich als der **Hirte** zum Leyden dar, auff daß die **Schaffe** entkommen möchten. S. Joh. X, 12. Vergl. mit XVIII, 9. und Matth. XXVI, 31.

Fr. Liessen sich aber die Feinde durch solche Strahlen seiner Herrlichkeit vom bösen Vornehmen abschrecken?

Ant.

Ant. Nein, sie stunden vest auf im bösen Wege, und scheuten kein Arges. wie Ps. 36, 5. steht.

Fr. Wer war der fürnehmste?

Ant. Der Judas, der seinen Verrath dennoch ausführete.

Fr. Was hatte er denen, die JEsum etwa nicht kennen mochten, vor ein Zeichen gegeben?

Ant. Welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet, und führet ihn sicher. Marc. XIV, 44.

Fr. Warum hatte er das Zeichen des Küssens erwehlet?

Ant. Zur Verdeckung seines boßhafftigen Hertzens.

Fr. Was begieng er also mit seinem Kuß?

Ant. Eine teuffliſche Falschheit, zum Beweiß, daß er ein rechter Schlangen-Samen seye.

Fr. Wie hat der HErr JEsus diesen verrätherischen Kuß auffgenommen?

Ant. Mit grosser Sanfftmuth, sprechende: Freund bist du darum hie?

Fr.

Fr. Ist dieser Verrath Judä zuvor geweissaget?

Ant. Ja, Psalm. XLI, 10. Der mein Brod aß, tritt mich mit Füssen, oder, hat seine Fersen gegen mich auffgehoben.

Fr. Wozu soll dir sein Exempel dienen?

Ant. Mich desto mehr vor schändlicher Undanckbarkeit, Geitz, Falschheit und Untreu zu hüten.

Fr. Was ist nun bey dieser Gefangen-Nehmung des HErrn Christi merckliches vorgefallen?

Ant. 1. Petri unzeitiger Eifer und dessen Bestraffung, 2. Deß HErrn JEsu unerschrockene Rede gegen seine Feinde, 3. Der Jünger Flucht, 4. Das Greiffen und Binden des HErrn JEsu selbsten.

Fr. Was ließ Petrus bey dieser Gefangen-Nehmung seines Meistes vor einen unzeitigen Eifer sehen?

Ant. Er zog sein Schwerdt aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, Malchus genandt. Fr.

Fr. Wie regierte GOttes Fürsehung den Schlag?

Ant. Daß anstatt den Kopff zu spalten, er ihm nur das rechte Ohr abgehauen, welches aber vom HErrn JEsu gleich wieder geheilet.

Fr. Verwieß ihm der HErr diese seine That?

Ant. Ja, mit verschiedenen Gründen. Unter andern sprach er: Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vatter gegeben hat. Joh. 18/11.

Fr. Was zeigte er damit an?

Ant. Seine Bereitwilligkeit zum Leyden, aus Gehorsam gegen seinen himmlischen Vatter.

Fr. Wie verantwortet sich der HErr JEsus gegen seine Feinde?

Ant. Ihr seyd ausgangen als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich gesessen bey euch und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das

ist

ist alles geschehen, auff daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten. Matth. XXVI, 55. 56.

Fr. Was thäten die Jünger, als sie sahen, daß ihr Meister sich nicht wehrete, und ihre Verthädigung nicht annehmen wolte?

Ant. Da verliessen ihn alle Jünger und flohen, wie der HErr ihnen solches vorher gesagt hatte.

Fr. Was meldet noch Marcus insonderheit, das sich bey dieser Flucht begeben?

Ant. Daß ein gewisser Jüngling sich da eingefunden, der mit Leinwad auff der blossen Haut bekleydet gewesen, und als die Soldaten ihn greiffen wollen, er das Leinwad fahren lassen und bloß davon geflohen. Marc. XIV, 51. 52.

Fr. Wozu ist diese Geschichte angeführet?

Ant. Die Wuth der Schaar zu beweisen, und die Erhaltung aller Jünger auffs Wort Christi desto mehr zu bewundern.

Fr.

Fr. Wie wird nun die Gefangen-Nehmung des HErrn JEsu selber beschrieben?

Ant. Die Schaar und der Ober-Hauptmann (oder Obrist) und die Diener der Juden nahmen JEsum und bunden ihn. Joh. XVIII, 12.

Fr. War dieses ein schmertzliches und schimpffliches Binden?

Ant. Ja, es werden seine Hände mit Stricken unbarmhertzig geknebelt seyn. Solch Binden dorffte ohne Urtheil und Recht keinem Römischen Bürger geschehen (Ap. Gesch. 22, 29.) und geschah hier JEsu.

Fr. Warum geschah es ihm?

Ant. Sein Volck von Geistlichen und ewigen verdienten Banden zu befreyen, und sie in gleichem Leyden zu tröstten.

Fr. Welches ist nun nach obiger Abtheilung das andere Haupt-Theil der Leydens-Geschichte JEsu Christi?

Ant. Wie er vor offentliche Gerichte

richte gestellet, und was allda mit ihm vorgegangen.

Fr. Für was vor welche Gerichte ist der HErr JEsus gestellet?

Ant. Vor zwey: Vor ein Geistliches und Weltliches: Vor ein Jüdisches und Heydnisches.

Fr. Welches war das Geistliche Gericht der Juden?

Ant. Ihr grosser Rath Sanhedrin genandt, der aus ein und siebentzig angesehenen Personen bestund, welche insgemein vorkommen unter den Nahmen Hohe-Priester (der einer das Haupt über alle war) Schrifftgelehrten, Aeltesten, oder Obersten des Volcks.

Fr. Wer war nun damahlen der eigentlich so genandte Hoheprieste als das Haupt der Priesterschafft?

Ant. Caiphas, in dessen Pallast damahlen auch die grosse Raths-Versammlung gehalten worden.

Fr.

Fr. Warum wurde aber der HErr JEsus zu erst zu einem Hannas geführet?

Ant. Dieweil derselbe Caiphas Schwäher, ein Mann von grossen Ansehen unter den Juden, der nicht allein selber einige Zeit die Hoheprie-sterliche Würde genossen, sondern auch sein Schwieger-Sohn und fünff seiner Söhne.

Fr. Ist im Hauß Hannä was besonders mit JEsu vorgangen?

Ant. Nein, als daß er ihn gebunden weiter sandte zu Caipha, da der grosse Rath versammlet war. Dahero Joh. XVIII, 24. zu übersetzen ist: Hannas hatte ihn gebunden gesandt zum Hohenpriester Caiphas.

Fr. Worüber befragte ihn der Hoheprieſter?

Ant. Um seine Jünger und um seine Lehre.

Fr. Wie antwortete der HErr JEsus?

Ant. Er beruff sich auf sein offentlich geführtes Lehr-Amt, und auf diejene, die ihn gehöret hätten. Fr.

Fr. Wie wurde diese seine freymüthige Verantwortung auffgenommen?

Ant. Ein Diener gab ihm einen Backenstreich, und sprach: Soltest du dem Hohenpriester also antworten?

Fr. Wie nahm der HErr JEsus diese Schmach an?

Ant. Mit Sanfftmuth, ohne Rache, doch aber mit Verthädigung seiner Unschuld.

Fr. Nachdem aber das erste Verhör Christi fruchtloß abgeloffen, was begab sich der Jüdische Rath weiter vor Müh im Proceß gegen JEsum?

Ant. Sie suchten falsche Zeugnüsse wieder JEsum, auf daß sie ihn tödteten.

Fr. Funden sie aber was gründliches?

Ant. Wiewol viel falscher Zeugen herzutratten, funden sie doch keins. Oder wie Marcus meldet: Ihr Zeugnüß stimte nicht überein.

Fr.

Fr. Welche vermeynten noch in ihrem Zeugnüß das wichtigste gegen ihn vorzubringen?

Ant. Zween, die da sprachen: Er hat gesagt: Ich kan, oder nach Marco, Ich will den Tempel GOttes abbrechen, und in dreyen Tagen denselben bauen.

Fr. War dieses Zeugnüß wahr?

Ant. Nein, es war eine Wort-Verdrehung, da er geredet hatte vom Tempel seines Leibes, und gesagt: Brechet ihr diesen Tempel ab. Joh. II, 19-21. Sie aber beschuldigten ihn der gedroheten Zerstörung ihres steinernen Tempels.

Fr. Wie verhielt sich der HErr JEsus unter all den falschen Zeugnüssen?

Ant. Er schwieg stille. Matth. XXVI, 62. 63.

Fr. Warum?

Ant. Weil seine Unschuld redete, und seine Gedult willig liedte.

Fr.

Fr. Wie fieng es endlich der Hohe-Priester an, Ihm eine Antwort auszulocken, die zum Todes-Urtheil förderlich seye?

Ant. Er beschwur ihn bey dem Lebendigen GOtt, daß er ihnen solle sagen: Ob er seye Christus, der Sohn GOttes?

Fr. Wie beantwortet der HErr JEsus diese wichtige Frage?

Ant. Er sprach nicht nur frey heraus: Du sagests, oder, Ich bins. Sondern satzte noch als zum Beweiß hinzu: Ich sage euch, von jetz an werdet ihr des Menschen Sohn sehen sitzen zur Rechten der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels.

Fr. Was will das kurtz sagen?

Ant. Den ihr jetzo richtet als einen Niedrigen Menschen-Sohn, der wird bald offenbar werden als GOttes Sohn, und als euer Richter.

Fr.

Fr. Wie wurde diese seine gute Bekändtnüß aufgenommen?

Ant. Der Hohepriester erklärte dieselbe vor ein Gotts-Lästerung, die da werth seye seine Kleyder drüber zu zerreissen, wie er auch thäte.

Fr. Wie sammlete er die Stimmen seiner Mit-Collegen?

Ant. Nachdem er vor gewiß voraus-satzte, sie hätten seine Gotts-Lästerung gehöret, fragte er: Was düncket euch? Worauf sie dann alle ihm beyfielen: Er sey als ein Gotts-Lästerer des Todes schuldig.

Fr. Was siehest du hieraus?

Ant. Ein Gotts-Lästerliches Gericht einer gantzen Versammlung von Gelehrten, aber dabey blinden Geistlichen, über den, welchen sie einer Gotts-Lästerung ohne allen Grund und Beweiß bezüchtigten.

Fr. Wozu muste aber diß gefälte Urtheil der Lästerung gegen ihren Willen dienen?

Ant. Zur Erfüllung des Raths GOttes, damit dieser JEsus für die sterbe, welche durch ihre Sünden Gott viefältig gelästert, und dadurch den Tod und Fluch des Gesätzes verdienet hatten.

Fr. Was erfolgte auf das geschehene Todes-Urtheil?

Ant. Die Diener und Knechte, die ihn gefangen hielten, fiengen an ihn zu verspotten und in sein Angesicht zu verspeyen, schlugen ihn mit Fäusten und auch mit Stecklein, verdeckten sein Angesicht, daß er weissagen solte, wer ihn geschlagen, und redeten viele Lästerworte gegen ihn.

Fr. Wie verhielt sich Unser JEsus bey dem allem?

Ant. Er ertrugs mit der grösten Gedult und Sanfftmuth.

Fr. Da er nun so viel von Feinden leyden muste, was begegnete ihm in dem Pallast und Hoff des Hohenpriesters noch vor ein Leyden von einem seiner liebsten Freunden? Ant.

Ant. Daß sein lieber Jünger und Apostel Petrus ihn verläugnete, und dardurch in grosse Seelen-Gefahr gerieth.

Fr. Wie war Petrus in den Hoff am Pallast des Hohenpriesters hineinkommen?

Ant. Erst war er von ferne gefolget, um das Ende zu sehen: Hernach war er durch Vorsprach eines ungenandten Jüngers bey der Thürhüterin, hineingelassen worden.

Fr. Wie gieng es mit seiner ersten Verläugnung?

Ant. Als er unter den Knechten beym Kohlfeuer bald stund, bald saß, und die Thürhüterin scharff auf ihn sahe, gab sie ihn am ersten an, er seye auch dieses Menschen Jünger einer, worauf er mit kurtzen Worten läugnete.

Fr. Wie gieng es mit der zweyten Verläugnung?

Ant. Als Petrus nach der Vor-Pforte zugieng, wurd er abermahl

von der Thürhüterin angegeben, und eine andre Magd befestigte es, worüber er dann wieder läugnete mit Zusatz eines Schwurs.

Fr. Wie gieng es mit der dritten Verläugnung?

Ant. Als er sich wieder beym Kohl-Feuer einfand, da griffen ihn mehrere an, einige aus dem Grund, weil er ein Galiläer seye, den seine Sprach verrathe: Sonderlich erkandt ihn ein Gefreundter des Malchi; worauff er dann mit Verfluchen und Schweren der Gefahr zu entgehen suchte.

Fr. Ließ ihn der HErr JEsus in seinem Fall verlohren gehen?

Ant. Nein, als der Hahn krehete, wandte er sich und sahe Petrum an, der dann gedachte an des HErren Wort, und nun hinausgieng und weinete bitterlich. Luc. XXII, 61. 62.

Fr. Wie soll der Fall Petri von uns angewendet werden?

Ant. Nicht auf sein Exempel zu sün-

sündigen, sondern so man gefallen, nach seinem Exempel durch hurtige und eyfrige Busse aufzustehen.

Fr. Was meldet Lucas Cap. XXII, 26. am ausführlichsten noch vor eine Versammlung des Jüdischen Raths und neues Verhör?

Ant. Daß sie, nachdem sie eine kurtze Zeit von einander gegangen, früh Morgens, als es Tag wurde, auffs neue sich wieder versammlet, JEsum vor sich bringen lassen, ihn wieder befraget, um nemlich zu hören, ob er bey seiner Bekändtnüß bleibe.

Fr. Gieng der HErr JEsus etwa von seiner Bekändtnüß wieder zurück?

Ant. Nicht ein Haarbreit, wie aus Luc. XXII, 67. biß 70. erhellet.

Fr. Was geschahe des Morgens noch sonderliches?

Ant. Daß der Verräther Judas in grosser Angst die dreyssig Silberlinge wiederbrachte, mit Bekändtnüß:

Ich habe übelgethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

Fr. Was gaben ihm seine Verführer vor Trost?

Ant. Was gehet uns das an? da siehe du zu.

Fr. Was nahm er, nachdem er die Silberlinge in Tempel geworffen, für ein Ende?

Ant. Er hat sich in Verzweifflung von Menschlicher Gesellschafft weggemacht, sich selbst erhenckt, wobey durch Göttliche Schickung er gestürtzet mitten entzwey zersprungen, und all sein Eingeweyde ausgeschüttet worden. Wie so Matthäus und Lucas am füglichsten verglichen werden. Matth. XXVII, 5. Ap. Gesch. 1. 18.

Fr. Welches ist nun das zweyte Gericht, für welches der HErr JEsus ist gestellet worden?

Ant. Das Heydnische oder Weltliche Gericht.

Fr. Was kommt da am ersten zu bemercken vor?

Ant.

Ant. Die Uberantwortung an dasselbe.

Fr. Wer hat ihn überantwortet?

Ant. Die Juden, deren ihr grosser Rath, ihre Obersten, und zwar aus Haß und Neyd. Matth. XXVII, 18.

Fr. Wie gieng es mit der Uberantwortung zu?

Ant. Sie bunden JEsum als einen Tods würdigen Maleficanten, es seye, daß er vorher entbunden gewesen, oder die Bänden zu mehrerer Sicherheit von dem Volck verdoppelt sind.

Fr. Wer führte ihn weg?

Ant. Der gantze Hauffe (Luc. XXIII, 1.) der Jüdischen Blut-Räthe und ihrer Bedienten.

Fr. Warum gieng der grosse Rath der Juden selber mit?

Ant. Um der Sache durch ihre Gegenwart desto mehr Authorität und Ansehn zu geben, und die Ausführung des Blut-Urtheils zu beschleunigen.

Fr. An Wen haben sie dann Christum überantwortet?

Ant. An den damahligen Römischen Land-Pfleger Pontium Pilatum.

Fr. Hätten sie nicht selber den HErrn JEsum richten und tödten können?

Ant. Ja, wie sie hernach noch Stephano gethan haben.

Fr. Warum überantworten sie ihn dann eben dem Römischen Land-Pfleger Pilato?

Ant. Um ihre böse Sache dadurch zu beschönen, indem JEsus als ein Auffrührer gegen die Obrigkeit habe sterben müssen.

Fr. Welches war aber der Rath GOttes in dieser Uberantwortung Christi an die Heyden?

Ant. Daß dieses Lamm GOttes der Juden und Heyden, und also der Welt Sünden tragen, von beyden und vor beyde leyden solte: auch damit der bestimmte Creutzes-Tod an ihm

ihm vollentzogen werde, der bey den Römern sonderlich gebräuchlich war. S. Joh. XVIII, 32.

Fr. Was brachten sie dann für Pilato vor Klage wider ihn?

Ant. Sie wolten ihn anfänglich auf ihr blosses Ansehen und Anbringen verdammt wissen: Wäre dieser (sprachen sie) nicht ein Ubelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Joh. XVIII, 30.

Fr. Was thäten sie aber, als Pilatus auf nähere Einbringung ihrer Klagen drang?

Ant. Sie stunden ab von ihrer vorigen Beschuldigung der Gotts-Lästerung, und fielen auff andere Klag-Puneten, welche ins Gericht Pilati hineinlieffen.

Fr. Welche waren die?

Ant. Diesen finden wir, daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schoß dem Käyser zu geben,

und spricht: Er selbst seye der gesalbte König. Luc. XXIII, 2.

Fr. War diese Anklage war?

Ant. Die zwey erste Stück derselben waren offenbar falsch, das letzte war eine Wort-Verdrehung.

Fr. Wie eine Wort-Verdrehung?

Ant. Da sie die Bekändtnüß Christi von seinem Himmlischen Reich verdreheten, als ob er sich zum König aufwerffe wider den Käyser. Vergl. Joh. XIX, 12.

Fr. Was wurden sie dadurch?

Ant. Verräther des Gerechten, und seiner guten Bekändtnüß. Apost. Gesch. VII, 52.

Fr. Wie verhielt sich Pilatus darauff?

Ant. Er gab dem Verklagten innerhalb dem Richthauß Gehör, wie es einem Richter zukommt.

Fr. Worüber befragte er ihn?

Ant. Bist du der Juden König.

Fr. Hat der HErr JEsus diese Frage so gleich mit Ja oder Nein beantwortet?

Ant.

Ant. Mit keinem von beyden, weil sie zweydeutig war.

Fr. Konte aber hernach, da Pilatus bezeugte, er thue die Frage auf Anbringen der Juden, dieselbe desto besser beantwortet werden?

Ant. Ja, weil es auf die Art nicht eine Politische, sondern Religions-Frage war, ob, und in welchem Verstand JEsus ein König seye?

Fr. Wie beantwortet sie dahero der HErr JEsus nach dieser zuvor gebrauchten Vorsichtigkeit?

Ant. Er spricht: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Joh. XVIII, 36.

Fr. Wie erklärt Er sich weiter, da Pilatus fragte: So bist du dennoch ein König?

Ant. Er sprach: Du sagst, ich

bin ein König. Ich bin dazu gebohren und in die Welt kommen, daß ich die Warheit zeugen soll. Wer aus der Warheit ist, der höret meine Stimme. Joh. XVIII, 37.

Fr. Wo geschiehet dieser Bekändnüß Christi sonsten Meldung?

Ant. 1. Tim. VI, 13. 14. da St. Paulus rühmet, daß Christus JEsus unter Pontio Pilato bezeuget habe ein gut Bekändnus, und dadurch Timotheum gleichsam beschwöret, zu halten das Gebott Christi ohn Flecken, untadelich.

Fr. Was thäte Pilatus nach diesem Verhör Christi?

Ant. Er bezeugete den Juden offentlich: Ich finde keine Schuld an ihm.

Fr. Ist dieses als eine heilige Absicht Gottes anzumercken, um deren willen JEsus vor dieses heydnische Gericht gestellt werden muste?

Ant. Ja, damit sowol des HErrn Christi

Christi Unschuld in seinem Leyden offenbahr werde, als auch der grosse Verfall der Jüdischen Kirche und ihrer Obersten, die nun ärger waren als die Heyden selbst.

Fr. Wie fuhren die Juden in ihrer Klag-Sache fort?

Ant. Sie beklagten JEsum noch vieler Dinge, welche Er aber mit Stillschweigen beantwortete. Matth. XXVII, 12-14. Marc. XV, 3-5.

Fr. Wie suchten sie zu erweisen, daß Er das Volck erreget?

Ant. Damit, daß er gelehret habe im gantzen Jüdischen Lande, und habe in Galiläa angefangen biß hieher.

Fr. Warum thun sie Meldung von Galiläa?

Ant. Weil aus Galiläa verschiedene Auffrührer entstanden, als der bekandte Judas Galiläus: dahero Pilatus auch schon eine Probe seines Zorns gegen die Galiläer gegeben hatte. Luc. XIII, 1.

Fr. Wozu gab aber diese Meldung von Galiläa Anlaß?

Ant. Daß der HErr JEsus drüber vor Herodes den Vierfürst von Galiläa geführet wurde, welcher des Fests wegen eben zu Jerusalem war.

Fr. War es Herodi eine Freude ihn zu sehen?

Ant. Ja, weil er viel von ihm gehöret, und hoffete ein Zeichen von ihm zu sehen. Luc. XXIII, 8.

Fr. Wie verhielt sich aber der HErr JEsus?

Ant. Er würdigte einen so gottlosen Fürsten keiner Antwort.

Fr. Wozu gerieth ihm das?

Ant. Daß ihn Herodes mit seinem Hoff-Gesinde verachtete und verspottete, und in einem hell-weissen Kleyd Pilato wieder zurück-sandte. Luc. XXIII, 11.

Fr. Hätte Pilatus den unschuldig-erkandten JEsum nicht von Rechts-wegen loß geben sollen?

Ant.

Ant. Ja freylich, aber er machte es als ein Politischer Welt-Mann, und wolte den Jüdischen Rath nicht so sehr vor den Kopff stossen.

Fr. Wie fieng ers dann doch an, da ihm nun der Anschlag, die Sache Herodi zu übergeben, bereits nicht angangen war?

Ant. Er ergriff eine andere List, und thäte einen doppelten Vorschlag an die Juden.

Fr Welches war der erste?

Ant. Er wolle JEsum züchtigen, das ist geisselen lassen, womit sie seines Bedünckens schon könten zu frieden seyn. Luc. XXIII, 16.

Fr. Welches war der ander Vorschlag?

Ant. Weil er ihnen nach Gewonheit des Fests einen Gefangenen loß zu geben hätte, wolle er ihnen JEsum nach geschehener Züchtigung loß geben.

Fr. Wen stellte er dahero neben Christum auf die Wahl, aus beyden einen zu wehlen?

Ant.

Ant. Barrabas, welcher nicht allein um eines Auffruhrs, sonders auch um eines Mords willen im Gefängnüß lag.

Fr. Wie dachte Pilatus in dieser Sache so viel leichter seinen Zweck zu erreichen?

Ant. Weil diese Bitte um die Loßlassung eines Gefangenen vom Volck geschahe, das Volck aber bißhero viel auf JEsum gehalten hatte, so dachte er, daß dieselbe mit ihren Obersten nicht einstimmen, sondern JEsum loß-bitten würden.

Fr. Wie mißrieth ihm aber dieser Anschlag?

Ant. Die Hohenpriester und Aeltesten überredeten das unbeständige Volck, daß sie um Barrabas bitten und JEsum zum Tode begehren solten. Matth. XXVII, 20.

Fr. Wie gewannen sie Zeit zu dieser Uberredung?

Ant. Indem indessen Pilatus etwas aufgehalten wurde, da sein Weib

zu

zu ihm schickte, ihm ihren Traum verkündigen und warnen ließ, er solle nichts zu schaffen haben mit diesem Gerechten, dann sie im Traum viel erlitten von seinetwegen. Matth. XXVII, 19.

Fr. Wen wehlte nun auf Anregen der Obersten das unbeständige Volck?

Ant. Sie schryen gegen JEsum: Nicht diesen, sondern Barrabam. Joh. XVIII, 40.

Fr. Wie verwieß ihnen Petrus hernach dieses ihr Verfahren?

Ant. Ihr verläugnetet den Heiligen und Gerechten, und batet, daß man euch den Mörder schencket. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Ap. Gesch. III, 14. 15.

Fr. Stunden sie auch vest auf dieser ihren bösen Bitte?

Ant. Ja, da Pilatus noch etlichmahl sich bemühte ihn loß zu lassen, schryen sie desto mehr gegen ihn: Creutzige, Creutzige ihn.

Fr.

Fr. Wodurch ließ sich aber Pilatus überwältigen, gegen sein anklagendes Gewissen Böses zu thun.

Ant. Weil des Volcks und der Hohen-Priester Geschrey überhand nahm, so gedachte er dem Volck ein Genügen zu thun. Matth. XXVII. 24. Marc. XV, 15. Luc. XXIII, 23.

Fr. Was zeigete er damit?

Ant. Theils seine Menschen-Furcht, theils seine Menschen-Gefälligkeit; welche beyde die Gerechtigkeit hindern.

Fr. Was thäte er dann?

Ant. Eine doppelte Ungerechtigkeit, indem er den schuldigen Barrabam loß gab, den unschuldigen JEsum aber verurtheilte, und der Juden Willen übergab.

Fr. Wie suchte Pilatus sein bellendes Gewissen zu befriedigen?

Ant. Durch eine äusserliche Cæremonie, da er Wasser nahm, und die Hände wusch für dem Volck, sprechende:

de: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Matth. XXVII, 24.

Fr. Wie antwortete das Volck?

Ant. Sein Blut komme über uns und unsere Kinder. Matth. XXVII, 25.

Fr. Ist das geschehen?

Ant. Ja, genug.

Fr. Welches war aber nun die erste Execution des gefällten Blut-Urtheils gegen JEsum?

Ant. Seine blutige Geißelung.

Fr. Welches war Pilati Absicht bey der Geißelung?

Ant. Dieselbe war zweyfach: Erstl. war es die Weise bey den Römern, daß die Geißelung bey der Creutzigung vorhergieng, als ein Vorbott des Creutz-Todes. Hernach wolte Pilatus noch probieren, ob die Juden hierdurch sich wolten befriedigen lassen, ihn noch loß zu geben.

Fr. Wie geschah diese Geißelung des HErrn JEsu?

Ant.

Ant. Mit Riemen und Peitschen, auf eine grausame Weise, sintemahl die Heyden keine gewisse Zahl der Streichen hatten, wie die Juden.

Fr. Wie verhielt sich der HErr JEsus dabey?

Ant. Er hielte mit Gedult seinen Rücken dar denen, die ihn schlugen. Es. L, 6.

Fr. Wie wurde seine Gestalt dardurch zugerichtet?

Ant. So, daß sie heßlicher war, dann anderer Leute, und sein Ansehen als eines von Menschen-Kindern. Es. LII, 14. daher auch Pilatus selbst auf diß jammer-volle Spectacul mit Verwunderung wieß: Sehet welch ein Mensch! Joh. XIX, 5.

Fr. Was ist hierauff weiter mit dem HErrn JEsu im Richthauß vorgenommen worden?

Ant. Eine schmähliche und schmertzliche Verhöhnung oder Verspottung.

Fr.

Fr. Von wem geschahe dieselbe?

Ant. Von einer gantzen Schaar Römischer Kriegs-Knechte, die aus 600. Mann (mehr oder minder) zu bestehen pflegten.

Fr. Was verspotteten sie sonderlich an Ihm?

Ant. Seine gute Bekändtnüß, da er sich vor Pilato als einen König der Juden bekennet hatte.

Fr. Wie viel besondre Stücke der Verspottung werden von den Evangelisten angemercket?

Ant. Sechs.

Fr. Welches ist das erste?

Ant. Die Anlegung eines Scharlachs oder Purpur-Mantels.

Fr. Welches ist das andre.

Ant. Die dornerne Krönung.

Fr. Welches ist das dritte?

Ant. Die Hingebung eines Rohrs an statt des Scepters in seine Hand.

Fr. Welches ist das vierte?

Ant. Die spöttische Verehrung und Begrüssung.

Fr.

Fr. Welches ist das fünffte?

Ant. Die Anspeyung solcher unfläthigen Menschen.

Fr. Welches ist das sechste?

Ant. Das Schlagen mit dem Rohr und anderen Schlägen.

Fr. Was trug der HErr JEsus in dem allem?

Ant. Unsere Schmach, und büßete vor unseren Hochmuth.

Fr. Was unternahm Pilatus noch nach dieser grausamen Mißhandlung des HErrn JEsu?

Ant. Er bemühete sich aufs neue ihn hiermit loß zu lassen, wie dieses Johannes sonderlich Cap. XIX. von Vers 4. beschreibet.

Fr. Was ergrieff er nebst abermahliger Bezeugung seiner Unschuld vor ein Mittel?

Ant. Er stelte ihn in seiner kläglichen Gestalt den Juden offentlich dar, mit den Worten: Sehet welch ein Mensch! um sie zum Mitleyden zu bewegen.

Fr.

Fr. Halff es aber was?

Ant. Nein sie hatten keine Barmhertzigkeit. Die Hohenprieſter und Diener ſchryen ſo viel mehr: Creutzige, Creutzige.

Fr. Was führten ſie noch vor eine beſondre Urſach aufs neue an?

Ant. Wir haben ein Geſätz, und nach dem Geſätz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht.

Fr. Was erregte dieſes bey Pilato?

Ant. Eine neue Furcht.

Fr. Wie mochte Pilato als einem Heyden dieſe Anklage glaublich vorkommen?

Ant. Weil es unter den Heyden nichts frembdes war, Menſchen vor erſcheinende Götter und Kinder der Götter zu halten. So kamen auch allerley Umſtände bey dieſem JEſu zuſamen, (als der vorgemeldte Traum ſeines Weibes) die was beſonders zeigeten.

Fr. Was verdroß ihn aber doch bey dem allem?

Ant.

Ant. Daß der gefangene JEsus ihn keiner Antwort würdigte.

Fr. Wodurch übermochten die Juden aufs neue das wanckelnde Gemüth Pilati?

Ant. Als sie schryen: Lässest du diesen loß, so bist du des Käysers Freund nicht, denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Käyser. Joh. XIX, 12.

Fr. Wurde nun Pilatus hierdurch aufs neue bewogen ihren Willen zu thun?

Ant. Ja, indem er mehr vor seine zeitliche Wohlfahrt und Ehre, als vor seine Seele sorgte: Die Gunst und Freundschafft der Welt war ihm lieber als die Freundschafft GOttes.

Fr. Wer macht es mehr so?

Ant. Alle fleischlich- und weltlich gesinnte Menschen, die GOtt nicht über alles förchten und lieben.

Fr. Welches war endlich die letzte vergebliche Unternehmung Pilati, JEsum loß zu machen?

Ant.

Ant. Daß er der Juden mit ihrem so elend-aussehenden König spottete: Sehet das ist euer König.

Fr. Wodurch wurde dieser Spott vermehret?

Ant. Daß sie sich nicht entzögen, ihren König von einem Römischen Land-Pfleger creutzigen zu lassen: Soll ich euren König creutzigen?

Fr. Kan man hierunter eine Göttliche Regierung und Fürsehung bemercken?

Ant. Ja, daß Pilatus zur Beschämung der Juden muste die Warheit reden.

Fr. Was antworteten die Juden auf seine spöttische Reden?

Ant. Wir haben keinen König, denn den Käyser.

Fr. Was bemerckst du bey dieser Rede der Juden?

Ant. Daß sie, gleichwie ihre Vätter den HErrn verworffen, daß er nicht solle König über sie seyn, (S. 1. Sam. 8, 7. Luc. 19, 14.) hingegen

gebuhlet mit eines frembden Gottes Tochter, Mal. 2/11. Da sie einen Abgöttischen Heydnischen Käyser zum Könige verlanget.

Fr. Wie und Wo geschah nun endlich die völlige Verurtheilung des HErrn JEsu zum Creutz-Tode?

Ant. Pilatus satzte sich offentlich auf den Richtstuhl, an der Städte, die da hieß Gabbatha, das ist Hoch-Pflaster, weil es ein erhöheter und mit schönen Steinen gepflasterter Ort war.

Fr. Wann geschahe diese Verurtheilung?

Ant. Johannes sagt: Es war der Rüsttag in Ostern, das ist, der Freytag vor dem Sabbath, da sie alles zum Sabbath zurüsteten, und war zugleich ein Ostertag, in der Oster-Feyer, nemlich der erste Tag der süssen Brod.

Fr. Was findet sich aber noch vor eine Schwürigkeit in Ansehung der Stunde dieses gefälten Todes-Urtheils?

Ant.

Ant. Daß Johannes sagt: es seye geschehen um die sechste Stunde. Joh. XIX, 14. Da hingegen Marcus meldet, da man JEsum gecreutziget, sey es gewesen um die dritte Stunde. Marc. XV, 25. Das erste wär nach unserer Tags-Eintheilung um zwölfe, das andre um neun Uhr gewesen.

Fr. Wie mögen nun beyde Evangelisten miteinander verglichen werden?

Ant. Die Ausleger melden, daß in einigen alten Urkunden im Johanne an stat der sechsten Stunde, die dritte seye gelesen worden. Man möchte es aber auch vergleichen, daß zwischen diesen beyden Zeit-Terminen die Creutzigung geschehen, da die Morgen-Stunden nun vorbey, und die Mittags-Zeit heranahete.

Fr. Wozu dient und nutzet uns das gefälte Blut-Urtheil über unsern JEsum?

Ant. Er ist unschuldig, doch nach GOttes Rath und Verhängnüß, zum

Creutzes-Todt verdammt, daß er uns, vermittelst eines rechtschaffenen Glaubens, vom strengen Urtheil GOttes erledigte.

Fr. Welches ist nun das dritte Haupt-Theil der Leydens-Geschichte JEsu Christi?

Ant. Alles dasjenige, was auf das gesprochene Todes-Urtheil erfolget, und wie dasselbige an ihm ist ausgeführet worden.

Fr. Wie kanst du dieses wiederum eintheilen?

Ant. In drey Theile. Erst die Hinaus-führung zur Creutzigung: Zweytens, die Creutzigung selbsten, samt allem was sich am Creutz biß in seinen Tod begeben: Drittens, was auf seinen Tod erfolget ist.

Fr. Was geschah nach der Hinausführung?

Ant. Daß sie ihm den Purpur-Mantel aus- und seine eigene Kleyder wieder-angezogen haben.

Fr. Wie ist der Heyland ausgeführet?

Ant.

Ant. Er hat sein Creutz selber getragen.

Fr. Wie verhielt er sich dabey?

Ant. Wie ein Lamm, das zur Schlachtbanck geführet wird, und wie ein Schaff, das erstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. Es. LIII, 7.

Fr. Wohin ward er geführet?

Ant. Ausser der Stadt Jerusalem, an die Stätte, welche hieß Schedel-Stätte, oder Golgatha, und ein offentlicher Gericht-Platz war, auf einem Hügel am Berge Moriah.

Fr. Was hatte der HErr JEsus vor ein Geleith bey der Hinaus-führung?

Ant. Ein schimpffliches, und ein ehrliches.

Fr. Welches war das schimpffliche?

Ant. Von den Römischen Kriegs-Knechten, und anbey von zween andern Ubelthätern, die mit ihm solten abgethan werden.

Fr. Welches war das ehrliche?

Ant. Daß ihm folgte ein grosser Hauffe Volcks und Weiber, die ihn klagten und beweinten.

Fr. Was melden die Evangelisten, das sich unter der Hinaus-führung merckliches begeben?

Ant. Zwey Stücke.

Fr. Welches ist das erste?

Ant. Daß die Kriegs-Knechte einen mit Nahmen Simon von Cyrenen, der eben vom Felde kam, gezwungen ein Stück Wegs das Creutz zu tragen.

Fr. Welches ist das andre merckliche?

Ant. Die Valet-Predigt des HErrn JEsu an die weinende und ihn beklagende Weiber.

Fr. Was hielt diese Predigt in sich?

Ant. Eine Weissagung von den künfftigen schweren Gerichten über die unglaubige Juden. Luc. XXIII, 28-30.

Fr. Was gibt er dabey vor eine Lehre, die man aus seinem schweren Leyden in Vergleichung auf die Gottlosen zu nehmen? Ant.

Ant. So man das thut am grünen Holtz, was will am dürren werden? Luc. XXIII, 31.

Fr. Was gieng unmittelbar vor der Creutzigung vorher?

Ant. Die Darreichung eines sauren und bitteren Trancks, welchen Marcus als einen Myrrhen-Wein, Matthäus als Essig mit Gallen vermänget, beschreibet.

Fr. Wurde derselbe vom HErrn JEsu getruncken?

Ant. Nein, er schmeckte ihn zwar, nahm ihn aber nicht zu sich.

Fr. Warum nicht?

Ant. Daß man nicht meyne, als woll er durch solch einen starcken Tranck Furcht und Schmertzen vertreiben, der Sinnen und Empfindung sich berauben.

Fr. Was geschah nun hierauf mit JEsu an der Schedel-Stätt?

Ant. Sie nagelten ihn mit Durchbohrung seiner Händen und Füssen,

Römischem Gebrauch nach/ans Creutzes-Holtz.

Fr. Was wurde dardurch erfüllet?

Ant. Die Schrifft und Fürbilder des Alten Testaments/mithin der Rath GOttes, daß Christus ein Fluch für uns werden muste. Gal. III, 13.

Fr. Zwischen wen wurde JEsus gecreutziget?

Ant. Zwischen zween Mörder, einen zur Rechten/ und einen zur Lincken.

Fr. Welches war die Uberschrifft des Creutzes?

Ant. Johannes, der selbst am Creutz gestanden/ meldet/ daß geschrieben gewesen: JEsus von Nazareth, der Juden König. Joh. XIX, 19.

Fr. In was vor Sprach war es geschrieben?

Ant. In Hebräischer, Griechischer und Lateinischer Sprache.

Fr. Warum das?

Ant. Daß es jedermann/ auch die Frembdlinge zu Jerusalem lesen könten.

Fr.

Fr. Was antwortete Pilatus als die Juden diese Uberschrifft wolten geändert haben?

Ant. Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

Fr. Was trug sich weiter nachdenckliches zu beym Creutz JEsu?

Ant. Die Theilung seiner Kleyder.

Fr. Was war dabey sonderlich merckwürdig?

Ant. Daß sie über den ungenäheten Rock Christi das Loß geworffen.

Fr. Warum wird dieser Umstand angeführt?

Ant. Weil dadurch die klare Weissagung erfüllet worden: Sie theilen meine Kleyder unter sich, und werffen das Loß um mein Gewand. Ps. XXII, 19.

Fr. Hieng dann der HErr JEsus nacket am Creutz?

Ant. Ja, um unsere Schmach zu tragen, und unsere Blösse zu decken.

Fr. Was muste Er noch mehr am Creutz leyden?

Ant. Die empfindlichste Verspottung derer am Creutz stehenden und vorübergehenden.

Fr. Wie spotteten und lästerten sie Jhn?

Ant. Theils mit Gebärden, theils mit Worten.

Fr. Wie mit Gebärden?

Ant. Mit Kopff schüttelen, Nasen drehen und dergleichen.

Fr. Wie mit Worten?

Ant. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Creutz: Er hat andern geholffen, und kan ihm selber nicht helffen; Auch mit andern Schmäh- und Läster-Worten.

Fr. Was verspotteten sie noch insonderheit?

Ant. Sein bezeugtes Vertrauen auff GOtt seinen Vatter: Er hat GOtt vertrauet, der erlöse Jhn nun, lüstets Jhn. Matth. XXVII, 43.

Fr.

Fr. Wer hat seiner so gespottet?

Ant. Nicht allein das Volck und die Kriegs-Knechte, sondern selbsten die Hohen-Priester und Obersten des Volcks, ja einer von denen mit ihm gehängten Mördern.

Fr. Wie hat sich der HErr JEsus unter dem allem verhalten?

Ant. Als das gedultige Lamm GOttes, das nicht wieder schalt, da es gescholten ward, nicht drohete, da es liedte. 1. Pet. II, 23.

Fr. Ist nicht aber doch eins und das andre aus seinem heiligen Munde am Creutz gehöret worden?

Ant. Ja, welche seine letzte Reden mehr als aller anderen Sterbenden mercklich sind.

Fr. Wie pflegt man die Reden Christi am Creutz abzufassen?

Ant. Man pflegt sie die sieben Worte Christi am Creutz zu nennen.

Fr. Welches ist das erste?

Ant. Seine Vorbitte vor seine

Feinde: Vatter vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun. Luc. XXIII, 34.

Fr. Wovon zeuget dieses

Ant. Von der gröſten Sanftmuth, Erbarmung und Gedult unſers JEſu, Worin wir Ihme nachfolgen ſollen.

Fr. Welches war das andre Wort des HErrn JEſu am Creutz?

Ant. Da er zum bußfertigen Schächer ſprach: Warlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn. Luc. XXIII, 43.

Fr. Wie hatte dieſer Schächer zuvor ſeine Buſſe bezeuget?

Ant. Er ſtraffete ſeinen Mitgeſellen, als derſelbe JEſum läſterte, ſprechende: Und du förchteſt dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammnüß biſt? Und zwar wir ſind billich drinnen, denn wir empfahen, was unſre Thaten werth

ſind,

sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.

Fr. Wie bezeugte er seinen kostbahren Glauben an JEsum in seiner tiefsten Niedrigkeit?

Ant. Als er bat: HErr gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommest.

Fr. Ist ein solcher Glaube jedermans Ding?

Ant. Mit nichten, es ist GOttes Gabe und Gnade, die man bey Zeiten zu suchen, und nicht zu versäumen hat. Hebr. XII, 15.

Fr. Welches war das dritte Wort unsers Heylands am Creutz?

Ant. Daß er zu seiner beym Creutz stehenden betrübten Mutter sprach: Weib, siehe das ist dein Sohn. Joh. XIX, 26.

Fr. Wer war dann derselbe?

Ant. Der bey ihr stehende Jünger, den JEsus lieb hatte, nemlich Johannes.

Fr. Was sprach er so gleich darauff zu Johanne?

Ant. Siehe das ist deine Mutter.

Fr. Was wolte er damit sagen?

Ant. Daß Johannes nun an seiner statt sie als seine Mutter ehren, lieben, pflegen, versorgen, und Kindes-Pflicht an ihr thun solte.

Fr. Thät er das auf Christi Befehl?

Ant. Ja, von Stund an nahm er sie zu sich. Joh. XIX, 27.

Fr. Welches war das vierdte Wort Christi am Creutz?

Ant. Seine Jammer-volle Klage: **Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?**

Fr. Wann geschahe die?

Ant. Unter währender grossen Finsternüß, die von der sechsten biß zur neundten Stunde, das ist von zwölff biß drey Uhr Nachmittags gewesen ist.

Fr. Wovon zeugete diese seine Klage?

Ant. Wie er anstatt der Liebe seines Vatters nun den hefftigen Zorn GOt-

GOttes in seiner Seelen empfand, wobey er aber doch sein Vertrauen nicht wegwarff.

Fr. Woher ist diese Klage genommen?

Ant. Aus dem Anfang des XXII. Psalms.

Fr. Welches war das fünffte Wort Christi am Creutz?

Ant. Mich dürstet. Joh. XIX, 28.

Fr. Warum sprach er das?

Ant. Weil er wuste, daß schon alles vollbracht seye, und noch eine Schrifft, die von seinem grossen Durst weissagte, müste erfüllet werden.

Fr. Was war das vor eine Schrifft?

Ant. Aus Psalm. 69, 22. Sie geben mir Gallen zu essen, und Essig zu trincken in meinem grossen Durst.

Fr. Was bekam also laut dieser Schrifft unser Heyland vor Labsahl in diesem seinem grossen Durst?

Ant. Es stund da ein Gefäß voll Essig, da fülleten sie einen Schwam mit

mit Essig, und legten ihn um einen Ysopen, und hielten es ihm dar zum Munde. Joh. XIX, 29.

Fr. Was folgte so bald hierauf?

Ant. Das sechste Wort des HErrn JEsu, da er sprach: Es ist vollbracht. Joh. XIX, 30.

Fr. Welches war nun das siebende und letzte Wort Christi am Creutz?

Ant. Er rieff laut und sprach: Vatter ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Fr. Wie starb er endlich?

Ant. So, daß er vor gewöhnlicher Zeit, als der Creutz-Todt es mit sich brachte, den Geist von sich gab, oder ausließ, und das noch mit starckem Geschrey. Matth. XXVII, 50. Joh. XIX, 30. Gr. T.

Fr. Was erhellete daraus?

Ant. Niemand nehme sein Leben von ihm, sondern er lasse es von sich selber, als der da Macht hatte es zu lassen. Joh. X, 18.

Fr.

Fr. War das starcke Geschrey dieses Sterbenden was natürliches?

Ant. Nein, dieher es auch der Heydnische Hauptmann daraus schloß: Warlich dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen. Marc. XV, 39.

Fr. Was ist nun so gleich nach seinem Tode erfolget, und nach demselben vorgegangen?

Ant. Da haben sich erst herrliche Wunder bey und nach seinem Tode zugetragen: Zweytens ist noch seine Seite durchstochen; Und drittens, ist er begraben worden.

Fr. Was merckest du aus den Evangelisten von den Wundern an?

Ant. Erst die Wunder selbst, 2. die Würckungen derselben, welche als neue Wunder waren, 3. die nahmhaffte Zeugen derselben.

Fr. Wie viel Wunder sind allda vorgangen?

Ant. Sonderlich viere.

Fr. Welches war das erste?

Ant.

Ant. Daß der Fürhang im Tempel zuriß in zwey Stück von oben an biß unten aus. Matth. XXVII, 51.

Fr. Was war das vor ein Fürhang?

Ant. Ein dicker und künstlich gewürckter Vorhang dreyssig Ellen lang oder hoch, welcher zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten hieng.

Fr. Was bedeutete diese Zureissung?

Ant. Wie daß nun durch das zurissene oder getödtete Fleisch Christi der Weg zum wahren Heiligthum GOttes, allen die an ihn glauben, geöffnet seye. Hebr. X, 19. 20.

Fr. Woran geschah das ander Wunder beym Tode Christi?

Ant. An der Erden, welche erbebete.

Fr. Was hatte das für Bedeutung?

Ant. Wie nun der gestorben, der das Fundament der Welt, der alles erschaffen, und durch seine Krafft träget und erhält.

Fr. Was bedeutete es mehr?

Ant.

Ant. Die bevorstehende Veränderung der beweglichen Dinge, auf daß ein unbewegliches Reich an jener Stelle komme. Hebr. XII, 27. 28.

Fr. Welches war das dritte Wunder?

Ant. Daß die Felsen zurissen.

Fr. Wovon zeugeten diese harte Steine?

Ant. Daß der Felß Israels von steinharten Hertzen übel mißhandelt, und durch den Tod geschlagen seye.

Fr. Welches war das vierdte Wunder?

Ant. Die Eröffnung der Gräber und Aufferstehung vieler Leiber der Heiligen.

Fr. Was zeigete das an?

Ant. Wie Christus der Fürst des Lebens nun zwar gestorben, aber durch seinen Tod anderen das Leben bringe: Daher er auch selbst im Tod nicht bleiben könne.

Fr. Was thäten die aufferstandene Heiligen?

Ant. Sie giengen nach Christi Aufferstehung in die heilige Stadt Jeru-

Jerusalem, und erschienen vielen. Matth. XXVII, 53.

Fr. Hatten nun diese Wunder bey Christi Tod nicht auch wunderbare Würckungen?

Ant. Ja freylich.

Fr. Welche waren die?

Ant. Daß viele der Feinde Christi in sich schlugen, und theils ihre Sünden und Unrecht, theils Christi Unschuld und Herrlichkeit erkennen lernten.

Fr. Wie wurde der Römische Hauptmañ durch diese Wunder beweget?

Ant. Daß er nicht nur bekandte: Warlich dieser Mensch ist gerecht, sondern auch GOttes Sohn gewesen. Matth. 27, 54. Marc. 15, 39. Luc. 23, 47.

Fr. Haben ihm darinn auch einige seiner Soldaten zugestimmet?

Ant. Ja, die bey ihm waren und JESUM bewahrten. Matth. XXVII, 54.

Fr.

Fr. Was haben die Wunder beym Volck gewürcket?

Ant. Alles Volck das dabey war und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brüste, und wandten wieder um. Luc. XXIII, 48.

Fr. Was gaben sie mit dem Brust-Schlagen zu erkennen?

Ant. Ihre Reue und Verabscheuung ihrer begangenen Sünde.

Fr. Welche sind die Zeugen, die dieses alles gesehen?

Ant. Es waren viele Weiber, die von ferne zusahen, die da JEsu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet; Unter welchen war Maria Magdalena, Maria die Mutter Jacobi und Joses, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi.

Fr. Welche setzet Lucas noch hinzu?

Ant. Alle seine Verwandten, oder eigentlich Bekandten. Luc. XXIII, 49.

Fr.

Fr. Was ist nun auf den Tod des HErrn Christi weiters erfolget?

Ant. Die Durchstechung seiner Seiten.

Fr. Welches war der Anlaß dieser Begebenheit?

Ant. Daß die Juden Pilatum baten, daß den Gecreutzigten ihre Beine gebrochen, und sie vor dem heranahenden Sabbath vom Creutz abgenommen würden.

Fr. Willfahrete Pilatus ihrem Begehren?

Ant. Ja, daher den beyden Schächern von den Kriegs-Knechten die Beine gebrochen, das ist, gewaltsam entzwey geschlagen worden.

Fr. Wozu geschahe das?

Ant. Zur Beschleunigung des sonst langsamen Creutz-Todes.

Fr. Wurden nun unserm Heyland auch so die Beine gebrochen?

Ant. Nein, weil er schon gestorben war.

Fr.

Fr. Was wurde hierdurch erfüllet?

Ant. Das Fürbild des Oster-Lamms, von welchem die Schrifft sagt: Ihr solt ihm kein Bein zubrechen.

Fr. Was geschah aber nun dem Leichnam JEsu anstatt des Bein-Brechens?

Ant. Der Kriegs-Knechten einer stach mit einem Speer oder Lantzen in seine Seite, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Fr. War darinn was besonders?

Ant. Ja, weil es häuffig ausfloß, und so daß es von denen Zuschauern konte unterschieden werden: Wie es auch Johannes als was besonders anführt. Joh. XIX, 35.

Fr. Wozu diente diese Begebenheit?

Ant. Erst die Warheit des Todes JEsu zu befestigen: Hernach seinen Leichnam mit der Wunde zu zeichnen, und von andern Todten, besonders denen Mit-Gecreutzigten, zu unterscheiden. S. Joh. XX, 27.

Fr.

Fr. Was merckt aber der Evangelist dabey an?

Ant. Die Erfüllung einer Schrifft: Sie werden sehen in welchen sie gestochen haben. Joh. XIX, 37. aus Zacharia cap. XII, 10.

Fr. Wie ist das Stechen in JEsum geschehen?

Ant. Erst zwar durch die Creutzigung, hernach aber durch diesen mercklichen Stich, der aus Anlaß der Creutzigung erfolget ist.

Fr. Wie wird dieses Stechen im Propheten den Juden zugeschrieben?

Ant. Weil sie an allem Leyden des HErrn JEsu schuld waren.

Fr. Wie solten sie ihn aber hernach ansehen?

Ant. Etliche mit Reu und Glauben zu ihrer Seligkeit: Andre mit Furcht und Schrecken als ihren Richter.

Fr. Wie machst du dir die Eröffnung der Seiten Christi zu Nutz?

Ant.

Ant. Wenn auch ich mit Reu und Glauben zu seinen Wunden fliehe, und aus denselben Wasser und Blut zu meiner geistlichen Reinigung suche. S. 1. Joh. V, 6. Hebr. IX, 14.

Fr. Welches ist nun das letzte Stück der Leydens-Geschichte Christi JEsu?

Ant. Seine Begräbnüß.

Fr. Was erzehlen uns die Evangelisten von dieser Begräbnüß?

Ant. 1. Wann sie geschehen? 2. Von wem? 3. Wie? 4. Wo? 5. Die Zuschauer, 6. Was die Juden darnach gethan haben?

Fr. Wann ist der HErr JEsus begraben?

Ant. Am Abend desselben Tages, an welchem er gestorben, nemlich an unserm Freytag, welches ein Rüsttag, oder Vor-Sabbath war vor dem bald anbrechenden Sabbath.

Fr. Von wem ist er begraben?

Ant. Von zwey vornehmen, reichen und angesehenen Männern unter den Juden.

Fr. Welcher war der erste?

Ant. Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr.

Fr. Was thäte der?

Ant. Er wagets und gieng zu Pilato und bat um den Leichnam JEsu. Marc. XV, 43.

Fr. Wurde er seiner Bitte gewähret?

Ant. Ja, nachdem Pilatus sich erkundigt, ob JEsus längst gestorben wäre.

Fr. Wer gesellte sich zu Joseph?

Ant. Nicodemus, der ehmalen bey der Nacht zu JEsu kommen war. Joh. XIX, 39.

Fr. Was bemerckst du an diesen beyden Männern?

Ant. Da sie beyde vorher aus Furcht heimliche Jünger JEsu waren, wurden sie nun so im Glauben gestärcket, daß sie in seiner tiefften Schmach offenbare Bekenner desselben wurden.

Fr. Was brachte Nicodemus zur Begräbnuß herzu?

Ant.

Ant. Bey hundert Pfunden vermischter Myrrhen und Aloe.

Fr. Wie wurde also der HErr JEsus begraben?

Ant. Nicht allein ehrlich, sondern auch nach Art der Vornehmen und Reichen.

Fr. Wie beschreiben es die Evangelisten näher?

Ant. Sie nahmen den Leichnam JEsu, und bunden ihn in ein feines, reines Leinwand mit Specereyen, nach Gewonheit der Juden ihre Todten zur Begräbnüß zu zubereiten.

Fr. Wie machten sie es mit der Begräbnüß selber?

Ant. Sie legten ihn ins Grab hinein, und weltzeten einen grossen Stein für des Grabes Thür, das ist, für den Eingang in die Höhle, in deren das Grab war.

Fr. Wo war diese Höhle und Grab?

Ant. In einem Garten, nahe bey dem Ort da JEsus gecreutzigt war.

Fr. Wie war es beschaffen?

Ant. Es war in einen Felsen gehauen, und neu, daß noch niemand drinnen gelegen war.

Fr. Wem gehörete es?

Ant. Es war des Josephs eigen. Matth. XXVII, 60.

Fr. Was waren vor Zuschauere seiner Begräbnüß?

Ant. Die Weiber, die mit ihm aus Galiläa kommen waren, besonders die Maria Magdalena und andre Maria, die Maria Joses genandt wurde. Matth. XXVII, 61. Marc. XV, 47. Luc. XXIII, 55.

Fr. Was unternahmen die Juden noch feindseliges nach seiner Begräbnüß?

Ant. Sie baten Pilatum, daß man das Grab verwahre biß an den dritten Tag, daß nicht seine Jünger kämen, und stielen ihn, und sagten zu dem Volck: Er sey auffer-

standen von den Todten, und wer-

de

de der letzte Betrug ärger als der erste. Matth XXVII, 63. 64.

Fr. Gewährete sie Pilatus ihrer Bitte?

Ant. Ja, dahero sie hingiengen und verwahreten das Grab mit Hüttern und versiegelten den Stein.

Fr. Konten sie durch all die Bemühung den Rath GOttes hintertreiben?

Ant. Nein, es war vergebliche Mühe, und wurde dardurch die Warheit der erfolgten Aufferstehung so viel gewisser.

Fr. Wie beschleust du die Betrachtung des Todes und der Begräbnüß Christi?

Ant. Mit folgendem Seufftzer aus einem Passions-Gesang:

Liebe die sich todt gekräncket,
Und für mein erkaltes Hertz
In ein kaltes Grab gesencket,
Ach! wie danck ich deinem Schmertz?
Habe Danck, daß du gestorben,
Daß ich ewig leben kan;

Und der Seelen Heyl erworben,
Nimm mich ewig lebend an!

Cap. 6.

Von des HErrn Christi Auferstehung, Erscheinungen und Himmelfahrt.

Aus den IV. Evangelisten.

Fr. Wenn stund der Heiland auf aus dem Grabe?

Ant. Nachdem der Jüdische Sabbath vergangen war, am ersten Tag der Wochen, das ist des Sonntags sehr frühe.

Fr. Was wurde dardurch erfüllet?

Ant. Was er mehrmalen zuvor gesagt, daß er am dritten Tage werde aufferstehen; als auch das Fürbild Jonä. Matth. XII, 40.

Fr. Was trug sich bey der Aufferstehung zu?

Ant. Ein grosses Erdbeben.

Fr.

Fr. Wer kam allda vom Himmel herab?

Ant. Der Engel des HErrn.

Fr. Was thät derselbe beym Grab?

Ant. Er wältzete den Stein von des Grabes Thür und satzte sich drauf.

Fr. Wie sahe der Engel aus?

Ant. Seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleyd weiß als der Schnee.

Fr. Wie ergieng es da den Hütern des Grabes?

Ant. Sie erschracken für Furcht, und wurden als wären sie todt.

Fr Wer kam früh Morgens zum Grabe?

Ant. Drey Weiber, Maria Magdalena, Maria Jacobi, und Salome.

Fr. Was wolten sie beym Grabe?

Ant. Sie hatten Specereyen gekauffet, und kamen, daß sie den Leichnam des HErrn JEsu salben wolten.

Fr. Was hatten sie unter wegens vor Sorge?

Ant. Wer ihnen doch den Stein

von des Grabes Thür abwältzen würde.

Fr. Was wurden sie am Grabe gewahr?

Ant. Daß der Stein schon abgewältzet war.

Fr. Was thäte Maria Magdalena, die am ersten zum Grabe kam?

Ant. Sie lieff gleich wieder zurücke nach der Stadt, und holte Petrum und Johannem.

Fr. Was thäten indessen die andere Weiber?

Ant. Sie näherten sich zum Grabe, und giengen hinein dasselbe zu besehen.

Fr. Wie redete sie da ein Engel des HErrn an?

Ant. Förchtet Ihr euch nicht (wie nemlich die Hüter sich förchten musten) Ich weiß, daß ihr JEsum den gecreutzigten suchet, er ist nicht hie, er ist aufferstanden, wie er gesagt hat. Komt her und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat. Matth. XXVIII, 5. 6.

Fr.

Fr. Wie verhielten sie sich auf diese Bottschafft?

Ant. Marcus meldet, daß sie schnell vom Grabe geflohen, weil sie Zittern und Entsetzen ankommen, und niemand nichts gesagt. Marc. XVI. 8.

Fr. Wie scheinets darauf weiter ergangen zu seyn?

Ant. Daß sie von der Flucht zum Grabe wieder umgekehret, und da sie nun gantz zweiffel-müthig waren, durch die zweyte Erscheinung von zween Engeln als durch zweyer Zeugen Mund sind gestärcket worden. Luc. XXIV, 4.

Fr. Wie redeten sie nun diese beyde Engele nach dem Zeugnüß Lucä an?

Ant. Sie verweisen ihnen, daß sie den Lebendigen noch suchten bey den Todten, und erinnerten sie ans Wort des HErrn, das er zu ihnen gesagt, da er noch in Galiläa war.

Fr. Wurden sie nun hierdurch gegen ihre Zweiffel-Müthigkeit gestärcket?

Ant. Ja, dann sie gedachten an seine Worte. Luc. XXIV, 8.

Fr. Wer kam indessen wieder zum Grabe?

Ant. Die Maria Magdalena, mit sich bringende Petrum und Johannem.

Fr. Was besahen die im Grabe?

Ant. Die Leinen, und das Schweißtuch, das JEsu ums Haupt gebunden war, und dieses zwar beyseits eingewickelt an einen sondern Ort.

Fr. Giengen die damit wiederum hinweg?

Ant. Ja.

Fr. Was thäte aber Maria Magdalena?

Ant. Sie blieb vor dem Grabe stehen und weinete.

Fr. Was wurde sie gewahr, als sie ins Grab hineinguckte?

Ant. Sie sahe zween Engel in weissen Kleydern drinnen sitzen, die zu ihr sagten: Weib, was weinest du.

Fr. Was gab sie zur Antwort?

Ant. Sie haben meinen HErren weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingeleget haben. Fr.

Fr. Wen sahe sie, als sie sich umwandte?

Ant. Sie sahe den HErrn JEsum stehen, und meinte, es wäre der Gärtner.

Fr. Wie gab sich ihr der HErr JEsus nach ihrer Klage zu erkennen?

Ant. Indem er sie bey ihrem Nahmen ruffte: Maria.

Fr. Wie antwortete sie?

Ant. Rabbuni, das heisset Meister.

Fr. Was war nun das vor eine Person, die am ersten gewürdiget wurde den Lebendigen Heyland nach der Auffer-stehung zu sehen?

Ant. Die Maria Magdalena, von deren der HErr JEsus sieben Teuffel ausgetrieben hatte: Und die ihn so hertzlich auch im Tode liebte, daß sie ihn früh und mit Thränen suchte.

Fr. Was siehest du hieraus?

Ant. Die freye Gnade des HErrn, die aber mit brünstiger Gegen-Liebe muß beantwortet werden.

Fr. Was mehr?

Ant. Wie er liebet, die ihn lieben, und die ihn früh suchen, finden ihn. Sprüch. VIII, 17.

Fr. Was sagte der HErr JEsus weiter tröstliches zu Marta?

Ant. Gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vatter, und zu eurem Vatter, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. Joh. XX, 17.

Fr. Gehorchte sie diesem seinem Befehl?

Ant. Ja, sie gieng hin und verkündigets denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leyd trugen und weineten; Zu denen sprach sie: Ich habe den HErrn gesehen, und solches hat er zu mir gesaget. Marc. XVI, 10. Joh. XX, 18.

Fr. Glaubten sie ihr?

Ant. Nein, weder ihr, noch den andern Weibern, die die Erscheinung und Worte der Engel verkündigt hatten. Marc. XVI, 11. Luc. XXIV, 11. 22. 23.

Fr.

Fr. Was thäten indessen die geflohene Hüter des Grabes?

Ant. Etliche von ihnen kamen in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Matth. XXVIII, 11.

Fr. Was fasseten die Hohenpriester und Aeltesten vor einen Rath über dieser Sache?

Ant. Sie bestachen die Hüter mit Geld, daß sie sagen musten: Seine Jünger kamen des Nachts und stohlen ihn, dieweil wir schlieffen.

Fr. Hatte das eine Glaubwürdigkeit?

Ant. Keineswegs, da die furchtsame und verkrochene Jünger sich gegen eine solche Wacht Römischer Kriegs-Leute nicht wagen dorfften: Und die Oeffnung eines so wohl verwahrten Grabs so still unter aller Schlaff nicht hergehen konte.

Fr. Wem ist hernach der HErr JEsus mehr erschienen?

Ant. Aus dem Matthäo Cap.

XXVIII, 8. 9. wird geschlossen, daß er auch denen andern Weibern, die ihn im Grabe gesuchet, erschienen: Wiewol es von Maria Magdalena allein könte verstanden werden, nach einer gewohnlichen Red-Art, da von mehreren stehet, was eigentlich nur einen angehet. Vergl. Matth. XXVII, 44.

Fr. Wem ist er aber gewiß noch vor anderen erschienen?

Ant. Dem Cephas oder Petro, Luc. XXIV, 34. 1. Cor. XV, 5. als welcher über seinen Fall noch betrübet war.

Fr. Wem ist er desselben Tags noch gegen Abend erschienen?

Ant. Zween Jüngern, die nach dem Flecken Emaus giengen, deren einer Cleophas hieß. Luc. XXIV, 13. 18.

Fr. Wie gieng er mit denen um?

Ant. Er besprach sich mit ihnen unter wegens, wobey aber ihre Augen gehalten wurden.

Fr. Wie offenbarte er sich ihnen?

Ant.

Ant. Beym Abendessen unter dem Brodbrechen.

Fr. Was bezeugeten sie, als er für ihnen verschwandt?

Ant. Brandte nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redet auf dem Wege, als er uns die Schrifft öffnet? Luc. XXIV, 32.

Fr. Kehrten sie so bald hierauf wieder gen Jerusalem?

Ant. Ja, da sie dann die Apostel versammlet fanden, und sich mit ihnen unterredeten.

Fr. Was geschahe allda unter ihren Reden?

Ant. Da die Thüren des Hauses aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, tratt JEsus mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!

Fr. Wie überführte er sie, daß ers selbsten, und nicht etwa ein Gespänst seye, wie sie meynten?

Ant. Er sprach: Sehet meine Hände

Hände und Füsse, fühlet mich und sehet, deñ ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, das ich habe. Luc. XXIV, 39.

Fr. Wie betrugen sich die Jünger hierauf?

Ant. Sie wurden froh, daß sie den HErren sahen. Joh. XX, 20.

Fr. Was thäte ihnen der HErr damahlen weiter vor Gnade?

Ant. Er verordnete sie zu seinen Gesandten, bließ sie an, und sprach zu ihnen: **Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.** Joh. XX, 21-23.

Fr. Was vor ein Apostel war damahlen abwesend?

Ant. Der **Thomas.**

Fr. Womit vergieng sich derselbe?

Ant. Daß er dem Zeugnüß der anderen Apostel nicht glauben wolte, sondern selber den aufferstandenen JEsum befühlen und betasten.

Fr.

Fr. Wenn wiederfuhr ihm dann diese Gnad?

Ant. Acht Tage hernach, da der HErr JEsus wieder unter seinen Jüngern erschien.

Fr. Was befahl ihm da der HErr?

Ant. Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht unglaubig sondern glaubig.

Fr. Glaubte darauf Thomas?

Ant. Ja, er sprach: Mein HErr und mein GOtt!

Fr. Was antwortete ihm aber der Heyland?

Ant. Selig sind die nicht sehen und doch glauben.

Fr. Wen gehet das Wort an?

Ant. Auch uns, die wir nicht sehen, dem Wort GOttes doch glauben sollen.

Fr. Wo hat sich hernach der HErr noch mehr den Jüngern geoffenbaret?

Ant.

Ant. In Galiläa, wohin er die Jünger beschieden hatte. Matth. XXVIII, 16.

Fr. Wie offenbarte er sich am Meer bey Tiberias?

Ant. Als Simon Petrus mit sechs andern Jüngern zu fischen aufm Schiff war, offenbarte sich JEsus am Ufer stehend, und gab ihnen einen reichen Fisch-Zug.

Fr. Wie viel zehlten sie grosse Fische, die sie gefangen?

Ant. Hundert und drey und fünffzig.

Fr. Worinn war dieser Fischzug unterschieden, von einem der Luc. 5. erzehlt wird?

Ant. Daß hier das Netze nicht zurriß. Joh. XXI, 11.

Fr. Was thäte Petrus so bald er hörete, daß es der HErr seye?

Ant. Er gürtete das Ober-Kleyd um sich, und sprang ins Meer, um geschwind zu dem HErrn ans Land zu schwimmen.

Fr.

Fr. Kamen die andre Jünger nach?

Ant. Ja, aber auff dem Schiffe.

Fr. Was geschahe nun allda?

Ant. Der HErr JEsus hielt ein Mahl mit ihnen.

Fr. Was geschahe nach dem Mahl?

Ant. Der HErr fragte Petrum zu dreyenmahlen: Simon Johanna hast du mich lieb?

Fr. Wie antwortete er zum drittenmahl mit Traurigkeit?

Ant. HErr du weissest alle Ding, du weissest, daß ich dich lieb habe.

Fr. Wozu bestättigte ihn da der HErr?

Ant. Zu einem Hirten und Bischoffen seiner Gemeine, mit dreymahligem Befehl: Weyde meine Lämmer und Schaffe. Joh. XXI, 15-17.

Fr. Was verkündigte ihm aber der HErr bey diesem seinem Amt zuvor?

Ant. Daß er sich auf den Creutzes-Tod zu schicken habe, und mit demselben einst GOtt preisen werde. Joh. XXI, 18. 19.

Fr.

Fr. Was sagte aber der HErr JEsus von seinem lieben Brust-Jünger Johanne zu Petro?

Ant. So ich will, daß er bleibe, biß ich komme, was gehet es dich an?

Fr. Wie wurde diese Rede Christi unter den Jüngern übel ausgedeutet?

Ant. Als ob es so viel wäre, als dieser Jünger stirbt nicht. Joh. XXI, 22. 23.

Fr. Wo hat sich der HErr JEsus mehr seinen Aposteln offenbaret?

Ant. Auf einem Berg in Galiläa. Matth. XXVIII, 16. Welches auch etwa mag der Ort seyn, da er ist gesehen worden von mehr denn fünff hundert Brüdern auf einmahl. 1. Cor. XV, 6.

Fr. Was hatte der HErr JEsus allda und sonsten mit seinen Jüngern geredet?

Ant. Vom Reiche GOttes, mit Befehl, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern allda zu warten auf die Verheissung des Vatters, nemlich auf die

die Tauffe des H. Geistes, welche nicht lang nach diesen Tagen geschehen solte. Ap. Gesch. I, 3. 4. 5.

Fr. Was hat er kurtz vor seiner Himmelfahrt eingesetzt?

Ant. Sowohl das Lehr- oder Predig-Amt, als das Geheimnus der H. Tauffe, im bekandten Befehl: **Gehet hin und lehret alle Völcker, und tauffet sie im Nahmen des Vatters, und des Sohns, und des H. Geistes. Und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe.**

Fr. Gehet dieser Befehl auch auf die folgende Zeiten biß ans Ende der Welt?

Ant. Ja, wie aus der angehengten Verheissung erhellet: **Und siehe, ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende.**

Fr. Was gab Er aber den damahligen Jüngern noch für besondere Kraft?

Ant. Daß denen die da glaubten, gewisse Zeichen folgen solten Marc. XVI, 17. 18.

Fr.

Fr. Ist der HErr JEsus vor der Himmelfahrt mit seinen Jüngern wieder gen Jerusalem, oder doch in die Gegend gekehret?

Ant. Ja, da Er sie dann hinausgeführt gen Bethanien, auff einen Theil des Oehlbergs ohnfern Jerusalem. Ap. Gesch. 1,12.

Fr. Was geschah allda?

Ant. Er hub seine Hände auff und segnete sie, und da er sie segnete, schied Er von ihnen, und fuhr auff gen Himmel. Luc. XXIV,50.51.

Fr. Wie geschah die Himmelfahrt?

Ant. Er wurd auffgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm Ihn auff für ihren Augen. Ap. Gesch. 1,9.

Fr. Was thäten die Jünger?

Ant. Sie sahen Ihm nach, und betteten Ihn an. Ap. Gesch. 1, 10. Luc. XXIV,52.

Fr. Wer erschien ihnen unter diesem Nachsehen?

Ant. Zween Engel, als Männer in

in weissen Kleydern, die zu ihnen sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser JEsus welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Ap. Gesch. I, 10. 11.

Fr. Was thäten da die Jünger?

Ant. Sie kehrten wieder gen Jerusalem mit grosser Freude, waren allewege im Tempel, preiseten und lobeten GOtt. Luc XXIV, 52. 53.

Fr. Was lernest du hieraus?

Ant. Wenn ich ein wahrer Jünger Christi bin, kan ich mich mit jenen Jüngern über der Herrlichkeit meines Haupts erfreuen, indem Er auch mir aufferstanden, auch mir zu gut gen Himmel gefahren ist.

Fr. Muß man aber mit seiner Aufferstehung und Himmelfahrt auch eine wahre Gemeinschafft haben?

Ant. Ja, wie mit seinem vorgehen-

henden Tod und Begräbnus, so auch mit seiner Aufferstehung und Himmelfahrt.

Fr. Wo werden wir dieses unter andern gelehrt?

Ant. Im Geheimnus der heil. Tauffe, da wir mit ihm begraben werden durch die Tauffe auff seinen Tod, auff daß, gleichwie Christus ist aufferwecket von den Todten, durch die Herrligkeit des Vatters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Rom. VI,4. (S. auch Eph. II,4. 5.6. Col. III,1-4.)

Cap. 7.

Von der Ausgiessung des H. Geistes, Auffrichtung der Christlichen Kirchen unter Juden und Heyden, Predigten und Thaten der Apostel, besonders Petri und Pauli; Nebst Beschluß dieses Werckleins.

Aus

Aus der Apostel Geschicht S. Lucä.

Fr. Was war der Apostel, Jünger und Jüngerinnen Christi ihr Werck nach Seiner Himmelfahrt?

Ant. Sie waren stets beyeinander einmüthig, mit Beten und Flehen.

Fr. Wie starck war ihre Anzahl?

Ant. Bey hundert und zwantzig.

Fr. Was haben die Apostel am ersten vorgenommen?

Ant. Die Wahl eines neuen Apostels an Judas statt.

Fr. Wie geschahe die?

Ant. Durch Anruffung GOttes, und durchs Looß.

Fr. Auf wen fiel das Looß?

Ant. Auff Matthiam.

Fr. Wann empfiengen sie nun den verheisenen H. Geist?

Ant. Als sie am Tage der Pfingsten einmüthig beyeinander waren. Zehen Tage nach Christi Himmelfahrt.

Fr. Wie gieng es zu?

Ant. Es geschahe plötzlich aus dem Himmel ein Brausen als eines gewaltigen Windes / und erfüllete das gantze Hauß wo sie saſſen.

Fr. Was sahe man vor ein merckliches Zeichen?

Ant. Es erschienen zertheilete Zungen wie eines Feuers / und das Feuer satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen.

Fr. Was wurde dadurch erfüllet?

Ant. Die verheiſſene Tauffe des H. Geistes. Ap. Gesch. I, 5. sintemahl sie mit demselben erfüllet wurden. Cap. II, 4.

Fr. Was würckte der H. Geist in ihnen?

Ant. Er gab ihnen in allerley Sprachen die grosse Wercke GOttes außzusprechen.

Fr. Was geschahe durch die gehörte Stimme vom Himmel?

Ant. Daß eine Mänge Juden / die auf dem Fest zu Jerusalem von allerley Orten sich befanden / zusammen kamen.

Fr.

Fr. Wie kams ihnen für, als sie höreten die Apostel in so mancherley Sprachen die Thaten GOttes reden?

Ant. Sie entsatzten und verwunderten sich, weil sie wusten, daß die Apostel unstudirte Galiläer waren.

Fr. Gabs aber auch Spötter?

Ant. Ja, welche lästerten und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Fr. Wie begegnete nun Petrus ihrem aller verschiedenen Urtheil?

Ant. Er berieff sich aufs Prophetische Wort von Ausgiessung des H. Geistes; und hielt eine kräfftige Predigt von Christo und seiner Erhöhung.

Fr. Was hatte diese Predigt vor Würckung bey den Juden?

Ant. Sie gieng ihnen durchs Hertz, daß sie sprachen zu den Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun?

Fr. Wozu ermahnte sie darauf Petrus?

Ant. Zur Busse oder Sinnes-Aenderung, und Annehmung der H.

Tauffe auff den Nahmen JEsu Christi, mit Verheissung des H. Geistes.

Fr. Gab der HErr Segen zum Wort?

Ant. Ja, es wurden an dem einen Tag bey drey tausend bekehret.

Fr. Was thäten die? Oder, welches waren die Stücke ihres Gottes-Dienstes?

Ant. Sie blieben beständig in der Apostel Lehre oder Unterweisung, und in der Gemeinschafft, und im Brodbrechen, und im Gebät.

Fr. Welches war das erste Wunder, das die Apostel thäten?

Ant. Daß sie einen der von Mutterleib lahm gewesen und sich müssen tragen lassen, im Nahmen JEsu Christi gesund und gantz gerade machten.

Fr. Wovon predigten sie bey dem Anlaß im Tempel zu Jerusalem?

Ant. Sie überzeugten die Juden, daß GOtt den Fürsten oder Hertzogen des Lebens, welchen sie getödtet hatten, auffer wecket hätte.

Fr.

Fr. Wie groß ward die Zahl der Glaubigen dasmahlen?

Ant. Bey fünfftausend.

Fr. Wie giengs den zweyen Aposteln Petro und Johanni darüber?

Ant. Sie wurden gefänglich vor den Jüdischen Rath gezogen.

Fr. Wie verhielten sie sich da?

Ant. Sie bezeugeten freymüthig und ohne Menschen-Furcht die Warheit vom aufferstandenen JEsu, den die Jüdische Hohepriester als Bauleute verworffen hätten.

Fr. Was geschah ihnen da?

Ant. Sie wurden ernstlich gedrohet, niemanden nichts mehr vom Nahmen JEsu zu sagen.

Fr. Was gaben sie zur Antwort?

Ant. Richtet ihr selbst, obs für GOtt recht seye, daß wir euch mehr gehorchen dann GOtt?

Fr. Was geschahe, da die Apostel miteinander um Freymüthigkeit baten?

Ant. Die Stätte, da sie versammlet waren, bewegete sich.

Fr.

Fr. Wie hielten sich die Glaubigen untereinander?

Ant. Sie waren ein Hertz und eine Seele, brachten auch ihre Güter und Mittelen zu der Apostel Füssen, und man gab einem jeglichen was ihm noth war.

Fr. Funden sich aber auch dazumahlen schon Heuchler in der Kirchen?

Ant. Ja, Ananias, und Saphira, welche im Geben der Allmosen betrieglich handelten, und den H. Geist in den Aposteln versuchten.

Fr. Wie giengs ihnen darüber?

Ant. Sie sturben auf Petri Bestraffung beyde eines plötzlichen Todes.

Fr. Wie wuchs die Gemeine noch weiters?

Ant. Durch die fleissige Lehre, auch grosse Zeichen und Wunder, welche die Apostel unter dem Volck verrichteten.

Fr. Wie weit kam es damit?

Ant. Daß sie auch die Krancken auf die Gassen trugen, sie auf Betten

und

und Baaren legten, auf daß, wann Petrus käme, sein Schatte ihrer etliche überschattete.

Fr. Was wurde aber dardurch erreget?

Ant. Der Eifer der Hohenpriester, welche Sadducäer waren, die keine Aufferstehung glaubten, und dahero so vielmehr gegen das Zeugnüß der Aufferstehung JEsu eiferten.

Fr. Was thäten die in ihrem blinden Eifer?

Ant. Sie legten die Hände an die Apostel, und worffen sie in das gemeine Gefängnüß.

Fr. Wie errettete sie aber GOtt?

Ant. Ein Engel that des Nachts die Thür des Gefängnüsses auf.

Fr. Was geschah, als sie folgenden Tags wiederum im Tempel lehreten?

Ant. Sie wurden abermahl gegriffen und für den Jüdischen Rath gestellet.

Fr. Wie verthädigte Petrus abermahlen, daß sie ihr Verbott nicht respectiret?

Ant. Man müsse GOtt mehr gehorchen dann den Menschen.

Fr. Dachten sie sie nicht zu tödten?

Ant. Ja, aber sie wurden durch den Rath Gamaliels dießmahlen wieder loß gegeben, aber doch gestäupet oder gepeitschet.

Fr. Wie nahmen sie solches auf?

Ant. Sie giengen frölich weg, daß sie würdig gewesen waren um des Nahmens JEsu willen Schmach zu leyden.

Fr. Was gieng hierauf merckliches in der Gemeine vor?

Ant. Sie bestellten die ersten Allmosen-Pfleger oder Diaconen, und zwar sieben an der Zahl.

Fr. Was musten das vor Männer seyn?

Ant. Die ein gutes Gerücht hatten, voll Heiligen Geistes und Weißheit waren.

Fr. Welches war der Zweck?

Ant. Daß in der täglichen Handreichung alles wohl und ordentlich zugehe,

gehe, die Apostel aber anhalten könten am Gebät, und am Amt des Worts.

Fr. Welcher war der fürnehmste unter den gewehlten Diaconen?

Ant. Stephanus, der erste Martyrer, ein Mann voll Glaubens und Kräfften.

Fr. Was geschah ihm, als die Schul-Gelehrten im Disputiren seiner Weißheit nicht widerstehen konten?

Ant. Sie stellten falsche Zeugen wieder ihn, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Läster-Wort wider diese heilige Stätte, und das Gesätze.

Fr. Wie wurde sein Angesicht im Rath der Juden gesehen?

Ant. Wie eines Engels Angesicht.

Fr. Was hielt er im Rath?

Ant. Eine lange Predigt, worinn er zuletzt ihre Halßstarrigkeit hart bestraffte.

Fr. Was sahe er vor ein Gesicht, als der Jüdische Rath die Zähne über ihm zusammen bissen?

Ant. Er sahe den Himmel offen, und des Menschen-Sohn stehen zur Rechten GOttes.

Fr. Was thäten sie ihm, als er dieses bezeugete?

Ant. Sie stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.

Fr. Welches waren seine letzte Euffzere?

Ant. HErr JEsu nim̃ meinen Geist auf: HErr behalt ihnen diese Sünde nicht.

Fr. Wer hatte sonderlich Wohlgefallen an seinem Tode?

Ant. Ein Jüngling, Nahmens Saulus, welcher denen, die ihn tödteten, die Kleyder verwahrte, hernach aber, wie bald folgen wird, bekehrt wurde.

Fr. Was erhub sich da weiter?

Ant. Eine Verfolgung der ganzen Gemeine zu Jerusalem, worinn dann

dann Saulus sich gar eiferig erwieß.

Fr. Wozu gab diese Verfolgung Anlaß?

Ant. Zur Zerstreuung der Christen in die Länder Judäa und Samaria.

Fr. Wozu gab die Zerstreuung Anlaß?

Ant. Daß das Wort der Predigt sich ausbreitete an andern Orten, und also die Gemeine desto mehr wuchs.

Fr. Wer predigte sonderlich in einer Stadt Samariä?

Ant. Philippus, der auch von den Allmosen-Pflegern gewesen.

Fr. Nahmen die Samariter das Wort Gottes an?

Ant. Ja, sie wurden glaubig, und von Philippo getauft.

Fr. Was geschah aber weiter, als die Apostel Petrus und Johannes dahin kamen?

Ant. Da empfiengen sie auch durch Auflegung der Hände den H. Geist.

Fr. Wer hatte sich vorhin von Philippo auch tauffen lassen?

Ant. Ein Zauberer Nahmens Simon.

Fr. Womit verrieth er aber bald darauff sein falsches Hertz?

Ant. Er wolte die Gaben des Heiligen Geistes von den Aposteln um Geld kauffen.

Fr. Was gab ihm Petrus vor eine Antwort?

Ant. Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde, daß du meynest, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget; du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort, denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen für GOtt.

Fr. Wie wird dahero die Verkauffung von geistlichen Aemtern noch genandt?

Ant. Simonie.

Fr. Wer wurde durch den Dienst Philippi mehr bekehrt als die Samariter?

Ant. Ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces aus Mohrenland.

Fr.

Fr. Wo und aus was Anlaß wurd er bekehrt?

Ant. Auff seiner Rückreise von Jerusalem, da er den wahren GOtt im Tempel angebettet hatte, und nun auf dem Wagen den Propheten Jesaiam lase.

Fr. Was fragte ihn Philippus, da er durch Trieb des Geistes zu seinem Wagen kam?

Ant. Verstehest du auch, was du liesest?

Fr. Was antwortete er?

Ant. Wie kan ich, so mich nicht jemand anleitet?

Fr. Wie bekam er nun gute Anleitung zur Verständnüs der Schrifft?

Ant. Da Philippus sich bey ihn auff den Wagen satzte, das LIII. Cap. Esaiä erklärete, und das Evangelium von JEsu predigte.

Fr. Was würckte diese Predigt bey ihm?

Ant. Daß er begehrte auf den Nahmen JEsu Christi getauft zu werden.

Fr. Was thäte er vorher vor eine gute Bekändtnus?

Ant. Ich glaube daß JEsus sey Christus der Sohn Gottes.

Fr. Was begab sich nach der Tauffe?

Ant. Der Geist des HErrn rückete Philippum hinweg / und der Kämmerer zog seine Strasse frölich.

Fr. Was hat sich hernach mit dem Verfolger der Christen Saulo zugetragen?

Ant. Dessen wunderbahre Bekehrung. Ap. Gesch. 9.

Fr. Wann ist sie geschehen?

Ant. Man hält dafür / daß Stephanus fünff Jahr nach Christi Tod den Martyr-Todt erliedten / Paulus aber ein oder zwey Jahr hernach bekehret worden / ums Jahr Christi 39. oder 40.

Fr. Was muste zu seiner Bekehrung Anlaß geben?

Ant. Seine Reiß gen Damascon, die Haupt-Stadt in Syrien / wohin er mit Macht und Befehl von den Hohen-

henpriestern reisete, die Christen auffzusuchen, und sie gebunden gen Jerusalem zu führen.

Fr. Was sah er da mitten am Tage auf dem Wege?

Ant. Ein Liecht vom Himmel heller dann der Sonnen-Glantz, umleuchtete ihn und die mit ihm reyseten.

Fr. Wer erschien ihm und redete mit ihm?

Ant. Der HErr JEsus selbsten, wie zu sehen aus Ap. Gesch. 9, 17. und 22, 14. und 26, 16.

Fr. Wie ists zu vergleichen, wenn Ap. Gesch. IX, 7. steht, daß seine Gefehrden die Stimme höreten, und niemand sahen: da hingegen Cap. XXII, 9. steht: daß sie das Liecht gesehen, die Stimme aber deß der mit ihm geredet, nicht gehöret?

Ant. Sie sahen das helle Liecht, aber keine Person: Sie höreten den Thon, aber sie vernahmen nicht, was die Stimme redete.

Fr. Was rieff die Stimme Saulo zu?

Ant. Saul, Saul, was verfolgst du mich? Und weiter: Ich bin

bin JEsus, den du verfolgest, es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken.

Fr. Was hatte diese Stimme vor Krafft aufs Hertz des Verfolgers?

Ant. Er gab sich bald gewonnen, sprach mit Zittern und Zagen: HErr was wilt du, das ich thun soll?

Fr. Wohin verwieß ihn die Göttliche Antwort?

Ant. In die Stadt, da man ihm sagen werde, was er thun solle.

Fr. Wie giengs ihm hierauf?

Ant. Er war drey Tage lang blind, aß nicht und tranck nicht.

Fr. Wie bracht er die drey Tage zu?

Ant. Mit Bäten.

Fr. Wem wurde im Gesicht befohlen zu ihm zu gehen?

Ant. Einem Gottsförchtigen Jünger zu Damascon mit Nahmen Ananias.

Fr. Was muste der ihm thun auf des HErren Befehl?

Ant.

Ant. Die Hände auf ihn legen, daß er wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllet werde.

Fr. Was gab dieser Ananias dem Saulo weiter vor Rath?

Ant. Stehe auf und laß dich taufen und abwaschen deine Sünde, und ruffe an den Nahmen des HErren. Ap. Gesch. XXII, 16.

Fr. Was war nun Saulus hierdurch worden?

Ant. Ein gantz ander Mann, aus einem Verfolger ein Schäfflein Christi. Und mag er hernach zum Beweiß, daß seine Person verändert, auch den Nahmen geändert haben, und sich lieber Paulus genandt als Saulus; sintemahl Paulus klein und gering heisset.

Fr. Was gieng mit Pauli Bekehrung genau verknüpffet?

Ant. Sein Beruff zum Apostel-Amt, da der HErr ihn verordnet, daß er solle sein Zeuge seyn zu allen

Men-

Menschen, und sonderlich unter den Heyden, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehrten von der Finsternüß zum Licht, von der Gewalt des Satans zu GOtt. Ap. Gesch. XXII, 14. 15. und XXVI, 16. 17. 18.

Fr. Was bezeugete der HErr selber von ihm?

Ant. Dieser ist mir ein ausserwehltes Rüstzeug, daß er meinen Nahmen trage für den Heyden, und für den Königen, und für den Kindern Israel. Ap. Gesch IX, 15.

Fr. Worinn ließ sich bald seine rechtschaffene Bekehrung sehen?

Ant. Daß er alsobald Christum predigte in den Schulen.

Fr. Wohin reysete er am ersten von Damascon?

Ant. Nicht gen Jerusalem, sondern in Arabien, und von dar wieder gen Damascon. Gal. I, 17.

Fr. Was geschah ihm da?

Ant. Der Land-Pfleger des Königs

nigs Areta wolte ihn auf Anstifften der Juden greiffen, und er wurd in einem Korb zum Fenster aus, durch die Mauer niedergelassen. 2. Cor. XI, 32. 33.

Fr. Wohin begab er sich da?

Ant. Dieses ist die Reyse, von deren er Gal. I, 18. schreibet: Darnach über drey Jahr (nach meiner Bekehrung) kam ich gen Jerusalem Petrum zu schauen, und blieb fünffzehn Tage bey ihm.

Fr. Wozu wird das angeführt?

Ant. Zum Beweiß, daß er sein Evangelium nicht von den andern Aposteln erlernet, sondern vom HErren selbst unmittelbar empfangen habe.

Fr. Wohin begab er sich, als er wegen Verfolgung der Juden bald von Jerusalem weg muste?

Ant. Gen Cäsarien, und darauf gen Tharsen, welches seine Geburths-Stadt war. Ap. Gesch. IX, 30. Vergl. Cap. XXII, 3.

Fr.

Fr. In was vor einem Zustand befand sich damahlen die Christliche Kirche?

Ant. Es hatte nun die Gemeine Friede durch gantz Judäa, und Galiläa, und Samaria, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes, Ap. Gesch. IX, 31.

Fr. Was thate der Apostel Petrus für ein Wunder zu Lidda?

Ant. Er machte einen Mann, Nahmens Eneas, der acht Jahr lang auf dem Bette gichtbrüchig gelegen, im Nahmen JEsu Christi gesund.

Fr. Was thät er vor ein Wunder zu Joppe?

Ant. Er erweckte eine verstorbene Jüngerin Tabea vom Todt wieder auff, und stelte sie lebendig dar.

Fr. Wodurch bewegten sie ihn die verstorbene Jüngerin wieder lebendig zu machen?

Ant.

Ant. Die Wittwen, an welchen sie viele gute Wercke gethan hatte, weineten, und zeigeten ihm die Röcke, welche sie ihnen gemacht hatte.

Fr. Was hat das weibliche Geschlecht daraus zu lernen?

Ant. An stat der vielen Arbeit zum Staat und Putz, ja an stat des vielen unnützen Zeitverderbs, solche Arbeit zu würcken, von deren sie Ruhm haben für GOtt, und die ihnen im Tode nachfolgt.

Fr. Wie ist nun das Evangelium am ersten zu den Heyden gebracht worden?

Ant. Da Petrus dem Cornelio einem Römischen Hauptmann zu Cäsarien geprediget hat. Ap. Gesch. X.

Fr. Hatte schon vorher die Gnade angefangen bey diesem Hauptmann gutes zu würcken?

Ant. Ja, dann er war Gottesdienstlich und Gottsförchtig samt seinem gantzen Hause, und gab dem Volck viel Allmosen, und bettete immer zu GOtt.

Fr.

Fr. Was siehest du daraus

Ant. Wer in der ersteren Gnade treu ist, und sie wol anwendet, der empfängt ein mehreres.

Fr. Wie wurde Petrus zuvor von GOtt selbsten unterrichtet, daß er nun die Heyden in seinen Bund und Gemeine auffnehmen wolle?

Ant. Es wurde ihm in einer Entzückung gezeiget ein groß leinen Tuch an vier Zipffeln gebunden, worinnen allerley vierfüssige Thiere, und wilde Thiere, und Gewürme, und Vögele waren, mit dem Befehl: Schlacht und iß.

Fr. Was saate ihm die Stimme, als er sich weigerte was unreines zu essen?

Ant. Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

Fr. Was wurde dann dardurch ihm vorgestellet?

Ant. Daß nun die Heyden, ohne auf das cæremonialische Gesätz weiter zu achten, GOtt und seinen Knechten

zu

zu einer Geistlichen Speise solten gereiniget werden, und dahero auch ihr Umgang nicht mehr unrein zu fliehen seye.

Fr. Wer kam so gleich nach dem Gesichte zu Petro?

Ant. Die Bothen, welche Cornelius auf Befehl eines Engels zu ihm gesandt hatte.

Fr. Da Petrus hinkam, wie fand er Cornelium samt seinen Freunden und seinem Hause?

Ant. Sie warteten seiner mit Verlangen und sprachen: Nun sind wir alle hie gegenwärtig für GOtt, zu hören alles, was dir von GOtt befohlen ist.

Fr. Was predigte er ihnen?

Ant. Die Predigt von Christo JEsu, (von welchem und seinen Wundern sie schon durchs gemeine Gerücht etwas wusten) daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Fr.

Fr. Was begab sich, da sie diese Predigt mit glaubigem Hertzen annahmen?

Ant. Da Petrus noch redete, fiel der H. Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten, eben wie er auf die Apostel am Pfingst-Fest gefallen war. Ap. Gesch. X, 44. XI, 15. 16.

Fr. Wer wunderte sich dessen?

Ant. Die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren.

Fr. Was nahm sie sonderlich Wunder?

Ant. Daß GOtt keinen Unterscheid mache zwischen ihnen und den Heyden. S. Cap. XV, 9.

Fr. Was schloß Petrus aus dieser Geistes-Tauffe?

Ant. Daß niemand könne Wasser wehren, sie auch an ihrem Leibe zu tauffen, und dardurch anderen Christen in allem gleich zu machen.

Fr. Wie verthädigte er sich hernach zu Jerusalem gegen die aus der Beschneidung, da sie mit ihm zancken wolten?

Ant.

Ant. So GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hatt / wie auch uns / die da glauben an den HErrn JEsum Christ / wer war ich / daß ich kunte GOtt wehren? Cap. XI. 17.

Fr. Wo wurde hierauff eine ansehnliche Christliche Gemeine gepflantzet?

Ant. Zu Antiochien / der Haupt-Stadt in Syrien / und damahlen der mächtigsten Stadt in gantz Asien.

Fr. Aus was vor Personen wurde die Gemeine gesammlet?

Ant. Nicht allein aus Juden / sondern auch aus Griechen und Heyden / denen nun das Evangelium offentlich geprediget würde mit vielen Segen.

Fr. Wer wurde von den Aposteln zu weiterer Fortsetzung der schon angepflantzten Gemeine dahin gesandt?

Ant. Barnabas / ein frommer Mann / voll heilges Geistes und Glaubens.

Fr. Wen suchte derselbe auff zu einem treuen Gehülffen?

Ant. Saulum oder Paulum von Tharsen / den er mit sich gen Antiochia führete.

Fr. Was geschahe zu Antiochien merckliches?

Ant. Daß die Jünger da am ersten von Christo ihrem Haupt Christen genennet wurden.

Fr. Was kan man dabey anmercken?

Ant. Erst/weil es eine berühmte Heydnische Stadt war / wie Christus nun mit Seinem Reich von den Juden sich zu den Heyden wande.

Fr Was mehr?

Ant. Da es vorher der Sitz des Wieder-Christischen Verfolgers Antiochi war / wolte nun Christus darin seinen Thron auffrichten / und das Reich des Satans zu stöhren.

Fr. Was weissagte allda ein Prophet Agabus?

Ant. Eine grosse Theurung über den bewohnten Erd-Kreyß unter dem Käyser Claudio.

Fr. Wozu gab dieses Anlaß?

Ant. Daß die Gemeine zu Antiochia eine liebreiche Handreichung den Brüdern in Judäa sendten durch die Hand Barnabä und Sauli.

Fr. Was entstund um diese Zeit?

Ant. Eine neue Verfolgung und zwar vom

vom Könige Herodes / zugenahmt Agrippa / einem Enckel-Sohn Herodis des Grossen.

Fr. Wen ließ Er mit dem Schwerd tödten?

Ant. Jacobum / Johannis Bruder.

Fr. Wen warff er ins Gefängnüs?

Ant. Den Apostel Petrum / mit Absichten ihn nach dem Oster-Fest dem Volck offentlich vorzustellen.

Fr. Gieng aber sein Anschlag vor sich?

Ant. Nein / GOtt errettete Petrum durch einen Engel wunderbarlich aus dem Gefängnüs.

Fr. Wenn geschah das?

Ant. Eben in der Nacht vorher / da Herodes ihn vorstellen wolte / und alles Jüdische Volck mit Verlangen darauff wartete.

Fr. Wodurch wurde diese seine Errettung erlanget?

Ant. Durchs eyfrige Gebätt der Gemeine vor ihn.

Fr. Was siehestu daraus?

Ant. Wie das Gebätt der Gerechten mächtiger seye / als die Macht der Tyrannen: und wie GOTT diesen Maaß und Ziel setze.

Fr. Wie gieng es bald darauff diesem Herodi?

Ant. Da er in Königlichen Pracht sich durch schmeicheley der Menschen vergöttern ließ/ schlug ihn der Engel des HErrn daß er von den Würmen gefressen ward und starb.

Fr. Was mag man hierauff zueignen?

Ant. Aus dem Lobgesang Mariä: Der HErr übet Gewalt mit seinem Arm / und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn: Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl/ und erhebet die Elenden. Luc. I. 51. 52.

Fr. Was geschah indessen zu Antiochia?

Ant. Barnabas und Saulus wurden mit Faſten und Bätten / und Auffleguug der Hände ausgesandt zu dem Werck / wozu sie der HERR beruffen hatte.

Fr. Was war das vor ein Werck?

Ant. Daß ihnen vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut/ das ist die Heyden. Gal. II. 7. 9.

Fr. Wem wird ihre Sendung zugeschrieben?

Ant. Dem Heiligen Geist. Apostel-Geschicht XIII. 2. 4.

Fr. Wer

Fr. Wer wiederstund Paulo und Barnabä bey dem Heydnischen Land-Vogt Sergius?

Ant. Elymas der Zauberer.

Fr. Wie giengs ihm darüber?

Ant. Er wurde mit Blindheit geschlagen.

Fr. Wo haben Paulus und Barnabas weiter sich hingewandt?

Ant. In ein ander Antiochien im Lande Pisidia.

Fr. Wer wiederstund ihnen da?

Ant. Die Juden/aus Neyd gegen die Griechen/so/daß sie auch wiedersprachen und lästerten.

Fr. Was sagten ihnen aber Paulus und Barnabas frey offentlich?

Ant. Euch müste zu erst das Wort GOttes gesagt werden: Nun ihr es aber von euch stosset/ und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens / siehe / so wenden wir uns zu den Heyden.

Fr. Was geschah von Paulo zu Lystra?

Ant. Er machte einen/ der lahm von Mutterleibe war/ gesund.

Fr. Wie kam dieser Krancke zur Gesundheit?

Ant. Da er auff Pauli Predigt acht

gab/und anfienge zu glauben ihm möchte geholffen werden.

Fr. Was sieheſtu daraus?

Ant. Die Krafft des Glaubens / und den Nutzen des Worts GOttes.

Fr. Was thäten die Heyden zu Lystra/ als ſie dies Wunder ſahen?

Ant. Sie wolten Paulo und Barnabä als Göttern opffern.

Fr. Nahmen ſie das an?

Ant. Nein / ſie ſprungen unter das Volck und rieffen: Wir ſind auch ſterbliche Menſchen wie ihr.

Fr. Wie veränderte ſich dieſe unſinnige Andacht?

Ant. Daß ſie durch Anregung der Juden Paulum ſo bald darauff ſteinigten.

Fr. Wo kehrten Paulus und Barnabas wieder hin?

Ant. Gen Antiochiam/von wannen ſie durch die Gnade GOttes verordnet und ausgeſandt waren.

Fr. Was verkündigten ſie da den Brüdern?

Ant. Wie viel GOTT mit ihnen gethan hatte / und wie Er den Heyden hätte die Thür des Glaubens auffgethan.

Fr. Was

Fr. Was vor Schwerigkeit entstunde zu Antiochien wegen der bekehrten Heyden?

Ant. Einige von Jerusalem kommende Judenzierende / wolten haben / man solte sie beschneiden / und ihnen noch das Gesätz Mose auflegen.

Fr. Was wurde zu Beylegung dieses Streits entschlossen?

Ant. Paulus und Barnabas wurden mit etlichen andern gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten gesandt um dieser Frage willen.

Fr. Wie wurde zu Jerusalem diese Frage erörtert?

Ant. Die Apostel und Aeltesten beriethen sich mit der Gemeine aus Gottes Wort / und fanden gut / die Glaubigen aus den Heyden mit dem Gesätz Mosis als einem unerträglichen Joch nicht zu beschweren.

Fr. Was vor eine Formul gebrauchten sie sich in schrifftlicher Bekandtmachung ihres Schlusses?

Ant. Es gefält dem Heiligen Geist und uns.

Fr. Was wurden aber doch vor nöthige Stücke außgehalten?

Ant. Daß sie sich enthalten solten

vom Götzen-Opffer / vom Blut / vom Erstickten / und von Hurerey.

Fr. Warum wurden den Moral-Verbotten vom Götzen-Opffer und Hurerey / zwey Ceremonial-Verbotten vom Blut und Erstickten beygefüget?

Ant. Um den Schwach-Glaubigen aus den Juden kein Aergernüs zu geben: Und weil es Dinge waren / die ohne grosse Beschwerde / anderen zu Liebe / leicht konten vermieden werden.

Fr. Was lernstu daraus?

Ant. Daß man sich in äusserlichen Neben-Dingen der Christlichen Freyheit nicht zu mißbrauchen hat / sondern auch darauff sehen muß / was andern erbaulich oder aber mit einigem Grund anstöklich ist.

Fr. Wer wurde von Jerusalem mit-gesandt gen Antiochien?

Ant. Judas und Silas / die auch Propheten waren.

Fr. Worüber wurden hernach Paulus und Barnabas uneinig?

Ant. Ob Johannes / mit dem Zunahmen Marcus mit ihnen ziehen solte / oder nicht.

Fr. Schei-

Fr. Scheideten sie sich drüber?

Ant. Ja / da dann Paulus den Silan zu seinem Gefehrden mitnahm.

Fr. Was siehestu daraus?

Ant. Wie man um die Einigkeit der Lehrer zu bitten / und sie selber drüber zu wachen haben.

Fr. Was bekam Paulus noch vor einen treuen Gefehrden und Gehülffen zu Lystra?

Ant. Den Timotheum / der von Kind-auff die Heil. Schrifft wuste / und ein Nachfolger war des ungeheuchelten Glaubens / der zuvor in seiner Groß-Mutter Loide / und Mutter Eunike gewohnet hatte. 2. Tim. I. 5. und III. 15.

Fr. Was siehestu hieraus?

Ant. Wie glückselig solche Kinder sind / die von ihren Eltern von Jugend auff zum Wort GOttes / und zum Glauben angeführet werden.

Fr. Wie wurde Paulus vom HErrn erweckt in Macedoniam zu reysen:

Ant. Durch ein Gesicht bey der Nacht / da ein Mann aus Macedonien zu ihm sprach: Komm hernieder und hilff uns.

Fr. Was schloß er daraus?

Ant. Daß ihn der HERR dahin beruffen hätte / ihnen das Evangelium zu predigen.

Fr. Wen nahm er von Tarada (da er das Gesicht gehabt) mit sich?

Ant. Den Lucam als den Schreiber der Apostel-Geschichten.

Fr. Woraus ist das zu schliessen?

Ant. Weil er von Cap. XVI. 11. anhebt / sich in die Gesellschafft Pauli miteinzuschliessen / nicht in der dritten / sondern ersten Person schreibende: Wir führen aus: Wir kamen.

Fr. In was vor eine berühmte Stadt von Macedonien kam Paulus mit seiner Gesellschafft?

Ant. Gen Philippis / welches eine Römische Collonia war; An welche Gemeine hernach der Brieff an die Philipper geschrieben ist.

Fr. Was gab der HErr da vor Seegen zur Verkündigung des Worts?

Ant. Erst an der Lydia / der Purpur-Krämerin / welcher der HErr das Hertz aufthäte / daß sie darauff acht

acht hatte / was von Paulo geredet ward.

Fr. Woher erregte sich aber bald alda eine Verfolgung?

Ant. Weil Paulus von einer Magd einen Wahrsager-Geist ausgetrieben hatte.

Fr. Warum hatte er das gethan?

Ant. Weil er das Zeugnüs von einem unreinen Lügen-Geist nicht annehmen wolte.

Fr. Wer fand sich dann durch die Austreibung dieses Geistes beleydiget?

Ant. Der Magd ihre Herrschafft/weil die Hoffnung ihres Genieſſens aus war.

Fr. Worüber klagten sie Paulum und Silan bey den Haupt-Leuten an?

Ant. Diese Menschen machen unsere Stadt irre/und sind Juden/ und verkündigen eine Weise / welche uns nicht ziemet anzunehmen / noch zu thun/weil wir Römer sind.

Fr. Was siehestu aus dieser Anklage?

Ant. Wie Geitz und eigen-Intereſſe sich unter dem Deckmantel der Religion zu verſtecken wiſſen.

Fr. Was geschah hierüber Paulo und Sila?

Ant. Sie wurden wohl gestäupet und ins Gefängnüs geworffen.

Fr. Was wuste aber Göttliche Fürsehung aus dieser Verfolgung guts hervor zu bringen?

Ant. Die Bekehrung des Kercker-Meisters.

Fr. Was war vor ein näherer Anlaß zu derselben?

Ant. Da Paulus und Silas des Nachts bätteten/und GOtt loberen / bewegten sich die Grund-festen des Gefängnüsses / und alle Thieren wurden auffgethan/worüber der Kercker-Meister sich selber leyds anthun wolte.

Fr. Wer hinderte ihn dran?

Ant. Paulus/da er rieff: Thue dir nichts übels/dann wir sind alle hie.

Fr. Was sprach er mit Zittern zu den Füssen Pauli und Silä?

Ant. Liebe Herrn/was soll ich thun/ daß ich seelig werde?

Fr. Was war die Antwort?

Ant. Glaube an den HErrn JEsum / so wirstu und dein Hauß selig.

Fr. Ist dann der Glaube so ein leicht Menschen-Werck / womit man sogleich fertig werden kan?

Ant.

Ant. Nein / es ist ein Werck der grossen Krafft GOttes in der Seelen / deren man in ihrer Würckung still halten / und nicht wiederstreben muß.

Fr. Worinn zeigte sich bey diesem Mannisogleich die Aufrichtigkeit seines Glaubens?

Ant. In der Liebe / da er den Aposteln die Striemen abwusch und ihnen guts thäte: in der Freude sein und seines Hauses über den erlangten Glauben: und in der Einweyhung zur beständigen Ubung des Christenthums durch die heilige Tauffe.

Fr. Was geschah / als Paulus zu Thessalonich lehrete?

Ant. Die Juden nahmen zu sich Gassen-Läuffer und Ledig-Gänger / und erregten einen Auffruhr.

Fr. Wen schleifften sie für die Obersten der Stadt?

Ant. Den Hauß-Wirth der Apostel / Nahmens Jason.

Fr. Wessen beschuldigten sie die Christen?

Ant. Daß sie handelten gegen des Käysers Gebott / sagende: Ein ander seye der König / nemlich JEsus.

Fr. Wie verhielten sich aber die Juden zu Berrhoen / einer andern Stadt in Macedoniâ?

Ant. Die waren edel-müthiger als jene zu Thessalonich / und nahmen das Wort auff gantz williglich / und forscheten täglich in der Schrifft / ob sichs also hielte.

Fr. Wie war Paulo zu Muth / da er gen Athen kam?

Ant. Sein Geist ergrimmete in ihm / da er sahe die Stadt so gar abgöttisch und aberglaubig.

Fr. Worauff waren die Athener abgericht?

Ant. Auff nichts anders / denn etwas neues zu sagen oder zu hören.

Fr. Worinn waren sie hingegen faul und nachläßig?

Ant. Daß sie nicht achteten GOtt zu erkennen vergl. Rom. I. 28.

Fr. Was fand der Apostel vor eine Probe hiervon unter ihnen?

Ant. Er fand auff einem Altar die Uberschrifft: Dem unbekandten Gott.

Fr. Was nahm er daraus vor Anlaß?

Ant. Ihnen den wahren GOtt zu verkündigen / dem sie unwissend GOttes-Dienst thäten

Fr. Wur-

Fr. Wurden etliche allda glaubig?

Ant. Ja/ unter welchen war Dionysius einer aus ihrem Rath.

Fr. Hatte der Apostel gute Verrichtung zu Corinthus?

Ant. Ja/ daß auch Crispus der Oberste der Synagoge oder Schule glaubete/ samt seinem gantzen Hauß/ und viele andere Corinther.

Fr. Wie stärckte ihn der HErr allda?

Ant. Er sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu ihm: Fürchte dich nicht/ sondern rede und schweige nicht/ dann ich bin mit dir/ und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden/ dann ich habe ein groß Volck in dieser Stadt.

Fr. Wie lang lehrte er da?

Ant. Ein Jahr und sechs Monaten.

Fr. Erregten aber die Juden nicht auch allda einen Auffruhr wieder Paulum?

Ant. Ja/ dessen sich aber der Land-Vogt Gallion/ weil es eine Frage von Gesatz wäre/ nicht annehmen wolte.

Fr. Wo kam Paulus hernach von Corinthus und Cenchrea dem Hafen derselben Stadt/ hin?

Ant. Gen Ephesum/ da er sich aber nicht

nicht lang auffhielt / sondern eilte gen Jerusalem / da er aber auch nicht lang blieb / sondern wieder gen Antiochium in Syrien kam.

Fr. Was waren indessen für treffliche Lehrer zu Ephesus?

Ant. Aquila / mit seinem gottsförchtigen Weibe Priscilla. Und zu denen kam noch Apollo.

Fr. Was thäten Aquila und Priscilla an Apollo?

Ant. Weil sie funden daß er ein beredter und begabter Mann war / anbey brünstig im Geist / aber nur noch vom Anfang der Wege des HErrn unterrichtet / nahmen sie ihn zu sich / und legten ihm den Weg GOttes noch fleißiger aus.

Fr. Hatte dieses grossen Nutzen?

Ant. Ja / dann nachdem Apollo gen Corinthus kommen / halff er viel / denen die glaubig waren worden durch die Gnade.

Fr. Was thäte Paulus / als Er wieder gen Ephesum kam?

Ant. Er legte denen / die auf den Nahmen des HErrn JEsu zuvor getaufft waren /

waren/die Hände auff/daß sie den Heigen Geist empfiengen.

Fr. Würckte GOtt allda grosse Thaten durch die Hände Pauli?

Ant. Ja/ also daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Köller über die Krancken hielten/ und die Seuchen von ihnen wichen/ und die bösen Geister von ihnen außfuhren.

Fr. Wie gieng es den Söhnen Servä eines Jüdischen Ober-Priesters/ da sie Teuffel im Nahmen JEsu austreiben wolten?

Ant. Der böse Geist antwortete: JEsum kenn ich wol/und Paulum weiß ich wol/wer seyd ihr aber? Worauff er ihrer mächtig ward/daß sie nacket und verwundet entflohen.

Fr. Wie bezeugten viele zu Ephesus/ die fürwitzige Künste getrieben hatten/ ihre Busse?

Ant. Sie verbranten ihre Bücher öffentlich/ vor fünfftzig tausend Groschen werth.

Fr. Wer erregte zu Ephesus einen Auffruhr gegen das Evangelium?

Ant. Demetrius der Goldschmidt.

Fr. Waz-

Fr. Warum?

Ant. Weil sein Handel durch Abgang der Abgötterey nicht mehr gelten wolte.

Fr. Was thäte das Heydnische Volck in diesem Auffruhr?

Ant. Sie schrien bey zwey Stunden lang: Groß ist die Diana der Epheser.

Fr. Was geschah als Paulus bey Nacht-Zeit zu Troada predigte?

Ant. Ein Jüngling Eutychus schlieff in Pauli Predigt/ und fiel vom Söller zu todt.

Fr. Blieb er todt?

Ant. Nein/ Paulus machte ihn wieder lebendig.

Fr. Wen ließ Paulus auff seiner Reise gen Jerusalem in der Stadt Mileto zu sich kommen?

Ant. Die Aeltesten der Gemeine zu Ephesus.

Fr. Was nahm er von denen?

Ant. Einen gar beweglichen Abschied/ mit Ancmpfehlung der Gemeine / mit bätten / weinen und Küssen untereinander.

Fr. Wor-

Fr. Worüber waren sie am meisten betrübt?

Ant. Über dem Wort / das er sagte: Sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen.

Fr. Wo kehrte Paulus samt seinen Gefehrden / zu Cäsarien (in Palestina) ein?

Ant. Bey Philippo den Evangelisten / einem von den Sieben erwehlten Diaconen / der vier Töchter hatte / Jungfrauen die da weissagten.

Fr. Was würde ihm da von einem Propheten Agabo zuvor gesagt?

Ant. Daß ihn die Juden binden würden zu Jerusalem / und überantworten in der Heyden Hände.

Fr. Wie beantwortets Paulus?

Ant. Ich bin bereit / nicht allein mich binden zu lassen / sondern auch zu sterben zu Jerusalem / um des Nahmens willen des HErrn JEsu.

Fr. Was thäten die Jünger zu Cäsarien / als er sich nicht wolte überreden lassen / von Jerusalem wegzubleiben?

Ant. Sie schwiegen stille / und sprachen: Deß HErren Wille geschehe!

Fr. Wo nahm Paulus zu Jerusalem seine Herberge?

Ant.

Ant. Bey einem Mnason aus Cypern / der ein alter Jünger war.

Fr. Wohin verfügte er sich / sobald des andern Tages?

Ant. Zu Jacobo / wohin die Aeltesten alle zusammen kamen.

Fr. Was erzehlte er ihnen?

Ant. Was GOtt durch sein Amt gethan hatte unter den Heyden.

Fr. Was war aber von Paulo bey den Brüdern in Judäa vor eine Lästerung ausgesprenget worden?

Ant. Als lehre er alle Juden / die unter den Heyden waren / von Mose abfallen; das sich doch nicht so verhielte.

Fr. Was gaben ihn die Apostel und Aeltesten vor einen Rath / um diese Lästerung von sich abzulehnen?

Ant. Er solte sich zu andern Nasirtern oder Verlobten im Tempel gesellen / die Unkosten vor das behörige Opfer für sie auslegen; und also mit der That bezeugen / wie er den Mosaischen Sitten nicht so abgeneigt / sondern noch Ehrerbiethung davor habe.

Fr. Ließ

Fr. Ließ er sich diesen Rath gefallen?

Ant. Ja / Er wurde denen / die unter dem Gesätz waren / als unter dem Gesätz seyende / auff daß er sie gewinne. 1. Cor. IX. 20.

Fr. Wie schlug aber die Sache aus?

Ant. Juden aus Asia sehen ihn im Tempel / und erregten das gantze Volck / und legten die Hände an ihn.

Fr. Wessen beschuldigten sie ihn?

Ant. Er lehre an allen Enden wieder dieß Volck / wieder das Gesätz / und wieder diese Stätte. Auch hab er die Griechen in Tempel geführt / und die heilige Stätte gemein gemacht.

Fr. Was thäten sie ihm?

Ant. Sie zogen ihn zum Tempel hinaus und wolten ihn tödten?

Fr. Wer errettete Paulum in dem Auffruhr?

Ant. Der Römische Obrist der Schaar / welcher mit Haupt-Leuten und Kriegs-Knechten unter das Volck lieff.

Fr. Wo

Fr. Wo ließ er Paulum mit Ketten gebunden hinführen?

Ant. Ins Lager/das ist in die Burg/ worinn Römische Besatzung lag / ohnweit dem Tempel.

Fr. Was thäte Paulus/ als er auff erhöhete Stuffen in Sicherheit gestellet / und vom Obersten Erlaubnüs zu reden empfangen hatte?

Ant. Er thäte in Hebräischer Sprache eine Verantwortung ans Volck.

Fr. Wie lang höreten sie ihm mit Gedult zu?

Ant. Biß auff das Wort / das der HErr zu ihm gesagt: Ich will dich ferne unter die Heyden senden.

Fr. Was geschahe da vom Volck?

Ant. Sie huben ihre Stimmen auff/ und schryen: Hinweg mit solchem von der Erden / denn es ist nicht billig/ daß er leben soll. Wobey sie ihre Kleider abwarffen / und Staub in die Lufft wurffen.

Fr. Wie schützte sich Paulus/ als ihn der Oberst unverhört wolte geißelen lassen?

Ant. Er berieff sich auff sein Römisches Bürger-Recht.

Fr. Was geschah ihm / als er des andern Tags für den Jüdischen Rath gestellet würde?

Ant.

Ant. Der Hohe-Priester Ananias befahl beym ersten Anfang seiner Verantwortung ihm auffs Maul zu schlagen.

Fr. Was sagte Paulus druber im Eyfer?

Ant. GOtt wird dich schlagen/du getünchte Wand.

Fr. Was antwortete er/ als ihm dieses Wort verwiesen wurde?

Ant. Er entschuldigts/indem er nicht gewust/daß es der Hohe-Priester seye; und wisse er sonsten wohl das Gesätz: Dem Obersten deines Volcks solt du nicht fluchen.

Fr. Was gab er vor Anlaß/ daß die Phariseer und Sadducäer im Rath sich zweyeten?

Ant. Indem er sich vor einen Phariseer bekandte/ oder angeklagt werde um der Hoffnung und Aufferstehung willen der Todten.

Fr. Was sagte der HErr in der folgenden Nacht zu Paulo?

Ant. Sey getrost/ Paulo/denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast/also must du auch zu Rom zeugen.

Fr. Wie

Fr. Wie verzweiffelt böß waren die Juden auff ihn?

Ant. Es verschwuren sich ihr mehr dann viertzig zusammen / kein Brodt zu essen / biß sie ihn getödtet hätten.

Fr. Wie entkam er der Gefahr?

Ant. Seiner Schwester Sohn hatte den Anschlag gehört / und dem Obristen entdecket.

Fr. Was thäte der darauff?

Ant. Er sandte Paulum bey Nacht mit vielen Kriegs-Leuten bewahret zum Land-Pfleger Felix nach Cäsarien.

Fr. Was geschah allda?

Ant. Fünff Tage hernach zogen der Hohe-Priester Ananias mit den Aeltesten und dem Redner Tertullo auch hinab / da dann Paulus vor den Land-Pfleger abermahl seine Verantwortung thäte.

Fr. Wie verhielt sich Paulus / als ihn Felix vor sich und seine Gemahlin Drusilla (die eine Jüdin war) kommen ließ / um vom Glauben an Christum ihn zu hören?

Ant. Er predigte von der Gerechtigkeit / und von der Keuschheit / und von dem zukünfftigen Gericht.

Fr. Was

Fr. Was hatte diese Predigt vor Würckung aufs Hertz des Heydnischen Felix?

Ant. Er erschrack / und sprach: Gehe hin auff dießmahl / wann ich gelegene Zeit habe / will ich dich her lassen ruffen.

Fr. Warum ließ er ihn lang sitzen?

Ant. Weil er hoffte Geld von Paulo zu haben.

Fr. Wer kam zwey Jahr hernach als Landes Pfleger oder Stadthalter von Judäa an Felix statt?

Ant. Einer Nahmens Portius Festus / welchem der Paulus vom Felix gefangen hinterlassen wurde.

Fr. Was thäte Paulus / als ihn Festus den Juden zu Gefallen von Cäsarien gen Jerusalem senden wolte / die Juden aber ihn unterwegens umzubringen gedachten?

Ant. Er berieff sich auff den Römischen Käyser.

Fr. Wozu gab das Anlaß?

Ant. Daß Festus sich entschloß ihn als einen Gefangenen nach Rom zum Käyser zu senden.

Fr. Wer besuchte indessen den Festum zu Cäsarien?

Ant. Der König Agrippa mit seiner Gemahlin Bernier.

Fr. Was war dieser Agrippa vor einer?

Ant. Ein Sohn von dem Herode Agrippa / welcher Jacobum hatte tödten lassen.

Fr. War derselbe begierig den gefangenen Paulum zu hören?

Ant. Ja.

Fr. Wozu gab das Anlaß?

Ant. Daß ihn Festus offentlich vorkommen ließ / auch vor dem Könige Agrippa seine Verantwortung zu thun.

Fr. Wie geschah das von Paulo?

Ant. Mit solcher Freymüthigkeit daß auch Festus in Verwunderung sprach: Paule/du rasest / die grosse Kunst macht dich rasend.

Fr. Worauff bezog sich Paulus in seiner freymüthigen Erzehlung von Christo und andern Begebenheiten?

Ant. Er achte / es sey dem Könige der keines verborgen / denn solche Dinge nicht im Winckel geschehen.

Fr. Was antwortete ihm Agrippa / als er denselben auff sein Gewissen befragte/ob er nicht selber glaubte/ daß die erzehlte Warheiten dem Propheten gemäß seyen?

Ant. Er

Ant. Er sprach: Es fehlet nicht viel / du überredest mich / daß ich ein Christ würde.

Fr. Was gab Paulus darauff vor Gegen-Antwort?

Ant. Ich wünschete für GOTT / es fehle an viel oder an wenig / daß nicht allein du / sondern alle die mich heute hören / solche würden wie ich bin / außgenommen diese Bande.

Fr. Was siehest und schliessest du daraus?

Ant. Daß es ein grosser Glück ist / ein wahrer Christ / als weltlicher König zu seyn / wie Paulus in seinen Banden glückseliger war / als der König Agrippa.

Fr. Wem wurde Paulus mit anderen Gefangenen übergeben / um ihn zu Schiff nach Italien oder Welschland zu führen?

Ant. Einem Unter-Hauptmann von der Kayserischen Schaar mit Nahmen Julio.

Fr. Wie hielt sich derselbe gegen Paulum?

Ant. Freundlich / und erlaubte ihm zu seinen guten Freunden unterwegens zu gehen / um Versorgung zu erlangen.

Fr. Was war das vor Fasten-Zeit / deren Apostel-Geschicht XXVII. 9. gedacht wird / nach deren es dermahlen gefährlich gehalten wurde / auf dem Meer nach zu schiffen?

Ant. Es war der grosse Fast- und Versöhnungs-Tag der Juden / der um den Anfang unsers Octobers einfiel.

Fr. Was erlitten sie dann / als sie ohngeachtet der Warnung Pauli sich dennoch aufs Meer wagten?

Ant. Ein grosses Ungewitter / da in vielen Tagen weder Sonn noch Gestirn erschien / und alle Hoffnung ihres Lebens dahin war.

Fr. Wie tröstete sie Paulus darinnen?

Ant. Sie solten unverzagt seyn / dann keines Leben aus ihnen werde umkommen / ohne das Schiff.

Fr. Woher wuste er das?

Ant. Diese Nacht / sprach Er / ist bey mir gestanden der Engel GOttes / deß ich bin / und dem ich diene.

Fr. Wer war derselbe?

Ant. Der Engel des Bundes / JEsus Christus.

Fr. Was

Fr. Was hatte derselbe zu ihm gesagt?

Ant. Fürchte dich nicht / Paule / du must für den Käyser gestellet werden. Und siehe / GOtt hat dir geschencket alle / die mit dir schiffen.

Fr. Was siehest du daraus?

Ant. Diejenige / welche die Welt hasset und verfolget / sind so theuer für GOtt / daß die unglaubige Welt ihnen ihre Erhaltung und Bewahrung manchmahlen zu dancken hat.

Fr. Wie viel waren ihrer im Schiff?

Ant. Zweyhundert sechs und siebentzig Seelen.

Fr. Wozu ermahnte sie Paulus / da sie biß an den vierzehenden Tag keine Speise zu sich genommen hatten?

Ant. Speise zu nehmen und sich zu laben / da er dann für ihnen allen das Brodt nahm / GOtt danckete / aß; und sie alle dadurch gutes Muths wurden / und auch aßen.

Fr. Was siehest du daraus?

Ant. Wie der Gerechte auch in Noth und Gefahr getrost ist. S. Psal. 46.

Fr. Was geschahe / als sie nun würcklich Schiffbruch erlitten?

Ant. Etliche schwummen im Meer/ biß ans Land / andre auff Brettern/ andere auff einigen Dingen von Schiff/ und kamen also alle wohl erhalten aufs Land.

Fr. Was war es vor ein Insul / da sie hin kamen?

Ant. Die Insul Melite/oder Malta.

Fr. Was trug sich da sonderliches zu?

Ant. Da sie ein Feuer anzündeten/ fuhr Paulo eine Otter an die Hand.

Fr. Was urtheilten die Läutlein aus Ubereylund davon?

Ant. Dieser Mensch musse ein Mörder seyn / welchen die Rache nicht leben lasse.

Fr. Wie änderten sie aber ihr Urtheil/ da sie sahen / daß er unbeschädigt blieb?

Ant. Sie sprachen: Er wäre ein GOtt.

Fr. Was thäte Paulus als ihm die Brüder von Rom an einem Ort entgegen kamen?

Ant. Er danckete GOtt/und gewann eine Zuversicht.

Fr. Was wurde Paulo zu Rom nach seiner Uberantwortung erlaubet?

Ant. Vor sich selbst zu bleiben / wo

er

er wolte/mit einem Kriegs-Knecht / der sein hüttete.

Fr. Was sagten die Juden zu Rom / als er für denen seine Unschuld bezeugete?

Ant. Von dieser Secten ist uns kund / daß ihr wird an allen Enden wedersprechen.

Fr. Was thäte Paulus weiters zu Rom?

Ant. Er blieb zwey Jahr in seinem eigenen Gedinge / und nahm auff alle / die zu ihm einkamen: Predigte das Reich GOttes/und lehrete von dem HErrn JEsu mit aller Freudigkeit/ unverbotten.

Fr. Was hat Paulus von Rom aus in seinem ersten Verhafft geschrieben?

Ant. Verschiedene Brieffe. Als/ an die Epheser/Philipper/Colosser/ und Philemon.

Fr. Was meldet er im Brieff an die Philipper von seinen Banden in Rom?

Ant. Daß dieselbe zur Förderung des Evangelii gerathen/ also daß seine Bande offenbahr worden seyen in Christo/in dem gantzen Richt-Hauß. Philip. I. 12. 13. Durch welches einige den Pallast des Käysers verstehen. Wie er

auch die Philipper grüsset von des Käysers Hauß. Philip. IV. 2.

Fr. Ist Paulus nach seiner ersten Gefangenschafft zu Rom wieder ledig worden?

Ant. Ja. Wie solches auch zu schliessen aus Philip. II. 24. und Philem. v. 22. Wohin auch Hebr. XIII. 22. gedeutet wird.

Fr. Ist er aber doch wieder nach Rom (nachdem Er noch andre Reisen verrichtet) gekommen?

Ant. Ja. Man hält dafür/ daß der andre Brieff an Timotheum aus der letzten Gefangenschafft/ da er dem Todt nahe gewesen/ geschrieben/ und dieser Theure Apostel zu Rom unter dem Käyser Nerone enthauptet worden.

Fr. Sag mir nun in der Ordnung die Brieffe des Heil. Apostels Pauli?

Ant. Der Brieff an die Römer/
Zwey an die Corinther/
Der Brieff an die Galater/
Der Brieff an die Epheser/
Der Brieff an die Philipper/
Der Brieff an die Colosser/
Zwey Brieffe an die Thessalonicher/
Zwey Brieffe an den Timotheum/

Der

Der Brieff an Titum/
Der Brieff an Philemon/
Der Brieff an die Hebräer.

Von welchem letzten aus mancherley Gründen geschlossen wird/daß ihn Paulus geschrieben / ob schon sein Nahme nicht davor stehet.

Fr. Wie viel finden sich in Heil. Schrifft Brieffe von den andern Aposteln / die man Allgemeine Send-Schreiben nennet?

Ant. Sieben / als zwey von Petro/ drey von Johanne/ der Brieff Jacobi/ und der Brieff Judä.

Fr. Welches ist das Prophetische Buch des Neuen Testaments?

Ant. Die Offenbahrung Sanct Johannis.

Fr. Wo ist ihm diese Offenbahrung geschehen?

Ant. In der Insul Patmos / wohin Er ums Worts GOttes / und um des Zeugnüsses JEsu willen verwiesen gewesen. Offenb. I. 9.

Fr. Welche sind die sieben berühmte Gemeinen in Asia / an welche Er auff Befehl des HErren schreiben muste/und die im zweyten und dritten Capitel der Offenbahrung enthalten sind?

Ant.

Ant. Epheſus/Smyrnen/Pergamus/Thyatiras/Sarden/Philadelphia und Laodicea.

Fr. Womit tröſtet der HErr JEſus im Beſchluß dieſes Buchs ſeine Kirche gegen alle die ſchwere Trübſahlen/ die ſie in der Welt werde auszuſtehen haben?

Ant. Mit der Verſicherung: Ja/ Ich komme bald.

Fr. Wie ſtimmet Seine Braut zu?

Ant. Amen! Ja! komm HERR JEſu!

Gebätt.

Bey Leſung und Betrachtung Heil. Schrifft/ als auch bey Gebrauch dieſes Außzugs/ um Göttlichen Seegen.

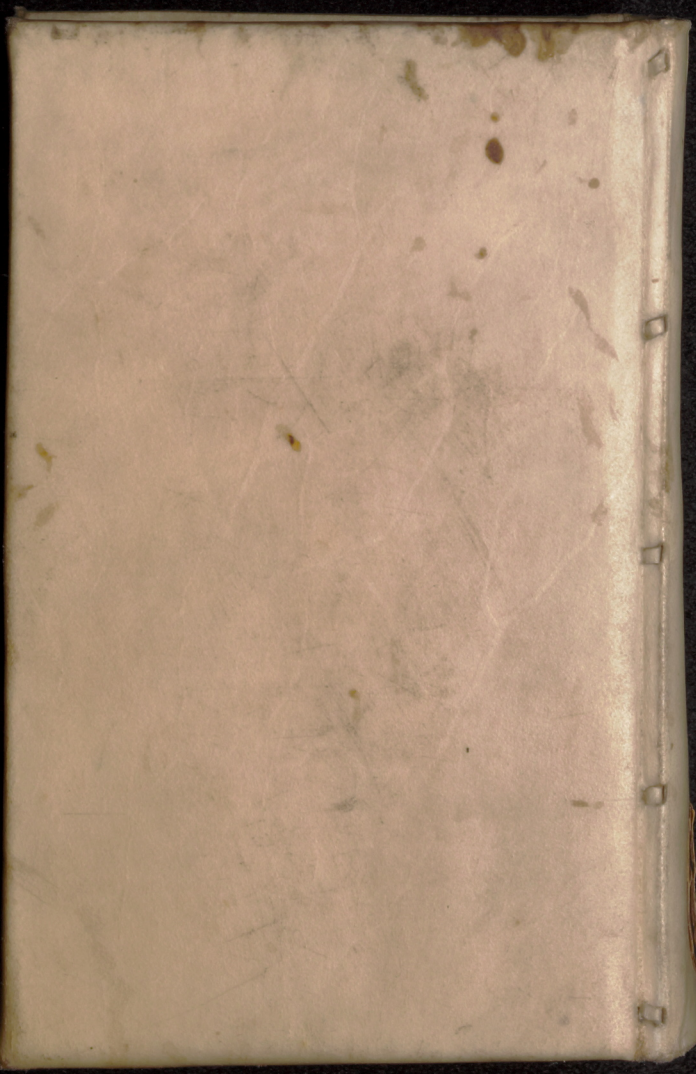
ALlein Weiſer und Heiliger GOtt/ liebreicher Vatter in Chriſto; der du uns nach deiner Barmhertzigkeit das Evangelium von deinem Sohn kund werden laſſen/ und das Wort der Warheit unter uns erhälteſt/ dir ſeye vor dieſen theuren Schatz demüthigſt lob und

danck

danck gesaget Da wir aber von uns selbsten blind sind Geistliche Dinge recht zu verstehen und zu richten/ja unser Hertz von Natur von solchen heiligen Warheiten abgeneigt und wiederstrebend ist; So wolleſt du nach deiner grossen Barmhertzigkeit die Augen unsers Verstands öffnen und mit deinem hellen Licht erleuchten / um zu sehen die Wunder / die du von dir und deinen Wercken von Zeit zu Zeit kund gethan hast. Neige doch das Hertz zu einer rechten Liebe und Hochschätzung der Warheit die nach der Gottseligkeit ist / daß unsere Lust seye an deinem Wort Tag und Nacht / und wir an diesen Wasserbächlein gepflantzet / von denselben immer neuen Nahrungs-Safft in uns ziehen mögen. Nimm alles Wiederstrebende aus den Hertzen weg/und laß sie durch die Krafft deines H. Geistes unter den Gehorsam des Glaubens gefangen genommen und bezwungen werden / damit wir also in der Warheit geheiliget / an Christo unserm Haupt wachsen und zunehmen/nicht

immer

immer Kinder am Verständnüs bleiben/ sondern Kinder seyen an Bossheit; Hingegen reich werden an Erkändtnüs/ Glauben / Liebe/ Krafft der Gottseligkeit/ und Gaben des Heiligen Geistes. Mache uns / o GOtt! dardurch immer mehr bequem zu deinem Lob und Dienst/ ja mit dir dem Allerseligsten Wesen immer näher vereiniget zu werden. Es kan ja doch unser unsterblicher Geist sonst nirgends Ruhe finden/ aber/ HErr/ von dir uñ deinem Wort lebt man. Zeuch dann Hertz und Sinn immer mehr nach dir / biß wir völlig zu dir in dein Reich genommen werden; Dahin verhilff uns durch JEsum Christum deinen lieben Sohn! Amen!



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867156082/phys_0620
DFG

gs-Knecht / der

n zu Rom / als er
ld bezeugete?
ecten ist uns
n allen Enden

eiters zu Rom?
Jahr in seinem
nahm auff alle /
Predigte das
hrete von dem
er Freudigkeit /

n Rom aus in
geschrieben?
rieffe. Als / an
/ Colosser / und

an die Philipper
n Rom?
Förderung des
daß seine Ban-
n in Christo / in
hauß. Philip. I.
inige den Pal-
hen. Wie er

auch